

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Green-Growth-Indikatoren | Luftverkehr | Berufliche Weiterbildung in Unternehmen | Bilanz der Tarifrunde 2012 | Neue Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen | Preise | Gerhard-Fürst-Preis



April 2013

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Mai 2013

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-13104-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0998-7

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-13104-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	245
	Textteil	
	Umwelt	
<i>Regina Hoffmann-Müller, Ursula Lauber</i>	Green-Growth-Indikatoren der OECD – Praxistest für Deutschland	255
	Verkehr	
<i>Kristina Walter, Lothar Fiege</i>	Gewerblicher Luftverkehr 2012	266
	Bildung, Forschung, Kultur	
<i>Dr. Meike Vollmar</i>	Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010	276
	Verdienste und Arbeitskosten	
<i>Mirjam Bick</i>	Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit	288
	Preise	
<i>Johanna von Borstel</i>	Die neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen	296
	Preise im März 2013	305
	Gerhard-Fürst-Preis	
<i>Dr. Stephanie Eckman</i>	Coverage of Listed Housing Unit Frames	310
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	315
	Tabellenteil	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page
Contents	
News in brief	245
Texts	
Environment	
<i>Regina Hoffmann-Müller, Ursula Lauber</i> Green Growth Indicators of the OECD – practical test for Germany	255
Transport	
<i>Kristina Walter, Lothar Fiege</i> Commercial air transport, 2012	266
Education, research, culture	
<i>Dr. Meike Vollmar</i> Vocational further training in enterprises, 2010	276
Earnings and labour costs	
<i>Mirjam Bick</i> Outcome of the collective bargaining round 2012: higher pay settlements, new rules on temporary work	288
Prices	
<i>Johanna von Borstel</i> The new producer price indices for IT services	296
Prices in March 2013	305
Gerhard Fürst Award	
<i>Dr. Stephanie Eckman</i> Coverage of Listed Housing Unit Frames	310
List of the contributions published in the current year	315
Tables	
Summary	1*
Monthly statistical figures	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

44. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen

Die Statistische Kommission ist ein Gremium des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (ECOSOC) und befasst sich mit der Weiterentwicklung, Harmonisierung und Implementierung statistischer Methoden und Verfahren. Sie ist auch zuständig für alle fachlich-methodischen Fragen im Zusammenhang mit statistischen Indikatoren der Vereinten Nationen. In der Statistischen Kommission, die 24 nach einem Regionalschlüssel gewählte Mitglieder umfasst, sind die statistischen Institutionen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen auf Leitungsebene vertreten. Die Statistische Kommission ist das wichtigste Forum für nationale statistische Ämter auf internationaler Ebene, insbesondere für die Entwicklungs- und Schwellenländer. Das Statistische Bundesamt ist bis zum Jahr 2016 gewähltes Mitglied der Statistischen Kommission und vertritt gemäß § 19 Bundesstatistikgesetz die deutsche amtliche Statistik in diesem Gremium.

Am Rande der 44. Sitzung der Statistischen Kommission, die vom 26. Februar bis 1. März 2013 in New York stattfand, wurde ein High Level Forum zum Thema "Response to the Rio+20 Mandate for Broader Measures of Progress" veranstaltet. Die Statistische Kommission nahm den Bericht über dessen Ergebnisse zur Kenntnis und betonte, wie notwendig eine verbesserte Fortschrittsmessung durch geeignete statistische Indikatoren im Zusammenhang mit dem Nachfolgeprogramm der Millennium Development Goals (MDGs)

der Vereinten Nationen ab 2015 (post 2015 strategy) und der aus den Schlussfolgerungen der Rio+20-Konferenz resultierenden Entwicklung von Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) sei. Die Statistische Kommission beschloss, eine Friends of the Chair-Expertengruppe (FOC) einzusetzen, die ein konsistentes Konzept zur Messung der bereits existierenden beziehungsweise der noch zu entwickelnden politischen Zielvorgaben für die SDGs entwickeln soll. Das Statistische Bundesamt, das bereits an entsprechenden Initiativen auf europäischer Ebene (Europäische Union), internationaler Ebene (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – OECD) und nationaler Ebene mitwirkt, erklärte sich bereit, in der Expertengruppe mitzuarbeiten.

Die Statistische Kommission begrüßte den Bericht des australischen Statistikbüros zur Einbeziehung von Geokoordinaten in die amtlichen Statistiken. Die Delegierten betonten, dass eine verbesserte Verknüpfung von sozioökonomischen mit geografischen Informationen notwendig sei und bezeichneten diesen Bereich als ein zentrales Zukunftsfeld in der Statistik. Die Zusammenarbeit von Statistikern und Geo- beziehungsweise Kartografen ist hier von besonderer Bedeutung. Thematisiert wurden von vielen Delegationen Fragen der Geheimhaltung georeferenzierter statistischer Daten, verschiedene Ansätze zur Definition von räumlichen Einheiten und die Entwicklung einheitlicher Methoden und Standards.

Die Statistische Kommission verabschiedete den von der zuständigen Friends of the Chair-Gruppe vorgelegten Entwurf einer neuen Präambel für die "Fundamental Principles of Official Statistics" aus dem Jahr 1994. In der neu formulierten Präambel wird Entwicklungen im Bereich der Statis-

tik in den vergangenen beiden Dekaden Rechnung getragen. Die Expertengruppe wurde aufgefordert, die Arbeiten an der Entwicklung von Leitlinien für die Umsetzung der Prinzipien in den Mitgliedstaaten fortzusetzen und über die Ergebnisse in der nächsten Sitzung der Statistischen Kommission zu berichten.

Das "System of National Accounts" (SNA) der Vereinten Nationen liefert den konzeptionellen Rahmen zur Berechnung und zum internationalen Vergleich der Wirtschaftsleistung der Volkswirtschaften in den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. In den letzten 50 Jahren wurde das SNA dreimal überarbeitet (1968, 1995 und 2008), um neue Wirtschaftsentwicklungen und Phänomene einbeziehen zu können. Das aktuelle SNA 2008, das unter anderem den neuen Entwicklungen im Dienstleistungs- und Finanzsektor Rechnung trägt, soll bis 2014 weltweit umgesetzt werden.

Die Statistische Kommission nahm den Fortschrittsbericht der zuständigen Expertengruppe zur Implementierung und Weiterentwicklung des im Jahr 2012 von der Statistischen Kommission als Standard beschlossenen Rahmenwerks für Umweltökonomische Gesamtrechnungen (Central Framework for a System of Environmental-Economic Accounting) zustimmend zur Kenntnis. Die Statistische Kommission begrüßte insbesondere den flexiblen und modular aufgebauten Ansatz der Umsetzungsstrategie für das System umweltökonomischer Gesamtrechnungen (SEEA).

Die Statistische Kommission begrüßte den Fortschrittsbericht der zuständigen Expertengruppe, die die „Rahmenvereinbarung zur Entwicklung von Umweltstatistiken (FDES)“ überarbeitet. Die Anpassung dieses Handbuchs trägt im Bereich der Umweltstatistiken dem aktuellen politischen Informationsbedarf Rechnung. Sie berücksichtigt auch die enge Beziehung zwischen Umweltstatistik und Umweltökonomischen Gesamtrechnungen für eine kohärente und in sich abgestimmte statistische Berichterstattung.

Die Statistikabteilung der Vereinten Nationen schlägt in ihrem Bericht einen neuen integrierten Ansatz zur statistischen Messung von internationalem Handel vor. Für globale Wertschöpfungsketten und zunehmende wirtschaftliche Interdependenzen müssen entsprechende statistische Daten bereitgestellt werden. Um die Messung von Effekten der Globalisierung zu verbessern werden deshalb wertschöpfungsbasierte Handelsstatistiken und eine Verknüpfung von Handels- und Unternehmensstatistiken als Schlüsselemente angesehen. Insbesondere die Erfassung globaler Wertschöpfungsketten stellt sich als neue Herausforderung für die amtliche Statistik dar. Dabei wird nicht nur der Exportwert des Endprodukts betrachtet, sondern auch die im produzierenden Land erfolgte Wertsteigerung des Produkts. Die Analyse der Effekte der Wertsteigerung setzt jeweils gute nationale Input-/Outputtabellen voraus. Die Statistische Kommission beschloss, eine Friends of the Chair-Gruppe aus Vertretern der Mitgliedstaaten und internationaler Organisationen zu bilden, die ein Konzept für die internationale Koordinierung der bereits existierenden Initiativen zu internationalem Handel und Globalisierung erarbeiten soll.

Ein Jahr nach Verabschiedung eines Aktionsplans zur Implementierung einer globalen Strategie der Agrarstatistiken und der Statistiken über den ländlichen Raum wurde der Statistischen Kommission ein Zwischenbericht vorgelegt. Der Aktionsplan ist mittelfristig (5 Jahre) beziehungsweise langfristig angelegt; mit ihm soll ein Katalog agrarstatistischer Datenanforderungen durch alle Mitgliedstaaten erfüllt werden. Regionale Aktionspläne, die die Aktivitäten auf der Ebene der Regionalkommissionen der Vereinten Nationen harmonisieren sollen, werden den Aktionsplan ergänzen.

Die Statistische Kommission nahm den Bericht der Weltbank zum "International Comparison Programme (ICP)" zustimmend zur Kenntnis. Das Programm wird seit 1970 in mehrjährigen Abständen durchgeführt. Es untersucht weltweit die Unterschiede in den Kaufkraftparitäten, um den relativen Wohlstand und die Armut einer Gesellschaft zu messen und die relative Produktivität und das Investmentpotenzial der Länder zu beurteilen. Genutzt werden die Ergebnisse aus diesem Vergleichsprogramm, um Wechselkursentwicklungen vorherzusagen und das Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen zu messen. An der aktuellen Erhebungsrunde 2011 nahmen 197 Staaten teil, 2005 waren es 146 Staaten. Endgültige Ergebnisse werden voraussichtlich im Dezember 2013 veröffentlicht.

Der Fortschrittsbericht der Statistikabteilung der Vereinten Nationen und der Inter-Agency and Expert Group on Gender Statistics zu den Arbeiten in den letzten beiden Jahren wurden von der Statistischen Kommission zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Arbeiten werden auch in den kommenden Jahren fortgeführt; dazu zählen die Erstellung einer Programmübersicht der Statistikämter der Mitgliedstaaten im Bereich der Genderstatistik, die Festlegung einer Mindestliste von Indikatoren und die Entwicklung beziehungsweise Weiterentwicklung von Leitlinien und Handbüchern.

Die strategischen Vorhaben im Bereich der Kriminalitätsstatistik wurden von der Statistischen Kommission begrüßt. Zu diesen Vorhaben zählen unter anderem die Entwicklung von internationalen Standards und Methoden zur Förderung der Harmonisierung und eine Verbesserung der Kapazitäten in den Statistikämtern der Mitgliedstaaten. Beschlossen wurde die Entwicklung einer „International Classification of Crimes for statistical purposes“ bis 2015.

Die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization – WHO) präsentierte ihren Arbeitsbericht im Bereich der Gesundheitsstatistik. Arbeitsschwerpunkte waren die 11. Revision der internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-11), die Entwicklung eines Berichtssystems zur Müttersterblichkeit und generell zu den Todesursachen, die Verbesserung der Statistiken über die Finanzierung der Gesundheitssysteme und Studien in mehreren Ländern zum Thema Gesundheit und Alter.

Die Statistische Kommission stellte fest, dass die Zusammenarbeit zwischen der WHO und der Statistik im Bereich der Gesundheitsstatistiken nicht zufriedenstellend ist.

Sie forderte die WHO auf, die Ergebnisse der Arbeit der "Washington Group on Disability Statistics" stärker zu berücksichtigen und die Zusammenarbeit im Sinne der Vermeidung von Doppelarbeiten zu verbessern.

Die Statistische Kommission betonte, wie notwendig eine effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen der Vereinten Nationen im Bereich der Statistik sei, und nahm den Fortschrittsbericht der zuständigen Friends of the Chair-Gruppe zur Kenntnis. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung der Entwicklung allgemein gültiger Qualitätsstandards (Quality Framework) für die Statistik der Vereinten Nationen.

Die Statistische Kommission wurde über die Maßnahmen sowie die Herausforderungen der afrikanischen Staaten beim Aufbau ihrer statistischen Kapazitäten informiert. Die Statistische Kommission begrüßte den Fortschrittsbericht der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Afrika und forderte die afrikanischen Staaten auf, die im Bericht aufgeführten Maßnahmen zum weiteren Ausbau ihrer Statistikkapazitäten in enger Kooperation mit der Wirtschaftskommission umzusetzen.

Verschiedene Veranstaltungen begleiteten die Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen:

Der Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes, Dieter Sarreither, nahm als neu gewähltes Mitglied des Büros des Statistikkomitees der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD CStat) an mehreren Bürositzungen teil. Das Büro unterstützt die Statistikabteilung der OECD und erörterte in New York unter anderem den Fortschrittsbericht zum OECD-Statistikprojekt über globale Wertschöpfungsketten bei der Produktion von Gütern und Dienstleistungen, das Programm der nächsten Plenarsitzung der CStat im Juni 2013 in Genf und die Strategie für eine verbesserte Zusammenarbeit mit Nicht-OECD-Mitgliedsländern im Bereich der Statistik.

Das Seminar "Big Data for Policy, Development and Official Statistics" gab im Wesentlichen einen Überblick, welche Herausforderungen sich für die amtliche Statistik aus der rasanten Entwicklung elektronischer Kommunikationsmedien und dem daraus resultierenden Informationsangebot in Bezug auf Volumen, Geschwindigkeit und Variabilität der Daten ergeben. Im ersten Teil des Seminars präsentierten Vertreter namhafter Firmen des IT-Sektors Beispiele des im Internet verfügbaren Datenangebots. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden unter anderem vom südkoreanischen Statistikamt (Statistics Korea) und vom United States Census Bureau (Volkszählungsbehörde der Vereinigten Staaten) Fallstudien für eine komplementäre Nutzung von „Big Data“ zur amtlichen Statistik präsentiert. Trotz aller anerkannten rechtlichen, methodischen, technischen, finanziellen und datenschutzrechtlichen Risiken in der Nutzung solcher Datenbestände muss sich die amtliche Statistik dieses Zukunftsthemas annehmen. Die Statistische Kommission wurde aufgefordert, das Thema in ihrer nächsten Sitzung vom 4. bis 7. März 2014 zu behandeln.

Aus Europa

Arbeitskosten in Deutschland und Europa 2012

Arbeitgeber in der deutschen Privatwirtschaft bezahlten im Jahr 2012 durchschnittlich 31 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde. Das deutsche Arbeitskostenniveau lag damit innerhalb der Europäischen Union (EU) auf Rang acht. Arbeitgeber in der deutschen Privatwirtschaft zahlten 32% mehr für eine Stunde Arbeit als im Durchschnitt der EU. Im Vergleich zum Nachbarland Frankreich beispielsweise waren es aber 11% weniger. Schweden hatte mit 41,90 Euro die höchsten, Bulgarien mit 3,70 Euro die niedrigsten Arbeitskosten je geleistete Stunde.

Im Verarbeitenden Gewerbe, das besonders im internationalen Wettbewerb steht, kostete eine Arbeitsstunde in Deutschland 2012 durchschnittlich 35,20 Euro. Hier lag Deutschland im EU-weiten Vergleich auf Rang fünf. Eine Stunde Arbeit in der deutschen Industrie war 47% teurer als im EU-Durchschnitt, aber 3% billiger als in Frankreich.

Arbeitskosten je geleistete Stunde in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union¹ 2012

Rechenstand: 4. Quartal 2012

	Privatwirtschaft		Verarbeitendes Gewerbe	
	EUR	% ²	EUR	Rang
Europäische Union	23,50	+ 2,1	24,00	–
Eurozone	28,20	+ 2,0	30,10	–
Schweden	41,90	+ 3,5	43,80	1
Belgien	40,40	+ 2,9	41,90	2
Dänemark	39,50	+ 1,5	37,90	3
Frankreich	34,90	+ 1,9	36,30	4
Luxemburg	34,40	+ 2,2	30,10	9
Niederlande	31,30	+ 0,7	33,70	7
Finnland	31,10	+ 4,1	33,80	6
Deutschland	31,00	+ 2,8	35,20	5
Österreich	30,50	+ 4,4	32,30	8
Irland	27,40	+ 1,9	28,90	10
Italien	27,20	+ 1,7	26,90	11
Vereinigtes Königreich	21,90	+ 1,8	22,70	12
Spanien	20,90	+ 1,1	22,50	13
Zypern	16,70	+ 1,2	13,40	16
Griechenland ³	15,50	– 6,8	14,70	14
Slowenien	14,50	+ 0,6	14,10	15
Portugal ³	12,30	+ 2,7	10,50	18
Malta	12,00	+ 1,0	12,00	17
Tschechische Republik	10,70	+ 2,8	10,20	19
Slowakei	8,60	+ 2,1	8,50	20
Estland	8,60	+ 6,4	8,10	21
Ungarn	7,90	+ 5,9	7,70	22
Polen	7,20	+ 3,1	6,60	23
Lettland	6,20	+ 4,0	5,60	24
Litauen	5,80	+ 4,9	5,50	25
Rumänien	4,50	+ 6,2	3,80	26
Bulgarien	3,70	+ 6,4	2,90	27

¹ Absteigend sortiert nach dem Arbeitskostenniveau in der Privatwirtschaft.

² Veränderung gegenüber 2011. – Die Veränderungsdaten sind kalenderbereinigt und in der jeweiligen Landeswährung berechnet.

³ Werte wurden auf der Basis der ersten drei Quartale 2012 geschätzt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Eurostat-Daten vom 20. März 2013

In jedem Jahr des Zeitraums 2001 bis 2010 lag das Wachstum der Arbeitskosten in der deutschen Privatwirtschaft unterhalb des EU-Durchschnitts. In den Jahren 2011 und 2012 kehrte sich diese langfristige Entwicklung um: Die Arbeitskosten in Deutschland erhöhten sich stärker als in der EU. Dies zeigt sich auch bei einem Vergleich mit Frankreich: 2001 bis 2010 sind die Arbeitskosten in Frankreich um knapp 35 % und damit mehr als doppelt so stark gestiegen wie in Deutschland (+16%). In den Jahren 2011 und 2012 lag der Anstieg in Deutschland (+5,9%) leicht über der Zunahme in Frankreich (+5,4%).

Arbeitskosten setzen sich aus den Bruttoverdiensten und den Lohnnebenkosten zusammen. Im Jahr 2012 zahlten die Arbeitgeber in Deutschland in der Privatwirtschaft auf 100 Euro Bruttoverdienst zusätzlich 27 Euro Lohnnebenkosten. Damit lagen die Lohnnebenkosten in Deutschland unter dem EU-Durchschnitt von 32 Euro. Im EU-weiten Ranking lag Deutschland im Mittelfeld auf Rang 16. Auf 100 Euro Lohn wurden in Schweden (51 Euro) und Frankreich (50 Euro) die höchsten und in Malta (10 Euro) die niedrigsten Lohnnebenkosten gezahlt. Hauptbestandteil der Lohnnebenkosten sind die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, also vor allem die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen, die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall.

Zeitreihen für die Arbeitskosten in Deutschland untergliedert nach Branchen stehen unter dem Suchbegriff „Jahresschätzung Arbeitskosten“ in der Datenbank GENESIS-Online zur Verfügung.

Weitere amtliche EU-Statistiken sind beim EDS Europäischer Datenservice unter www.eds-destatis.de abrufbar.

Neuerscheinungen

Verkehr auf einen Blick

Verkehr ermöglicht Mobilität: Er verbindet Menschen und Länder, realisiert den Austausch von Gütern und schafft damit eine wichtige Voraussetzung für unsere Lebensqualität. Die Kehrseite: Unfälle, Emissionen, Lärm.

Das Verkehrsaufkommen in Deutschland nimmt auf lange Sicht leicht zu. Vor allem aber legen sowohl Menschen als auch Güter im langfristigen Vergleich längere Entfernungen zurück. Die Globalisierung der Wirtschaft und unsere zunehmende Mobilität auch in der Freizeit begünstigen diese Entwicklung. Der Großteil des Verkehrs findet nach wie vor auf der Straße statt.

Die neu erschienene Broschüre „Verkehr auf einen Blick“ präsentiert aktuelle Ergebnisse über das Verkehrsaufkommen, die Infrastruktur, Fahrzeugbestände und Ausgaben sowie über den Verkehr als Wirtschaftsfaktor und zu den negativen Auswirkungen des Verkehrs.

Der internationale Vergleich verdeutlicht die Besonderheiten des deutschen Verkehrsgeschehens. So fällt im deutschen Personenverkehr die Verkehrsmittelwahl häu-

figer auf den Pkw als im Durchschnitt der Europäischen Union (EU). Dagegen kommen im deutschen Güterverkehr umweltfreundlichere Verkehrsmittel, wie die Eisenbahn und das Binnenschiff, häufiger zum Einsatz.

„Verkehr auf einen Blick“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Transport & Verkehr zur Verfügung.

Betreuungsschlüssel in Krippen: Im Westen besser als im Osten

Der Krippenausbau läuft auf Hochtouren: Denn ab dem 1. August 2013 haben Eltern für Kinder ab einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Neben dem zahlenmäßigen Ausbau ist aber auch die qualitative Frage wichtig: Wie groß sind die Krippengruppen, um die sich die Erzieherinnen und Erzieher kümmern?

Bundesweit betreute zum 1. März 2012 eine pädagogische Vollzeitkraft rechnerisch 4,8 Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren, die ganztags eine Krippe besuchen. Während der Personalschlüssel in fast allen westdeutschen Flächenländern deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt, muss eine Vollzeitkraft in den neuen Bundesländern mehr als sechs Kleinkinder ganztags betreuen.

Detaillierte Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer (außer Berlin) sowie für altersgemischte Gruppen mit Kindern im Alter von 2 bis 7 Jahren bietet der neu erschienene Fachbericht „Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen“, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Soziales zur Verfügung steht und in dem auch die Berechnungsmethode ausführlich erläutert wird.

Kompakt

Baumschulen 2012

Im Jahr 2012 bewirtschafteten in Deutschland insgesamt 2 241 Betriebe eine Baumschulfläche von insgesamt 21 750 Hektar. Durchschnittlich verfügte ein Baumschulbetrieb im Jahr 2012 über eine Fläche von knapp 10 Hektar – das entspricht rund 14 Fußballfeldern. Etwa 9% dieser Fläche lagen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen wie etwa Gewächshäusern.

Mehr als die Hälfte der deutschlandweiten Baumschulflächen (53%) entfiel im Jahr 2012 auf die Anzucht von Ziergehölzen: Rund 1 840 Baumschulbetriebe bauten auf einer Fläche von 11 530 Hektar Ziergehölze an. Zu den am meisten angepflanzten Ziergehölzen zählten Allee- und Straßenbäume sowie Bäume für Parkanlagen. Damit sind Ziergehölze die mit Abstand wichtigste Gruppe im Anbauspektrum der deutschen Baumschulen.

Neben den Ziergehölzen war für Baumschulen vor allem der Anbau von Jungpflanzen für Forstpflanzungen bedeutsam. 315 Baumschulbetriebe zogen 2012 auf einer Fläche von 2 180 Hektar Nadel- und Laubbäume als Jungpflanzen für Forstpflanzungen heran. Hier überwog die Fläche an Laubbäumen mit einem Anteil von 52 % (1 140 Hektar).

Die Anzucht von Obstgehölzen in Baumschulen nahm im Vergleich dazu eine relativ geringe Fläche von 870 Hektar ein.

315 Betriebe bewirtschafteten außerdem 720 Hektar Baumschulflächen zur Anzucht von Jungpflanzen für Weihnachtsbaumkulturen.

Die meisten Baumschulen befinden sich mit 671 Betrieben und einer Fläche von 5 840 Hektar in Niedersachsen. Dies entspricht 27 % der gesamtdeutschen Baumschulfläche. Aber auch in Nordrhein-Westfalen (411 Betriebe, 4 290 Hektar) und in Schleswig Holstein (298 Betriebe, 3 900 Hektar) haben Baumschulen eine bundesweit vergleichsweise hohe Bedeutung.

Ausführliche Ergebnisse enthält Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.1.7 „Landwirtschaftliche Bodennutzung – Baumschulerhebung 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Land- & Forstwirtschaft, Fischerei zur Verfügung steht.

Studienanfänger im Studienjahr 2012

Insgesamt nahmen im Studienjahr 2012 (Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013) rund 493 500 junge Menschen erstmals ein Studium auf. Im Vergleich zum Vorjahr sank damit die Zahl der Erstimmatrikulierten 2012 um rund 4,9%. Sie erreichte aber nach dem Rekordwert des Vorjahres (518 700 neue Studierende) den zweithöchsten Stand, der jemals erzielt wurde. Im Vergleich zu 2011 stieg die Zahl der Studienanfängerinnen 2012 um 0,8% auf 243 800. Die Zahl der männlichen Erstimmatrikulierten hingegen ging um 9,9% auf 249 600 zurück.

Im Studienjahr 2012 immatrikulierten sich fast 106 300 Studienanfängerinnen und Studienanfänger für ein Studium der Ingenieurwissenschaften – das waren 8,8% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der männlichen Erstimmatrikulierten in den Ingenieurwissenschaften ging um 11,8% zurück, während die Zahl der Studienanfängerinnen um 2,7% stieg. Ursache für die gegensätzliche Entwicklung war die Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011, die damals zu einem deutlichen Anstieg der männlichen Erstimmatrikulierten geführt hatte. In Fächergruppen wie den Ingenieurwissenschaften, in denen Männer besonders stark vertreten sind, hatte dies deutliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Studienanfängerzahlen.

In der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften sank 2012 die Zahl der Erstimmatrikulierten im Vergleich zum Vorjahr um 7,2% auf 84 600 Anfängerinnen und Anfänger.

Auch in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften ging die Zahl der Erstimmatrikulierten zurück, und zwar um 5,1% auf 82 600 Personen. Für ein Studium in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften entschieden sich 163 500 Studierende (–2,9%). Lediglich im Bereich Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften gab es mit einer Zunahme um 7,9% auf 24 100 Studienanfänger/-innen einen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr.

Weitere Auskünfte erteilt
Miriam Wolters, Telefon 06 11/75 41 40,
www.destatis.de/kontakt

Umsatzsteuerstatistik 2011

Im Jahr 2011 gaben rund 3,2 Millionen Unternehmen eine Umsatzsteuer-Voranmeldung mit einem voraussichtlichen Nettoumsatz in Höhe von 5,7 Billionen Euro ab. Sowohl bei der Zahl der Unternehmen als auch bei den absoluten Umsatzwerten wurden damit die seit der deutschen Vereinigung erzielten bisherigen Höchststände aus dem Jahr 2008 übertroffen. Der Wert der Lieferungen und Leistungen (Umsatz ohne Umsatzsteuer) stieg gegenüber 2010 mit +8,5% stark an, während sich die Zahl der Steuerpflichtigen nur leicht um 1,6% erhöhte.

Ein Blick auf die Wirtschaftsabschnitte zeigt durchweg Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr.

Die mit Abstand höchsten Umsätze erzielten das Verarbeitende Gewerbe (2,0 Billionen Euro) und der Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (1,8 Billionen Euro). Somit erzielten diese beiden Bereiche im Jahr 2011 gemeinsam über zwei Drittel des Gesamtumsatzes.

Im Jahr 2011 gab es 492 Unternehmen in Deutschland mit Umsätzen von mehr als einer Milliarde Euro, das waren 46 Unternehmen mehr als 2010. Zusammen kamen die Umsatzmilliardäre auf Lieferungen und Leistungen im Wert von 1,9 Billionen Euro, dies entspricht 32,9% der Umsätze aller steuerpflichtigen Unternehmen. Die übrigen rund 10 700 Großunternehmen (Jahresumsatz über 50 Millionen Euro) erzielten einen Umsatzanteil von 30,3%. Weitere 28,2% des gesamten Umsatzes erwirtschafteten die 341 000 mittelständischen Unternehmen (Jahresumsatz zwischen 1 Million und 50 Millionen Euro). Die verbleibenden 2,9 Millionen Kleinunternehmen kamen auf einen Umsatzanteil von 8,6% im Jahr 2011.

Über die Hälfte (54,8%) des gesamten Umsatzes wurde im Jahr 2011 von 509 000 Kapitalgesellschaften erwirtschaftet. Weitere 27,2% des Umsatzes entfielen auf 420 000 Personengesellschaften. Die 2,3 Millionen Unternehmen mit einer anderen Unternehmensform erwirtschafteten die übrigen 18,0% des Umsatzes 2011.

Nicht erfasst werden in dieser Umsatzsteuerstatistik unter anderem Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 17 500 Euro und solche, die vorwiegend steuerfreie Umsätze tätigen.

Detaillierte Angaben über die steuerpflichtigen Unternehmen und deren Umsätze enthält das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Öffentliche Finanzen & Steuern > Steuern > Umsatzsteuer). Dort stehen auch aktuelle Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen, die auch die Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 17 500 Euro enthält, zur Verfügung.

Neue Ausbildungsverträge 2012

Im Jahr 2012 haben rund 548 100 Jugendliche in Deutschland einen neuen Ausbildungsvertrag im Rahmen des dualen Systems abgeschlossen. Das waren 17 700 Verträge oder 3,1 % weniger als im Jahr 2011.

In den neuen Ländern (einschließlich Berlins) sank die Zahl der Neuabschlüsse gegenüber 2011 überdurchschnittlich um 5,5 %. Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) ging die Zahl der Vertragsabschlüsse um 2,7 % zurück. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die demografische Entwicklung in der für die duale Ausbildung typischen Altersgruppe sowie auf eine höhere Studierneigung bei den Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulreife zurückzuführen.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel, zu dem auch die Ausbildungsberufe von Banken und Versicherungen gehören, wurden im Jahr 2012 insgesamt 2,8 % weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Im Handwerk, dem zweitgrößten Ausbildungsbereich, sank die Zahl der neuen Ausbildungsverträge um 4,0 %.

Insgesamt befanden sich am 31. Dezember 2012 nach vorläufigen Ergebnissen rund 1,433 Millionen Jugendliche in einer Ausbildung im dualen System. Das waren 1,9 % (- 27 700 Personen) weniger als Ende 2011. Auch hier war die Entwicklung in den neuen Ländern und im früheren Bundesgebiet unterschiedlich stark ausgeprägt: Während die Zahl der Auszubildenden 2012 im früheren Bundesgebiet um 0,7 % sank, gab es in den neuen Ländern 8,3 % weniger Auszubildende als 2011.

Weitere Auskünfte erteilt
Rotraud Kellers, Telefon 06 11 / 75 41 57,
www.destatis.de/kontakt

Gesundheitsausgaben im Jahr 2011

Die Ausgaben für Gesundheit lagen in Deutschland im Jahr 2011 bei insgesamt 293,8 Milliarden Euro, das waren 5,5 Milliarden Euro oder 1,9 % mehr als 2010. Auf jede Einwohnerin beziehungsweise auf jeden Einwohner entfielen gut 3 590 Euro (2010: 3 530 Euro).

Die Gesundheitsausgaben betragen damit 11,3 % des Bruttoinlandsproduktes. In den beiden Vorjahren hatte dieser Wert noch bei 11,5 % (2010) beziehungsweise 11,8 % (2009) gelegen. Der fortgesetzte Rückgang ist auf den anhaltend starken Anstieg der Wirtschaftsleistung zurück-

zuführen, während sich das Wachstum der Gesundheitsausgaben in den beiden letzten Jahren stetig abschwächte. Im Jahr 2011 lag der Anstieg der Gesundheitsausgaben deutlich unter der durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate zwischen 2000 und 2010 von 3,1 %.

Größter Ausgabenträger im Gesundheitswesen war die gesetzliche Krankenversicherung. Ihre Ausgaben erreichten im Jahr 2011 den Wert von 168,5 Milliarden Euro. Sie lagen somit um 2,6 Milliarden Euro oder 1,6 % über denen des Vorjahres. Der von der gesetzlichen Krankenversicherung getragene Ausgabenanteil ist 2011 leicht auf 57 % gesunken. Der Ausgabenanteil der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck betrug 14 %. Sie zahlten mit 40,1 Milliarden Euro rund 1,1 Milliarden Euro oder 2,9 % mehr als im Vorjahr. 27,7 Milliarden Euro oder 9 % der Gesundheitsausgaben entfielen auf die private Krankenversicherung. Ihre Ausgaben stiegen mit +0,9 Milliarden Euro oder +3,5 % am deutlichsten.

Fast die Hälfte der Ausgaben für Güter und Dienstleistungen im Gesundheitswesen wurde in ambulanten Einrichtungen erbracht (144,1 Milliarden Euro beziehungsweise 49 %). Die Ausgaben in diesen Einrichtungen sind mit +1,4 % jedoch nur unterdurchschnittlich gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf einen starken Rückgang der Ausgaben in Apotheken. Die Ausgaben sanken hier um 1,1 Milliarden Euro oder 2,7 % auf 39,8 Milliarden Euro. Hintergrund sind die Maßnahmen zur Begrenzung der Gesundheitsausgaben im Arzneimittelbereich, die Anfang 2011 mit dem Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes in der gesetzlichen Krankenversicherung in Kraft traten. Die vom Ausgabenvolumen her bedeutsamsten ambulanten Einrichtungen vor den Apotheken blieben die Arztpraxen mit 44,4 Milliarden Euro (+1,0 Milliarden Euro oder +2,2 %). Starke prozentuale Anstiege im Vergleich zum Jahr 2010 gab es bei den ambulanten Pflegeeinrichtungen mit +5,5 % (+0,6 Milliarden Euro auf 10,6 Milliarden Euro) und den Praxen sonstiger medizinischer Berufe, wie physio-, sprach- oder ergotherapeutische Praxen, mit +5,1 % (+0,5 Milliarden Euro auf 9,6 Milliarden Euro).

Auf den (teil-)stationären Sektor entfielen im Jahr 2011 rund 37 % der gesamten Gesundheitsausgaben. Hier wurden mit 107,4 Milliarden Euro 3,2 % mehr aufgewendet als im Jahr 2010. Die wichtigsten (teil-)stationären Einrichtungen waren die Krankenhäuser (+3,3 % auf 76,8 Milliarden Euro). Es folgten die Einrichtungen der (teil-)stationären Pflege (+3,1 % auf 22,2 Milliarden Euro) sowie die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, auf die 8,4 Milliarden Euro (+2,3 %) entfielen.

Die vorgestellten Ergebnisse folgen dem Konzept des „System of Health Accounts“, welches von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) für den internationalen Vergleich von Gesundheitsausgaben empfohlen wird. Gemäß den dort enthaltenen Definitionen umfassen die Gesundheitsausgaben sämtliche Güter und Leistungen mit dem Ziel der Prävention, Behandlung,

Rehabilitation und Pflege, die Kosten der Verwaltung sowie Investitionen der Einrichtungen des Gesundheitswesens. Aufwendungen für Forschung und Ausbildung im Gesundheitswesen sowie Ausgaben für krankheitsbedingte Folgen (zum Beispiel Leistungen zur Eingliederungshilfe) und Einkommensleistungen, wie die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, sind darin nicht enthalten. Aufgrund dieser Abgrenzung weichen die Gesundheitsausgaben in der Gesundheitsausgabenrechnung von den Ausgaben der einzelnen Sozialversicherungsträger, insbesondere der gesetzlichen Krankenversicherung, ab.

Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Gesundheitsausgaben sind über die Tabellen zur Gesundheitsausgabenrechnung (23611) in der Datenbank GENESIS-Online unter www.destatis.de/genesis abrufbar. Viele weitere gesundheitsbezogene Daten und Tabellen zu den Gesundheitsausgaben mit tieferen Gliederungen finden sich auch im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (www.gbe-bund.de).

Absatz von Schwefelhexafluorid 2012

Im Jahr 2012 haben Gashändler in Deutschland rund 1 095 Tonnen des extrem klimawirksamen Treibhausgas Schwefelhexafluorid (SF₆) abgesetzt, im Vergleich zum Vorjahr sank der Absatz insgesamt um rund 3%.

Bei der öffentlichen Diskussion des Klimawandels stehen aufgrund der großen freigesetzten Menge Kohlendioxidemissionen (CO₂) als Treibhausgas im Fokus. Das stärkste bisher bekannte Treibhausgas ist allerdings Schwefelhexafluorid: Es trägt in einem Zeithorizont von 100 Jahren 23 900 Mal stärker zum Treibhauseffekt bei als Kohlendioxid. Umgerechnet in CO₂-Äquivalente entspricht die Verkaufsmenge von SF₆ im Jahr 2012 einem Treibhauspotenzial (Global Warming Potential, kurz GWP) von rund 26 Millionen Tonnen. Diese Menge gelangte allerdings nicht komplett in die Atmosphäre, zu Teilen wurde das Gas auch in geschlossene Systeme gefüllt und damit (vorerst) nicht als Emission freigesetzt.

Das geruchslose, nicht brennbare, sehr reaktionsträge Gas wird hauptsächlich im Produktionsprozess der Elektroindustrie eingesetzt. Hier wurden 2012 rund 23 Millionen GWP-gewichtete Tonnen Schwefelhexafluorid insbesondere als Ätz- und Kammerreinigungsgas verwendet. Zudem wird SF₆ im Produktionsprozess von Silizium-Dünnschicht-Solarzellen eingesetzt. Da der Absatz der Solarindustrie aufgrund von Kürzungen staatlicher Förderungen und des Preisverfalls in der Branche stark rückläufig war, ging in diesem Wirtschaftsbereich der Einsatz des Gases im Jahr 2012 allerdings um 51% zurück.

Weitere Auskünfte erteilt
Hannelore Scherff, Telefon 06 11 / 75 82 11,
www.destatis.de/kontakt

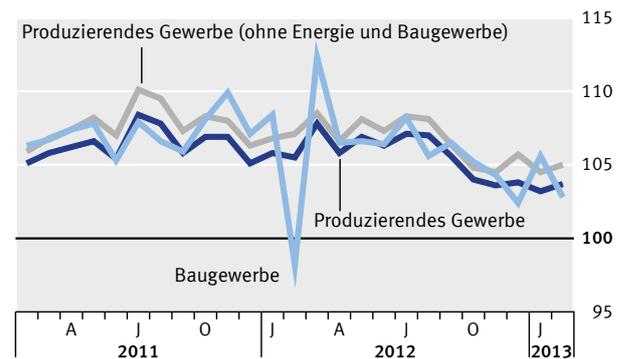
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 0,5%. Im Monat zuvor war sie abwärts revidiert um 0,6% zurückgegangen. Der aktuelle Zuwachs ging maßgeblich auf eine Ausweitung der Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] um ebenfalls 0,5% zurück. Der Produktionsrückgang im Baugewerbe um 2,7% und der Anstieg der Energieerzeugung heben sich rechnerisch auf. Innerhalb der Industrie dominierte das Produktionsplus im Investitionsgüterbereich (+2,4%). Die Hersteller von Vorleistungsgütern und von Konsumgütern schränkten dagegen ihre Erzeugung um 0,3% beziehungsweise 2,5% ein.

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

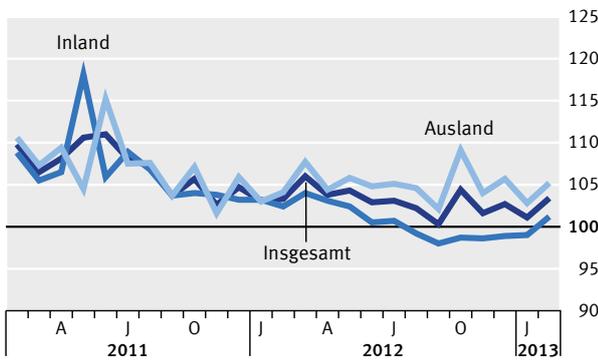
2013 - 01 - 0037

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie haben sich im Februar 2013 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 2,3% erhöht. Im Januar 2013 waren sie aufwärts revidiert um 1,6% zurückgegangen. Der Umfang an Großaufträgen war für einen Februar leicht unterdurchschnittlich. Der Zuwachs der Inlandsaufträge hat sich mit zuletzt +2,2% spürbar beschleunigt. Die Bestellungen aus dem Ausland legten um 2,3% zu und konnten damit den Rückgang im Vormonat weitgehend ausgleichen. Ausschlaggebend für die aktuelle Belebung der Bestelltätigkeit war die kräftige Zunahme der Auftragseingänge bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,5%. Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten ein Auftragsplus von 0,9% verbuchen. Die Nachfrage nach Konsumgütern erhöhte sich leicht um 0,1%.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0038

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

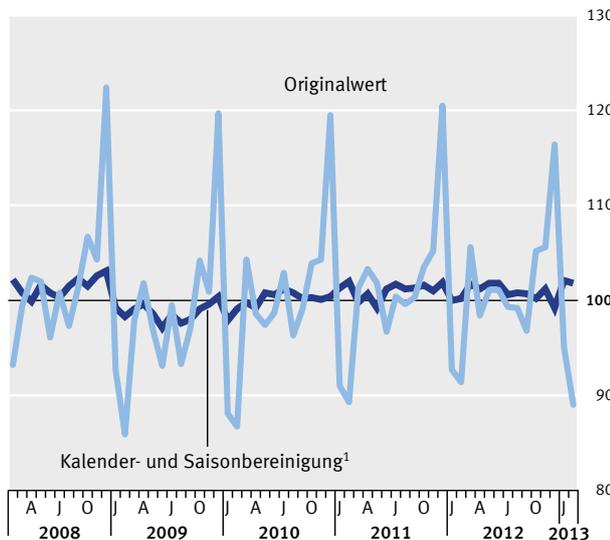
Einzelhandel

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im *Februar 2013* nominal 1,5% und real 2,6% weniger um als im Februar 2012. Allerdings hatte der Februar 2013 mit 24 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der Februar 2012.

Im Vergleich zum Januar 2013 ging der Umsatz im Einzelhandel im Februar 2013 unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal und real jeweils um 0,3% zurück (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2013 - 01 - 0036

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Februar 2013 nominal 0,2% und real 2,3% weniger um als im Februar 2012. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten sanken die Umsätze nominal um 0,2% und real um 2,1%. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde gegenüber dem Vorjahresmonat nominal 0,3% mehr und real 2,3% weniger umgesetzt.

Auch im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag der Umsatz im Februar 2013 unter dem im Vorjahresmonat, und zwar nominal um 2,8% und real um 3,1%.

Ein nominales Umsatzplus von 1,6% verzeichneten dabei die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. Inflationsbereinigt lagen aber auch hier die Umsätze mit 0,3% im Minus.

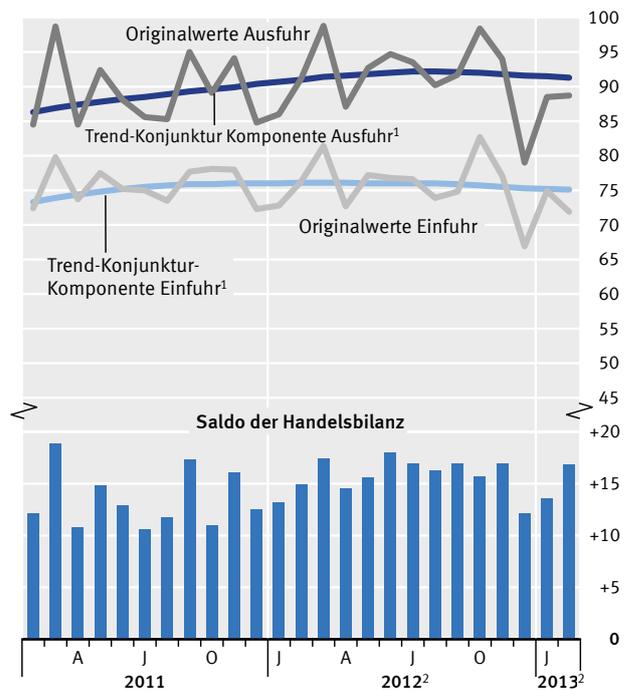
In den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 1,4% mehr um, real wurde genauso viel wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum umgesetzt ($\pm 0,0\%$).

Außenhandel

Im *Februar 2013* gingen die deutschen Ausfuhren gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 2,8% auf 88,7 Milliarden Euro zurück. Auch die Einfuhren sanken deutlich um 5,9% auf 71,9 Milliarden Euro. Dies ist zum Teil auf die gesunkenen Einfuhrpreise zurückzuführen.

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2013 - 01 - 0035

Gegenüber Februar 2012 haben sich die Einfuhrgüter deutlich um 1,6% verbilligt. Dies war der stärkste Preisrückgang seit November 2009 (-5,0%). Bereits im Januar 2013 war die Jahresrate der Einfuhrpreise mit -0,8% erstmals seit langer Zeit wieder negativ. Einen großen Anteil an der gesamten Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr hatte die Entwicklung der Einfuhrpreise für Energie (-4,8% gegenüber Februar 2012). Somit sanken die Importgüterpreise ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölerzeugnissen nur um 1,2% gegenüber Februar 2012. Die Ausfuhren verteuerten sich im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat nur noch um 0,1%.

Der Außenhandelsbilanzüberschuss stieg im Februar 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,9 Milliarden Euro auf 16,8 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergab der Außenhandelsbilanzüberschuss zusammen mit den Salden für Dienstleistungen (+0,4 Milliarden Euro), Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+7,3 Milliarden Euro), laufenden Übertragungen (-6,8 Milliarden Euro) sowie Ergänzungen zum Außenhandel (-1,7 Milliarden Euro) im Februar 2013 einen Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 16,0 Milliarden Euro. Im Februar 2012 hatte der Überschuss der Leistungsbilanz 13,5 Milliarden Euro betragen.

Gegenüber Januar 2013 stiegen die Ausfuhren aus Deutschland im Februar 2013 nominal leicht um 0,2% und die Einfuhren nach Deutschland gingen um 4,0% zurück. Die kalender- und saisonbereinigten Werte sanken im Vormonatsvergleich um 1,5% bei den Ausfuhren und um 3,8% bei den Einfuhren. [u](#)



Dipl.-Biologin Regina Hoffmann-Müller, Dipl.-Volkswirtin Ursula Lauber

Green-Growth-Indikatoren der OECD – Praxistest für Deutschland

Wirtschaftliches Wachstum wird gemeinhin als notwendig erachtet, um Wohlfahrt und Lebensqualität in einer Gesellschaft zu steigern. Wirtschaftswachstum für sich allein betrachtet gibt aber noch keine Garantie für die Sicherung oder die Erhöhung der Lebensqualität. Vielmehr müssen auch die Umweltqualität und die natürlichen Ressourcen (das „Naturkapital“) erhalten bleiben. Ebenso sind die sozialen Belange zu berücksichtigen. Die Menschen (das „Humankapital“) dürfen durch das Wirtschaftswachstum – beispielsweise durch schlechte Arbeitsbedingungen – keinen Schaden nehmen. Anderenfalls sind der angestrebte Wohlstand und die Lebensqualität einer Gesellschaft auf längere Sicht gefährdet.

Angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009 startete die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die Initiative „Green Growth“, um das eingebrochene Wirtschaftswachstum wieder anzuregen. Die Strategie soll helfen, die „Transformation“ (Umformung) der Wirtschaft zu größerer Nachhaltigkeit voranzubringen und geht davon aus, dass Umweltverträglichkeit und Wachstum Hand in Hand gehen können. Der vorliegende Beitrag befasst sich – vor dem Hintergrund des weiter gefassten Konzepts der nachhaltigen Entwicklung – detaillierter mit dem Green-Growth-Konzept und mit dessen Indikatoren. In einem Test des Statistischen Bundesamtes wurde geprüft, inwieweit der von der OECD vorgeschlagene Indikatorensatz mit den in Deutschland vorhandenen Daten umsetzbar ist.

Hintergrund

Das Konzept der „Nachhaltigen Entwicklung“ der Gesellschaften wurde mit dem sogenannten Brundtland-Bericht

von 1987 eingeführt¹ und mit der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) und der Rio-Konvention (UNCED 1992, „Rio Erdgipfel“ und Agenda 21²) in die internationale Politik getragen. Das Konzept ist dadurch gekennzeichnet, dass es die gesellschaftliche Entwicklung nicht nur für einen bestimmten Ausschnitt, sondern umfassend in den Blick nimmt und verschiedene Aspekte integriert. Betrachtet werden sowohl die Lage der Wirtschaft als auch die der Umwelt und der sozialen Entwicklung mit den vielfältigen Überschneidungen der Bereiche. Dabei werden mehrere thematische, zeitliche und räumliche Ebenen einbezogen; es geht darum,

- › hier und heute für das Wohlbefinden der gegenwärtigen Generation zu sorgen,
- › mit dem Blick auf die Zukunft Gerechtigkeit zwischen den Generationen zu gewährleisten, indem das Wohlbefinden der künftigen Generationen nicht durch das Verhalten der gegenwärtigen Generation gefährdet wird,
- › diese Prinzipien nicht nur im eigenen Land anzuwenden, sondern die Auswirkungen der inländischen Aktivitäten auf andere Regionen in der Welt, also global, zu berücksichtigen.

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist seither in vielen Ländern zu einer Leitlinie der Politik geworden und hat zur Bildung von Nachhaltigkeitsstrategien geführt. Für Europa gibt es

¹ Siehe Weltkommission für Umwelt und Entwicklung: „Our Common Future“, New York 1987; dieser Bericht wird häufig nach der Vorsitzenden der Kommission als „Brundtland-Report“ bezeichnet.

² Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung: „Agenda 21 – Entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert“, Rio de Janeiro 1992.

seit 2006 die Nachhaltigkeitsstrategie der Europäischen Union (EU)³ und in Deutschland – wie in vielen anderen Ländern Europas auch – seit 2002 eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die regelmäßig fortgeschrieben wird.⁴ Das Statistische Bundesamt unterstützt die Strategie durch die Veröffentlichung von Indikatorenberichten zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland, zuletzt mit dem Indikatorenbericht 2012 (www.destatis.de im Bereich Zahlen & Fakten > Indikatoren > Nachhaltigkeitsindikatoren).

Einen weiteren Entwicklungsstrang im größeren Umfeld der Nachhaltigkeitsdebatte begründete der Bericht der Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission 2009.⁵ Er befasst sich mit Fragen zur Messung des Sozialprodukts, der Lebensqualität und – in diesem Fall als gesondertes Kapitel – der Nachhaltigkeit und Umwelt. In der Nachfolge dieses Berichts werden von verschiedenen Stellen Konzepte und Indikatoren zu Wachstum, Wohlfahrt und Lebensqualität entwickelt.⁶

Mit dem Scheitern wichtiger Klimaverhandlungen in der Nachfolge zur Kyoto-Konvention und spätestens seit der Rio-Nachfolgekonzferenz „Rio+20“ im Juni 2012 wurde deutlich, dass die theoretischen Konzepte nachhaltiger Entwicklung in der praktischen Politik noch nicht ausreichend umgesetzt wurden. Gleichzeitig scheint in der internationalen Diskussion der übergreifende Charakter des integrativen Nachhaltigkeitskonzepts teilweise in den Hintergrund zu rücken. Es verschieben sich die Gewichte der Nachhaltigkeitsaspekte und es bilden sich Initiativen mit bestimmten Schwerpunkten heraus: In Europa wird Nachhaltigkeit beispielsweise in der für 2010 bis 2020 gültigen Wachstumsstrategie „Europa 2020“⁷ nur als eine von mehreren Formen des Wachstums betrachtet. Ein „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ soll zur Überwindung der strukturellen Schwachstellen der europäischen Wirtschaft und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Produktivität dienen. Wachstum und wirtschaftliche Aspekte stehen hier im Vordergrund. Die europäische Nachhaltigkeitsstrategie wurde seit 2006 nicht fortgeschrieben, ihr Monitoring – mittels ausgewählter Indikatoren – jedoch beibehalten. Der Rat der Europäischen Union bekräftigte allerdings 2012 „die unverminderte Entschlossenheit der EU und ihrer Mitgliedstaaten, ehrgeizige Folgemaßnahmen für Rio+20 zu ergreifen sowie Maßnahmen und Initiativen für weitere Fortschritte in die Wege zu leiten ... insbesondere im Rahmen der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung ...“ und forderte die baldige Überarbeitung der EU-Strategie bis spätestens 2014.⁸

Eine Verlagerung der Gewichte zugunsten der Wirtschaftsentwicklung ist auch bei den Vereinten Nationen mit dem

Konzept der „Green Economy“⁹ zu erkennen und dem im Folgenden näher betrachteten Konzept „Green Growth“¹⁰ der OECD.

1 Green Growth – Strategie für umweltverträgliches Wachstum

Die Green-Growth-Initiative der OECD startete 2009 angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise und hatte zum Ziel, die Folgen der Krise abzufedern und das eingebrochene Wirtschaftswachstum anzuregen. Minister aus 34 Ländern unterzeichneten eine Erklärung zu umweltverträglichem Wachstum, der zufolge sie beabsichtigten, ihre „Anstrengungen zur Verfolgung umweltverträglicher Wachstumsstrategien im Rahmen ihrer Reaktion auf die Krise und in der Zeit danach zu verstärken, und anerkennen, dass Umweltverträglichkeit und Wachstum Hand in Hand gehen können.“¹¹ Sie stimmten der Erteilung eines Mandats an die OECD zu, eine Strategie für umweltverträgliches Wachstum zu entwickeln, die „wirtschaftliche, ökologische, soziale, technologische und entwicklungsspezifische Aspekte zu einem umfassenden Rahmenkonzept vereint“¹². In der Publikation „Towards Green Growth – Monitoring Progress: OECD Indicators“ sind die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten zusammengefasst. Umweltverträgliches Wachstum heißt, „Wirtschaftswachstum und Entwicklung zu fördern und gleichzeitig sicherzustellen, dass Naturgüter weiter die Ressourcen und Umweltleistungen liefern können, die Voraussetzung für unser Wohlergehen sind. Um dies zu erreichen, müssen Investitionen und Innovationen herbeigeführt werden, die ein dauerhaftes Wachstum unterstützen und neue wirtschaftliche Chancen entstehen lassen“¹³.

Die OECD hält fest, dass Nachhaltigkeit im Hinblick auf die Green-Growth-Strategie weiterhin als das übergeordnete Konzept gelten soll: „Das umweltverträgliche Wachstum soll nicht an die Stelle der nachhaltigen Entwicklung treten, sondern ist eher als Unteraspekt davon zu betrachten. Es ist ein enger gefasstes Konzept, aus dem sich eine umsetzbare Politikagenda ergibt, die zur Erzielung konkreter, messbarer Fortschritte an den Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Umwelt beitragen kann. Es gewährleistet eine starke Fokussierung auf die Förderung der notwendigen Voraussetzungen für Innovationen, Investitionen und Wettbewerb, woraus sich neue Quellen wirtschaftlichen Wachstums entwickeln können, die mit widerstandsfähigen Ökosystemen vereinbar sind“¹⁴.

Den Kernkonzepten von Nachhaltigkeit und Green Growth ist gemeinsam, dass sie das Naturkapital für die Zukunft erhalten, die umweltbezogene Lebensqualität sicherstellen

3 Rat der Europäischen Union: „Die neue EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung“, 2006.

4 Zuletzt im Jahr 2012. Siehe Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: „Nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fortschrittsbericht 2012“, Berlin 2012.

5 Stiglitz, J. E./Sen, A./Fitoussi, J.-P.: „Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress“, Paris 2009 (www.stiglitz-sen-fitoussi.fr, abgerufen am 9. April 2013).

6 In Deutschland wurde die Bundestags-Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlfahrt, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ eingerichtet, die im April 2013 ihren Abschlussbericht vorgelegt hat.

7 Mitteilung der Europäischen Kommission: „EUROPA 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“, KOM(2010)2020 endgültig.

8 Rat der Europäischen Union: „Rio+20: Ergebnisse und Folgemaßnahmen der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung – Schlussfolgerungen des Rates vom 25. Oktober 2012“, Anlage 1 zu 15477/12, Absatz 3.

9 Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP): „Measuring Progress towards a Green Economy“, 2012.

10 OECD (Herausgeber): „Towards Green Growth. Monitoring Progress: OECD Indicators“, Paris 2011.

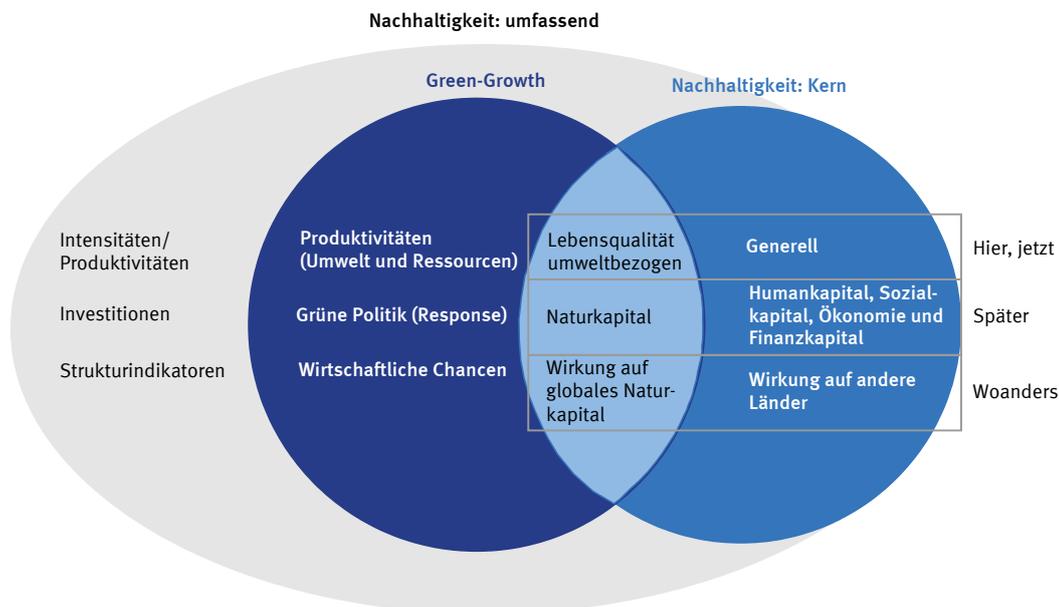
11 Zitat aus der Erklärung über umweltverträgliches Wachstum, angenommen auf der Tagung des Rats der OECD auf Ministerienebene am 25. Juni 2009.

12 OECD: „Auf dem Weg zu umweltverträglichem Wachstum, Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger“, Mai 2012.

13 Fußnote 12, hier: Seite 4.

14 Fußnote 12, hier: Seite 6. Beachtenswert erscheint der Hinweis auf die Bedingung widerstandsfähiger Ökosysteme.

Schaubild 1 Vereinfachte Darstellung zum Bezug zwischen Green Growth und nachhaltiger Entwicklung



Quelle: nach van der Veen, G./Schenau, S./Balde, K., 2012.

2013 - 01 - 0463

und globale Aspekte, das heißt die globale Wirkung auf das Naturkapital, einbeziehen wollen (siehe Schaubild 1). Das Nachhaltigkeitskonzept insgesamt geht jedoch über die Umweltaspekte hinaus und berücksichtigt Lebensqualität prinzipiell in jeglicher Hinsicht und neben Naturkapital auch alle anderen Kapitalarten (das heißt Human-, Sozial- oder Wirtschaftskapital) sowie die globalen Wirkungen auf diese Kapitalarten. Beide Konzepte umfassen im weiteren Umfeld Indikatoren zu Produktivitäten, Investitionen und Strukturindikatoren, bei Green Growth aber mit dem Fokus auf Wirtschaft und Umwelt.

Die Fokussierung auf Wirtschaft und Umwelt bedeutet, dass die Green-Growth-Strategie den sozialen Bereich, der in der umfassenderen Nachhaltigkeitssicht enthalten ist, weitgehend außer Acht lässt. Gleichzeitig hat Green Growth im Vergleich zum Nachhaltigkeitskonzept weniger den Charakter einer langfristigen Strategie, sondern ist als ein eher kurzfristig angelegtes politisches Rahmenwerk für konkrete Instrumente und Empfehlungen zu verstehen. Es soll dabei helfen, die Transformation zu größerer Nachhaltigkeit voranzubringen.

Die Green-Growth-Strategie war Bestandteil des OECD-Beitrags zur Rio+20-Konferenz im Juni 2012. Das Abschlusspapier¹⁵ dieser Konferenz benennt die Green Economy, eine mit Green Growth eng verwandte Strategie des Umweltprogramms der Vereinten Nationen mit einer etwas stärkeren Betonung der sozialen Aspekte, als einen von vielen möglichen Ansätzen für Nachhaltigkeitspolitik und als eines der wichtigen verfügbaren Instrumente, um nachhaltige Entwicklung zu erreichen¹⁶. Das Green-Economy-Konzept erfuhr international breite politische Unterstützung. Auch

das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit bekennt sich ausdrücklich dazu.¹⁷ Die europäische Statistik hat ihre Position zum politischen Konzept von Green Economy im sogenannten Prag-Memorandum¹⁸ abgesteckt und betont den wachsenden Bedarf für Statistiken in diesem Bereich. Um den Datenbedarf zu decken wird auf die Schnittmengen zwischen Umweltstatistiken, Umweltökonomischen Gesamtrechnungen und Nachhaltigkeitsindikatoren verwiesen. Außerdem wird empfohlen, bestehende Daten zu nutzen sowie einen engen Kontakt zu Organisationen wie der OECD mit ihren ähnlichen Ansätzen zu pflegen.

2 Das Green-Growth-Indikatorenset der OECD

Die Green-Growth-Strategie der OECD verfügt bereits über einen vorläufigen, wenn auch noch unvollständigen Satz an Indikatoren, die zur Messung einer entsprechenden Entwicklung genutzt werden sollen. Diese Indikatoren werden vier Gruppen zugeordnet:

- I Umwelt- und Ressourcenproduktivität (Efficiency of production and consumption)
- II Naturkapital (Natural asset base)
- III Umweltbezogene Lebensqualität (Environmental quality of life, local and global)

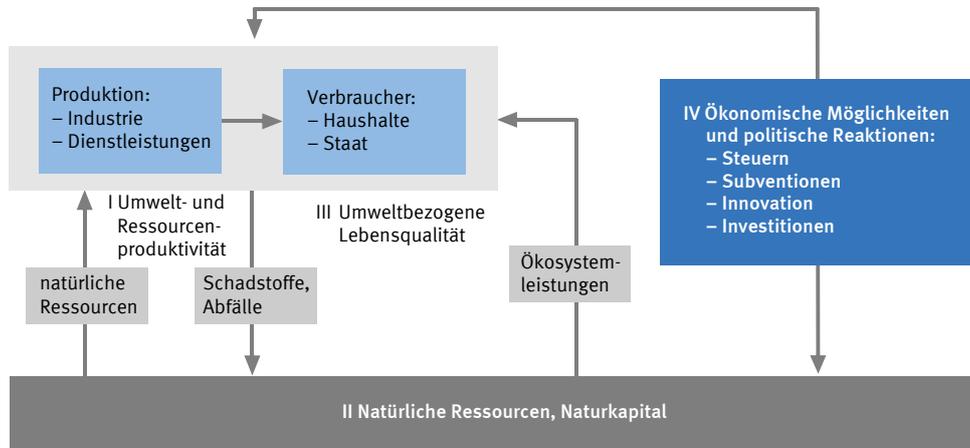
17 „Wir sehen Green Economy als ein Konzept, das Umwelt und Wirtschaft positiv miteinander verbindet, um die gesellschaftliche Wohlfahrt zu steigern. Dabei wird Wachstum umweltverträglich gestaltet.“ in „Green Economy – Neuer Schwung für Nachhaltigkeit“, Seite 6.

18 Memorandum zum Seminar II der DGINS-Konferenz 2012 „Meeting new needs on statistics for green economy“, 14. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System, Prag 2012.

15 Rio+20, United Nations Conference on Sustainable Development: “Outcome of the Conference”, Rio de Janeiro 2012 (A/Conf.216/L.1).

16 Siehe Fußnote 15, Seite 9.

Schaubild 2 Gruppen des Green-Growth-Indikatorensets im Zusammenhang



Quelle: Statistics Netherlands (CBS): "Green-Growth in the Netherlands", Den Haag 2011.

2013 - 01 - 0464

IV Ökonomische Möglichkeiten und politische Reaktionen (Policy responses and creating economic opportunities)

Schaubild 2 zeigt den Zusammenhang zwischen diesen vier Indikatorengruppen in ihrem konzeptionellen Rahmen. Die Indikatoren der Gruppe I zur Umwelt- und Ressourcenproduktivität bilden den Grundpfeiler des Green-Growth-Indikatorensets. Im Vordergrund steht die Tatsache, dass wirtschaftliche Aktivitäten auf der Nutzung der Umwelt beruhen, sei es durch den wirtschaftlichen Einsatz natürlicher Ressourcen (wie Energie, Wasser oder Rohstoffen) und Ökosystemleistungen, sei es durch die Abgabe von Abfällen und Emissionen zurück in die Umwelt. Das Ziel nachhaltiger Produktion und Wirtschaft sollte es sein, bei der Umweltnutzung schonend und effizient vorzugehen. Unter „Effizienz“ versteht man dabei die Wirtschaftsleistung dividiert durch das Maß der Umweltbelastung beziehungsweise Umweltnutzung, also zum Beispiel das Bruttoinlandsprodukt dividiert durch den Rohstoffverbrauch (ergibt die Rohstoffproduktivität). Je effizienter die Umweltnutzung

erfolgt, je weniger Ressourcen also für die Wirtschaftsleistung beziehungsweise die Produktion benötigt werden, umso mehr Ressourcen bleiben für die Zukunft erhalten und umso geringer sind die Umweltbelastungen, die von der Ressourcennutzung ausgehen.

Produktivitätsindikatoren müssen allerdings auch mit Bedacht gelesen werden. Die Produktivität kann wie erwünscht steigen, gleichzeitig aber auch die Umweltbelastung und der Ressourcenverbrauch. Dies ist der Fall, wenn die Nachfrage und das Wirtschaftswachstum so stark sind, dass die relativen Einspareffekte bei der Produktion die Effizienzgewinne wieder aufzehren und es trotzdem zu einem absoluten Anstieg der Umweltnutzung kommt. Auch kann eine positive Entwicklung der Produktivität angezeigt werden, wenn die Produktion ressourcenintensiver Güter in das Ausland verlagert wird und der zugehörige Ressourcenverbrauch nicht in die nationalen Rechnungen eingeht. Für diesen zweiten Fall enthält die Gruppe I auch Indikatoren, die die Vorleistungen über Importe berücksichtigen sollen.

Schaubild 3 Vorgeschlagene Headline-Indikatoren für die Green-Growth-Strategie

Gruppe	Thema	Vorgeschlagener Headline-Indikator
I Umwelt- und Ressourcenproduktivität	CO ₂ -Produktivität	1. CO ₂ -Produktivität
	Ressourcenproduktivität	2. Nicht-energetische Materialproduktivität
	Multifaktorielle Produktivität	3. Multifaktorielle Produktivität einschließlich Umweltleistungen
II Naturkapital	Erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen	4. Index der Nutzung natürlicher Ressourcen
	Biodiversität und Ökosysteme	5. Veränderung von Landnutzung und -bedeckung
III Umweltbezogene Lebensqualität	Umweltbedingte Gesundheitsrisiken	6. Luftverschmutzung (Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch Feinstaub PM 2.5)
IV Ökonomische Möglichkeiten und politische Reaktionen	Technologie und Innovation, Umweltgüter und -dienstleistungen, Preise und Transfers und so weiter	Platzhalter – kein Indikator definiert

Quelle: OECD 2012: Monitoring progress towards green-growth: OECD Headline Indicators. Proposal by the Reflection Group on Green Growth Headline Indicators. Statistics Directorate/Committee on statistics STD/CSTAT(2012)11, 15. Oktober 2012.

2013 - 01 - 0465

Übersicht 1

**Green-Growth-Indikatoren der OECD und Praxistest in Deutschland
Gruppe I, Umwelt- und Ressourcenproduktivität**

Bereich (OECD)	Vorgeschlagener Indikator (Nr. des OECD-Indikators)	Praxistest für Deutschland (laufende Nr. des Indikators)	Kommentare zum Praxistest
Kohlenstoff- und Energieproduktivität			
1 CO ₂ -Produktivität	1.1 Produktionsbezogene CO ₂ -Produktivität	1.1 CO ₂ - und Treibhausgasemissionen und Produktivitäten (1990 = 100)	machbar; CO ₂ aus Energieverwendung sowie Treibhausgasäquivalente als Index.
	1.2 Nachfragebezogene CO ₂ -Produktivität	1.2 Energiebedingte CO ₂ -Emissionen aus Produktions- und Verwendungssicht	mit methodischen Abweichungen (zum Beispiel einschließlich Bunkerungen, Import-/Export-Zurechnungen)
2 Energieproduktivität	2.1 Energieproduktivität: Bruttoinlandsprodukt je Einheit Primärenergie (TPES Total primary energy supply)	CO ₂ -Emissionen durch die privaten Haushalte (pro Kopf)	Zusatzinformation. Kann als „CO ₂ -footprint“ aufgefasst werden.
		1.3 Energieproduktivität des Primärenergieverbrauchs	Indikator der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verwendet
	2.2 Energieintensität nach Sektoren	1.4 Energieintensität nach Produktionsbereichen 2009 gegenüber 2000 (in %)	Gliederung nach Produktionsbereichen statt Sektoren
	2.3 Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch	1.5.1 Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch (in %) 1.5.2 Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch (in %)	Indikator der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verwendet Indikator der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verwendet
Ressourcenproduktivität			
3 Materialproduktivität	3.1 Nachfragebezogene beziehungsweise produktionsbezogene Materialproduktivität für nichtenergetische Materialien	1.6 Materialproduktivität (nicht energetisch) (GDP/DMC)	Weicht vom Indikator „Rohstoffproduktivität“ der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ab, da dort energetische Materialien einbezogen sind
	3.2 Abfallintensitäten und Wiedergewinnungsraten („Recovery ratios“)	1.7 Abfallaufkommen (Siedlungsabfälle) pro Kopf	
	3.3 Nährstoffflüsse und Bilanzen (Stickstoff, Phosphor)	1.8 Stickstoffüberschüsse in der landwirtschaftlich genutzten Fläche (1991 = 100) Pflanzliche Biomasseproduktion und Wertschöpfung in der Landwirtschaft (1991 = 100)	Indexdarstellung gewählt, damit drei verschiedene Merkmale vergleichbar sind keine Daten für Phosphor vorhanden
4 Wasserproduktivität	Bruttowertschöpfung bezogen auf den sektoralen Wassereinsatz	1.9 Wasserintensität nach Produktionsbereichen (Veränderung 2007 gegenüber 2000, in %)	Bezug auf Produktionsbereiche statt Sektoren
Multifaktorielle Produktivität			
5 Multifaktorielle Produktivität	–	–	nicht machbar, da Details unklar

Dazu eignen sich Maße, die – themenbezogen – im Sinne eines „Footprint“ die Auswirkungen der nationalen Wirtschaftsaktivitäten beziehungsweise des Umweltkonsums der einzelnen Einwohner eines Landes abbilden. Damit wird die globale Perspektive – und die globale Verantwortung der Länder – einbezogen, der internationale Vergleich wird erleichtert.

Die Indikatoren der *Gruppe II* sollen das vorhandene Naturkapital und dessen Veränderung durch die wirtschaftliche Nutzung erfassen. Zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise gehört es, den Bestand und die Qualität des Naturkapitals nur so weit zu nutzen, dass Leistungs- und Regenerationsfähigkeit der Natur erhalten bleiben. Die Indikatoren betrachten erneuerbares Naturkapital (wie Holz) und nicht erneuerbare Bestände (wie fossile Energieträger).

Die Umweltsituation ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität. Merkmale zur Lebensqualität enthält die *Indikatorengruppe III*. Umweltinduzierte Gesundheitsprobleme und Risiken (wenn Menschen beispielsweise hoher Luftverschmutzung ausgesetzt sind) oder sogenannte Umweltleistungen (ecosystem services) werden mit den Indikatoren aus dieser Gruppe beobachtet. Allerdings werden die Umweltleistungen bisher sehr vereinfacht aufgefasst, zum Beispiel als Zugang zu Trinkwasser oder Abwasserbehandlung.

Gruppe IV enthält Indikatoren für neue ökonomische Chancen, die sich aus einer Orientierung zu einem „grünen“ Umbau der Wirtschaft eröffnen. Betrachtet werden Bereiche wie Forschung und Entwicklung, Patente und Innovationen oder die Produktion von Umweltschutzgütern,

Übersicht 2

**Green-Growth-Indikatoren der OECD und Praxistest in Deutschland
Gruppe II, Natürliche Ressourcen, Naturkapital**

Bereich (OECD)	Vorgeschlagener Indikator (Nr. des OECD-Indikators)	Praxistest für Deutschland (laufende Nr. des Indikators)	Kommentare zum Praxistest
Erneuerbare Ressourcen			
6 Frischwasserressourcen	Verfügbare Frischwasserressourcen (Grundwasser, Oberflächenwasser) Frischwasserentnahme (Grundwasser, Oberflächenwasser) pro Kopf Wasserentnahme pro Kopf	Ressourcen insgesamt und pro Kopf (geschätzt), als Hintergrundinformation Wasserstress: Entnahme verfügbarer Ressourcen in % (Hintergrundinformation) wäre machbar 2.1 Wassereinsatz nach wirtschaftlichen Aktivitäten	machbar, aber national nicht relevant, da Ressourcenquantität unproblematisch Indikatoren möglich, aber national nicht relevant, da Ressourcenquantität unproblematisch alternativ verwendeter Indikator mit zusätzlichem Informationsgehalt
7 Waldressourcen	Fläche und Volumen von Wäldern, Bestandsänderungen	2.2.1 Anteil der Waldfläche an der Gesamtfläche des Landes 2.2.1 Waldfläche pro Kopf 2.2.1 Stehendes Holz in Wäldern (volume over bark) 2.2.2 Anteil Holzentnahme am nutzbaren Zuwachs in %	ergänzender Indikator zum Nutzungsdruck auf die Ressource Wald
8 Fischressourcen	Anteil der nachhaltig bewirtschafteten Fischbestände ("in safe biological limits"), global	2.3 Aufkommen, Inlandsverwendung und Pro-Kopf-Verbrauch von Meeres- und Süßwassertieren	Vorgabe national nicht umsetzbar. Veränderter Indikator zeigt Druck auf Ressource aus nationaler Perspektive
Nicht erneuerbare Ressourcen			
9 Mineralische Ressourcen, Bodenschätze	Bestände/Reserven global: metallische Erze, industrielle Erze, Öl, kritische Rohstoffe; Extraktionsraten	–	keine Daten
Biodiversität und Ökosysteme			
10 Landressourcen	Bodenbedeckung, Bodennutzung	2.4 Bodennutzungsänderungen für Siedlungs- und Verkehrsflächen, Landwirtschafts-, Wald-, Wasserflächen (2011 gegenüber 1992) in %	nationale Datenquelle Flächenerhebung; Bezug zum Indikator „Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche“ der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie keine Daten
11 Bodenressourcen	Anteil Bodenverluste für Ackerland und Ähnliches		keine Daten
12 Ressourcen an wildlebenden Tieren und Pflanzen	Bedrohte Arten in % aller Arten (Tiergruppen, Pflanzen) Fläche von Schutzgebieten Trends der Artenverbreitung	2.5 Artenvielfalt am Beispiel von Brutvögeln	machbar, Beispiel nicht ausgeführt machbar, Beispiel nicht ausgeführt Übernahme des Indikators zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie (Vogelindex)

Umweltschutzausgaben/-investitionen, Arbeitsplätze in der Umweltschutzindustrie, Handel mit Emissionszertifikaten oder Preise für Energie und Wasser. Indikatoren zu Reaktionen der Politik, zum Beispiel durch Regulationen oder durch Training von Verhalten und Fähigkeiten, sollen dagegen noch entwickelt werden.

Die von der OECD vorgeschlagenen Indikatoren für die vier genannten Gruppen sind den Übersichten 1 bis 4 zu entnehmen. Um die Kommunikation zu den Trends von Green Growth zu erleichtern, diskutiert die OECD auch eine Auswahl von *Headline-Indikatoren* (siehe Schaubild 3). Mit Ausnahme des Index für natürliche Ressourcen (Nr. 4 in Schaubild 3) entstammen diese Indikatoren dem Indikatorenset. Nicht alle Headline-Indikatoren sind nach OECD-Angaben derzeit messbar.

3 Green-Growth-Indikatoren im Test für Deutschland

Im Herbst 2011 hatte die OECD ihre Mitgliedsländer aufgefordert, den Green-Growth-Indikatorenansatz in der bestehenden Form zu testen, um einen Überblick über dessen Umsetzbarkeit zu erhalten. Das Statistische Bundesamt hat einen solchen Test im Sommer 2012 durchgeführt. Vorrangiges Ziel war, die Machbarkeit zu testen; die Aktualität der Daten war dabei nachrangig. Der Ergebnisbericht¹⁹ basiert daher nicht auf aktuellsten Daten, Redaktionschluss für den Datenstand war Mitte 2012. Die Auswahl der Indikatoren hat sich eng am konzeptionellen Rahmen der OECD

19 Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Test des OECD-Indikatorensets Green Growth in Deutschland“, Wiesbaden 2012.

Übersicht 3

**Green-Growth-Indikatoren der OECD und Praxistest in Deutschland
Gruppe III, Umweltbezogene Lebensqualität**

Bereich (OECD)	Vorgeschlagener Indikator (Nr. des OECD-Indikators)	Praxistest für Deutschland (laufende Nr. des Indikators)	Kommentare zum Praxistest
Umweltbedingte Gesundheit und Risiken			
13 Umweltbedingte Gesundheitsprobleme und -kosten	13 von Luftverschmutzung betroffene Bevölkerung (Ozon, Feinstaub)	3.1 Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch Ozon (Anzahl von Tagen mit Überschreitung des Grenzwerts von 120 µg an höchstens 25 Tagen pro Jahr) 3.2 Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch Feinstaub (% der Messstationen, an denen der 24-Stunden-Grenzwert 25 µg/m ³ PM10 mehr als 35-mal im Jahr überschritten wurde)	Verwendung anderer Grenzwerte laut vorhandener Datenbasis Indikator anders definiert als im OECD-Beispiel (nach Grenzwertüberschreitung)
14 Exposition gegenüber natürlichen oder industriellen Risiken und entsprechende ökonomische Verluste	–	–	nicht machbar
Umweltleistungen			
15 Zugang zu Abwasserreinigung und Trinkwasser	15.1 Bevölkerung mit Anschluss an die Abwasserbehandlung 15.2 Bevölkerung mit Zugang zu verbesserter Trinkwasserversorgung	3.3.1 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Kanalisation (in % der Gesamtbevölkerung) 3.3.1 Anschluss der Bevölkerung an öffentliche oder betriebliche Kläranlagen (in % der Gesamtbevölkerung) 3.3.2 Anteil der Bevölkerung mit öffentlicher Wasserversorgung 3.3.2 Trinkwasserverbrauch pro Kopf	

orientiert. Das Statistische Bundesamt hat den Indikatorenset mit Stand von 2011 zugrunde gelegt und geprüft, wie dieser mit nationalen Daten gefüllt werden kann. Dabei wurden vorzugsweise Daten der amtlichen Statistik verwendet, aber auch solche aus anderen Quellen.

Die Green-Growth-Indikatoren werden aus vorhandenen Daten gespeist. Für die Beziehung zwischen Umwelt und Wirtschaft und die Angabe von Produktivitäten (Wirtschaftswachstum in Relation zu Umweltverbrauch und Umweltnutzung) sind die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) die zentrale Datenquelle. Die UGR werden von der OECD explizit als geeignete Datenbasis empfohlen und derzeit auch auf Ebene der EU etabliert. So hat das Europäische Parlament im Juli 2011 eine EU-Verordnung zur Realisierung Umweltökonomischer Gesamtrechnungen in allen Mitgliedsländern verabschiedet.²⁰ Datensets für zunächst drei Module (Luftemissionen, Materialflussrechnung, Umweltsteuern) sollen die nationalen Berichterstattungen harmonisieren und zu in der EU vergleichbaren „grünen Konten“ führen. In einem nächsten Schritt ist vorgesehen, drei weitere Module (Umweltschutzausgaben, Umweltgüter und -dienstleistungen, Energie) zu ergänzen. Weitere Module sollen nach Artikel 10 der EU-Verordnung

folgen. Den international verbindlichen Rahmen für die Ausgestaltung von Umweltgesamtrechnungen erarbeitet die Statistische Kommission der Vereinten Nationen, die nach mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2012 einen internationalen Standard für Umweltökonomische Gesamtrechnungen verabschiedet hat (SEEA Central Framework)²¹.

3.1 Testergebnisse

Der Testbericht zu den Green-Growth-Indikatoren der OECD umfasst für Deutschland Ergebnisse für 27 Indikatoren, die anhand nationaler Daten geprüft wurden. Der Test hat ergeben, dass ein großer Teil der OECD-Indikatoren auch auf nationaler Ebene umsetzbar ist. In den Übersichten 1 bis 4 werden die von der OECD vorgeschlagenen Indikatoren und die Ergebnisse des Praxistests für Deutschland dargestellt.

Im Test wurde versucht, konsistent zu den von der OECD vorgeschlagenen Definitionen vorzugehen. Dies gelang jedoch nicht in allen Fällen. Gelegentlich mussten – abhängig von der Datenlage oder anderen Rahmenbedingungen – Defi-

²⁰ Verordnung (EU) Nr. 691/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2011 über europäische umweltökonomische Gesamtrechnungen (Amtsblatt der EU Nr. L 192, Seite 1).

²¹ Europäische Kommission/Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/Internationaler Währungsfonds/OECD/Vereinte Nationen/Weltbank (Herausgeber): "System of Environmental-Economic Accounting, Central Framework", 2012.

Übersicht 4

**Green-Growth-Indikatoren der OECD und Praxistest in Deutschland
Gruppe IV, Ökonomische Möglichkeiten und politische Reaktionen**

Bereich (OECD)	Vorgeschlagener Indikator (Nr. des OECD-Indikators)	Praxistest für Deutschland (laufende Nr. des Indikators)	Kommentare zum Praxistest
Technologie und Innovation			
16 Forschungs- und Entwicklungsausgaben mit Relevanz für umweltverträgliches Wachstum	Forschungs- und Entwicklungsausgaben – für erneuerbare Energien – für Umwelttechnologien – für “all purpose business” (jeweils in % der Gesamtausgaben R&D) Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Wirtschaft für Umwelt und Energie	4.1 Öffentliche Zuwendungen für Forschung und Entwicklung in den Bereichen Umwelt und Energie –	Indikator abweichend vom OECD-Vorschlag Daten nicht verfügbar
17 Patente mit Relevanz für umweltverträgliches Wachstum	Patentanmeldungen – umweltbezogen – Struktur der umweltbezogenen Patente	4.2 Patentanmeldungen in ausgewählten Gebieten der erneuerbaren Energien	Definition enger als bei OECD vorgesehen
18 Umweltbezogene Innovation (in allen Bereichen)	Umweltbezogene Innovation (in allen Bereichen)	–	Daten nicht verfügbar
Umweltgüter und Dienstleistungen			
19 Produktion von Umweltgütern und Leistungen	19.1 Bruttowertschöpfung des EGS-Sektors in % des Bruttoinlandsprodukts 19.2 Beschäftigte im Umweltschutz	4.3 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz Beschäftigte im Bereich Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Definition weicht von OECD ab (statt Wertschöpfung wird der Umsatz dargestellt) Beschäftigte nicht als eigener Indikator, sondern als Zusatzinformation in 19.1 (Grund: Daten stammen teilweise nicht vom Statistischen Bundesamt, sondern vom DIW Berlin. Daher keine Indikatordarstellung.)
Internationale Finanzflüsse			
20 Internationale Finanzströme mit Bedeutung für umweltverträgliches Wachstum	20.1 Ausgaben für Entwicklungshilfe (ODA) 20.2 Markt für Emissionszertifikate 20.3 Ausländische Direktinvestitionen	– 4.4 CO ₂ -Emissionszertifikate –	Daten fehlen in der nötigen Differenzierung; ODA insgesamt ist verfügbar keine Angaben zu den Preisen für Zertifikate Daten fehlen in der nötigen Differenzierung
Preise und Transfers			
21 Umweltbezogene Steuern	21 Umweltbezogene Steuereinnahmen – in Relation zu den Gesamtsteuereinnahmen – Struktur der Steuereinnahmen	4.5 Anteil der umweltbezogenen Steuereinnahmen an den Gesamtsteuereinnahmen	Struktur der Steuereinnahmen wird im Text behandelt
22 Energiepreise	22 Endverbrauchspreise für Energie; Anteil der Steuern an diesen Endpreisen	4.6 Entwicklung von Benzinpreis und Benzinbesteuerung	Darstellung auf Benzin fokussiert (andere Energieprodukte nur im Text behandelt)
23 Wasserpreise und Kostendeckung	keine nähere Erläuterung	4.7 Entwicklung der Trinkwasserentgelte	Nur teilweise umsetzbar. OECD weist besonders auf Aspekt Kostendeckung hin. Für Deutschland nicht verfügbar.
Ergänzungen	Umweltbezogene Subventionen Höhe und Struktur von Umweltschutzausgaben (Umweltschutz, Ressourcenmanagement und Ressourcennutzung)	– 4.8 Umweltschutzausgaben (nach Umweltbereichen)	Konzept ist noch nicht ausgereift Umweltschutzausgaben werden dargestellt, Konzept für Ressourcenmanagement und -nutzung (RUMEA) noch nicht ausgereift.

nitionen verändert werden, um einen Indikator befüllen zu können.

Insgesamt 16 Indikatoren konnten für Deutschland genau oder weitgehend entsprechend den OECD-Vorschlägen umgesetzt werden. Bei fünf weiteren Indikatoren (Nummern 3.3, 16, 17, 19 und 23 des Praxistests) weicht die verwendete Definition von den Vorschlägen im Entwurf ab. Die

benutzten Varianten wurden zum Teil enger, zum Teil auch weiter gefasst als bei der OECD, wurden aber als adäquat eingeschätzt. So werden beispielsweise bei Indikator 3.3 (zu Nährstoffflüssen und -bilanzen) lediglich die Stickstoffüberschüsse betrachtet, Phosphor aufgrund fehlender Daten hingegen nicht. Indikator 16 (zu öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung) stellt statt der öffentlichen Ausgaben die öffentlichen Zuwendungen für Forschung und

Entwicklung dar und Indikator 17 (zu Patenten mit Relevanz für umweltverträgliches Wachstum) bezieht sich auf Patentanmeldungen für erneuerbare Energien anstatt auf umweltbezogene Patente insgesamt. Die Produktion von Umweltgütern und -dienstleistungen (Indikator 19) wird anhand des Umsatzes anstatt der Wertschöpfung gemessen. Indikator 23 enthält die Trinkwasserpreise, aber nicht die Kosten deckung bei der Trinkwasserbereitstellung.

Die Indikatoren 6, 8 und 13 des Testes weichen auf nationaler Ebene etwas stärker von den Vorgaben ab. Statt nachhaltig bewirtschafteter Fischbestände werden Aufkommen, Verwendung und Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch dargestellt (Indikator 8); die Ozonbelastung (Indikator 13) wird aufgrund der Datenlage in Deutschland mit anderen Grenzwerten erfasst als es im Indikatorenset der OECD vorgeschlagen ist. Bei Indikator 6 (zu Frischwasser) wird zum einen auf die Darstellung der Wasserressourcen verzichtet. Daten zu Wassermengen könnten zwar bereitgestellt werden, Quantitätsaspekte sind aber in Deutschland nicht relevant. Als Indikator im Bereich Wasserressourcen wurde stattdessen der Wassereinsatz nach wirtschaftlichen Aktivitäten aufgenommen. Auch bei den Waldressourcen (Indikator 7) wird ein neuer (zusätzlicher) Indikator vorgeschlagen, nämlich der Anteil der Holzentnahme am nutzbaren Zuwachs.

Folgende Indikatoren konnten nicht bereitgestellt werden, da in Deutschland keine Daten zur Verfügung standen oder die Qualität nicht ausreichend erschien:

- › Multifaktorielle Produktivität (Nr. 5 der OECD-Indikatoren)
- › Bestände an mineralischen Ressourcen (Nr. 9 der OECD-Indikatoren)
- › Boden/Erosion (Nr. 11 der OECD-Indikatoren)

Bewusst verzichtet wurde bei dieser Pilotstudie auf die Darstellung der ökonomischen Rahmenbedingungen (Wachstum, allgemeine Produktivitäten, Arbeitsmarkt, Handelsdaten und so weiter). Diese Daten stehen aus den Wirt-

schaftsstatistiken zur Verfügung und müssen daher nicht „getestet“ werden. Verzichtet wurde hier auch darauf, Trends der Indikatoren zu berechnen und darzustellen. Anders als bei den Nachhaltigkeitsindikatoren der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie fehlen den OECD-Indikatoren politisch vorgegebene Ziele. Deshalb sind entsprechend differenzierte Bewertungen bezogen auf die Zielerreichung nicht möglich.

Insgesamt wurden 27 Indikatorenblätter erarbeitet, die den Stand und die Entwicklung jedes Indikators mit einer Grafik und mit knapper Erläuterung darstellen. Der Aufbau der Blätter orientiert sich an der vergleichbaren Veröffentlichung des Niederländischen Statistischen Amtes von 2011²² und an der Indikatorenberichterstattung zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie²³.

3.2 Indikatorenbeispiele aus dem Praxistest

Im Folgenden werden drei Beispiele von Green-Growth-Indikatoren aus dem Testbericht vorgestellt. Es wird je ein Indikator aus den Green-Growth-Indikatorengruppen I (Umwelt- und Ressourcenproduktivität), II (Naturkapital) und IV (Ökonomische Chancen und politische Reaktionen) gezeigt. Gegenüber dem Testbericht sind die Daten teilweise aktualisiert. Die beiden ersten Indikatoren werden von der OECD gleichzeitig auch als Headline-Indikatoren benannt.

Beispiel Umwelt- und Ressourcenproduktivität aus der Green-Growth-Indikatorengruppe I

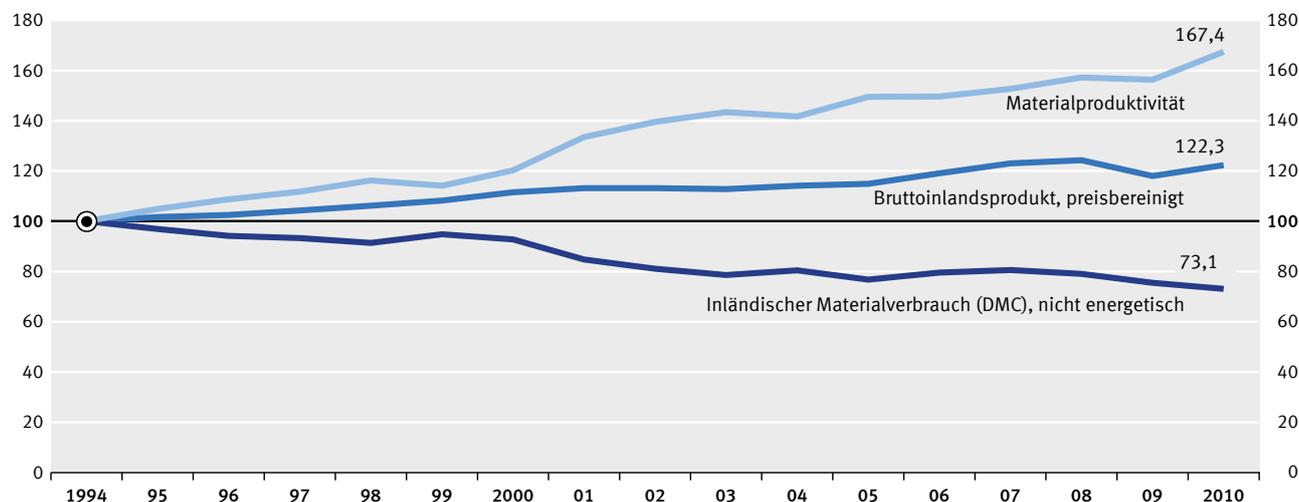
Indikator Nicht energetische Materialproduktivität (Indikator 1.6 des Praxistests und OECD-Headline-Indikator)

Bei einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 22,3 % und einem Rückgang des nicht energetischen Materialein-

²² Statistics Netherlands (CBS): "Green Growth in the Netherlands", Den Haag 2011.

²³ Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2012“, Wiesbaden 2012.

Schaubild 4 Materialproduktivität und Wirtschaftswachstum
1994 = 100



2013 - 01 - 0466

satzes um 26,9% seit 1994 ist die Materialproduktivität in diesem Zeitraum um 67,4% gestiegen. Zum nicht energetischen Materialeinsatz zählen mineralische Rohstoffe, also Erze, Bau- und Industriemineralien, sowie biotische Rohstoffe, also im Wesentlichen Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft. Die Materialproduktivität setzt das Bruttoinlandsprodukt in Bezug zum nicht energetischen inländischen Materialverbrauch (inländische Entnahme zuzüglich Einfuhr abzüglich Ausfuhr). Ihre Veränderung zeigt, wie effizient eine Volkswirtschaft mit nicht energetischen Materialien wirtschaftet.

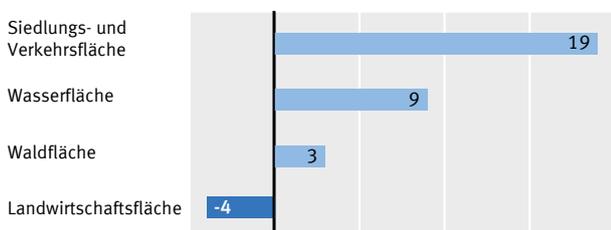
Betrachtet man die mineralischen Rohstoffe, so zeigen sich gegenläufige Entwicklungen: Der Einsatz von Baurohstoffen ging zwischen 1994 und 2010 um 34,4% beziehungsweise 274 Millionen Tonnen zurück, während der Einsatz von Erzen und ihren Erzeugnissen um rund 45% beziehungsweise um 39 Millionen Tonnen zunahm. Insgesamt ging der Einsatz von mineralischen Rohstoffen bei steigendem Bruttoinlandsprodukt also zurück, sodass – bezogen auf diese Materialkategorie – im genannten Zeitraum ein Produktivitätsanstieg um 87,1% zu verzeichnen war.

Bei den biotischen Rohstoffen zeigt sich kein einheitliches Bild. Während die Entnahme von biotischen Rohstoffen erheblichen Schwankungen unterlag, ist der Außenhandel mit diesen Erzeugnissen in den vergangenen gut eineinhalb Jahrzehnten mengenmäßig deutlich angestiegen. Bei der Einfuhr war ein Plus von 57% zu verzeichnen, die Ausfuhr verdoppelte sich nahezu (+92%). Insgesamt sind aber deutliche Schwankungen der Produktivitätsentwicklung zu verzeichnen und nur ein leichter Aufwärtstrend ist erkennbar.

Beispiel Biodiversität und Ökosysteme aus der Green-Growth-Indikatorengruppe II/Naturkapital

Indikator Fläche/Bodennutzungsänderung: Siedlungs- und Verkehrsfläche, Landwirtschafts-, Wald-, Wasserfläche
(Indikator 2.4 des Praxistests und OECD-Headline-Indikator)

Schaubild 5 Veränderung der Flächennutzung 2011 gegenüber 1992 in %



2013 - 01 - 0467

Die unbebaute, unzerschnittene und unzersiedelte Fläche ist eine begrenzte und zugleich begehrte Ressource. Um ihre Nutzung konkurrieren zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, Siedlung und Verkehr, Naturschutz, Rohstoffabbau oder Energieerzeugung. Insbesondere die Siedlungs- und Verkehrsflächen dehnen sich stetig aus. Während auf diesen Flächen einerseits die höchste Bruttowertschöpfung

erzielt wird, erfolgen durch ihre Nutzung andererseits besonders starke Eingriffe in den Naturhaushalt. Zu den direkten Umweltfolgen der Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen der Verlust der natürlichen Bodenfunktionen durch Versiegelung, der Verlust fruchtbarer landwirtschaftlicher Flächen oder der Verlust naturnaher Flächen und der Biodiversität. Zudem zieht jede neue Erschließung von Bauflächen im Umfeld der Städte und außerhalb der bisherigen Siedlungskerne auch zusätzlichen Verkehr und Flächenerschneidung nach sich. Dies führt zu Folgekosten wie Lärm und Schadstoffemissionen, aber auch zu erhöhtem Aufwand für die erforderliche Infrastruktur.

Im Jahr 2011 war Deutschland zu 13,4% mit Siedlungs- und Verkehrsflächen bedeckt (davon entfielen 6,9% auf die Gebäude- und Freiflächen und 5,0% auf die Verkehrsflächen). Gegenüber 1992 sind diese Flächen um 19% angestiegen. Umgerechnet auf Tagesraten wurden im Jahr 1996 täglich durchschnittlich 120 Hektar (ha) Siedlungs- und Verkehrsflächen neu angelegt (gleitender Durchschnitt). Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2011 waren es immerhin noch 81 ha, die täglich neu hinzukamen, wenn auch in den letzten Jahren ein steter Rückgang zu verzeichnen war. Das Ziel der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, die täglich neu besiedelte Fläche auf 30 ha zu begrenzen, ist bei Weitem noch nicht erreicht.

Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen häufig auf Kosten der Landwirtschaftsfläche zu. Im Jahr 2011 nahmen Landwirtschaftsflächen 52,3% der Fläche Deutschlands ein; das war ein Rückgang um 4% gegenüber 1992. Wälder hingegen bedeckten zuletzt 3% mehr der Landesfläche als 1992; 2011 waren es 30,2%. Auch die Wasserflächen (2,4% der Fläche insgesamt) haben um 9% seit 1992 zugenommen. Hierzu hat unter anderem die Renaturierung von Abbauflächen, zum Beispiel im Braunkohlentagebau, beigetragen.

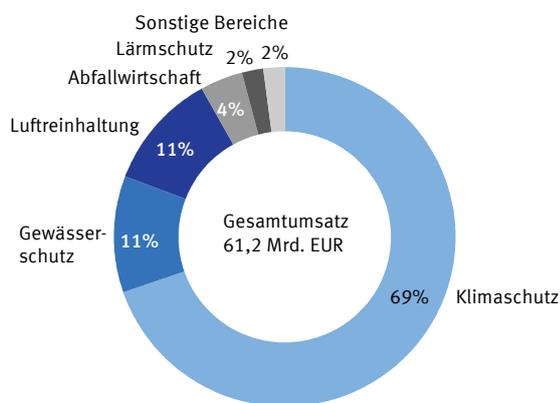
Beispiel Umweltgüter und Dienstleistungen aus der Green-Growth-Indikatorengruppe IV/Ökonomische Chancen und politische Reaktionen

Indikator Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz
(Indikator 4.3 des Praxistests)

Die Produktion von Umweltschutzgütern und -dienstleistungen verdeutlicht in besonderem Maß die ökonomischen Chancen, die sich aus den Bemühungen zu einem umweltverträglichen Wachstum ergeben. Dargestellt werden diese Möglichkeiten anhand zweier miteinander verbundener Indikatoren – dem Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz einerseits und den Beschäftigten im Umweltschutz andererseits.

Der Umsatz mit Umweltschutzgütern und -dienstleistungen betrug im Jahr 2010 rund 61,2 Milliarden Euro und lag damit über dem Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft (46,6 Milliarden Euro) im gleichen Jahr. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert um 37% an. Die Zunahme beruht im Wesentlichen auf vermehrten Umsätzen im Bereich Klimaschutz, der mit einem Anteil von 69% auch den höchsten Anteil der Umsätze mit Umweltschutzgütern verzeichnet. Mit

Schaubild 6 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2010



einem Anteil von jeweils 11 % folgen die Bereiche Gewässerschutz und Luftreinhaltung. Eine Rolle spielte aber auch, dass seit 2007 die Zahl der befragten Unternehmen stieg und damit die Umsätze insgesamt höher lagen.

Im Jahr 2010 war die wichtigste Warengruppe die Herstellung von Photovoltaik-Anlagen mit einem Umsatz von rund 11,7 Milliarden Euro. Bauleistungen für den Klimaschutz beliefen sich auf knapp 10,1 Milliarden Euro, mit der Herstellung von Windkraftanlagen wurde ein Umsatz von rund 4,4 Milliarden Euro erzielt. Mit Abgasreinigungsanlagen für Fahrzeuge wurden rund 3,4 Milliarden Euro umgesetzt.

Im Rahmen der Erhebung zu den Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz für 2010 wurden 8866 Betriebe, Körperschaften und Einrichtungen mit 216 000 Beschäftigten erfasst. Besonders beschäftigungsintensiv war dabei das Baugewerbe mit mehr als 46 000 Beschäftigten, gefolgt vom Maschinenbau (41 591 Beschäftigte).

Bezieht man zusätzlich die Beschäftigten ein, die für interne Zwecke oder für den Markt Umweltschutzleistungen erbringen (zum Beispiel Abfall- und Abwasserentsorgung, Luftreinhaltung, Straßenreinigung, Forschung und Entwicklung und so weiter), sowie die Beschäftigten, die im Bereich erneuerbare Energien arbeiten, so ergibt sich für 2008 eine Gesamtzahl von rund 1,9 Millionen Beschäftigten im Umweltschutz oder 4,8 % aller Erwerbstätigen. Die Zahl der so abgegrenzten "Green Jobs" ist von 1998 bis 2008 um 37 % gestiegen, das entspricht 521 000 Beschäftigten.²⁴

4 Fazit

Zusammenfassend ist festzustellen, dass von den 23 (ohne Untergliederungen) von der OECD vorgeschlagenen Green-Growth-Indikatoren lediglich drei aufgrund nicht verfügbarer Daten oder unklarer Definitionen in Deutschland nicht realisiert werden konnten. Die übrigen werden durch vorhandene Daten gut abgedeckt oder können alternativ ersetzt oder ergänzt werden. Somit ist der derzeitige Indikatoren-

satz für Deutschland in großen Teilen praktikabel – vorausgesetzt, definitorische Abweichungen bei einzelnen Indikatoren werden akzeptiert. Für 2013 sieht die OECD einen aktualisierten Bericht zu Green-Growth-Indikatoren vor. [u](#)

²⁴ Quellen: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit/ Umweltbundesamt (Herausgeber): „Umweltwirtschaftsbericht 2011“, Seite 33; Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 10/2010, Seite 5.

Dipl.-Ingenieurin Kristina Walter, Betriebswirt (grad.) Lothar Fiege

Gewerblicher Luftverkehr 2012

Leichtes Wachstum bei Passagierzahlen – Rückgang bei Frachtaufkommen

Der gewerbliche Luftverkehr in Deutschland war im Jahr 2012 von verschiedenen Trends geprägt: Zum einen hat trotz einer gegenüber 2011 um 2,0% geringeren Zahl von Flügen das Passagieraufkommen noch leicht zugenommen (+ 1,8%) und erzielte so ein Rekordergebnis von 179,5 Millionen Passagieren. Dadurch erreichte die Auslastung, der sogenannte Sitzladefaktor¹, mit 74,9% ebenfalls einen neuen Höchstwert. Zum anderen ist der Luftfrachtverkehr um 2,7% zurückgegangen, so stark wie seit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 nicht mehr.

Der Anstieg im Passagierverkehr basiert auf dem ausländischen Flugverkehr, der um 2,8% zunahm. Im interkontinentalen Bereich gab es hier sogar Zunahmen von über 5%. Im interkontinentalen Frachtverkehr hingegen gingen Einladungen mit -2,4% und Ausladungen mit -3,2% unterschiedlich stark zurück.

Die Verkehre in Verbindung mit dem europäischen Ausland nahmen bei den Passagieren um 2,1% zu; der Frachtverkehr blieb bei den Einladungen (+0,6%) stabil, bei den Ausladungen ergab sich ein Rückgang um 1,7% gegenüber 2011.

Der innerdeutsche Flugverkehr ist 2012 im Passagierbereich mit -3,7% deutlich eingebrochen. Eine stärkere Abnahme wurde zuletzt 2009 – verursacht durch die Finanz- und Wirtschaftskrise – beobachtet. Im Luftfrachtverkehr hat der innerdeutsche Verkehr keine große Bedeutung.

Der deutsche Luftverkehr spiegelt mit diesen Ergebnissen auch die internationale Entwicklung wider: Nach Angaben

der International Air Transport Association (IATA)² ist der weltweite Passagierverkehr 2012 um +5,3% gestiegen und wuchs damit etwas schwächer als im Vorjahr (+5,9%). Der Frachtverkehr hingegen ging weltweit um 1,5% zurück.

Tabelle 1 Überblick über das Fluggeschehen 2012

	Personen-	Luftfracht ¹	Flüge
	verkehr		
	Mill.	1 000 t	1 000
Verkehr innerhalb Deutschlands . .	23,5	110,8	332,6
Verkehr mit dem Ausland	155,1	4 094,4	1 450,1
Einsteiger/Einladung/Abgang . . .	77,3	2 191,6	725,0
Aussteiger/Ausladung/Ankunft . .	77,8	1 902,8	725,1
Durchgangsverkehr	1,0	125,4	X
Insgesamt	179,5	4 330,6	1 782,6
	Veränderung gegenüber 2011 in %		
Verkehr innerhalb Deutschlands . .	- 3,7	- 4,7	- 5,9
Verkehr mit dem Ausland	+ 2,8	- 2,1	- 1,0
Einsteiger/Einladung/Abgang . . .	+ 2,8	- 1,5	- 1,0
Aussteiger/Ausladung/Ankunft . .	+ 2,8	- 2,7	- 1,0
Durchgangsverkehr	- 4,4	- 18,9	X
Insgesamt	+ 1,8	- 2,7	- 2,0

1 Einschließlich Post.

Die Gesamtentwicklung

Zusätzlich zu den Passagier- und Frachtmengen wird in diesem Aufsatz erstmals die Entwicklung der Verkehrseinheiten dargestellt. Bei den Verkehrseinheiten (hier: Darstellung auf Tonnenbasis) handelt es sich um eine gemeinsame Betrachtung

2 Quelle: IATA, Pressemitteilung vom 31. Januar 2013 (www.iata.org/pressroom, abgerufen am 25. März 2013).

Übersicht 1

Erhebungstechnische Rahmenbedingungen

Seit 2003 ist die Meldepflicht zur Luftfahrtstatistik aufgrund einer Verordnung der Europäischen Union¹ einheitlich definiert. Danach sind an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Ergebnisse von Flugplätzen mit mehr als 150 000 Passagiereinheiten jährlich (ein- oder aussteigende Passagiere beziehungsweise 100 kg ein- beziehungsweise ausgeladene Fracht) zu melden.

Zu Jahresbeginn 2004 ist auf nationaler Ebene zeitgleich eine Änderung der rechtlichen Grundlagen wirksam geworden: Durch das Verkehrsstatistikgesetz² wurde auch für die nationale Luftfahrtstatistik der genannte Schwellenwert von 150 000 Passagiereinheiten je Jahr (ein- oder aussteigende Passagiere) übernommen.

Im Jahr 2012 waren danach 27 deutsche Flughäfen (Hauptverkehrsflughäfen, siehe Schaubild 1) monatlich berichtspflichtig, die insgesamt mit mehr als 99 % des Fluggastaufkommens nahezu den gesamten Markt abdecken.

Erfasst werden dabei die Streckenherkünfte der Passagiere und der Fracht. Es handelt sich dabei um den jeweils vorherigen Herkunftsflygplatz. Bei den Streckenzielen werden für die Passagiere neben den ersten Streckenzielen auch die zweiten Streckenziele erfasst, sofern ein Passagier umsteigt. Im vorliegenden Aufsatz werden überwiegend die ersten Streckenziele in der Erläuterung beschrieben, ergänzend werden Informationen zu den zweiten Streckenzielen beziehungsweise zu den letztbekannten Zielen bereitgestellt. Die letztbekannten Ziele sind dabei entweder die Streckenziele, wenn direkt geflogen wird, beziehungsweise die zweiten Streckenziele nach einem Umsteigevorgang. Mehr als zwei Streckenziele können aus erhebungstechnischen Gründen nicht dargestellt werden.

- 1 Verordnung (EG) Nr. 1358/2003 der Kommission vom 31. Juli 2003 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 437/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die statistische Erfassung der Beförderung von Fluggästen, Fracht und Post im Luftverkehr und zur Änderung der Anhänge I und II der genannten Verordnung (Amtsblatt der EU Nr. L 194, Seite 9).
- 2 Gesetz über die Statistik der See- und Binnenschifffahrt, des Güterkraftverkehrs, des Luftverkehrs sowie des Schienenverkehrs und des gewerblichen Straßen-Personenverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (BGBl. I Seite 318).

tung von Passagier- und Frachtverkehr, eine Verkehrseinheit entspricht einem Passagier beziehungsweise 100 kg Fracht (oder Post). Von den 24,5 Millionen transportierten

Schaubild 1 Die 27 Hauptverkehrsflughäfen, die für die Luftfahrtstatistik 2012 monatlich befragt wurden



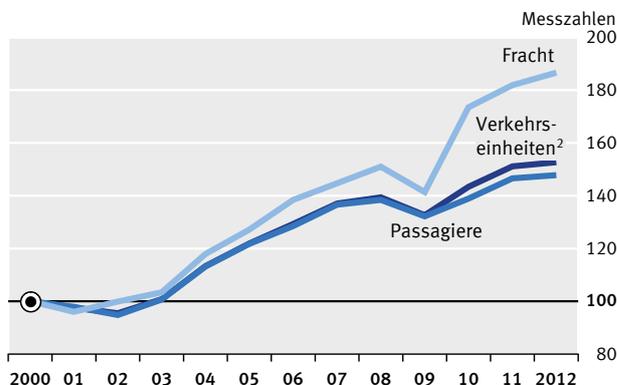
Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten. Eine Fluggasteinheit entspricht einem Passagier (Ein- und Aussteiger) beziehungsweise 100 kg Fracht oder Post.

2013 - 01 - 0470

Verkehrseinheiten entfielen etwa vier Fünftel auf den Passagierverkehr (20,2 Millionen transportierte Verkehrseinheiten), etwa 20 % aller Verkehrseinheiten wurden im Frachtbeziehungsweise Postverkehr erbracht (4,2 Millionen).

Schaubild 2³ zeigt die Entwicklung seit 2000 (ohne Einbeziehung des Transitverkehrs): In den Jahren 2001 und 2002, also nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001, gab es im Luftverkehr vor allem Rückgänge beim Passagierverkehr. Im Jahr 2003 ist der Passagierverkehr dann wieder angestiegen. Der Luftverkehr insgesamt nahm danach kontinuierlich bis zum Jahr 2008 zu. Besonders stark waren die Steigerungen im Jahr 2004: Der Passagierverkehr stieg um 12,1%, der Frachtverkehr (einschließlich Post) um 14,0% gegenüber dem Jahr 2003.

Schaubild 2 Entwicklung des Luftverkehrs¹
2000 = 100

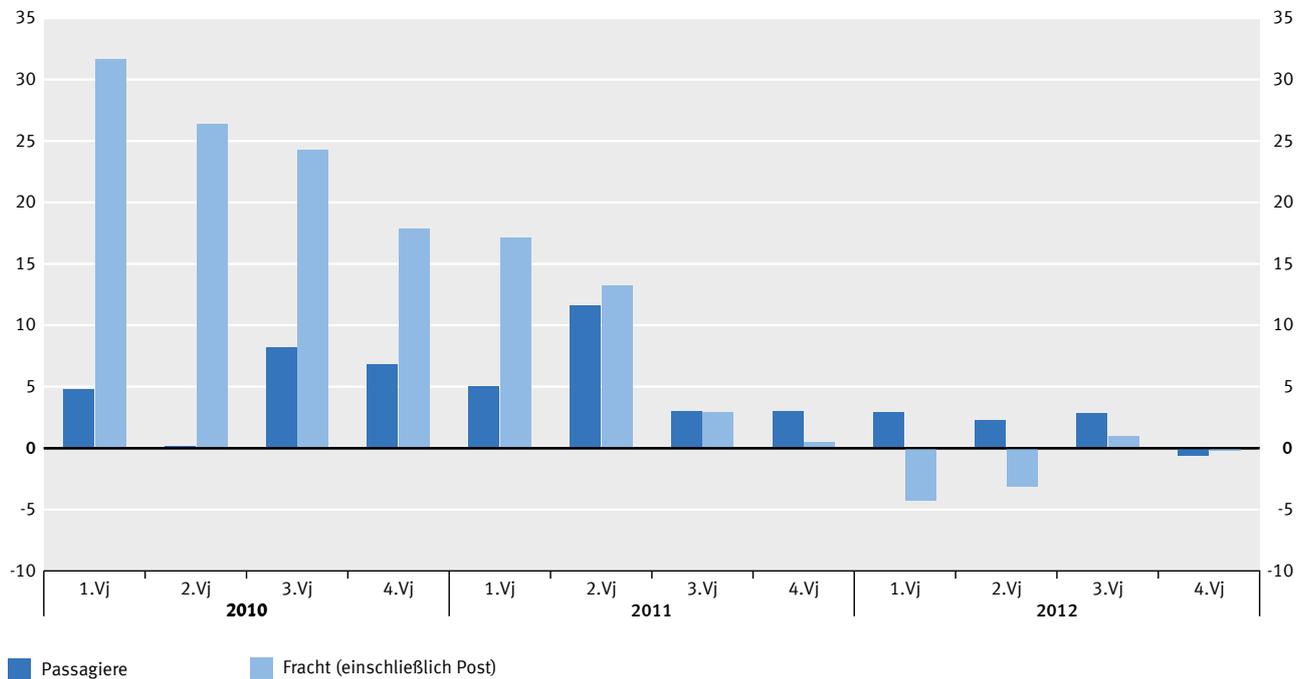


- 1 Ohne innerdeutsche Doppelzählungen und ohne Durchgangsverkehr.
- 2 Eine Verkehrseinheit entspricht dem Transport einer Person beziehungsweise 100 kg Fracht oder Post.

2013 - 01 - 0471

3 Im Gegensatz zu Tabelle 1 basiert Schaubild 2 auf den Werten ohne Durchgangsverkehr. Dadurch können sich Differenzen in den Veränderungsdaten ergeben.

Schaubild 3 Entwicklung des Passagier- und Frachtverkehrs auf deutschen Flughäfen
Veränderung zum Vorjahresquartal in %



Ohne Durchgangsverkehr; innerdeutscher Verkehr nur einmal erfasst.

2013 - 01 - 0472

Im Jahr 2009 wirkte sich die Wirtschafts- und Finanzkrise mit einem Rückgang um 4,9% bei den Verkehrseinheiten spürbar aus. Stärkeren Einfluss als im Passagierverkehr hatte die Krise des Jahres 2009 auf die Entwicklung der Frachtvolumina: Nach einem Rückgang im Jahr 2009 um 6,4% gab es 2010 einen Wachstumsschub von +22,5%. 2011 betrug der Zuwachs noch 4,9%, 2012 war eine Abnahme um 2,2% zu verzeichnen.

Der Passagierverkehr ist im Jahr 2008 noch um 1,2% gestiegen, im Folgejahr 2009 ging das Aufkommen um 4,6% zurück. Für die darauffolgenden Jahre 2010 und 2011 waren Steigerungen von +5,0% und +5,5% zu verzeichnen. Im Jahr 2012 war die Zunahme mit 1,9% nur noch moderat.

Schaubild 3 verdeutlicht die unterjährige Entwicklung der Jahre 2010 bis 2012: Im Jahr 2012 übertraf der Passagierverkehr in den ersten drei Vierteljahren die Ergebnisse der jeweiligen Vorjahresperiode. Im vierten Quartal 2012 (-0,6%) gingen die Passagierzahlen erstmals seit dem dritten Quartal 2009 wieder zurück.⁴ Die mit der bereits angesprochenen Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 verbundenen Abnahmen der Luftfrachtmengen hatten im ersten Vierteljahr 2010 zu einem Rekordzuwachs von 31,7% geführt. Danach gingen diese Wachstumsraten bis auf +0,5% im vierten Vierteljahr 2011 zurück. Im Jahr 2012 konnte, abgesehen vom dritten Quartal (+1,0% gegenüber dem dritten Quartal 2011) in keinem Vierteljahr das Vorjahresergebnis erreicht werden.

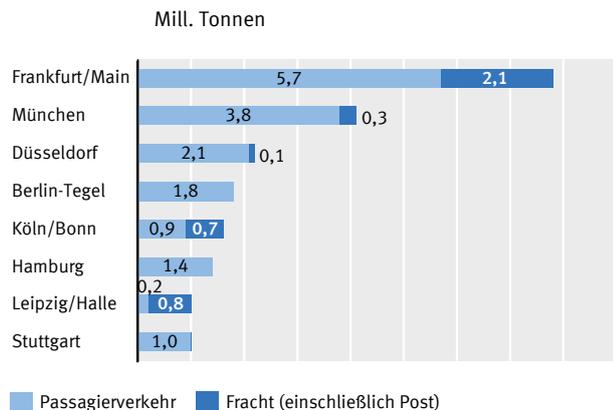
⁴ Das zweistellige Plus im zweiten Quartal 2011 ist auf einen durch den Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull im Jahr 2010 verursachten Basiseffekt zurückzuführen.

Entwicklung auf den Flughäfen

Der bedeutendste deutsche Flughafen Frankfurt am Main verzeichnete mit einer Zunahme um 1,7% bei den Ein- und Aussteigern eine bessere Entwicklung als der Gesamtmarkt. 57,3 Millionen Passagiere (28,3% aller Passagiere in Deutschland) nutzten diesen Flughafen. Berücksichtigt man zusätzlich das Frachtaufkommen, so wurden in Deutschland 31,8% aller Verkehrseinheiten in Verbindung mit dem Flughafen Frankfurt erbracht. Platz 2 nimmt traditionell der Flughafen München ein, gefolgt von den Flughäfen Düsseldorf und Berlin-Tegel. Der Flughafen Köln/Bonn nimmt den fünften Platz im Flughafenranking nach Verkehrseinheiten ein, belegt aber bei isolierter Betrachtung der Fracht Platz 3. Im Passagierverkehr steht dieser Flughafen nur an siebter Stelle. Ein wichtiges internationales Drehkreuz des Frachtverkehrs ist seit 2008 der Flughafen Leipzig/Halle, der den zweiten Platz der Frachtflugplätze einnimmt und insgesamt nach Verkehrseinheiten auf Platz 7 liegt.

Der im Vergleich zu den Vorjahren mit +1,2% moderate Anstieg des gesamten Passagieraufkommens nach Ein- und Aussteigern 2012 (siehe Tabelle 2) resultiert aus unterschiedlichen Ergebnissen bei den Flughäfen: Fünf aufkommensstarke Flughäfen (Frankfurt am Main, München, Düsseldorf, Berlin-Tegel und Hamburg) mit jeweils mehr als 10 Millionen Passagieren im Jahr 2012 haben einen Anteil von etwa drei Vierteln (73,3%) am gesamten Passagieraufkommen. Sie konnten somit ihr Passagieraufkommen um 2,4% steigern. Die übrigen Flughäfen hingegen verzeichneten 2,0% weniger Passagiere als 2011. Alle fünf aufkommensstarken Flughäfen realisierten Zuwächse, wobei Berlin-Tegel mit +7,5% das höchste Plus erzielte.

Schaubild 4 Deutsche Flughäfen mit einer Million Tonnen und mehr Verkehrseinheiten 2012



Eine Verkehrseinheit entspricht dem Transport einer Person beziehungsweise 100 kg Fracht oder Post.

2013 - 01 - 0473

Bei den Flughäfen mit weniger als 10 Millionen Passagieren konnten einige (Stuttgart, Leipzig/Halle, Dortmund, Karlsruhe/Baden-Baden, Memmingen, Zweibrücken und Lübeck) im Jahr 2012 ihre Vorjahresergebnisse verbessern, bei den anderen bewegten sich die Abnahmen zwischen -34,2% (Erfurt) und -0,2% (Berlin-Schönefeld).

Schaubild 4 zeigt die deutschen Flughäfen, deren Verkehrseinheiten im Jahr 2012 den Wert von einer Million Tonnen überschritten.

Die zusammengefasste Beförderungsmenge nach Verkehrseinheiten dieser Flughäfen belief sich auf 21,0 Millionen Tonnen; damit halten sie einen Anteil von 85,7% an der gesamten, von den 27 Hauptverkehrsflughäfen Deutschlands transportierten Beförderungsmenge (24,5 Millionen Tonnen).

Bei der Fracht (Gesamtveränderung auf Basis ein- und ausgeladener Gütermengen: -2,2%) hält traditionell der Frankfurter Flughafen die Spitzenposition: Bei einem Umschlagsvolumen von 2,1 Millionen Tonnen war jedoch ein Rückgang um 6,8% zu verzeichnen; das Umschlagsminus basierte hier sowohl auf dem Europaverkehr (0,2 Millionen Tonnen; -17,8%) als auch auf dem Interkontinentalverkehr (1,8 Millionen Tonnen; -5,4%). Mit einer Zunahme um 0,1 Millionen Tonnen auf 0,8 Millionen Tonnen (+13,7%) konnte der Flughafen Leipzig/Halle das höchste absolute Plus sämtlicher Flughäfen erzielen. Das Wachstum basiert auf erhöhten Mengen im Gütertausch mit Amerika (+28,5%) und Asien (+31,3%).

Innerhalb der Flughäfen in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren eine Entwicklung vollzogen, die - abgesehen von dem traditionell aufkommensstärksten Flughafen Frankfurt - die Gewichte der Flughäfen bezüglich ihrer Marktbedeutung beim Luftfrachttransport verschoben hat: Wie aus Schaubild 5 hervorgeht, konnte der Flughafen Leipzig/Halle in den Jahren 2011 und 2012 größere Luftfrachtmengen abfertigen als der vorher an zweiter Stelle rangierende

Tabelle 2 Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 2012¹

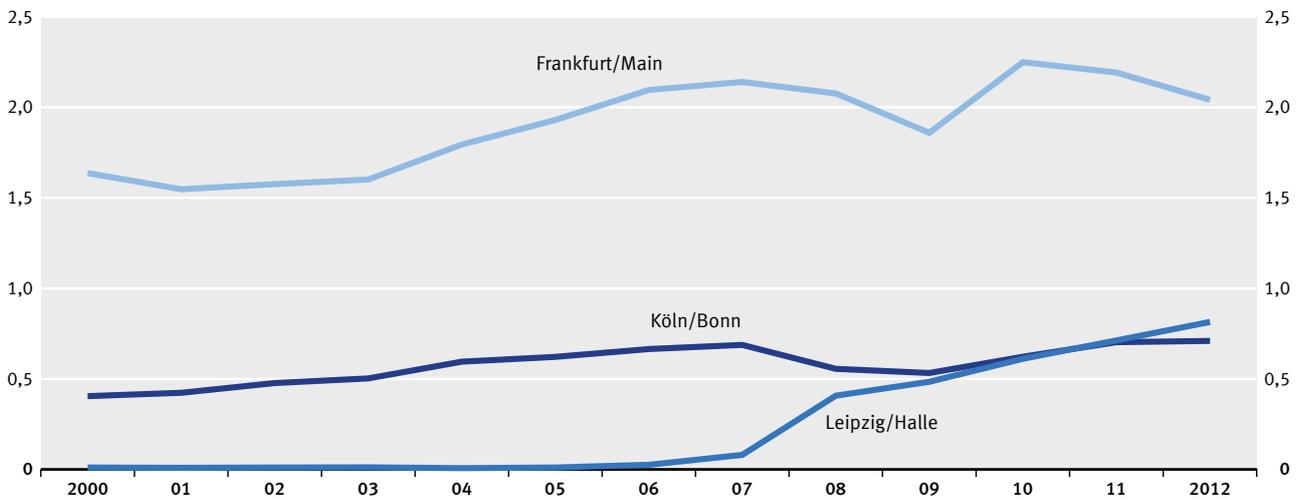
	Starts und Landungen		Ein- und Aussteiger		Fracht	
					Ein- und Ausladungen ²	
	1 000	% ³	1 000	% ³	1 000 Tonnen	% ³
Berlin-Schönefeld	64,7	- 2,0	7 082,2	- 0,2	5,9	- 31,5
Berlin-Tegel	164,0	+ 1,5	18 147,7	+ 7,5	30,9	+ 15,0
Bremen	37,3	- 2,0	2 441,6	- 4,3	0,7	- 0,4
Dortmund	21,5	- 12,4	1 892,2	+ 4,6	0,0	X
Dresden	25,0	- 7,6	1 871,0	- 1,7	0,2	- 29,2
Düsseldorf	211,9	- 2,0	20 793,3	+ 2,5	86,6	+ 6,7
Erfurt	9,5	+ 10,4	169,9	- 34,2	1,2	- 4,9
Frankfurt/Main	475,4	- 1,1	57 255,3	+ 1,7	2 063,2	- 6,8
Friedrichshafen	11,3	- 14,8	506,2	- 6,1	0,0	X
Hahn	24,9	- 7,9	2 650,3	- 6,3	175,3	- 20,8
Hamburg	137,6	- 2,8	13 644,3	+ 0,8	28,1	+ 2,4
Hannover	72,5	+ 5,6	5 262,9	- 0,7	15,9	- 5,6
Karlsruhe/Baden-Baden	24,5	- 4,7	1 276,9	+ 15,4	0,6	+ 3,9
Köln/Bonn	112,7	- 4,3	9 255,6	- 3,6	726,8	+ 0,5
Leipzig/Halle	58,6	- 0,4	2 089,1	+ 13,8	845,9	+ 13,7
Lübeck	8,1	+ 1,3	343,4	+ 4,4	0,0	X
Memmingen	10,3	+ 23,5	867,2	+ 14,7	0,0	X
München	387,3	- 2,9	38 187,6	+ 1,6	293,3	- 4,9
Münster/Osnabrück	18,9	- 29,7	1 003,2	- 22,4	0,1	+ 105,4
Niederrhein	17,0	- 7,5	2 206,3	- 8,5	0,0	X
Nürnberg	50,0	- 7,7	3 568,0	- 9,2	7,6	- 4,6
Paderborn/Lippstadt	9,6	- 11,0	862,3	- 9,7	0,1	X
Rostock-Laage	16,6	- 7,9	146,3	- 11,1	0,1	X
Saarbrücken	11,7	- 21,1	386,4	- 6,0	0,6	+ 111,7
Stuttgart	122,0	- 2,0	9 675,9	+ 1,5	33,0	+ 4,7
Sylt-Westerland	6,3	- 7,7	159,4	- 18,7	0,0	X
Zweibrücken	5,7	- 11,2	224,4	+ 8,1	0,0	X
Insgesamt	2 115,0	- 2,6	201 969,0	+ 1,2	4 316,1	- 2,2

1 Einschließlich Doppelerfassungen im innerdeutschen Verkehr; ohne Durchgangsverkehr.

2 Einschließlich Umladungen.

3 Veränderung gegenüber 2011.

Schaubild 5 Entwicklung des Frachtaufkommens auf ausgewählten Flughäfen
Mill. t



Ein- und Ausladung ohne Durchgangsverkehr.

2013 - 01 - 0474

Flughafen Köln/Bonn. Das Frachtaufkommen am Flughafen Leipzig/Halle zeigt seit dem Jahr 2005 zweistellige Zuwachsraten; selbst während der Wirtschafts- und Finanzkrise des Jahres 2009 wurde dort ein Zuwachs erzielt.

Aus den Ergebnissen der amtlichen Luftverkehrsstatistik ist auch eine Aussage zu den mittleren Reiseweiten⁵ möglich. Je nachdem, ob von einem Flughafen eher Fernziele angefliegen werden oder nicht, ändert sich auch die Reiseweite des jeweiligen Flughafens: So legen bei Starts mit Auslandsziel auf den Flughäfen Frankfurt (mittlere Reiseweite: 3 800 km), München (2 400 km) und Düsseldorf (2 100 km) die Passagiere die größte Reisedistanz im Vergleich zu anderen Startflugplätzen in Deutschland zurück. Für die übrigen Flughäfen ergibt sich eine mittlere Reiseweite von 1 600 km.

Erstmals flogen 100 Millionen Passagiere von deutschen Flughäfen ab

Im Jahr 2012 begannen erstmals mehr als 100 Millionen Passagiere ihre Flugreise von deutschen Flughäfen. Dabei entfielen mehr als drei Viertel auf den Auslandsverkehr (77,3 Millionen Einsteiger). Etwas weniger als ein Viertel dieser Fluggäste hatte inländische Flughäfen als Ziel (23,5 Millionen). Da es sich bei Flugreisen überwiegend um Hin- und Rückreisen handelt, werden zur übersichtlicheren Darstellung der Verkehrsströme im Folgenden nur die Entwicklungen bei den Einsteigern beschrieben.

Inlandsflugverkehr bricht ein ...

Einen besonders starken Rückgang verzeichneten mit -3,7% innerdeutsche Flugreisen (23,5 Millionen Passa-

giere), somit wurden im Jahr 2012 innerhalb Deutschlands 0,9 Millionen Personen weniger befördert als im Jahr 2011. Größere Rückgänge waren bisher nur in den Jahren 2009 (mit -4,3% beziehungsweise -1,1 Millionen Passagieren) und 2001 (mit -5,5% beziehungsweise -1,2 Millionen Passagieren) festgestellt worden. Nahezu sämtliche Flughäfen konnten ihre Vorjahresergebnisse nicht wieder erreichen, lediglich von den Flughäfen Berlin-Tegel (+0,8%) und Lübeck (+6,6%) starteten 2012 mehr Personen zu einem innerdeutschen Flug als 2011.

Da im Fernverkehr der Eisenbahn im Jahr 2012 mit insgesamt 131,4 Millionen Personen 4,9% mehr Personen befördert wurden als im Jahr zuvor⁶, sind bei Inlandsreisen Verlagerungen vom Flugzeug auf die Bahn wahrscheinlich.

Zusätzlich negativ ausgewirkt hat sich im innerdeutschen Luftverkehr die seit dem Jahr 2011 erhobene Luftverkehrsteuer⁷. Insbesondere auf weniger frequentierten, nicht in Ballungsgebieten liegenden Flughäfen, bei denen zeit- und kostenaufwendige An- und Abfahrten anfallen, führt diese Steuer dazu, dass weniger Passagiere von den betroffenen Flugplätzen aus eine innerdeutsche Flugreise antreten.

Besonders hoch waren die Rückgänge bei Flughäfen, die primär im Low-Cost-Bereich tätig sind. Nach bereits drastischen Einbrüchen 2011 kam es hier auch im Jahr 2012 zu Einbußen zwischen -44,5% (Memmingen) und -85,9% (Niederrhein).

... Auslandsverkehr wächst moderat

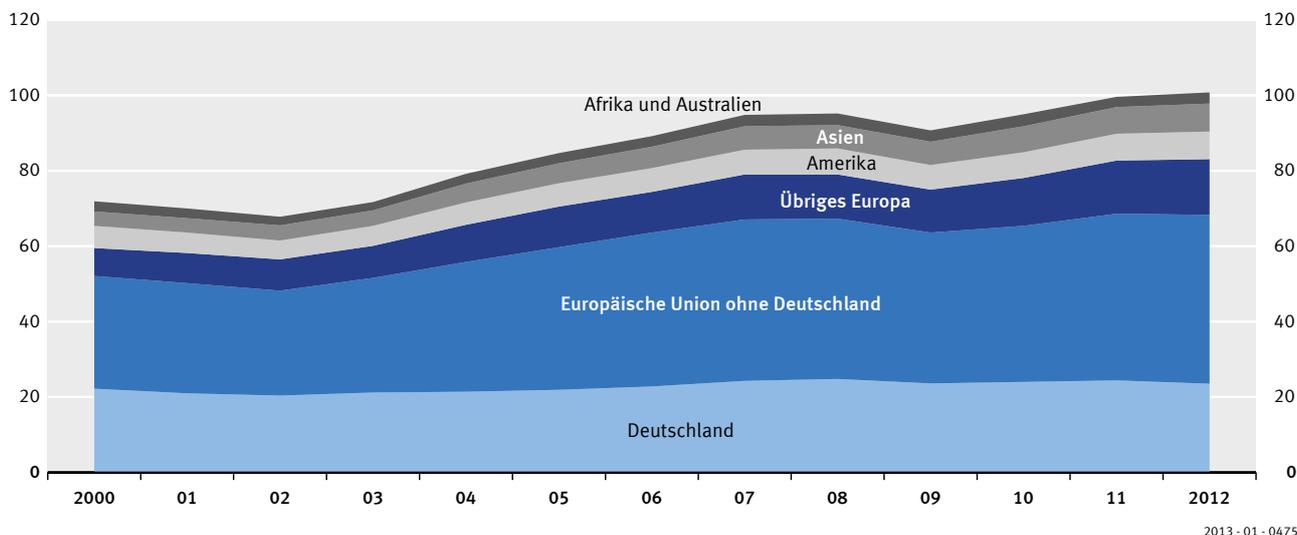
Die Gesamtzahl der ins Ausland abreisenden Flugpassagiere erreichte 2012 mit 77,3 Millionen einen neuen Höchstwert,

⁵ Reiseweiten lassen sich durch eine Verknüpfung der Werte für die Passagiere und die personenkilometrische Leistung (Passagierkilometer) berechnen: Dabei werden die Werte der Passagierkilometer durch die Anzahl der Passagiere dividiert.

⁶ Siehe Pressemitteilung Nr. 127 des Statistischen Bundesamtes vom 3. April 2013: „2012: Erstmals über 11 Milliarden Fahrgäste bei Bussen und Bahnen“ (www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Pressemitteilungen).

⁷ Nähere Informationen zur Einführung der Luftverkehrsteuer und zu ihren Auswirkungen siehe Fiege, L.: „Gewerblicher Luftverkehr 2011“ in WiSta 5/2012, Seite 424 ff., hier: Seite 426 ff.

Schaubild 6 Entwicklung der Einsteiger nach Zielregionen
Mill. Passagiere



2013 - 01 - 0475

das waren 2,8% mehr als im Jahr 2011. Im Vergleich mit früheren Jahren war dieses Wachstum jedoch niedriger. Ausnahme war das Jahr 2009, als aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sogar ein Rückgang bei den Auslandseinsteigern um 4,4% zu verzeichnen war.

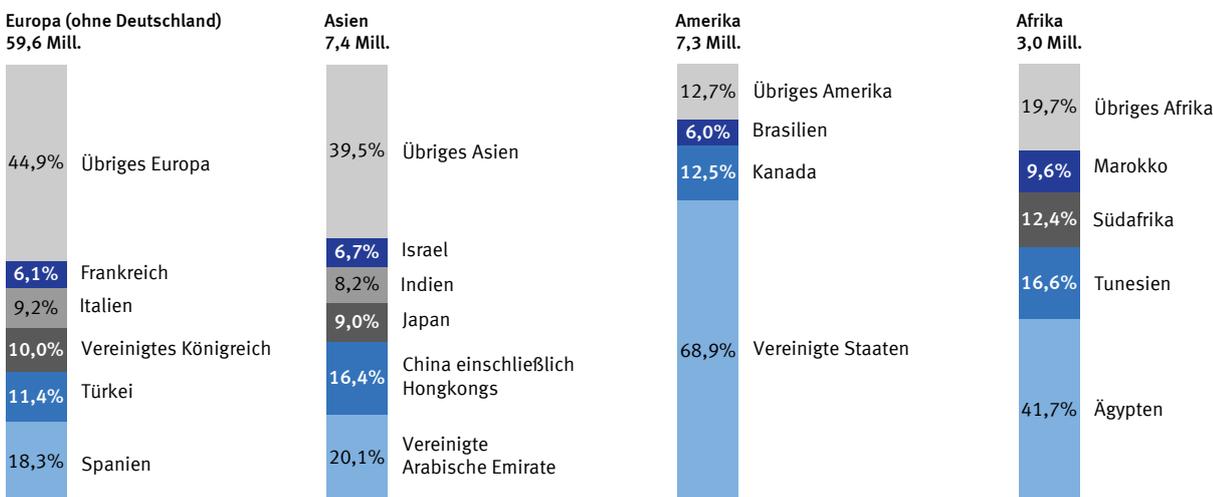
Wachstum im europäischen Flugverkehr vor allem außerhalb der Europäischen Union

Die Passagierzahlen ins europäische Ausland nahmen 2012 insgesamt um 2,1% zu. Abgebremst wurde das Wachstum durch den Verkehr in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), der nur um 1,2% zulegte. Die europäischen Zielländer, die nicht zur EU gehören, kamen dagegen auf ein Plus von 4,8%. Der Anteil der Passagiere, die in nicht zur EU gehörende Zielländer im europäischen Ausland reisten, beläuft sich damit auf ein Viertel der europäische Ziele anfliegenden Passagiere insgesamt.

Spanien ist traditionell das aufkommensstärkste Zielland im Luftverkehr aus Deutschland. Dorthin reisten im Jahr 2012 mit 10,9 Millionen Passagieren 0,5% weniger als 2011. Im Vorjahr gab es noch einen Zuwachs von 4,9%. Ziele auf dem spanischen Festland, mit einem Anteil von mehr als einem Drittel (37,2%) am Spanienverkehr insgesamt, wurden von 1,3% weniger Fluggästen aus Deutschland angefliegen. Trotz des Rückgangs insgesamt konnte Barcelona (+7,6%) seine Passagierzahlen steigern, Madrid (-7,9%) jedoch wurde seltener angefliegen als im Vorjahr. Beide Städte haben die aufkommensstärksten Festlandsflughäfen Spaniens.

Wie bereits 2011 wurde auch im Jahr 2012 das Wachstum beim Passagierverkehr mit den übrigen europäischen Staaten (+4,8%) in erster Linie durch Passagierverkehre in die Türkei und den europäischen Teil der Russischen Föderation erzielt. So erreichte die Türkei mit einem Anstieg von 363 000 Fluggästen den höchsten staatenbezo-

Schaubild 7 Einsteiger nach Zielländern und Kontinenten 2012



2013 - 01 - 0476

Tabelle 3 Einsteiger nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern

	1990 ¹	2000 ²	2011 ³	2012 ³	
	1 000				% ⁴
Europa	17 849	36 639	58 358	59 561	+ 2,1
darunter:					
Europäische Union	14 533	29 770	44 240	44 767	+ 1,2
darunter:					
Belgien	328	832	745	744	- 0,2
Bulgarien	91	335	604	616	+ 2,0
Dänemark	394	776	1 155	1 217	+ 5,3
Finnland	231	415	826	831	+ 0,6
Frankreich	1 257	2 539	3 515	3 654	+ 4,0
Griechenland	1 440	2 531	2 253	2 008	- 10,9
Irland	118	240	681	718	+ 5,3
Italien	1 205	2 797	5 560	5 505	- 1,0
Niederlande	551	1 311	1 651	1 697	+ 2,8
Österreich	650	1 332	3 201	3 271	+ 2,2
Polen	113	372	1 412	1 529	+ 8,3
Portugal	387	1 008	1 316	1 396	+ 6,1
Rumänien	31	126	638	675	+ 5,8
Schweden	252	533	1 360	1 411	+ 3,7
Spanien	4 174	9 008	10 975	10 925	- 0,5
Tschechische Republik	86	293	566	507	- 10,4
Ungarn	158	414	738	761	+ 3,0
Vereinigtes Königreich	2 758	4 121	5 803	5 958	+ 2,7
Übriges Europa	3 316	6 869	14 119	14 795	+ 4,8
darunter:					
Kroatien	246	237	642	686	+ 6,7
Russische Föderation, europäischer Teil ..	216	603	1 868	2 052	+ 9,8
Schweiz	1 013	1 619	3 020	3 032	+ 0,4
Türkei	1 518	3 720	6 419	6 782	+ 5,7
Interkontinentalverkehr ..	6 382	12 535	16 867	17 741	+ 5,2
darunter:					
Amerika	3 348	5 920	7 079	7 254	+ 2,5
darunter:					
Kanada	284	624	929	904	- 2,7
Vereinigte Staaten ..	2 592	3 876	4 902	4 995	+ 1,9
Asien	1 717	3 875	7 107	7 447	+ 4,8
darunter:					
China (einschließlich Hongkongs)	191	536	1 246	1 220	- 2,1
darunter:					
Hongkong	146	252	306	305	- 0,4
Indien	236	279	675	611	- 9,5
Israel	182	329	490	500	+ 2,2
Japan	228	513	584	673	+ 15,2
Thailand	193	433	540	459	- 15,0
Vereinigte Arabische Emirate	38	208	1 184	1 501	+ 26,7
Afrika	1 251	2 682	2 635	2 992	+ 13,5
darunter:					
Ägypten	213	869	1 011	1 248	+ 23,5
Australien/Ozeanien ..	66	56	46	47	+ 2,8
Insgesamt ...	24 231	49 174	75 225	77 302	+ 2,8

1 Früheres Bundesgebiet.
 2 17 Hauptverkehrsflughäfen.
 3 27 Hauptverkehrsflughäfen.
 4 Veränderung gegenüber 2011.

genen Zuwachs überhaupt. Das Passagierplus für die Russische Föderation belief sich auf 184 000 Personen (siehe Tabelle 3).

Die Mittelmeerinseln konnten 2012 mit 6,5 Millionen Fluggästen aus Deutschland ihren bisherigen Höchststand halten (+0,1% gegenüber 2011). Der Luftverkehr auf die verschiedenen Inselgruppen entwickelte sich dabei unterschiedlich: Für die Griechischen Inseln war ein besonders starker Rückgang der Fluggastzahlen um 14,0% festzustellen. Erstmals seit 1991 waren sie wieder für weniger als eine Million Fluggäste Reiseziel (968 000 Passagiere). Die Zahl der Fluggäste mit Ziel auf die Balearen hingegen nahm um 1,8% zu. Mit 4,2 Millionen Passagieren sind die Balearen die am stärksten nachgefragte Destination der Mittelmeerinseln, ihr Anteil am Gesamtaufkommen liegt bei knapp zwei Dritteln.

Für die Kanarischen Inseln konnte 2012 das Rekordergebnis des Jahres 2011 nicht gehalten werden: Mit 2,6 Millionen Personen besuchten 2,7% weniger Fluggäste diese Inselgruppe.

Interkontinentalverkehr wächst überproportional

Der Interkontinentalverkehr, der 2011 gegenüber 2010 noch leicht zurückgegangen war (-0,5%), stieg 2012 mit +5,2% weitaus stärker als das Fluggastaufkommen zu europäischen Destinationen beziehungsweise als der gesamte Auslandsverkehr. Ursache sowohl für das aktuelle als auch für das Vorjahresergebnis waren die politischen Unruhen des Jahres 2011 in einigen Ländern Nordafrikas. Hinzu kommt, dass die Fluggastzahlen zu den Umsteige- und Transitflughäfen in den Vereinigten Arabischen Emiraten (+26,7%) besonders stark zugenommen haben.

Afrika: Erholungseffekte in Tunesien und Ägypten

Das starke Wachstum im Flugverkehr mit dem afrikanischen Kontinent 2012 basiert vor allem auf einem Niveaueinbruch im Vorjahr. Die Zunahme um 356 000 Fluggäste (+13,5%) bei einer Gesamtpassagierzahl von insgesamt 3,0 Millionen konnte den Vorjahresverlust noch nicht ausgleichen: 2011 waren 555 000 Passagiere weniger zu Zielen in Afrika geflogen als im Jahr 2010. Zu beobachten ist diese Entwicklung für Ägypten, dem aufkommensstärksten afrikanischen Zielland, sowie für Tunesien: In Ägypten belief sich die Zunahme 2012 auf 23,5% (insgesamt 1,2 Millionen Fluggäste), nach einem Rückgang um 29,1% im Jahr 2011. Die Passagierzahlen nach Tunesien erreichten 2012 ein Plus von 44,1% nach einem Verlust von 37,0% im Jahr 2011.

Amerika: Neuer Höchststand an Passagieren

7,3 Millionen Passagiere (+2,5%) reisten im Jahr 2012 nach Amerika. Zwar war die Zuwachsrate geringer als in den Vorjahren (2011: +4,7%; 2010: +4,5%), dennoch konnte damit ein neuer Höchststand an Passagieren erreicht werden.

Die Vereinigten Staaten waren auch im Jahr 2012 mit einer Zahl von 5,0 Millionen Passagieren aus Deutschland (+1,9% gegenüber 2011) das bedeutendste Zielland außerhalb Europas; sie haben einen Anteil von mehr als zwei Dritteln (68,9%) am gesamten Amerikaverkehr. Innerhalb der Vereinigten Staaten erzielten 15 Flughäfen 2012 ein Aufkommen von mehr als 100 000 Passagieren aus

Deutschland. Auf diese Flughäfen⁸ konzentrierten sich 94 % der in die Vereinigten Staaten aus Deutschland reisenden Passagiere. Die größte Wachstumsrate dieser Flugplätze im Vorjahresvergleich verzeichnete der im Bereich der Ostküste liegende und zu North Carolina gehörende Flughafen Charlotte (210 000 Passagiere): Hier stieg das Flugreisendenaufkommen 2012 gegenüber 2011 um mehr als ein Viertel (+ 26,2%). Die Zunahme für den aufkommensstärksten Flughafen, den im Großraum New York liegenden Flughafen Newark (584 000 Passagiere), entsprach mit + 1,4 % der Änderung des Gesamtvolumens.

Von den insgesamt zunächst in die Vereinigten Staaten reisenden Passagieren (5,0 Millionen) verblieb der überwiegende Anteil auch dort, nur 2,0 % reisten von dort beispielsweise nach Mexiko (31 000 Passagiere), Kanada (20 000 Passagiere) oder Costa Rica (10 000 Passagiere) weiter.

Weiterhin werden separat die Passagiere betrachtet, die nicht direkt in die Vereinigten Staaten, sondern über andere Länder hierhin flogen. Über europäische (zum Beispiel London oder Amsterdam) oder kanadische Flughäfen (zum Beispiel Toronto) reisten weitere 700 000 Passagiere im Jahr 2012 in die Vereinigten Staaten; somit waren für insgesamt 5,6 Millionen Passagiere die Vereinigten Staaten das letztbekannte Ziel (+ 1,3 %). Dabei war nach Endzielflughäfen New York-John F. Kennedy der wichtigste von Deutschland angeflogene Flughafen in den Vereinigten Staaten (617 000 Passagiere, + 3,0%). Zu den Flughäfen mit über 100 000 Passagieren pro Jahr zählen bei Betrachtung des letztbekannten Zieles noch Orlando (Florida) und Seattle (Washington).

Kanada lag 2012 mit 900 000 Direktpassagieren aus Deutschland – nach den Vereinigten Staaten – auf Platz 2 der Zielländer in Amerika. Dort gingen die Passagierzahlen um 2,7 % gegenüber 2011 zurück.

Von den weiterhin bedeutenden Streckenzielländern auf dem amerikanischen Kontinent (hier: Destinationen mit mehr als 100 000 Fluggästen) erreichte nur Brasilien mit + 10,0 % einen zweistelligen Zuwachs, nachdem es bereits 2011 mit + 23,8 % die größte Zuwachsrate verbuchen konnte. Ebenfalls wie im Vorjahr verzeichnete der Flughafen Rio de Janeiro (94 000 Fluggäste aus Deutschland) mit + 49,9 % die höchste Zunahme, während beim aufkommensstärksten Ziel São Paulo (300 000 Passagiere aus Deutschland) das Aufkommen nahezu stagnierte (+ 0,9 %).

Die Passagierzahl in die Karibik, eine der bedeutendsten Regionen für den Flugtourismus aus Deutschland außerhalb Europas, erhöhte sich um 10,4 %. Eine höhere zweistellige Zuwachsrate war zuletzt im Jahr 1999 mit + 19,4 % verzeichnet worden. Die aktuelle Steigerung geht auf einen intensivierten Flugbetrieb zu Inseln zurück, die 2011 teilweise nahezu keine Passagierzahlen aufgewiesen hatten, und für die sich 2012 damit drei- und vierstelligen Steigerungsraten

ergaben: Dies betrifft beispielsweise die Niederländischen Antillen (+ 666,3 %), Guadeloupe (+ 226,0 %) und Puerto Rico (+ 6 312,8 %). Die Ursache für diese Entwicklungen sind 2012 neu eingerichtete Flugverbindungen von den Flughäfen Düsseldorf (zu den Niederländischen Antillen) und Frankfurt am Main (nach Guadeloupe und Puerto Rico), nachdem diese Inseln 2011 so gut wie nicht im Direktflugverkehr aus Deutschland bedient wurden.

Die karibischen Inseln mit den höchsten Passagierzahlen waren die Dominikanische Republik mit 237 000 Fluggästen (– 0,5 %) und Kuba mit 109 000 Fluggästen (+ 4,6 %). Sie wiesen einstellige Veränderungsdaten auf.

Vereinigte Arabische Emirate: Umsteigedrehscheibe für Flugverkehr nach Asien

Im Jahr 2012 reisten 7,4 Millionen Passagiere von Deutschland nach Asien, 4,8 % mehr als 2011. Das Aufkommensplus für den gesamten Kontinent wurde dabei in erster Linie durch Flugverbindungen in die Vereinigten Arabischen Emirate verursacht, die mit 1,5 Millionen Fluggästen wieder das bedeutendste Streckenzielland waren (+ 26,7 % gegenüber 2011). 2011 war China (einschließlich Hongkongs) der von den meisten Fluggästen aus Deutschland angeflogene Staat in Asien gewesen.

Die besondere Bedeutung der Vereinigten Arabischen Emirate für den Asienverkehr wird dadurch deutlich, dass die Passagierzahlen aus Deutschland für Asien ohne die Vereinigten Arabischen Emirate 2012 nahezu stagnierten (+ 0,4 %). Innerhalb der Vereinigten Arabischen Emirate hat neben dem bedeutendsten Flughafen Dubai (1,0 Millionen Fluggäste; + 11,8 % gegenüber 2011) die Destination Abu Dhabi bei einem Plus von 87,2 % gegenüber 2011 mit 425 000 Fluggästen inzwischen mehr als 40 % des Aufkommens von Dubai erreicht.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich bei den Fluggästen in die Vereinigten Arabischen Emirate zu einem höheren Anteil als bei anderen asiatischen Staaten um Umsteigepassagiere handelt; weitergeflogen wird hier vor allem zu fernöstlichen Destinationen. Von den in den Vereinigten Arabischen Emiraten aus Deutschland ankommenden Flugpassagieren (1,5 Millionen) verblieben nur 47,4 % dort; die bedeutendsten Folgeziele dieser Fluggäste waren Thailand (Anteil: 10,6 %), Indien (7,0 %), Australien (5,4 %) sowie China (einschließlich Hongkongs, 4,3 %).

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Umsteigerverkehre auf den Flughäfen der Vereinigten Arabischen Emirate kommt es zu Verlagerungseffekten von Flugrouten. So reisten direkt nach China – dem zweitwichtigsten Streckenzielland in Asien – im Jahr 2012 mit 1,2 Millionen Passagieren 2,1 % weniger Fluggäste als im Vorjahr. Werden zusätzlich noch die Passagiere nach einem Umsteigevorgang berücksichtigt, so reisten im Jahr 2012 insgesamt 1,4 Millionen Fluggäste von Deutschland nach China (– 0,9 % gegenüber 2011). Auf dem Weg nach China lagen die beliebtesten Umsteigerflughäfen wiederum in den Vereinigten Arabischen Emiraten (64 000 Passagiere, + 36,8 % im Vergleich zum Vorjahr), danach folgten die Flughäfen Amsterdam (36 000 Passagiere, – 15,0 %) und Istanbul (24 000 Passagiere, + 98,0 %).

⁸ Flughäfen in den Vereinigten Staaten mit über 100 000 Streckenzielpassagieren aus Deutschland waren im Jahr 2012: Newark (New Jersey), New York-John F. Kennedy (New York), Chicago (Illinois), Washington-Dulles (Virginia), San Francisco (Kalifornien), Atlanta (Georgia), Los Angeles (Kalifornien), Miami (Florida), Philadelphia (Pennsylvania), Boston (Massachusetts), Charlotte (North Carolina), Houston-George Bush (Texas), Dallas-Fort Worth (Texas), Detroit Metropolitan Wayne (Michigan), Denver (Colorado).

Dritt wichtigstes Streckenziel in Asien war 2012 Japan mit 673 000 Fluggästen aus Deutschland (+ 15,2%), gefolgt von Indien mit 611 000 Passagieren (- 9,5%) und Israel mit 500 000 Einsteigern (+ 2,2%). In Thailand – mit 459 000 Passagieren (- 15,0%, Platz 6) – verblieben 85,1% der Fluggäste, 3,3% der zunächst in Thailand angekommenen Passagiere flogen weiter nach Vietnam und 1,8% nach Myanmar. Singapur (mit insgesamt 453 000 Passagieren, + 10,9%, Platz 7) hatten nur 56,9% aller Passagiere dorthin als Ziel; 19,3% beziehungsweise 10,8% flogen weiter nach Australien beziehungsweise nach Indonesien.

Die Plätze 2 und 3 der letztbekanntesten Ziele, das heißt die Ziele, zu denen maximal einmal umgestiegen wurde, in Asien belegten nach China im Jahr 2012 erneut Indien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Flüge besser ausgelastet als in den Vorjahren⁹

Auf die insbesondere im Inlandsflugverkehr abgeschwächte Nachfrage 2012 reagierten die Fluggesellschaften, indem sie ihre Kapazitäten anpassten: So reduzierten sie das Angebot um 20 700 Flüge und die Zahl der angebotenen Sitze um 1,7 Millionen. Da die Zahl der Inlandspassagiere um 0,9 Millionen und damit in geringerem Umfang zurückging als die Zahl der angebotenen Sitzplätze, stieg die mit dem Sitzladefaktor dargestellte Auslastung des Sitzplatzangebots von 67,0% auf 67,6%.

Im Jahr 2012 erfolgten im Verkehr mit dem Ausland 7 500 Starts weniger als 2011. Gleichzeitig stiegen die Zahl der angebotenen Sitze um 1,4 Millionen und die der Passagiere um 2,0 Millionen. Der Sitzladefaktor, der eine Steigerung von 75,0% (2011) auf 76,0% (2012) aufwies, erhöhte sich in diesem Segment somit nicht durch den Abbau von Kapazitäten, sondern durch eine erhöhte Nachfrage.

Basierend auf der Sitzplatzauslastung und den Sitzplatzkilometern – dem Produkt aus angebotenen Sitzplätzen und den zurückgelegten Flugkilometern und damit der angebo-

tenen Leistung – lassen sich die verkauften Sitzplatzkilometer, auch Absatz genannt, berechnen. Die angebotenen Sitzplatzkilometer werden dabei mit der Auslastung gewichtet.

Tabelle 4 enthält für den Auslandsverkehr neben den angebotenen Sitzplatzkilometern den Sitzladefaktor und den Absatz (verkaufte Sitzplatzkilometer) für die Jahre 2000, 2011 und 2012. Der Auslandsabsatz ist 2012 im Vorjahresvergleich – wie auch das Passagieraufkommen – nur noch moderat gestiegen (+ 3,2%). 2011 hatte die Zunahme des Absatzes beim Auslandsverkehr gegenüber dem Vorjahr noch 5,2% betragen.

Die vorgenannten Leistungen für Passagier- und Frachtverkehre im Jahr 2012 wurden durch 333 000 Inlandsflüge sowie 725 000 Flüge mit Zielen im Ausland erbracht (siehe Tabelle 1). Damit verzeichneten die Flughäfen 1,1 Millionen Starts (- 2,6% gegenüber 2011); mit diesen Starts war eine Kapazität von 137,8 Millionen Sitzen (- 0,2%) verbunden.

Rückgänge bei Luftfracht

Im Jahr 2012 lagen im Verkehr mit dem Ausland sowohl die Einladungen mit 2,2 Millionen Tonnen (- 1,5%) als auch die Ausladungen mit 1,9 Millionen Tonnen (- 2,7%) unter den Vorjahreswerten; ein Rückgang der Luftfrachtmengen war zuletzt im Jahr 2009 mit - 5,0% (Einladungen) und - 7,1% (Ausladungen) verzeichnet worden.

Da die im innerdeutschen Verkehr transportierten Frachtmengen lediglich einen Anteil von 2,7% an den Gesamtvolumina haben, beziehen sich die folgenden Ergebnisse ausschließlich auf den Auslandsverkehr.

Bei der Betrachtung nach Kontinenten konnte bei den Einladungen nur Europa mit einem leichten Zuwachs von + 0,6% das Vorjahresergebnis halten; insgesamt gingen die Einladungen um 1,5% zurück. Bei den Ausladungen (insgesamt - 2,7%) nahmen die Transporte aus allen Kontinenten ab.

Der Interkontinentalverkehr hatte 2012 einen Anteil von 70,6% am Gesamtumschlag mit dem Ausland. Im Jahr 2000 belief sich dieser Anteil auf 71,9%. Die Umschlagswerte lagen im Jahr 2000 für Asien (0,8 Millionen Tonnen) und für Amerika (0,7 Millionen Tonnen) in annähernd gleichen Größenordnungen. Durch ein im Vergleich zu anderen Kontinenten dynamischeres Wachstum beim Luftfrachtverkehr

⁹ Bei den bisherigen Ausführungen stand die Zahl ab- oder anreisender Passagiere im Mittelpunkt (Wegstreckenverkehr). Bei der Ermittlung der Auslastung ist indessen die Zahl der auf einer Teilstrecke sich an Bord befindenden Passagiere relevant; bei Starts zum Beispiel kann sich dieser Wert von dem der abreisenden Passagiere dadurch unterscheiden, dass Transit-Fluggäste des vorangegangenen Flugs noch an Bord sind.

Tabelle 4 Sitzplatz-Kilometer und -Auslastung nach Auslandszielen

	2000			2011			2012			Veränderung 2012 gegenüber 2011		
	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor ¹	Absatz ²	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor ¹	Absatz ²	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor ¹	Absatz ²	Sitzplatz-km	Sitzlade-faktor ¹	Absatz ²
	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
Europa	68 933	65,9	45 400	95 147	73,7	70 152	96 051	74,7	71 760	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,3
Amerika	53 319	82,8	44 153	64 104	84,9	54 393	65 206	85,4	55 712	+ 1,7	+ 0,7	+ 2,4
Asien	37 578	75,0	28 176	64 301	75,7	48 650	66 112	76,1	50 305	+ 2,8	+ 0,6	+ 3,4
Afrika/Australien ..	11 604	78,2	9 079	14 088	78,4	11 050	14 800	81,0	11 988	+ 5,1	+ 3,3	+ 8,5
Insgesamt ...	171 433	68,8	117 963	237 640	75,0	178 277	242 168	76,0	184 024	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,2

¹ Angebotene Sitze/beförderte Personen · 100.
² Verkaufte Sitzplatz-Kilometer (Gewichtung nach dem Sitzladefaktor).

Tabelle 5 Luftfrachtverkehr mit dem Ausland 2012

	Einladung		Ausladung	
	1 000 t	% ¹	1 000 t	% ¹
Europa	643,7	+ 0,6	559,4	- 1,7
darunter:				
Europäische Union	510,3	+ 0,4	413,9	- 2,5
Interkontinentalverkehr ..	1 547,9	- 2,4	1 343,4	- 3,2
Asien	935,6	- 2,1	908,4	- 2,9
darunter:				
Vereinigte Arabische Emirate	152,7	+ 12,3	154,6	- 4,5
China (einschließlich Hongkongs)	277,7	- 1,6	270,2	- 7,5
Indien	72,3	- 22,8	112,9	+ 16,9
Republik Korea	68,2	- 5,8	77,2	+ 6,3
Japan	67,2	- 14,8	62,0	- 1,2
Amerika	534,3	- 2,0	386,6	- 1,8
darunter:				
Vereinigte Staaten	397,4	- 1,7	305,4	- 0,9
Afrika	76,1	- 8,2	47,7	- 16,7
Australien/Ozeanien ...	1,9	- 11,3	0,8	- 14,3
Insgesamt ...	2 191,6	- 1,5	1 902,8	- 2,7

¹ Veränderung gegenüber 2011.

mit asiatischen Staaten erzielte Deutschland im Luftfrachtverkehr mit Asien im Jahr 2012 einen doppelt so hohen Umschlag (1,8 Millionen Tonnen) wie mit Amerika (0,9 Millionen Tonnen).

Wie bereits 2011 liegen auch Ergebnisse für den Linienverkehr der Luftfracht vor, sodass erstmals im Jahresvergleich Veränderungsdaten berechnet werden können:

Sämtliche Flugarten des Frachtverkehrs haben Rückgänge zu verzeichnen: Der Linienfrachtverkehr nahm um 1,0%, die Frachtbeiladung auf Passagierflügen um 2,4% und der Frachtcharterverkehr um 4,4% ab.

Die Hälfte (51,3%) des gesamten Frachtumschlages (4,1 Millionen Tonnen) entfiel auf die Flugart Luftfrachtlinienverkehr. 30% wurden als Beiladung auf Passagierflügen mitgeführt und 18% wurden im Luftfrachtcharterverkehr befördert. [uu](#)

Dr. Meike Vollmar

Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010

Methodik und erste Ergebnisse

Der demografische Wandel in Deutschland und seine Folgewirkungen konfrontiert Unternehmen mit einem steigenden Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lebenslanges Lernen gewinnt immer mehr an Bedeutung und ist im Sinne einer kontinuierlichen Weiterbildung für die Gestaltung und den Erhalt individueller Lebens- und insbesondere Arbeitschancen unabdingbar. In diesem Zusammenhang gewinnen daher Daten über die Weiterbildung in Unternehmen und insbesondere zum Gegenstand von Qualifizierungsmaßnahmen an Relevanz.

Durch die im Jahr 2011 durchgeführte Vierte Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4 – Fourth Continuing Vocational Training Survey) können die Informationen über die Weiterbildung in Unternehmen aus der im Jahr 2005 durchgeführten Dritten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS3) aktualisiert werden. Anhand der Daten aus dieser in allen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie in Kroatien und Norwegen durchgeführten Befragung lassen sich Art und Umfang der Weiterbildungsaktivitäten in der EU vergleichen. Dieses Datenmaterial ermöglicht vielfältige wissenschaftliche Analysen und Auswertungen auf dem Gebiet der betrieblichen Weiterbildung in Deutschland und Europa und bietet eine solide Basis für politische Entscheidungen.

Der vorliegende Beitrag beschreibt, wie die CVTS4 auf nationaler und europäischer Ebene vorbereitet und methodisch umgesetzt wurde. Ferner stellt er den Ablauf der Erhebung in Deutschland in seinen Grundzügen dar und erläutert erste Ergebnisse.

1 Hintergrund

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit aktuellem Fachwissen und bedarfsspezifischem Know-how sind Voraussetzung dafür, dass Unternehmen im internationalen Wettbewerb bestehen. Unter dem Gesichtspunkt rascher Veränderungen der Märkte und der Produktionsprozesse sowie zunehmender Globalisierung ist die berufliche Weiterbildung der Beschäftigten in den Unternehmen unverzichtbar. Dabei profitieren beide Seiten gleichermaßen, denn auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlt sich das gezielte Engagement aus: Der eigene Marktwert steigt und die Arbeitsmarkt- beziehungsweise Karrierechancen werden erhöht.

Vor dem Hintergrund dieser Anforderungen fanden bereits in den Jahren 1994 (CVTS1), 2000 (CVTS2) und 2005 (CVTS3)¹ Befragungen von Unternehmen zu ihren Weiterbildungsaktivitäten statt. Mit diesen Befragungen wurde das Ziel verfolgt, regelmäßige Datenerhebungen bei Unternehmen zu grundlegenden Fragestellungen der betrieblichen Weiterbildung zu etablieren.

Im Auftrag der Europäischen Kommission wurde im Jahr 2011 die vierte derartige Befragung bei Unternehmen unter dem Namen Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4 – Fourth Continuing Vocational Training Survey) durchgeführt. Die Erhebung

1 Informationen zu diesen Erhebungen finden sich in Schmidt, B.: „Berufliche Weiterbildung in Unternehmen – Erhebung nach § 7 BStatG“, Projektbericht 1996, und Egner, U.: „Berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS2)“, Projektbericht 2002, sowie in Schmidt, D.: „Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2005“ in WiSta 7/2007, Seite 699 ff., und Schmidt, D.: „Gestaltung und Organisation der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen 2005“ in WiSta 12/2007, Seite 1226 ff.

erfolgte (wie bereits bei der dritten Erhebung, der CVTS3) auf der Basis europäischer Rechtsgrundlagen².

In der Rahmenverordnung des Rates und des Parlaments aus dem Jahr 2005 werden neben den zu erhebenden Daten, dem Erhebungsbereich, den Erhebungsmerkmalen und dem Erhebungskonzept auch Berichtszeitraum und Periodizität geregelt. Demnach erheben die Mitgliedstaaten die Daten alle fünf Jahre für das Kalenderjahr. Die Übermittlung der Daten soll spätestens 18 Monate nach Ablauf des Berichtsjahres erfolgen. Ein Qualitätsbericht mit sämtlichen für die Beurteilung der Qualität der Daten benötigten Informationen soll dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) bis spätestens 21 Monate nach Ablauf des Berichtsjahres vorliegen.

Die Durchführungsverordnung der Kommission regelt die Details der Erhebung zur Statistik der betrieblichen Bildung. In Anhängen finden sich eine vollständige Liste der Variablen, Grundsätze für die Imputation und die Gewichtung der Variablen, Mittel und Format für die Datenübermittlung sowie die Anforderungen an den Qualitätsbericht. Auch sind die für die Festlegung des Stichprobenumfangs notwendige Berechnungsformel einschließlich der detaillierten Spezifikation der Wirtschaftszweige und der Größenklassen aufgeführt, nach denen die Ergebnisse untergliedert werden sollen.

Die CVTS gehört zu den auf europäischer Ebene harmonisierten Erhebungen. In Deutschland bestand für die Unternehmen für CVTS4 – wie für die Vorgängererhebungen – keine Auskunftspflicht. Demgegenüber fand in den meisten anderen europäischen Teilnehmerländern die Befragung mit Auskunftspflicht statt.

2 Methodik

2.1 Konzept der Erhebung

Die Befragung wurde bei Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten der Abschnitte B bis N sowie R und S der NACE Rev. 2³ durchgeführt. Damit blieb der Erhebungsbereich gegenüber der vorangegangenen Erhebung CVTS3 unverändert. Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige hat sich allerdings im Vergleich zur Vorgängererhebung geändert: Bei der CVTS3 wurde die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), verwendet, bei der CVTS4 hingegen die aktuelle Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Gegenüber ihrer Vorgängerversion, der WZ 2003, weist die WZ 2008 eine Reihe von zum Teil wesentlichen Änderungen auf, sowohl gliederungsstruktureller als auch methodischer

Art. Grund hierfür ist, dass Änderungen internationaler Referenzklassifikationen berücksichtigt wurden. Diese ergeben sich vor allem durch die weiter fortschreitende internationale Harmonisierung von Wirtschaftsklassifikationen, zu denen auch die Wirtschaftszweigklassifikationen gehören.

Auf der obersten Hierarchieebene der WZ 2008 lassen sich einige Abschnitte ohne Weiteres mit der Vorgängerversion der Klassifikation vergleichen. Die Einführung einiger neuer Konzepte auf der Abschnittsebene, zum Beispiel im Abschnitt „Information und Kommunikation“, verhindert allerdings einen einfachen Gesamtvergleich zwischen der WZ 2008 und der WZ 2003; Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen können nur bedingt einander gegenübergestellt werden. Gegenüberstellungen von Ergebnissen aus CVTS4 mit denen aus CVTS3 beschränken sich daher auf den gesamten Erhebungsbereich.

Für die Erhebungsmethode und die Organisation der Erhebung sowie die technische Durchführung waren Rahmenbedingungen vorgegeben. Je nach nationalen Gegebenheiten und Möglichkeiten konnten die Teilnehmerstaaten zwischen verschiedenen Formen wählen. Aufgrund des umfangreichen Fragenkatalogs entschied man sich in Deutschland erstmals für eine Kombination aus postalischer Befragung mit einem schriftlichen Fragebogen und einer Onlinebefragung über ein Formular der Internet Datenerhebung im Verbund (IDEV). Mit dem schriftlichen Fragebogen stand den Unternehmen weiterhin eine klassische Erhebungsmethode zur Verfügung; die Onlinebefragung ermöglichte es den Unternehmen, mithilfe elektronischer Filterführung den Fragebogen vereinfacht zu beantworten.

Die Definition der betrieblichen Weiterbildung blieb in CVTS4 gegenüber den vorherigen Erhebungen unverändert. Unter betrieblicher Weiterbildung werden Weiterbildungsmaßnahmen verstanden, die vorausgeplantes, organisiertes Lernen darstellen und die vollständig oder teilweise von Unternehmen für ihre Beschäftigten finanziert werden. Neben den Lehrveranstaltungen (Lehrgänge, Kurse und Seminare) als Weiterbildung im engeren Sinne umfasst die betriebliche Weiterbildung auch andere Formen von Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise arbeitsplatznahe Formen der Qualifizierung, selbstgesteuertes Lernen und Informationsveranstaltungen.

Die Inhalte und die Anordnung der Fragen im Fragebogen wurden von einer Arbeitsgruppe auf europäischer Ebene erarbeitet, an der auch das Statistische Bundesamt beteiligt war. Diese Arbeitsgruppe legte außerdem die in der Erhebung verwendeten Definitionen und Abgrenzungskriterien fest und vereinheitlichte diese auf europäischer Ebene.

Im ersten der sieben Fragebogenteile waren von allen ausgewählten Unternehmen (zur Auswahl und den Grundlagen der Stichprobe siehe den folgenden Abschnitt 2.2) Angaben zu Strukturdaten des Unternehmens zu machen. Anschließend folgten Fragen zur Weiterbildungsstrategie (Teil 2) und zu Weiterbildungsaktivitäten des Unternehmens (Teil 3). Entsprechend ihrer Angaben zu den Weiterbildungsaktivitäten wurden die Unternehmen über einen Filter zu den nächsten Fragebogenteilen geführt. Unternehmen mit Lehr-

² Verordnung (EG) Nr. 1552/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Statistik der betrieblichen Bildung (Amtsblatt der EU Nr. L 255, Seite 1 ff.) und Verordnung (EU) Nr. 822/2010 der Kommission vom 17. September 2010 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 198/2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1552/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Statistik der betrieblichen Bildung in Bezug auf die zu erfassenden Daten, die Stichprobenverfahren sowie die Genauigkeits- und Qualitätsanforderungen (Amtsblatt der EU Nr. L 246, Seite 18 ff.).

³ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (2008) – Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne, Rév. 2 (2008).

veranstaltungen wurden im Teil 4 befragt. Im Teil 5 sollten Unternehmen, die im Jahr 2010 Lehrveranstaltungen und/oder andere Formen der Weiterbildung angeboten haben, Angaben zur Qualitätssicherung und zur Bewertung der Weiterbildungsergebnisse machen. Im Teil 6 sollten nicht weiterbildende Unternehmen die Gründe für das fehlende Weiterbildungsangebot angeben. Letztlich waren wiederum im Teil 7 von allen Unternehmen Fragen zur betrieblichen Erstausbildung zu beantworten.

Abhängig vom Weiterbildungsangebot wurden insbesondere folgende Sachverhalte erhoben:

- a) bei allen Unternehmen:
 - › Stellenwert der Weiterbildung im Unternehmen: unter anderem Existenz eines Weiterbildungsplans oder Bildungszentrums, eines Budgets oder einer Person für Weiterbildung, Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs im Unternehmen
 - › Evaluierung der Weiterbildung: unter anderem Zufriedenheit der Beschäftigten, Auswirkungen auf die Arbeitsergebnisse
 - › externe Einflüsse auf die Weiterbildungspolitik: unter anderem Rolle des Betriebsrats, Informationsquellen für Weiterbildung
 - › Weiterbildungsbedarf der Beschäftigten: unter anderem für die Unternehmensentwicklung wichtige Qualifikationen der Beschäftigten
- b) bei Unternehmen, die Lehrveranstaltungen angeboten haben [zusätzlich zu den Fragen unter a)]:
 - › Anzahl der Teilnehmenden (nach Geschlecht)
 - › Anzahl der Teilnahmestunden (nach Art der Lehrveranstaltung)
 - › Kosten für Lehrveranstaltungen nach Kostenarten
 - › in Lehrveranstaltungen vermittelte Qualifikationen
- c) bei Unternehmen, die betriebliche Erstausbildung angeboten haben
 - › Anzahl der Auszubildenden
 - › Gründe für die betriebliche Erstausbildung

2.2 Auswahlgrundlage und Stichprobenziehung

Die Vierte Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen basiert auf einer geschichteten Zufallsstichprobe. Als Auswahlgrundlage diente das statistische Unternehmensregister. Die 16 Länderregister wurden zu einem Bundesregister zusammengeführt, aus dem die Stichprobe gezogen wurde. Mit diesem Vorgehen war gewährleistet, dass die aktuellsten Registerstände verwendet wurden.

Neben dem Wirtschaftszweig stellte die Anzahl der Beschäftigten im Unternehmen das zweite Schichtungskriterium dar. Zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung enthielt das Unternehmensregister Beschäftigtendaten der Bundesagentur für Arbeit mit dem Stand 31. Dezember 2008. Bei den Angaben zu Beschäftigten im Register handelt es sich lediglich um die untere Grenze der Beschäftigtenzahl im Unternehmen, da Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Arbeitsverhältnissen ohne Sozialversicherungspflicht (zum Beispiel geringfügig Beschäftigte) von der Bundesagentur für Arbeit nicht erfasst werden.

Übersicht 1 zeigt die bei der Stichprobenziehung berücksichtigten Wirtschaftsbereiche entsprechend der Abschnitte der NACE Rev. 2 und ihre Zuordnung zur Gliederung NACE20.

Bei der geschichteten Zufallsstichprobe der Erhebung wurden die Schichten durch die Kriterien Wirtschaftszweig und Beschäftigtenzahl eines Unternehmens gebildet. Aufgrund europäischer Vorgaben waren mindestens 60 Schichten vorzusehen. Diese Basisschichten wurden durch die Wirtschaftszweige der NACE20-Einteilung und drei Beschäftigtengrößenklassen⁴ definiert. In Deutschland wurden die 60 Basisschichten weiter aufgegliedert. Die so gebildeten 120 Schichten werden durch die NACE20-Einteilung und sechs Beschäftigtengrößenklassen⁵ beschrieben.

Aufgrund einer erwarteten Rücklauf-/Antwortquote von etwa 40% und einem angestrebten Nettostichprobenumfang (das heißt die Anzahl der antwortenden Unternehmen) von etwa 4 000 Unternehmen sollte der Bruttostichprobenumfang (das heißt die Anzahl der befragten Unternehmen) rund 10 000 Unternehmen betragen.

Nach einem Vorschlag von Eurostat wurde zunächst der Bruttostichprobenumfang n gemäß folgender Formel auf die Basisschichten h ($h = 1, \dots, 60$) verteilt:

$$n_h = \frac{1}{r_h \left(c^2 \cdot t_h + \frac{1}{N_h} \right)},$$

mit

n_h : Stichprobenumfang in Basisschicht h ,

r_h : Antwortquote in Basisschicht h ,

c ($= c_h = \text{const.}$): Länge des halben 95%-Konfidenzintervalls (=Höhe des doppelten Standardfehlers) für den Anteil weiterbildender Unternehmen in der Basisschicht h ,

t_h : Anteil weiterbildender Unternehmen an den Unternehmen der Basisschicht h ,

N_h : Zahl der Unternehmen in Basisschicht h .

Dabei war die Eurostat-Vorgabe $c \leq 0,2$ einzuhalten.

⁴ Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten, 50 bis 249 Beschäftigten sowie 250 und mehr Beschäftigten.

⁵ Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten, 20 bis 49 Beschäftigten, 50 bis 249 Beschäftigten, 250 bis 499 Beschäftigten, 500 bis 999 Beschäftigten und 1 000 und mehr Beschäftigten.

Übersicht 1

In der Erhebung CVTS4 berücksichtigte Wirtschaftsbereiche und ihre Zuordnung zu NACE20

NACE20	Abschnitt	Abteilung	Bezeichnung (H.v. = Herstellung von)
1	B	5–9	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
	C		Verarbeitendes Gewerbe
2		10–12	H.v. Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung
3		13–15	H.v. Textilien, H.v. Bekleidung, H.v. Leder, Lederwaren und Schuhen
4		17	H.v. Papier, Pappe und Waren daraus
		18	H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
5		19–21	Kokerei und Mineralölverarbeitung, H.v. chemischen Erzeugnissen, H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen
		22–23	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren, H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
6		24–25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen
7		26–27	H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, H.v. elektrischen Ausrüstungen
		28, 33	Maschinenbau, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
8		29–30	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau
9		16, 31, 32	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel), H.v. Möbeln, H.v. sonstigen Waren
10	D, E	35–39	Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen¹
11	F	41–43	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
	G		Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
12		45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
13		46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
14		47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
15	H	49–53	Verkehr und Lagerei
16	I	55–56	Gastgewerbe
17	J	58–63	Information und Kommunikation
	K		Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
18		64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
		65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
19		66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
	L, M, N, R, S		Dienstleistungen²
20	L	68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	M	69–75	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
	N	77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
	R	90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung
	S	94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

¹ Die Wirtschaftszweigabschnitte D und E werden im Weiteren vereinfachend als Energie- und Wasserversorgung bezeichnet.

² Die Wirtschaftszweigabschnitte L, M, N, R und S zusammen werden im Weiteren vereinfachend als Dienstleistungen bezeichnet.

Den verwendeten Werten für N_h lag eine Auszählung des statistischen Unternehmensregisters zum Stand 30. Juni 2010 zugrunde. Die Größen r_h und t_h wurden mit Daten aus CVTS3 geschätzt. Als Lösung für c ergab sich der Wert 0,17.

Die so ermittelten Bruttostichprobenumfänge n_h für die Basisschichten wurden dann entsprechend dem europäischen Vorschlag auf die jeweils zugehörigen Schichten proportional zu deren Umfängen in der Grundgesamtheit aufgeteilt. Zusätzlich wurde darauf geachtet, einen (erwarteten) Mindestnettostichprobenumfang von etwa zehn Stichprobenunternehmen je Schicht sicherzustellen.

Die Auswahl der Stichprobeneinheiten erfolgte mit dem Programm „STIA“ nach dem Verfahren der systematischen

Zufallsauswahl. Um die regionale Repräsentation der Stichprobe zu verbessern, wurden die Unternehmen der Auswahlgrundlage vor der Ziehung der Stichprobe nach den Merkmalen Bundesland, Regierungsbezirk, Kreis und Gemeinde sortiert.

2.3 Feldarbeit und Datenerfassung

Die Erhebungsphase begann Anfang Juli 2011 mit einem Informationsschreiben an die Unternehmensverbände in den einbezogenen Wirtschaftszweigen. In diesem Schreiben wurde darum gebeten, die anstehende Erhebung bekannt zu machen und die Unternehmen für das Thema Weiterbildung zu sensibilisieren. Kurz darauf wurden die in der Stichprobe gezogenen Unternehmen über ihre Auswahl informiert.

Im September 2011 erfolgte der Erstversand der Fragebogen an die ausgewählten Unternehmen. Die Feldarbeit wurde von den Statistischen Ämtern der Länder Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen durchgeführt. Dabei übernahm der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) die Feldarbeit für neun weitere Länder und befragte insgesamt etwa 65 % aller ausgewählten Unternehmen.

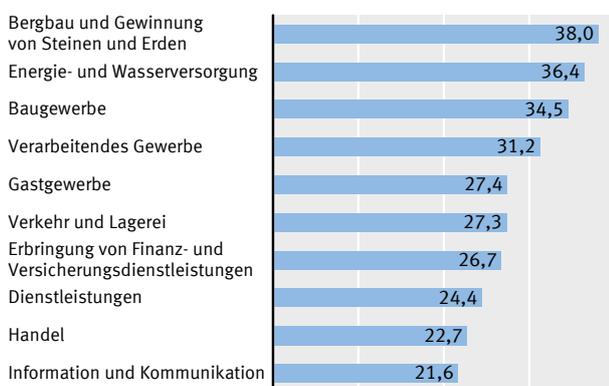
Mit zwei schriftlichen Erinnerungsaktionen im Oktober und November 2011 und der telefonischen Nachfassaktion ab Anfang Januar 2012 konnten zusätzliche Unternehmen für eine Teilnahme gewonnen werden. In der zweiten Erinnerungsaktion wurde der Fragebogen erneut versandt. Die telefonische Nachfassaktion diente vorrangig dazu, bei Unternehmen in Schichten mit geringer Antwortrate sowie bei großen Unternehmen, die bisher nicht geantwortet hatten, gezielt nachzufragen und um Auskunft zu bitten.

Einige der antwortenden Unternehmen konnten nicht für die Auswertung berücksichtigt werden, weil sie in Konkurs gegangen oder gelöscht waren, mit einem anderen Unternehmen fusioniert hatten, ins Ausland verlagert wurden oder weil sie am 31. Dezember 2010 weniger als zehn Beschäftigte hatten. Hierbei handelt es sich um sogenannte unechte Ausfälle. Damit werden Unternehmen bezeichnet, die zwar in der Stichprobe gezogen wurden, aber nicht mehr zum Erhebungsbereich der Befragung gehörten.

Insgesamt konnten von 10643 angeschriebenen Unternehmen 3047 bei der Auswertung berücksichtigt werden; die Antwortquote betrug somit 28,6%. 1835 Unternehmen (60,2%) antworteten mittels Papierfragebogen, 1212 Unternehmen (39,8%) verwendeten das IDEV-Formular. Der Anteil unechter Ausfälle lag bei 5,5% (583 Unternehmen). Die gewünschte Antwortquote von etwa 40% konnte auch durch die Kombination der Erhebungsmethoden (Papier, Online) nicht erreicht werden. Lediglich in den Wirtschaftsbereichen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit 38,0%, Energie- und Wasserversorgung mit 36,4% und

Schaubild 1 Antwortquoten nach Wirtschaftsbereichen 2010

in %



Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0477

Baugewerbe mit 34,5% wurden Antwortquoten im Bereich der Vorgabe erzielt. In den übrigen Wirtschaftsbereichen lagen die Antwortquoten insgesamt deutlich unter der Vorgabe. Schaubild 1 zeigt die Antwortquoten für die einzelnen Wirtschaftsbereiche.

Die Datenerfassung fand dezentral in den Statistischen Landesämtern statt. Eingegangene Papierfragebogen wurden zunächst einer ersten Sichtkontrolle unterzogen. Hierbei kam es vorrangig darauf an, unvollständig beantwortete Fragebogen zu sichten. Nach dieser Eingangskontrolle folgten anhand einer ausführlichen Signieranleitung genauere Prüfungen. Mit diesen sollten offensichtliche Unstimmigkeiten und fehlerhafte Angaben identifiziert werden, um möglichst zeitnah Ergänzungen und Korrekturen durch die Unternehmen vornehmen zu lassen. Anschließend erfolgte die manuelle Datenerfassung. Dafür wurde vom Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen eine Eingabe- und Prüfsoftware (BLAISE-Anwendung) programmiert. Neben den von Eurostat vorgegebenen Plausibilitätsprüfungen waren in dem Programm viele weitere logische und arithmetische Prüfungen integriert, die im Statistischen Bundesamt entwickelt worden waren. Damit wurde zum einen nationalen Besonderheiten und zum anderen dem hohen Qualitätsanspruch an die Daten Rechnung getragen.

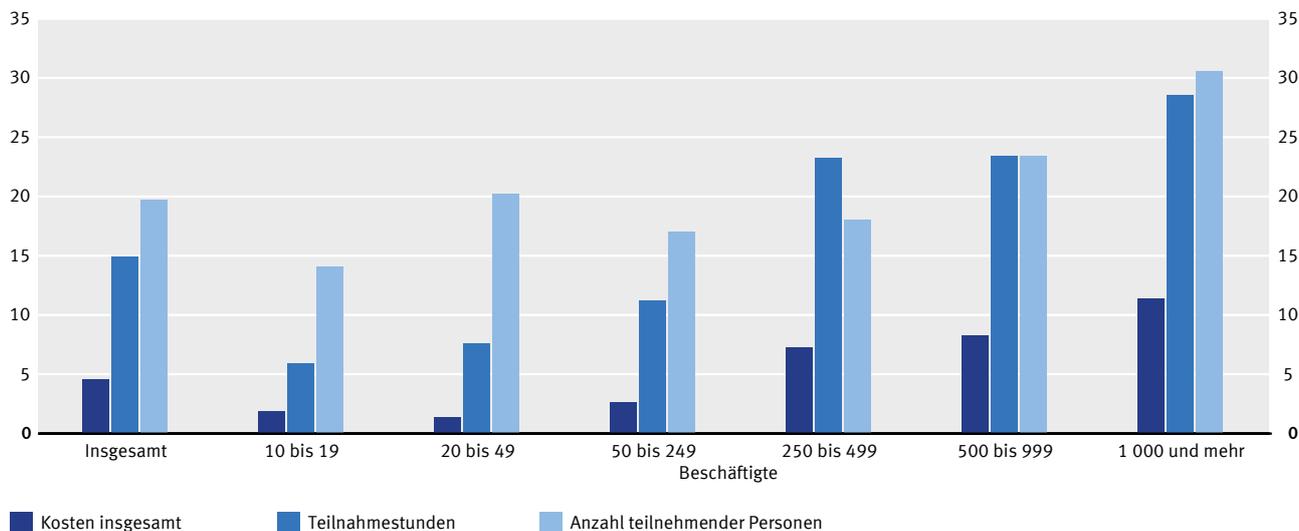
Bei den Meldungen über IDEV hingegen erfolgten unmittelbar vor Übermittlung der Daten an die statistischen Ämter Plausibilitätsprüfungen; bei zentralen Fragen wurde zudem überprüft, ob die Angaben vollständig waren. Nach Eingang der Daten bei den statistischen Ämtern konnten diese elektronischen Meldungen unmittelbar in das Eingabe- und Prüfprogramm BLAISE eingespeist werden.

2.4 Datenaufbereitung und Imputation fehlender Werte

Aus den vorherigen CVTS-Erhebungen war bereits bekannt, dass sowohl die Beantwortung von Fragen zu den Teilnehmestunden als auch der Fragen zu den Kosten für Lehrveranstaltungen von Unternehmen als schwierig empfunden wird. Der Antwortausfall bei diesen Merkmalen lag bei CVTS4 allerdings höher als bei der CVTS3-Erhebung. Die einzelnen Werte für den Item-Nonresponse ausgewählter Merkmale zur Weiterbildung für die sechs Unternehmensgrößenklassen enthält Schaubild 2. Es zeigt sich, dass mit zunehmender Unternehmensgröße die Antwortausfälle zunehmen. Ein Grund dafür ist, dass die Daten zur Weiterbildung in den Unternehmen nicht regelmäßig erfasst werden. Im Gegensatz zu den großen Unternehmen können kleinere Unternehmen die Angaben, auch wenn sie nicht rechnerisch erfasst sind, aufgrund ihrer Überschaubarkeit leichter nachvollziehen.

Beim Merkmal Teilnehmende an Lehrveranstaltungen gab es eine Besonderheit im nationalen Fragebogen. Die Erfahrungen aus den bisherigen CVTS-Erhebungen hatten gezeigt, dass in einer Reihe von Unternehmen die Angaben zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht als teilnehmende

Schaubild 2 Antwortausfälle bei ausgewählten quantitativen Merkmalen nach Beschäftigtengrößenklassen 2010
in %



Vierte Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0478

Personen, sondern nur als Teilnehmerfälle verfügbar waren.⁶ Um die Angaben dieser Unternehmen nicht zu verlieren, wurde im deutschen Fragebogen zusätzlich das Merkmal „Teilnehmerfälle“ aufgenommen. Damit konnte ein Unternehmen je nach Verfügbarkeit einen der Werte, aber auch beide Werte angeben. Personenbezogene Angaben wurden von 95 % der Unternehmen geliefert. Die Hälfte aller Unternehmen nutzte die Möglichkeit, beide Formen anzugeben.

Da die Angaben zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Personen an Eurostat zu übermitteln waren, mussten alle Datensätze mit nur fallbezogenen Werten auf Personenwerte umgerechnet werden. Die Umrechnung in CVTS4 erfolgte analog dem Verfahren der Erhebungen CVTS1, CVTS2 und CVTS3.⁷ Da beide Informationen von einer ausreichenden Zahl von Unternehmen vorlagen, konnte darüber hinaus das direkte Verhältnis von Personen zu Fällen ermittelt werden.

Leider konnten nicht alle Unternehmen Angaben zu bestimmten quantitativen Merkmalen machen. Um die Datenlücken zu verringern, wurde in einem ersten Schritt gezielt bei diesen Unternehmen nachgefragt. Einige Unternehmen lieferten daraufhin zumindest näherungsweise Angaben oder gaben geschätzte Werte an. In einem zweiten Schritt wurden die dann noch fehlenden Daten imputiert, soweit dies aufgrund der hohen Anforderungen an die Qualität der Daten möglich war.⁸ Mit der Imputation werden fehlende Werte von Unternehmen, die einer bestimmten Referenzklasse zugeordnet sind, nachträglich zugeschätzt. Dazu werden die Angaben der übrigen Unternehmen dieser Klasse genutzt. Bei der

Imputation der quantitativen Variablen wurden die von Eurostat empfohlenen Verfahren angewendet. Die so geschätzten Werte wurden vor Übernahme in das Datenmaterial auf Plausibilität geprüft. Bei den Angaben der Unternehmen zu den qualitativen Merkmalen gab es nur einen geringen Item-Nonresponse. Für die qualitativen Fragen wurden die fehlenden Angaben mit einem „Hot-Deck-Verfahren“⁹ geschätzt. Merkmale mit sehr geringen Antwortquoten waren von der Imputation ausgeschlossen, sodass hier die fehlenden Werte im Datensatz erhalten blieben.

2.5 Hoch- und Fehlerrechnung

Da die Teilnahme an der CVTS4-Erhebung freiwillig war und somit Antwortausfälle auftraten, wurde die Hochrechnung in zwei Schritten durchgeführt. Nach der zuvor beschriebenen Behandlung der Antwortausfälle im ersten Schritt folgte im zweiten Schritt die eigentliche Hochrechnung. Dazu wurde eine Regressionsschätzung mit der Zahl der Beschäftigten laut Unternehmensregister (Auswahlgrundlage) als Bezugsmerkmal durchgeführt.

Wird ein Bezugsmerkmal verwendet, kann die Präzision der hochgerechneten Ergebnisse gegenüber einer freien Hochrechnung, bei der nur mit den Kehrwerten derziehungswahrscheinlichkeiten (gegebenenfalls korrigiert um Antwortausfälle) hochgerechnet wird, oftmals deutlich gesteigert werden. Voraussetzung dafür ist, dass das Erhebungsmerkmal (zum Beispiel die Zahl der Teilnehmenden an Lehrveranstaltungen) und das Bezugsmerkmal hoch korreliert waren. Als Bezugsmerkmal stand die Zahl der Beschäftigten im statistischen Unternehmensregister zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung zur Verfügung. Konkret wurde eine

⁶ Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Ebene Personen wird jede beziehungsweise jeder Beschäftigte nur einmal gezählt, unabhängig davon, an wie vielen Lehrveranstaltungen sie beziehungsweise er im Laufe des Jahres 2010 teilgenommen hat. Auf der Ebene Teilnehmerfälle wird entsprechend der realisierten Teilnahmen mehrfach gezählt.

⁷ Siehe Schmidt, B.: „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE“ in WiSta 12/1995, Seite 867 ff.

⁸ Imputation für Item-Nonresponse wird innerhalb allgemeiner Grenzen empfohlen; siehe dazu Anhang III der Verordnung (EU) Nr. 822/2010 (Fußnote 2).

⁹ Hier wird das sequenzielle Hot-Deck-Verfahren verwendet. Dabei werden innerhalb festgelegter Referenzklassen sequenziell den fehlenden Werten der qualitativen Merkmale die voranstehenden vorhandenen Werte zugewiesen. Fehlende Werte im ersten Datensatz werden mit einem Startwert substituiert. Die Anordnung der Datensätze in den verschiedenen Referenzklassen erfolgt zufällig. Die imputierten Ersatzwerte werden zusätzlich auf Plausibilität geprüft.

Regressionsschätzung gegliedert nach den NACE20-Wirtschaftszweigen durchgeführt und der erhaltene Hochrechnungsfaktor an das Einzelmaterial angefügt.

Für die Fehlerrechnung wurde, wie bereits für die Hochrechnung, das SAS-Makropaket CLAN von Statistics Sweden verwendet. Die Fehlerrechnung erfolgte für verschiedene Merkmale (Unternehmen und Beschäftigte mit/ohne Weiterbildung, Teilnehmende, Kosten) und daraus abgeleitete Anteile, gegliedert nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen. Es wurden absolute Standardfehler und relative Standardfehler berechnet. Bei einem großen Teil der quantitativen Merkmale liegt der relative Standardfehler unter 15 %. Damit ist die Aussagekraft dieser Ergebnisse nicht eingeschränkt. In Wirtschaftszweigen, in denen nur wenige große Unternehmen geantwortet haben, steigt der relative Standardfehler teilweise auf bis zu 47 %, speziell bei den Ergebnissen zu Merkmalen der Weiterbildung. Dies sollte bei der Interpretation der Werte berücksichtigt werden. Im vorliegenden Artikel werden allerdings Wirtschaftsbereiche ausgewiesen, sodass weitaus geringere Standardfehler der Merkmale vorliegen.

3 Ergebnisse

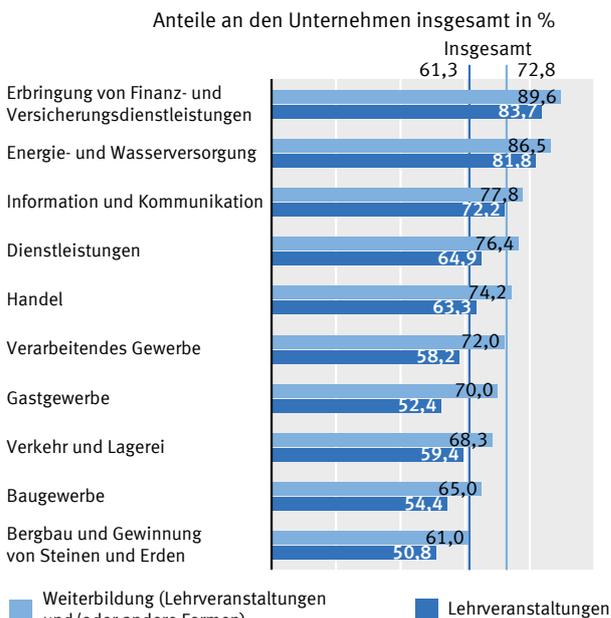
3.1 Angebot an Weiterbildung

Nahezu drei Viertel (72,8 %) der Unternehmen haben im Jahr 2010 Weiterbildung in irgendeiner Form für ihre Beschäftigten angeboten. In den Unternehmen mit Weiterbildungsangebot arbeiteten 89,8 % der Beschäftigten der in die Erhebung einbezogenen Wirtschaftszweige.

Die Beteiligung an Weiterbildung war in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Während im Wirtschaftsbereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen neun von zehn Unternehmen (89,6 %) den Beschäftigten die Möglichkeit eröffneten, sich beruflich fortzubilden, waren es im Wirtschaftsbereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden nur drei von fünf (61,0 %).

Betrachtet man lediglich die klassische Form der Weiterbildung, nämlich Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren, so ist das Angebot deutlich geringer. 61,3 % der Unternehmen boten ihren Beschäftigten im Jahr 2010 derartige Lehrveranstaltungen an. Auch hier lagen die Unternehmen der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen an der Spitze; 83,7 % boten im Jahr 2010 Lehrveranstaltungen an. Dagegen nutzte lediglich jedes zweite Unternehmen im Wirtschaftsbereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden die klassische Lehrveranstaltung zur Weiterbildung der Beschäftigten. Von den anderen Formen der Weiterbildung, wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen, Selbstgesteuertes Lernen oder Job-Rotation, machten 66,4 % der Unternehmen Gebrauch. Mehr als die Hälfte (54,9 %) der Unternehmen griff sowohl auf Lehrveranstaltungen als auch auf andere Formen der Weiterbildung zurück.

Schaubild 3 Unternehmen mit Weiterbildungsaktivitäten nach Wirtschaftsbereichen 2010

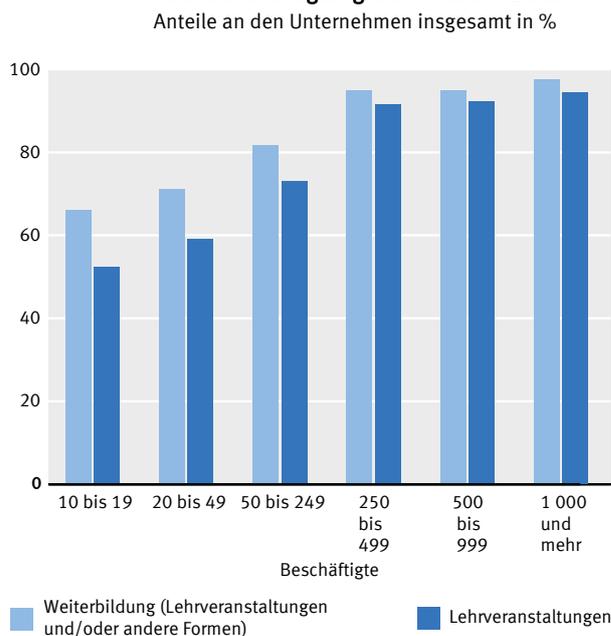


Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0479

Das Weiterbildungsangebot ist abhängig von der Unternehmensgröße. Deutlich zeigt sich ein linearer Zusammenhang zwischen der Beschäftigtengrößenklasse und dem Weiterbildungsangebot: Während 52,3 % der Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten Lehrveranstaltungen angeboten haben, waren es bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr

Schaubild 4 Unternehmen mit Weiterbildungsaktivitäten nach Beschäftigtengrößenklassen 2010



Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0480

Beschäftigten 94,4%. Für das Angebot von Weiterbildungsaktivitäten überhaupt betragen die entsprechenden Werte 66,0% beziehungsweise 97,5% (siehe Schaubild 4).

Verglichen mit dem Wert aus CVTS3 für 2005 (69,5%) haben im Jahr 2010 mit 72,8% mehr Unternehmen Weiterbildung in Form von Lehrveranstaltungen oder anderen Formen für ihre Beschäftigten angeboten. Hatten 2005 noch 87,2% der Beschäftigten der in die Erhebung einbezogenen Wirtschaftsbereiche in Unternehmen mit Weiterbildungsangebot gearbeitet, waren es 2010 nach Ergebnissen der CVTS4 2,6 Prozentpunkte mehr. In den Unternehmen mit Lehrveranstaltungen betrug dieser Anstieg sogar etwa 6 Prozentpunkte (84,1% gegenüber 78% im Jahr 2005).

3.2 Teilnehmende an Lehrveranstaltungen

In den Unternehmen mit Lehrveranstaltungen haben insgesamt 47,0% der Beschäftigten an Lehrveranstaltungen teilgenommen. Dieser Wert liegt 8,2 Prozentpunkte höher als bei der letzten Befragung für das Jahr 2005 (38,8%). Die Nutzung des von den Unternehmen zur Verfügung gestellten Weiterbildungsangebots durch die Beschäftigten hat sich somit im Jahr 2010 deutlich erhöht. Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Wirtschaftsbereiche schwanken die Teilnahmequoten durchaus. Nahmen im Bereich Energie- und Wasserversorgung annähernd 60% der Beschäftigten die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung wahr, waren es im Wirtschaftsbereich Dienstleistungen nur knapp 40%. Ein Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage kann nicht festgestellt werden. Bei kleinen Unternehmen lagen die Teilnahmequoten am höchsten; mit zunehmender Unternehmensgröße bis zu 499 Beschäftigten nahmen sie ab. Die Größenklassen 500 bis 999 Beschäftigte und 1 000 und mehr Beschäftigte durchbrachen diese Tendenz.

Tabelle 1 Teilnahmequoten in Unternehmen mit Lehrveranstaltungen 2010
Prozent

	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt	47,0	49,0	43,2
nach Wirtschaftsbereichen			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	52,0	53,3	46,8
Verarbeitendes Gewerbe	48,9	49,7	46,2
Energie- und Wasserversorgung	56,6	58,5	50,6
Baugewerbe	42,7	44,2	30,3
Handel	44,3	50,3	38,1
Verkehr und Lagerei	49,3	51,8	41,3
Gastgewerbe	42,3	43,6	41,5
Information und Kommunikation	57,1	58,5	53,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	51,5	49,5	53,1
Dienstleistungen	39,8	39,4	40,3
nach Beschäftigtengrößenklassen			
10 bis 19 Beschäftigte	53,1	53,3	52,7
20 bis 49 Beschäftigte	47,2	48,9	44,3
50 bis 249 Beschäftigte	46,7	47,5	45,2
250 bis 499 Beschäftigte	45,9	46,4	45,1
500 bis 999 Beschäftigte	46,4	48,5	42,8
1 000 und mehr Beschäftigte	46,9	50,0	41,2

Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

Männer nahmen eher als Frauen an betrieblicher Weiterbildung teil. Die Teilnahmequote der Frauen lag im Jahr 2010 bei 43,2%, die der Männer bei 49,0%. Wie für das Jahr 2005 in CVTS3 konstatiert, profitierten auch 2010 mehr Männer als Frauen vom Weiterbildungsangebot. Die Differenz zwischen den Teilnahmequoten der Geschlechter blieb unverändert.

Die Relation der geschlechtsspezifischen Teilnahmequoten variierte 2010 erheblich zwischen den Wirtschaftsbereichen. Nur im Wirtschaftsbereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und im Dienstleistungsgewerbe waren die Teilnahmequoten der Frauen höher als diejenigen der Männer. In allen anderen Wirtschaftsbereichen, auch in solchen mit einem höheren Frauenanteil an den Beschäftigten, wie zum Beispiel im Gastgewerbe (60,3%), in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (54,7%) und im Handel (49,7%), war es umgekehrt. Die größte Differenz der Teilnahmequoten zugunsten der Männer wiesen das Baugewerbe mit 14 Prozentpunkten und der Handel mit 12 Prozentpunkten auf.

Die Teilnahmequoten von Frauen und Männern unterscheiden sich in den Unternehmen der Größenklassen mit weniger als 500 Beschäftigten nur geringfügig. In Unternehmen mit 500 bis 999 Beschäftigten und in Großunternehmen jedoch lag die Teilnahmequote der Frauen deutlich unter jener der Männer (um 5,7 beziehungsweise 8,8 Prozentpunkte).

3.3 Die Ausprägungen der Teilnahmestunden

Neben den Teilnahmequoten sind Angaben zum zeitlichen Aufwand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die berufliche Weiterbildung von großer Bedeutung. Im Durchschnitt lagen die Teilnahmestunden je Teilnehmer beziehungsweise je Teilnehmer im Jahr 2010 bei 23 Stunden. Gegenüber 2005 ist dieser Wert um 7 Stunden gesunken. Auf die Zahl der Beschäftigten in Unternehmen mit Lehrveranstaltungen bezogen, ergab sich ein Zeitaufwand von 11 Stunden im Jahr 2010 wie auch 2005.

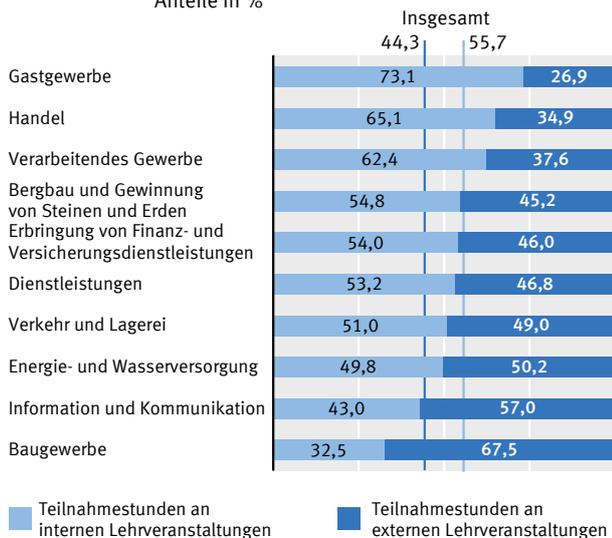
Die meiste Zeit verbrachten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bereiche Information und Kommunikation (36 Stunden) und Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (32 Stunden) in Lehrveranstaltungen. Demgegenüber wiesen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Gastgewerbe die wenigsten Teilnahmestunden auf (12 Stunden).

Die im Jahr 2010 durchgeführten Lehrveranstaltungen lassen sich nach internen und externen Maßnahmen unterscheiden. Eine interne Maßnahme liegt dann vor, wenn die Verantwortung für Ziele, Inhalte und Organisation beim Unternehmen selbst liegt und ausschließlich oder überwiegend Beschäftigte des Unternehmens teilnehmen. Externe Lehrveranstaltungen werden von externen Trägern auf dem freien Markt angeboten. Die Verantwortung für Konzeption, Organisation und Durchführung liegt hier im Wesentlichen beim externen Träger. Eine entsprechende Auswertung der Teilnahmestunden bescheinigt den internen Lehrveranstaltungen eine etwas größere Bedeutung. Dabei waren die Anteile der internen Maßnahmen an den gesamten Teilnahmestunden

in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlich. Es fällt auf, dass in den drei Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Information und Kommunikation und dem Baugewerbe der Zeitaufwand für externe Lehrveranstaltungen höher war als jener für interne Lehrveranstaltungen (siehe Schaubild 5).

Schaubild 5 Teilnahmestunden an internen und externen Lehrveranstaltungen in Unternehmen mit Lehrveranstaltungen nach Wirtschaftsbereichen 2010

Anteile in %



Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0481

Die in Schaubild 5 dargestellte Relation hängt stark von der Unternehmensgröße ab. Mit steigender Unternehmensgröße nahm der Anteil interner Lehrveranstaltungen zu. In Kleinunternehmen fehlt häufig das Know-how für die Konzeption interner Lehrveranstaltungen. Außerdem ist für diese Unternehmen der Besuch externer Lehrveranstaltungen vielfach kostengünstiger. Grund dafür ist neben der meist kleinen Zahl potenzieller Teilnehmer oft auch das fehlende interne Lehrpersonal. Bei den Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten lag der Anteil interner Stunden an den Teilnahmestunden insgesamt bei 35 %. Mit steigender Beschäftigtenzahl fiel der Anteil der internen Weiterbildungsstunden höher aus; in Unternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten beläuft er sich auf etwa zwei Drittel der Teilnahmestunden insgesamt.

Bei externen Lehrveranstaltungen interessiert neben der thematischen Zuordnung auch die anbietende Institution. Dafür wurden den Unternehmen unterschiedliche Weiterbildungsträger vorgegeben. Wie bereits bei CVTS3 hatten die privaten Bildungsanbieter das größte Gewicht. Bei 37,1 % der Unternehmen mit externen Lehrveranstaltungen entfielen die meisten Teilnahmestunden auf diese Anbieter. Mit etwas Abstand folgten die Organisationen der Wirtschaft mit ihren Bildungseinrichtungen (27,0 %) und die Hersteller und Lieferanten/Muttergesellschaften (25,8 %). Lediglich ein kleiner Teil der externen Teilnahmestunden wurde den Fachschulen, Universitäten und Fachhochschulen (2,6 %), den Gewerkschaften (1,0 %) beziehungsweise den öffent-

lichen Anbietern (2,8 %) zugeordnet. In diesen Institutionen finden nach wie vor zum größten Teil allgemeine Weiterbildung beziehungsweise Ausbildung statt. 3,7 % der Teilnahmestunden an externen Lehrveranstaltungen entfielen auf sonstige Träger.

3.4 Kosten der betrieblichen Weiterbildung

Da die Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen im betrieblichen Rechnungswesen oft nicht auf gesonderten Konten erfasst werden, hatten viele Unternehmen Schwierigkeiten, Angaben zu den Weiterbildungskosten zu machen. Probleme bei der Kostenerfassung waren auch schon in den Vorgängererhebungen CVTS1, CVTS2 und CVTS3 aufgetreten.¹⁰ Dennoch wurden die Kosten für Lehrveranstaltungen in einer Gliederung nach fünf Kostenarten¹¹ erhoben. Insgesamt gesehen waren die Angaben zu den Kosten in CVTS4 weniger vollständig als in früheren Erhebungen. Dies zeigt sich in einem höheren Item-Nonresponse (siehe Schaubild 2) als noch in CVTS3.

Die Personalausfallkosten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen stellen die indirekten Kosten der betrieblichen Weiterbildung dar. Dieser Kostenbestandteil wurde nicht von den Unternehmen erfragt, da dessen Ermittlung für die Unternehmen sehr aufwendig ist und die Auskunftsbereitschaft vermutlich signifikant verringert hätte. Anhand der Angaben zu Arbeitsstunden und Personalaufwendungen der Beschäftigten und der Angaben zu Teilnahmestunden für Lehrveranstaltungen wurde dieses Merkmal nachträglich berechnet.¹² Da höher qualifizierte Personen höhere Einkommen erzielen und häufiger an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, können mit diesem Verfahren die Personalausfallkosten nur grob geschätzt werden.¹³

Die Kosten für Weiterbildung lagen im Jahr 2010 im Durchschnitt bei 1563 Euro je Teilnehmerin beziehungsweise Teilnehmer an Lehrveranstaltungen. Im Wirtschaftsbereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen war Weiterbildung am teuersten. Ein Unternehmen dieses Bereichs hatte Kosten in Höhe von durchschnittlich 2733 Euro je teilnehmender Person und 1406 Euro je Beschäftigten. Deutlich geringere Kosten für Weiterbildung fielen in Unternehmen des Gastgewerbes an. Hier beliefen sich die Kosten auf 538 Euro je Teilnehmerin beziehungsweise Teilnehmer und 228 Euro je Beschäftigten.

Die Weiterbildungskosten werden auch von der Unternehmensgröße beeinflusst. Unternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten hatten die höchsten Kosten je teilnehmender Person mit durchschnittlich 1793 Euro im Jahr 2010.

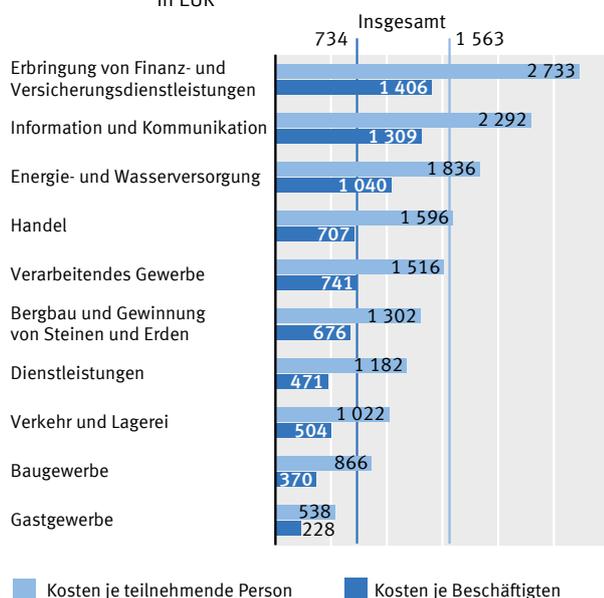
¹⁰ Siehe Schmidt, D.: „Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2005“ in WiSta 7/2007, Seite 699 ff., hier: Seite 709.

¹¹ Dabei handelte es sich um (1) Zahlungen und Gebühren an Weiterbildungsanbieter sowie Kosten für externes Weiterbildungspersonal, (2) Reisekosten, Spesen und Tagegeld, (3) Personalaufwendungen für internes Weiterbildungspersonal, (4) Kosten für Räume und Ausstattung, (5) Kosten für Unterrichtsmaterial. Zusätzlich waren auch Angaben zu Umlagen oder Beiträgen an Fonds sowie zu Einnahmen aus Fonds, Zuschüssen oder finanziellen Unterstützungen für Weiterbildungsaktivitäten von den Unternehmen gefragt.

¹² Personalausfallkosten = Teilnahmestunden · Personalaufwendungen / Arbeitsstunden.

¹³ Siehe dazu Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Herausgeber): „Bildung in Deutschland 2012“, Bielefeld 2012, Seite 143 f., Seite 205.

Schaubild 6 Kosten in Unternehmen mit Lehrveranstaltungen nach Wirtschaftsbereichen 2010
in EUR

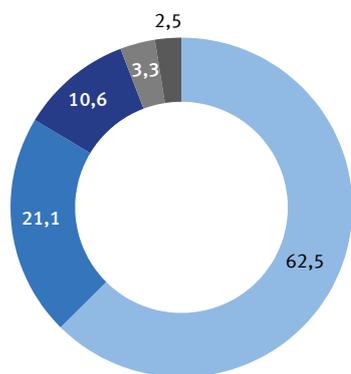


Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0482

In Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten (1 027 Euro) und 20 bis 49 Beschäftigten (1 654 Euro) war der Aufwand je Teilnehmerin beziehungsweise Teilnehmer bedeutend geringer. Hierfür lassen sich verschiedene Gründe anführen. Großunternehmen unterhalten vielfach eine aufwendige Weiterbildungsinfrastruktur (zum Beispiel ein eigenes Bildungszentrum, internes Weiterbildungspersonal, externe

Schaubild 7 Weiterbildungskosten nach direkten Kostenarten 2010
in %



Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

2013 - 01 - 0483

Tabelle 2 Kennzahlen zu den Kosten für Lehrveranstaltungen
Euro

	CVTS3 Berichtsjahr 2005	CVTS4 Berichtsjahr 2010
Kosten je Teilnehmestunde		
Insgesamt	57	69
Kosten je Teilnehmer/-in		
Insgesamt	1 697	1 563
Personalausfallkosten ¹	900	761
Kosten der Lehrveranstaltungen	797	802
Kosten je Beschäftigten		
In Unternehmen mit Lehrveranstaltungen insgesamt	651	734
Personalausfallkosten	345	357
Kosten der Lehrveranstaltungen	306	377
In allen Unternehmen (mit beziehungsweise ohne Lehrveranstaltungen) insgesamt	504	617
Personalausfallkosten	267	300
Kosten der Lehrveranstaltungen	237	317

¹ Der Rückgang bei der Weiterbildungszeit je Teilnehmer/-in (2005: 30 Stunden, 2010: 23 Stunden) führt zu einem Rückgang der Personalausfallkosten je Teilnehmer/-in. Ergebnisse der Europäischen Erhebungen über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS).

Berater). Sie können Weiterbildungsmaßnahmen besser auf die Bedürfnisse des Unternehmens zuschneiden. Kleinere Unternehmen dagegen setzen verstärkt auf externe Lehrveranstaltungen.

Eine Betrachtung der Weiterbildungskosten nach Kostenarten zeigt folgendes Bild: Der Anteil der Personalausfallkosten lag bei durchschnittlich 48,7%. Von den direkten Kostenarten war der Anteil von Zahlungen und Gebühren von Weiterbildungsanbietern einschließlich der Kosten für externes Weiterbildungspersonal mit 62,5% am bedeutendsten. Kosten für Räume und Ausstattung, Unterrichtsmaterial, Reisekosten hatten zusammen einen Anteil von 16,4%. Die Aufwendungen für internes Weiterbildungspersonal hatten einen Anteil von 21,1% an den direkten Weiterbildungskosten.

Die Weiterbildungskosten je Beschäftigten lagen 2010 in Unternehmen mit Lehrveranstaltungen bei 734 Euro. Bei CVTS3 war für 2005 ein Wert von 651 Euro ermittelt worden. Die Kostensteigerung entstand primär durch die Veränderung der Kosten der Lehrveranstaltungen, die 2010 bei 377 Euro je Beschäftigten lagen (gegenüber 306 Euro im Jahr 2005). Die Personalausfallkosten lagen 2010 mit 357 Euro je Beschäftigten etwas höher als noch 2005 (345 Euro). Werden zusätzlich auch Unternehmen ohne Lehrveranstaltungen in die Betrachtung einbezogen, ist ebenfalls ein Anstieg der Weiterbildungskosten gegenüber dem Jahr 2005 festzustellen. 2005 wendeten die Unternehmen im Durchschnitt 504 Euro je Beschäftigten auf, im Jahr 2010 lag der entsprechende Betrag bei 617 Euro je Beschäftigten.

3.5 Betriebliche Weiterbildung in anderer Form

Betriebliche Weiterbildung findet nicht nur in traditionellen Lehrveranstaltungen statt. Es gibt eine Vielzahl anderer Formen, die die Unternehmen zur Fortbildung der eige-

Tabelle 3 Teilnahmequoten in Unternehmen mit anderen Formen der Weiterbildung 2010

Prozent

	Geplante Phasen der Weiterbildung am Arbeitsplatz	Job-Rotation, Austauschprogramme, Abordnungen, Studienbesuche	Informationsveranstaltungen	Lern- und Qualitätszirkel	Selbstgesteuertes Lernen
Insgesamt	32,6	2,8	17,9	4,3	12,6
nach Wirtschaftsbereichen					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	24,2	2,6	17,9	0,5	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	41,2	4,2	14,9	3,5	5,7
Energie- und Wasserversorgung ..	54,3	1,2	23,2	5,8	12,5
Baugewerbe	19,1	0,6	15,6	2,4	2,8
Handel	29,8	3,1	19,0	4,0	18,5
Verkehr und Lagerei	22,3	0,7	10,8	4,4	8,5
Gastgewerbe	35,2	2,8	9,5	3,1	7,8
Information und Kommunikation ..	50,0	2,8	26,7	16,2	15,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ..	29,4	3,3	34,1	2,7	38,9
Dienstleistungen	19,5	1,5	16,7	2,4	12,6
nach Beschäftigtengrößenklassen					
10 bis 19 Beschäftigte	31,2	1,1	26,9	6,2	8,8
20 bis 49 Beschäftigte	29,9	1,1	20,7	3,6	4,4
50 bis 249 Beschäftigte	27,4	1,8	16,8	3,2	4,6
250 bis 499 Beschäftigte	33,1	1,9	18,2	3,6	8,0
500 bis 999 Beschäftigte	34,6	1,7	19,5	2,4	9,6
1 000 und mehr Beschäftigte	35,1	4,1	16,9	5,3	19,4

Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS4).

nen Beschäftigten nutzen. Dazu zählen beispielsweise der Besuch von Informationsveranstaltungen, die geplante Weiterbildung durch Job-Rotation, Austauschprogramme, Abordnungen und Studienbesuche oder die geplante Einarbeitung einer Mitarbeiterin beziehungsweise eines Mitarbeiters am Arbeitsplatz. Zu diesen anderen Formen der betrieblichen Weiterbildung wurden ebenfalls Teilnehmerzahlen erfragt.

66% der Unternehmen machten 2010 wie auch 2005 von den anderen Weiterbildungsformen Gebrauch. Die klassische Form der Lehrveranstaltungen wurde nach Ergebnissen der CVTS4 in 61,3% aller befragten Unternehmen eingesetzt, gegenüber 54,2% in CVTS3. Von den alternativen Formen der betrieblichen Weiterbildung waren Informationsveranstaltungen am bedeutendsten. 55,9% aller Unternehmen boten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Informationsveranstaltungen an. Bei 45,4% wurden geplante Phasen der Weiterbildung am Arbeitsplatz eingesetzt. Selbstgesteuertes Lernen (14,8%), Lern- und Qualitätszirkel (11,8%) und Job-Rotation, Austauschprogramme, Abordnung und Studienbesuche (7,0%) nutzten die Unternehmen weniger oft zur Qualifizierung der Beschäftigten.

Obwohl in mehr als jedem zweiten Unternehmen Informationsveranstaltungen angeboten wurden, nahm insgesamt nur etwa jede beziehungsweise jeder fünfte Beschäftigte daran teil. Vorrangig in kleineren Unternehmen war diese Weiterbildungsform für Beschäftigte von Bedeutung. Geplante Phasen der Weiterbildung am Arbeitsplatz wurden von 32,6% der Beschäftigten in Unternehmen mit entsprechendem Angebot genutzt. In den Wirtschaftsbereichen Energie- und Wasserversorgung, Information und Kommunikation sowie im Verarbeitenden Gewerbe lagen die Teilnahmequoten an dieser Form der Weiterbildung deutlich über dem Durchschnitt. Nur geringe quantitative Bedeutung

innerhalb der anderen Formen der betrieblichen Weiterbildung hatten Lern- und Qualitätszirkel sowie Job-Rotation. Etwa 7% der Beschäftigten in den Unternehmen, die solche Maßnahmen anboten, nutzten sie zur Fortbildung. Selbstgesteuertes Lernen wurde am häufigsten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten nachgefragt.

4 Ausblick

Mit den Daten aus der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen steht nunmehr aktuelles Datenmaterial zu den Weiterbildungsaktivitäten von Unternehmen in Deutschland und Europa¹⁴ bereit. Dieser Beitrag beschreibt die konzeptionellen Hintergründe und methodischen Grundzüge der Befragung. Weiter werden erste Ergebnisse zum Weiterbildungsangebot und zu Schlüsselvariablen (Teilnehmende, Teilnahmestunden, Kosten) dargestellt.

Die Vielzahl qualitativer Merkmale in der Befragung bleibt in diesem Beitrag noch unberücksichtigt. Die Veröffentlichung der qualitativen Ergebnisse ist in Form eines weiteren Beitrags in dieser Zeitschrift vorgesehen. Zusätzlich wird ein Band mit Tabellen zu einer Vielzahl quantitativer und qualitativer Merkmale in der Gliederung nach 20 Wirtschaftszweigen und sechs Beschäftigtengrößenklassen erstellt.

Die Ergebnisse der Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010 zeigen,

14 Nationale und europäische Daten zur Vierten Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen stehen in einer Datenbank auf der Webseite von Eurostat zur Verfügung (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/education/data/database>).

dass die Bedeutung der betrieblichen Weiterbildung seit 2005 weiter gestiegen ist. Die Ergebnisse des Adult Education Survey 2012, der das Weiterbildungsverhalten bei Einzelpersonen erfragt, lassen erwarten, dass in den letzten beiden Jahren das Angebot der betrieblichen Weiterbildung weiter ausgebaut wurde. Die unterschiedlichen Trends der beiden Erhebungen sind unter anderem auf Unterschiede im Erhebungsbereich und bei den in die Teilnahmequoten eingehenden Weiterbildungsaktivitäten zurückzuführen. [u](#)

Dipl.-Volkswirtin Mirjam Bick

Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit

Die Tarifstatistik in Deutschland beobachtet die tariflich vereinbarten Verdienste sowie tarifliche Regelungen zu Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen in Flächentarifverträgen. Um die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste und tariflichen Arbeitszeiten abzubilden, werden Indizes berechnet. Der folgende Beitrag behandelt die Tarifrunde 2012. Er stellt die Kernthemen der Verhandlungen und die Standpunkte der Tarifparteien vor und zeigt, welche Tarifabschlüsse letztendlich vereinbart wurden. Anschließend wird dargelegt, wie sich die vereinbarten Tarifierhöhungen auf die Entwicklung der durchschnittlichen Tarifverdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewirkt haben.

Hohe Erwerbstätigenzahlen und Gerechtigkeitsfragen beeinflussten das Tarifgeschehen

Im Jahr 2012 verbesserte sich in Deutschland die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter: Die Zahl der Arbeitslosen ging zurück, die der Erwerbstätigen stieg an. Gleichzeitig gewannen Verteilungsfragen, häufig als „Gerechtigkeitsdebatte“ bezeichnet, stark an Bedeutung. 2012 entzündete sich die Diskussion insbesondere am Anstieg der Vorstandsgehälter in DAX-Konzernen. In diesem Kontext fanden Forderungen der Gewerkschaften nach deutlichen Verbesserungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer viel Zustimmung in Politik und Öffentlichkeit.

In vielen Wirtschaftszweigen liefen 2012 die Tarifverträge aus, beispielsweise im öffentlichen Dienst des Bundes und der Gemeinden (TVöD), in der Metall- und Elektroindustrie, der chemischen Industrie, im Bankgewerbe sowie in Teilen

des Hotel- und Gastgewerbes. In anderen Branchen fanden aufgrund länger laufender Abschlüsse keine Tarifverhandlungen statt, beispielsweise im öffentlichen Dienst der Länder, im Bau- und Versicherungsgewerbe, im Einzel-, Groß- und Außenhandel sowie in der Druckindustrie.

Kernthemen: Tarifsteigerungen, Leiharbeit und Übernahme fertig Ausgebildeter

In der Tarifrunde 2012 forderten die Gewerkschaften zum einen „[...] eine spürbare Erhöhung der realen Einkommen. Zum anderen wollen [sie] die prekären Arbeits- und Einkommensbedingungen begrenzen. Bei der Leiharbeit geht es der IG Metall um mehr Mitbestimmung der Betriebsräte und Schritte in Richtung Equal Pay. Für die fertig Ausgebildeten fordern die Gewerkschaften in verschiedenen Branchen eine unbefristete Übernahme.“¹

Auch die Dienstleistungsbranche dürfe bei der Lohnentwicklung nicht zurückbleiben: „Die exportstarken Industriebranchen wie Metall und Chemie stehen deutlich besser da als manche Dienstleistungsbereiche wie zum Beispiel der Einzelhandel oder auch der öffentliche Dienst. Die aktuelle Tarifrunde steht deshalb auch unter dem Vorzeichen, dass die Dienstleistungsbranchen nicht länger hinter der Lohnentwicklung in der Industrie zurückbleiben.“²

¹ Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand: „Tarifrunde 2012 – Mehr Lohn stärkt die Konjunktur“, 19. März 2012, www.dgb.de im Bereich Themen > Arbeit > Tarifvertrag (abgerufen am 4. April 2013).

² Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand (Fußnote 1).

Übersicht 1

Ausgewählte Tarifabschlüsse 2012

Abschluss	Wirtschaftsbereich	Eckpunkte Tarifabschluss
Januar 2012	Ärzte und Ärztinnen an kommunalen Krankenhäusern, TV-Ärzte	2,9% ab 1. Januar 2012 Laufzeit bis 31. Dezember 2012
Januar 2012	Elektrohandwerk Niedersachsen, Hamburg, Bremen	3,0% ab 1. Februar 2012 Laufzeit bis 31. Dezember 2012
Februar 2012	Schleswig-Holstein	3,5% ab 1. Mai 2012 Laufzeit bis 30. April 2013
März 2012	Baden-Württemberg	4,0% ab 1. April 2012 Laufzeit bis 30. April 2013
Februar 2012	Schrott- und Industrieabbruchgewerbe	1,0% ab 1. November 2012 Laufzeit bis 31. Mai 2013
März 2012	Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen	150 Euro beziehungsweise 200 Euro Pauschalzahlung 2,9% ab 1. April 2012 Laufzeit bis 31. März 2013
März 2012	Öffentlicher Dienst Bund und Gemeinden, TVöD	3,5% ab 1. März 2012 1,4% ab 1. Januar 2013 1,4% ab 1. August 2013 Laufzeit bis 28. Februar 2014
Mai 2012	Hotel- und Gastgewerbe, Nordrhein-Westfalen	1 Nullmonat 3,1% ab 1. Juni 2012 1,6% ab 1. Februar 2013 1,6% ab 1. September 2013 Laufzeit bis 30. April 2014
Mai 2012	Speditions-, Lagerei- und Logistikgewerbe, Baden-Württemberg	3,5% ab 1. April 2012 2,5% ab 1. April 2013 Laufzeit bis 31. März 2014
Mai 2012	Metall- und Elektroindustrie	1 Nullmonat 4,3% ab 1. Mai 2012 Laufzeit bis 30. April 2013
Mai bis Juli 2012	Chemische Industrie	1 Nullmonat 4,5% ab 1. Juli 2012 (regional abweichend) Laufzeit bis 31. Dezember 2013 (regional abweichend)
Mai 2012	Recycling- und Entsorgungswirtschaft	275 Euro Pauschalzahlung 2,7% ab 1. April 2012 2,1% ab 1. Januar 2013 Laufzeit bis 31. Dezember 2013
Juni 2012	Privates Bankgewerbe	350 Euro Pauschalzahlung 2,9% ab 1. Juli 2012 2,5% ab 1. Juli 2013 Laufzeit bis 30. April 2014
Juni 2012	Kraftfahrzeuggewerbe Bayern	3,7% ab 1. Mai 2012 Laufzeit bis 30. April 2013
Juli 2012	Thüringen	160 Euro Pauschalzahlung 3,8% ab 1. Juli 2012 Laufzeit bis 31. Mai 2013
August 2012	Landesbesoldungsgesetz Berlin	2,0% ab 1. August 2012
August 2012	Bundesbesoldungsgesetz	3,3% ab 1. März 2012 1,2% ab 1. Januar 2013 1,2% ab 1. August 2013
August 2012	Bäckerhandwerk Bayern	2,0% ab 1. September 2012 2,0% ab 1. Mai 2013 2,1% ab 1. Februar 2014 Laufzeit bis 31. Juli 2014
September 2012	Baden-Württemberg	3,5% ab 1. Juni 2012 Laufzeit bis 30. April 2013
September 2012	Schreinerhandwerk, Baden-Württemberg	2,5% ab 1. November 2012 Laufzeit bis 30. September 2014
September 2012	Gas-, Wasser- und Elektrizitätsunternehmen (AGWE)	3,0% ab 1. September 2012 Laufzeit bis 31. Oktober 2013
September 2012	Papier, Pappe, Kunststoff verarbeitende Industrie	3,1% ab 1. November 2012 3,0% ab 1. November 2013 Laufzeit bis 30. August 2014
November 2012	Textil- und Bekleidungsindustrie, West	240 Euro Pauschalzahlung 3,0% ab 1. Mai 2013 2,0% ab 1. Juni 2014 Laufzeit bis 30. Oktober 2014

Regionale Abweichungen sind möglich.

Die Arbeitgeber sahen das erwartungsgemäß anders: „Für die Tarifpolitik ist die Entwicklung der Produktivität das wichtigste Orientierungsdatum. [...] Die Tariflohnsteigerungen werden in diesem Jahr [...] nicht so hoch sein können wie im Vorjahr.“³ Nach Ansicht des Arbeitgeberpräsidenten Dr. Dieter Hundt hätten vor allem die differenzierten, flexiblen und produktivitätsorientierten Tarifvereinbarungen dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren die Arbeitslosigkeit vermindert wurde, und er folgerte: „Ich bin sicher, wir werden wieder unterschiedliche Laufzeiten der Tarifverträge, Einmalzahlungen und betriebliche Differenzierungsmöglichkeiten sehen. Frühere tarifpolitische Geleitzüge gehören der Vergangenheit an.“⁴

Der Einsatz von Leiharbeitnehmern sowie die Weiterbeschäftigung fertig Ausgebildeter müssten unternehmerische Entscheidungen bleiben: „Das Instrument Zeitarbeit hat insbesondere während der Krise nachweislich zum arbeitsmarktpolitischen und wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland beigetragen. [...] Zeitarbeit [ist] für die deutsche Wirtschaft unverzichtbar.“⁵ Bei der Ausbildung sei entscheidend, „[...] die Betriebe nicht in ihrer notwendigen Flexibilität einzuschränken und die Ausbildungsbereitschaft zu beschränken.“⁶

Neu vereinbarte Tariferhöhungen liegen zwischen 2,0 % und 4,5 %

Letztendlich liegen die neu abgeschlossenen Tariferhöhungen für 2012 zwischen 2,0 % im bayerischen Bäckerhandwerk und 4,5 % in der chemischen Industrie. In den meisten Branchen wurden Tariferhöhungen von 3,0 % oder mehr neu vereinbart.

Den ersten großen Tarifabschluss erzielten die Tarifpartner im März 2012 im öffentlichen Dienst bei Bund und Gemeinden. Er sieht Entgeltsteigerungen von 3,5 % ab März 2012 sowie von jeweils 1,4 % ab Januar und August 2013 vor. In der Metall- und Elektroindustrie einigten sich die Tarifvertragsparteien auf eine Tariferhöhung von 4,3 % ab Mai 2012 und in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie von 3,1 % ab November 2012 sowie von weiteren 3,0 % ab November 2013. In der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie vereinbarten Gewerkschaften und Arbeitgeberverband eine Einmalzahlung von 240 Euro sowie Tariferhöhungen von 3,0 % ab Mai 2013 und um 2,0 % ab Juni 2014. Allerdings ist es Betrieben erlaubt, bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Einmalzahlung und die Tariferhöhung abzuskenken.

Auch in kleineren Branchen erhielten die tariflich Beschäftigten im Jahr 2012 ein Plus von 3,0 % und mehr. Dies galt beispielsweise im Hotel- und Gastgewerbe in Nordrhein-West-

falen (durchschnittlich +3,1 %), im Kraftfahrzeuggewerbe (Thüringen: +3,8 %, Bayern: +3,7 %) und im Elektrohandwerk (Baden-Württemberg: +4,0 %; Schleswig Holstein: +3,5 %; Niedersachsen, Hamburg, Bremen: +3,0 %).

In anderen Tarifabschlüssen waren die im Jahr 2012 vereinbarten Erhöhungen jedoch auch niedriger. So stieg der Verdienst laut Tarifvertrag bei Medizinischen Fachangestellten und Arzthelferinnen sowie bei Ärztinnen und Ärzten an kommunalen Krankenhäusern um 2,9 %, im Schreinerhandwerk in Baden-Württemberg um 2,5 % und im bayerischen Bäckerhandwerk um 2,0 %. Laut Landesbesoldungsgesetz Berlin erhöhten sich die Bezüge der Beamtinnen und Beamten sowie Richterinnen und Richter des Landes Berlin um 2,0 %.

Die Tariferhöhungen erfolgten nicht immer unmittelbar nach Ablauf des alten Tarifvertrags. Für diese sogenannten Verzögerungsmonate erhielten die Beschäftigten teils eine einmalige Pauschale, teils wurden sogenannte Nullmonate vereinbart, das heißt es fand keine Kompensation statt. Insgesamt waren einmalige Pauschalzahlungen 2012 jedoch von geringer Bedeutung.

In einigen Branchen wurden die im Jahr 2012 wirksam gewordenen Tariferhöhungen bereits im Jahr 2011 abgeschlossen, so im öffentlichen Dienst der Länder (+1,9 % plus 17 Euro), im Bauhauptgewerbe (West: +2,3 %; Ost: +2,9 %) und in der Druckindustrie (+2,0 % plus 280 Euro für 16 Verzögerungsmonate). Dies gilt auch in vielen Bereichen der privaten Dienstleistungen, beispielsweise im Groß- und Außenhandel sowie im baden-württembergischen Hotel- und Gaststättengewerbe (jeweils +2,4 %), im Versicherungsgewerbe (+2,2 %) oder im Einzelhandel (+2,0 %). Redakteure und Redakteurinnen an Tageszeitungen erhielten laut Tarifvertrag eine Verdiensterhöhung von 1,5 % ab Mai 2012 sowie insgesamt 200 Euro für sieben Verzögerungsmonate.

Zusammenfassend war nicht zu beobachten, dass sich die hohen Tarifabschlüsse in exportstarken Branchen wie der chemischen Industrie und der Metall- und Elektroindustrie unmittelbar auf die Abschlussraten in den anderen Branchen ausgewirkt haben.

Tarifregelungen zur Zeitarbeit: Branchenzuschläge und Mitbestimmung in ausgewählten Einsatzbranchen

Seit längerem fordern die Gewerkschaften die Durchsetzung des Equal-Pay-Grundsatzes in der Leiharbeit, also die Bezahlung von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitnehmern an die der Stammebelegschaft anzugleichen. Insbesondere die IG Metall kämpfte in der Tarifrunde 2012 zudem für die Mitbestimmung der Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeitnehmern. Schließlich einigten sich die Tarifpartner in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg auf einen Pilotabschluss zur Zeitarbeit. Danach ist der vorübergehende Einsatz von Zeitarbeiterinnen und

³ BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Dieter Hundt: „Differenzierte, flexible und produktivitätsorientierte Tarifpolitik – Bilanz 2011, Ausblick 2012“, Statement für die Bundespressekonferenz vom 16. Februar 2012, Seite 2.

⁴ BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Dieter Hundt (Fußnote 3).

⁵ BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2012“, Seite 81.

⁶ BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2012“, Seite 80.

Übersicht 2

Tariferhöhungen aus Tarifabschlüssen des Jahres 2011

Abschluss	Wirtschaftsbereich	Tariferhöhung
2011	Feinkeramische Industrie, Neue Länder und Berlin-Ost	1,2% ab 1. April 2012 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 30. September 2012
2011	Redakteure/Redakteurinnen an Tageszeitungen	200 Euro Pauschalzahlung (für Oktober 2011 bis April 2012) 1,5% ab 1. Mai 2012 200 Euro Einmalzahlung (für Februar 2013 bis Juli 2013) Laufzeit bis 31. Juli 2013
2011	Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau	2,4% ab 1. November 2012 (2. Stufenerhöhung) Ost: + 0,5% Laufzeit bis 31. Oktober 2013
2011	Versicherungsgewerbe	2,2% ab 1. Oktober 2012 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 31. März 2013
2011	Druckindustrie	280 Euro Pauschalzahlung (für April 2011 bis Juli 2012) 2,0% ab 1. August 2012 150 Euro einmalig Juli 2013 Laufzeit bis 31. Dezember 2013
2011	Privates Verkehrsgewerbe, Logistikunternehmen Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt	1,1% ab 1. Dezember 2012 Laufzeit bis 30. April 2013
2011	Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Hessen	2,0% ab 1. Oktober 2012 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 30. September 2013
2011	Einzelhandel	50 Euro einmalig April 2012 2,0% ab 1. Juni 2012 (regional abweichend) (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 31. März 2013 (regional abweichend)
2011	Groß- und Außenhandel	2,4% ab 1. Mai 2012 (regional abweichend) (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 30. April 2013 (regional abweichend)
2011	Bauhauptgewerbe West	2,3% ab 1. Juni 2012 (2. Stufenerhöhung) Erhöhung Mindestlohn
	Ost	2,9% ab 1. August 2012 (2. Stufenerhöhung) Erhöhung Mindestlohn Laufzeit bis 31. März 2013
2011	Textilindustrie, Ost	2,3% ab 1. April 2012 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 31. März 2013
2011	Öffentlicher Dienst der Länder (TV-L)	1,9% plus 17 Euro ab 1. Januar 2012 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 31. Dezember 2012
2011	Hotel- und Gastgewerbe Baden-Württemberg	2,4% ab 1. Juli 2012 (2. Stufenerhöhung) Laufzeit bis 30. Juni 2013
November 2011 bis Juli 2012	Maler- und Lackiererhandwerk	2,2% ab 1. Dezember 2012 Laufzeit bis 30. September 2013

Regionale Abweichungen sind möglich.

-arbeitnehmern zulässig, bedarf aber der Zustimmung der Betriebsräte. Weiter gilt: „Die Betriebsparteien können im Rahmen einer freiwilligen Betriebsvereinbarung den Einsatz von Leih-/Zeitarbeit und die Ausgestaltung der betrieblichen Flexibilität regeln. Auf Verlangen einer Seite sind hierzu Verhandlungen aufzunehmen.

In dieser Vereinbarung können [...] u. a. geregelt werden:

- › Einsatzzwecke, Einsatzbereiche und Volumen von Leih-/Zeitarbeit

- › Höhe der Vergütung der Leih-/Zeitarbeitnehmer, die in Verleihverträgen vereinbart wird [...]
- › Höchstdauer des Einsatzes und Übernahmeregeln.“⁷

Besteht keine Betriebsvereinbarung, hat der Entleiher nach 18 Monaten zu prüfen, ob er der Zeitarbeitnehmerin beziehungsweise dem Zeitarbeitnehmer einen unbefristeten Ar-

⁷ IG Metall, Bezirk Baden-Württemberg, Bezirksleitung Baden-Württemberg: „Tarifvertrag Leih-/Zeitarbeit Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg“ vom 19. Mai 2012.

beitsvertrag anbieten kann. Nach 24 Monaten Überlassung ist ihr oder ihm ein unbefristeter Arbeitsvertrag anzubieten. Dies kann nach Beratung mit dem Betriebsrat bei akuten Beschäftigungsproblemen entfallen.

Zudem vereinbarte die IG Metall am 22. Mai 2012 mit der Verhandlungsgemeinschaft Zeitarbeit (VGZ) einen Tarifvertrag über Branchenzuschläge für Arbeitnehmerüberlassung in der Metall- und Elektroindustrie. Danach erhalten Leiharbeiterinnen/-arbeitnehmer in der Metall- und Elektroindustrie je nach Einsatzdauer einen Branchenzuschlag zwischen 15 % (nach sechs Wochen) und 50 % (nach neun Monaten). Allerdings kann der Betrieb bei einer Gefährdung der wirtschaftlichen Bestandsfähigkeit bei den Tarifvertragsparteien eine Sonderregelung beantragen.

Im Laufe des Tarifjahres 2012 einigten sich Gewerkschaften und die Verhandlungsgemeinschaft Zeitarbeit in weiteren Branchen auf Zuschlagsregelungen für Leiharbeiterinnen/-arbeitnehmer, beispielsweise in der chemischen Industrie, in der Kautschukindustrie, in der Holz- und Kunststoffindustrie, in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie. „Aktuell finden Gespräche zwischen der VGZ und der jeweils zuständigen DGB-Gewerkschaft über Branchenzuschläge für weitere Einsatzbranchen statt.“⁸ Die Zuschlagsregelungen zwischen den einzelnen Branchen weichen allerdings voneinander ab.

Beide Seiten bewerten die in der Tarifrunde 2012 getroffenen Vereinbarungen zur Leiharbeit positiv. „Die IG Metall stellte heraus, dass die Arbeitgeber ihre Strategie der Totalverweigerung bei der Leiharbeit aufgeben mussten. Es sei erstmals gelungen, die Einsatzbedingungen von Leiharbeitsbeschäftigten in einem Tarifvertrag zu beschreiben und den Betriebsräten mehr Mitbestimmungsrechte einzuräumen.“⁹ Dagegen begrüßt die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) „[...] ausdrücklich, dass es mit der Weiterentwicklung der Zeitarbeitstarifverträge durch die Vereinbarung von Branchenzuschlagstarifverträgen hin zu einsatzbranchenspezifischen Regelungen gelungen ist, dieses Flexibilisierungsinstrument für den Standort Deutschland zu sichern.“¹⁰

Fertig Ausgebildete: Befristete Übernahmen und Übernahmeempfehlungen

Bereits Ende November 2011 vereinbarten die Tarifpartner in der Eisen- und Stahlindustrie, allen Auszubildenden nach erfolgreich abgeschlossener Lehre ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu garantieren. Von dieser Übernahmeverpflichtung kann ein Betrieb mit Zustimmung des Betriebsrats nur dann abweichen, wenn akute Beschäftigungsprobleme bestehen, insbesondere bei Kurzarbeit. Auch im

Jahr 2012 wurde über die Übernahme fertig Ausgebildeter verhandelt. In der Metall- und Elektroindustrie sprachen IG Metall und Arbeitgeber eine gemeinsame Empfehlung an die Mitgliedsunternehmen aus, Auszubildende möglichst unbefristet zu übernehmen. Die Entscheidung bleibt jedoch beim einzelnen Arbeitgeber. Auch im Bankgewerbe will man sich gemeinsam für die Übernahme der Ausgebildeten einsetzen, betont wird jedoch der Grundsatz „Ausbildung vor Übernahme“. Im öffentlichen Dienst bei Bund und Gemeinden wurde ebenfalls kein Anspruch auf unbefristete Übernahme für fertig Ausgebildete erreicht. Stattdessen werden Auszubildende nach bestandener Berufsprüfung für zwölf Monate übernommen. Bewährt sich der Ausgebildete und besteht Bedarf, wird die Übernahme anschließend entfristet. Auch „in Teilen der Ernährungsindustrie sowie in Regionen des Kfz-Handwerks wurden Regelungen zu befristeten Übernahmen vereinbart.“¹¹

Zusammenfassend stellt das gewerkschaftsnahe Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung fest: „Eine verbindliche Festschreibung gelang in Firmentarifverträgen der Energiewirtschaft, ansonsten blieb es bei Empfehlungen bzw. bei einer zunächst befristeten Regelung.“¹²

Aus Sicht der Arbeitgeber wurde mehrheitlich „[...] bei diesen Regelungen eine gute Kompromisslinie gefunden. Entscheidend ist, die Betriebe nicht in ihrer notwendigen Flexibilität einzuschränken und die Ausbildungsbereitschaft zu beschränken.“¹³

Öffnungsklauseln auch im Jahr 2012 von großer tarifpolitischer Bedeutung

Auch 2012 enthielten viele Tarifabschlüsse sogenannte Öffnungsklauseln. Öffnungsklauseln stellen die Umsetzung der Tarifergebnisse in den Betrieben explizit unter Vorbehalt. Sie ermöglichen den Betrieben, im Einvernehmen mit dem Betriebsrat von tarifvertraglichen Regelungen abzuweichen und betriebspezifische Regelungen zu vereinbaren.

So können in der chemischen Industrie, in der Textil- und Bekleidungsindustrie und bei Architektur- und Ingenieurbüros Tarifierhöhungen sowie Pauschalzahlungen zeitlich verschoben, gekürzt beziehungsweise gestrichen werden. In anderen Branchen kann die wöchentliche Arbeitszeit mit entsprechenden Verdiensteinschnitten in Krisenzeiten gekürzt werden, vorausgesetzt, dass dafür im Gegenzug auf Entlassungen verzichtet wird. Solche Regelungen gelten beispielsweise im Kreditgewerbe, der Metallindustrie, der chemischen Industrie oder der Recycling- und Entsorgungswirtschaft. Andere Öffnungsklauseln ermöglichen es, Tarifentgelte unter bestimmten Bedingungen gegebenenfalls zu unterschreiten, so in der chemischen Industrie, im

8 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2012“, Seite 82.

9 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI): „Tarifpolitischer Jahresbericht 2012“, Januar 2013, Seite 21 f.

10 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2012“, Seite 82.

11 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2012“, Seite 80.

12 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung: „Tarifpolitischer Jahresbericht 2012“, Januar 2013, Seite 24.

13 BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: „Geschäftsbericht 2012“, Seite 80.

Baugewerbe, in der Handelsvermittlung, im Groß- und Einzelhandel sowie im Kali- und Steinsalzgewerbe.

Aus Arbeitgebersicht sind Öffnungsklauseln ein wichtiges Flexibilisierungsinstrument, für viele Gewerkschaften können „[...] Öffnungsklauseln in bundesweit geltenden Tarifverträgen, nur die Ultima Ratio sein [...], um Tarif- oder Verbandsflucht zu verhindern.“¹⁴

Tarifverdienste 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % gestiegen

Die eingangs dargestellten, stichtagsbezogenen Tarifabschlüsse beziehen sich auf Geltungsbereiche, die nicht zwangsläufig mit den Wirtschaftszweigen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) korrespondieren. Über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste in einzelnen Wirtschaftszweigen informieren die vierteljährlichen und jährlichen Indizes der tariflichen Monatsverdienste, die neben den wichtigsten Flächentarifverträgen auch Firmentarifverträge sowie angewandte Tarifverträge aus anderen Branchen berücksichtigen.

Im Jahresdurchschnitt 2012 erhöhten sich die tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

Tabelle 1 Vierteljährlicher Index der tariflichen Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	2005 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
2006 JD ¹	101,0	+ 1,0
2007 JD ¹	102,5	+ 1,5
2008 JD ¹	106,2	+ 3,6
2009 JD ¹	109,2	+ 2,8
2010 JD ¹	111,0	+ 1,6
2011 JD ¹	112,7	+ 1,5
2012 JD ¹	115,7	+ 2,7
2009 Januar	108,1	+ 2,5
April	108,9	+ 2,8
Juli	109,8	+ 3,0
Oktober	110,0	+ 3,0
2010 Januar	110,6	+ 2,3
April	111,0	+ 1,9
Juli	111,2	+ 1,3
Oktober	111,2	+ 1,1
2011 Januar	111,6	+ 0,9
April	112,7	+ 1,5
Juli	113,2	+ 1,8
Oktober	113,5	+ 2,1
2012 Januar	113,8	+ 2,0
April	115,2	+ 2,2
Juli	116,8	+ 3,2
Oktober	117,0	+ 3,1

¹⁴ Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bundesvorstand, Ressort 13, Fachbereich 3: „Eckpunkte für tarifvertragliche Regelungen im Bereich des Gesundheitswesens, der Kirchen und der Wohlfahrtsverbände“, Seite 17, beschlossen vom ver.di-Bundesvorstand im Juli 2001.

¹ Durchschnitt aus den Monatswerten Januar, April, Juli, Oktober.

Tabelle 2 Index der tariflichen Monatsverdienste in Deutschland nach Wirtschaftszweigen
Jahresdurchschnitt

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung gegenüber 2011 in %
	2005 = 100							
B – S Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungsbereich ..	101,0	102,5	106,2	109,2	111,0	112,7	115,7	+ 2,7
Ausgewählte Wirtschaftszweige:								
C Verarbeitendes Gewerbe	102,0	105,1	108,3	111,6	113,6	116,0	119,3	+ 2,8
D Energieversorgung	101,7	104,3	108,5	112,2	114,8	117,7	121,3	+ 3,1
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ...	100,4	100,7	105,7	108,5	110,4	111,6	114,6	+ 2,7
F Baugewerbe	100,9	102,6	105,4	108,0	110,7	112,8	115,7	+ 2,6
G Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	101,2	102,8	105,1	107,4	109,2	111,7	114,3	+ 2,3
H Verkehr und Lagerei	101,0	102,8	106,4	109,4	111,7	112,9	116,0	+ 2,7
I Gastgewerbe	100,7	101,7	104,3	105,7	107,5	110,5	112,8	+ 2,1
J Information und Kommunikation	100,3	103,1	105,5	107,8	110,5	112,8	115,6	+ 2,5
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	101,2	102,7	105,7	108,0	109,5	110,9	112,9	+ 1,8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	100,8	101,6	104,4	107,1	108,6	111,5	113,4	+ 1,7
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	101,0	103,6	104,9	105,9	108,6	112,4	115,6	+ 2,8
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	100,1	100,3	105,7	108,8	110,6	111,7	115,0	+ 3,0
P Erziehung und Unterricht	100,0	100,0	104,7	107,6	108,9	109,7	113,0	+ 3,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	100,0	100,0	104,0	107,2	108,2	108,8	111,1	+ 2,1
nachrichtlich:								
B – N Privatwirtschaft	101,5	103,9	107,0	109,9	111,9	114,2	117,2	+ 2,6
O – S Nicht marktbestimmte Dienstleistungen	100,0	100,1	104,9	108,0	109,4	110,3	113,2	+ 2,6

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

mer in Deutschland im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich insgesamt um 2,7% gegenüber dem Vorjahr. Damit steigen die Tariferhöhungen – wie von Gewerkschaftsseite gefordert – im Jahr 2012 durchschnittlich stärker als die Verbraucherpreise mit 2,0%.

Der Anstieg der Tarifverdienste lag 2012 im Schnitt deutlich über dem in den Jahren 2011 (+1,5%) und 2010 (+1,6%). Grund für diese Entwicklung sind neben den vergleichsweise hohen Neuabschlüssen des Jahres 2012 auch deutliche Tarifsteigerungen, die bereits im Jahr 2011 von Gewerkschaften und Arbeitgebern vereinbart wurden. Die geringeren Anstiege der Tarifverdienste der Jahre 2010 und 2011 basierten dagegen zum Teil noch auf Verträgen, die mitten in der Wirtschaftskrise verhandelt worden waren. Diese sahen entsprechend niedrige Tarifsteigerungen vor.

Im Jahr 2012 fielen die durchschnittlichen Tariferhöhungen in der zweiten Jahreshälfte deutlich höher aus als im ersten Halbjahr. Im Juli und Oktober 2012 lag der Anstieg der tariflichen Monatsverdienste erstmals seit Oktober 2009 wieder bei 3,0% oder darüber. Ursache dafür sind insbesondere die hohen Tarifabschlüsse in der Metallindustrie und in der chemischen Industrie, die in die Berechnung der durchschnittlichen Tarifverdienste mehrerer Wirtschaftszweige einfließen.

Stärkster Anstieg der Tarifverdienste in der Energieversorgung

Den höchsten Anstieg der Tarifverdienste im Jahr 2012 verzeichnete der Wirtschaftszweig Energieversorgung mit 3,1%, gefolgt vom Bereich Erziehung und Unterricht sowie vom öffentlichen Dienst mit jeweils +3,0%.

Die Entwicklung der Tarifverdienste in der Energieversorgung wird durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen (TVöD) in der kommunalen Versorgungswirtschaft sowie durch Firmentarifverträge in der privaten Versorgungswirtschaft bestimmt. Bei den Tarifbeschäftigten im Bereich Erziehung und Unterricht handelt es sich überwiegend um Angestellte kommunaler Kinderkrippen und -gärten, die nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen entlohnt werden¹⁵. Laut TVöD erhielten die Beschäftigten ein Tarifplus von 0,5% ab August 2011, das bereits im Februar 2010 beschlossen worden war. Des Weiteren sieht der 2012 neu vereinbarte Abschluss eine Tariferhöhung um 3,5% ab März 2012 vor. Im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung wirkte sich neben dem TVöD auch der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) aus, der zum 1. Januar 2012 eine Tariferhöhung um 1,9% plus einen Sockelbetrag von 17 Euro vorsah.

Der Anstieg der Tarifverdienste im Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ lag 2012 mit durchschnittlich 2,1% deutlich unter dem des öffentlichen Dienstes. In diesen Wirtschaftszweig fließen neben den Tarifverträgen im öffentlichen Dienst die Tarifverträge der Wohlfahrtsver-

bände und der Kirchen mit ein. Auch im Handel (+2,3%) sowie im Gastgewerbe (+2,1%) erhöhten sich die Tarifverdienste nur unterdurchschnittlich, jedoch stärker als die Verbraucherpreise. Dagegen blieb die Entwicklung der tariflichen Monatsverdienste im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit +1,8% sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen mit +1,7% hinter dem Anstieg der Verbraucherpreise zurück.

Im Verarbeitenden Gewerbe führte die Umsetzung der Tarifabschlüsse zum Anstieg der Tarifverdienste um durchschnittlich 2,8%. Dabei bestehen jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Am stärksten stiegen die tariflichen Monatsverdienste in der chemischen Industrie (+3,2%). Hier wirkten sich die vereinbarten Tariferhöhungen von 4,5% ab Juli 2012 aus. Im Fahrzeugbau stiegen die Tarifverdienste im Jahresdurchschnitt 2012 um 3,0%, im Metallgewerbe sowie im Maschinenbau jeweils um 2,8%. In diesen Bereichen werden viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach den Tarifverträgen in der Metall- und

Tabelle 3 Index der tariflichen Monatsverdienste in Deutschland im Verarbeitenden Gewerbe 2012 Jahresdurchschnitt¹

	2005 = 100	Veränderung gegenüber 2011 in %
C Verarbeitendes Gewerbe	119,3	+ 2,8
10 – 11 Ernährungsgewerbe	115,3	+ 2,6
12 Tabakverarbeitung	115,9	+ 2,7
13 – 14 Textil- und Bekleidungsgewerbe ..	117,4	+ 2,4
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	115,9	+ 2,3
16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	110,2	+ 1,8
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	114,5	+ 1,7
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	109,0	+ 0,6
20 – 21 Chemische Industrie	121,3	+ 3,2
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	119,1	+ 2,9
23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	116,9	+ 2,9
24 – 25 Metallgewerbe	120,0	+ 2,8
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ...	120,2	+ 2,8
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	120,1	+ 2,7
28 Maschinenbau	119,7	+ 2,8
29 – 30 Fahrzeugbau	119,7	+ 3,0
31 – 33 Möbelherstellung, Installation von Maschinen	117,3	+ 2,7

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

¹ Die Jahreswerte werden als arithmetisches Mittel aus den Indizes der Tarifverdienste für Januar, April, Juli und Oktober gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat berechnet. Beim Wert für den Tarifindex Januar gegenüber dem Vorjahresmonat werden die Tarifverträge berücksichtigt, die von November des Vorjahres bis Januar des Berichtsjahres in Kraft getreten sind, für den Aprilwert die Tariferhöhungen von Februar bis April und so weiter. Der Tarifindex für das Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr 2011 bezieht sich somit nicht auf das Kalenderjahr 2012, sondern auf den Zeitraum Oktober 2011 bis Oktober 2012.

¹⁵ Lehrerinnen und Lehrer sind überwiegend verbeamtet und werden daher nicht in den Tarifindex einbezogen.

Elektroindustrie beziehungsweise der Eisen- und Stahlindustrie entlohnt. Daneben fließen die Tarifabschlüsse einiger Firmen in die Indizes mit ein.

In den Wirtschaftszweigen „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren“ (+1,8%), „Herstellung von Papier und Pappe (+1,7%)“ sowie in der Druckindustrie (+0,6%) lag der Anstieg der tariflichen Monatsverdienste im Jahr 2012 unter dem der Verbraucherpreise. [u](#)

Dipl.-Volkswirtin Johanna von Borstel

Die neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Dezember 2012 erstmals Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen. Der Gesamtindex für IT-Dienstleistungen setzt sich zusammen aus den Preisen für „Verlegen von sonstiger Software“, „Dienstleistungen der Informationstechnologie“ und „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“. Im Jahr 2010 erwirtschafteten die Unternehmen der IT-Branche einen Umsatz von rund 85,3 Milliarden Euro. Gemessen an ihrem Umsatzvolumen gehört die IT-Dienstleistungsbranche somit zu einem der bedeutenderen Dienstleistungsbereiche in Deutschland. Der folgende Beitrag stellt die für diese Indizes verwendete Methodik für die Preiserfassung vor. Die Besonderheit der IT-Dienstleistungsbereiche ist die starke inhaltliche Überlappung ihrer angebotenen Dienstleistungen. Um dem Rechnung zu tragen, wurde ein entsprechender Ansatz mit Produktbausteinen für die Indexerstellung gewählt.

1 Methodische Aspekte der neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen

Seit 2005 werden sukzessive Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen entwickelt. Die Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen messen auf repräsentativer Grundlage die Entwicklung der Preise für unternehmensnahe Dienstleistungen, die in Deutschland von bestimmten Branchen für gewerbliche und private Kunden erbracht werden. Die Gewichte der Indizes beziehen sich auf die Umsätze der jeweiligen Dienstleistungsbereiche im Basisjahr.

Da Erzeugerpreisindizes Preisänderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses messen, gelten sie als Indikator für künftige Inflationstendenzen. Auch werden sie häufig in Wirtschaftsverträgen zur Anpassung von wiederkehrenden Zahlungen (Wertsicherungsklauseln) verwendet. Des Weiteren dienen Erzeugerpreisindizes zur Deflationierung anderer wirtschaftsstatistischer Größen, zum Beispiel in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (Amtsblatt der EG Nr. L 162, Seite 1) regelt verbindlich, für welche unternehmensnahen Dienstleistungen Erzeugerpreisindizes berechnet werden sollen. Mit der Veröffentlichung der Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen vervollständigt das Statistische Bundesamt nun diese Liste geforderter Indizes.

Die Messung von Preisen für Dienstleistungen weist generell einige Besonderheiten auf. Dienstleistungen haben meist keine klar ablesbaren Merkmale, die sie untereinander vergleichbar machen. Sie sind sehr heterogen und variantenreich und unterliegen einer schwankenden Nachfrage. Zudem hängt ihre Qualität oft untrennbar mit dem ausführenden Personal zusammen. Daher müssen zu diesen Eigenschaften passende Preiserfassungsmethoden gefunden werden. Für IT-Dienstleistungen, deren Preise häufig über komplexe Verträge festgelegt werden, sind drei Preiserfassungsmethoden typisch:

1. Der Modellpreisansatz ist sinnvoll, wenn Dienstleistungen über individuelle und komplexe Verträge abgerechnet werden. Ein berichtspflichtiges Unternehmen kalkuliert hierbei für jeden Berichtszeitraum einen fiktiven Preis für einen Vertrag mit typischen Leistungen.

2. Standardisiert das Unternehmen seine Dienstleistung über Vertragskomponenten (Service Level Agreements oder Service-Packs), so können hierfür Fixpreise erhoben werden.
3. Als dritte Möglichkeit steht der Preisstatistik offen, zeitbasierte Preise zu erheben. Dies sind überwiegend Stundensätze für vergleichbare Leistungen oder Fachkräfte.

Diese Methoden werden unter anderem im Handbuch der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) detailliert beschrieben. Des Weiteren sei auf die in dieser Zeitschrift erschienenen methodischen Hintergrundartikel verwiesen.¹

IT-Dienstleistungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie aufgrund technischer Unterstützung nicht zwangsläufig vor Ort erbracht werden müssen. Des Weiteren kann ein inländisches Unternehmen für seine Dienstleistungen Personal über Landesgrenzen hinweg einsetzen und somit gegebenenfalls geringere Lohnniveaus zur Senkung der Produktionskosten nutzen. Diese Konstellation kann Auswirkungen auf einen Erzeugerpreisindex haben, die im Vorhinein bedacht werden müssen. Das Auslagern von Tätigkeiten ins Ausland – insbesondere Asien und Osteuropa – wird auch als Offshoring bezeichnet.

Gibt das Unternehmen die gesunkenen Produktionskosten an seine Kunden weiter, sinkt bei Offshoring der Fix- oder Modellpreis einer vergleichbaren Dienstleistung. Wird die Dienstleistung hingegen in Zeiteinheiten gemessen, ergibt sich ein steigender Indexverlauf. Dies liegt daran, dass nach Offshore-Auslagerungen die in Deutschland verbleibenden – überwiegend teureren – Tätigkeiten in den Index einfließen. Die ausländischen Stundensätze geraten als Dienstleistungsimporte aus dem Fokus des deutschen Erzeugerpreisindex. Die richtige Interpretation des Erzeugerpreisindex erfordert dadurch eine kontinuierliche Marktbeobachtung.

Eine zweite Besonderheit von IT-Dienstleistungen ist der Umgang mit auf Provision vermittelter Standardsoftware innerhalb größerer Projekte. International empfohlen ist in solchen Fällen eine Buchung als Handelsware, sodass der Umsatz mit der nur weitervermittelten, also unveränderten Software nicht im Umsatz des Vermittlers gebucht wird. In diesem Fall würden Preisänderungen bei Software den Preis des Enderzeugnisses nicht ändern. Es wurde bei Marktrecherchen allerdings festgestellt, dass Umsätze mit Software auch in den beschriebenen Fällen als Umsatz des vermittelnden Unternehmens gebucht werden. Die Dienstleistung und die vermittelte Standardsoftware werden nicht

als getrennte Leistungen angesehen. Ein Grund könnte sein, dass die Dienstleistungen oft eng mit der Software verknüpft sind (zum Beispiel als Softwareanpassung, Softwaretraining und so weiter) und eine Trennung der beiden Komponenten aus Sicht des Unternehmens nicht sinnvoll ist. Das Ausmaß dieser besonderen Buchungsmodalitäten wurde per Fragebogen erhoben. Die Wägungsschemata der Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen enthalten daher – passend zu den erhobenen Umsatzkennziffern – einen entsprechend höheren Wägungsanteil für Standardsoftware.

2 Wirtschaftliche Kennzahlen und Wägungsschemata

Gemäß der im vorherigen Kapitel genannten EU-Verordnung ist das Statistische Bundesamt verpflichtet, Preisindizes für die Wirtschaftszweige² (WZ) 62 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ und 63.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ zu berechnen. Aus den dafür notwendigen Arbeiten ergibt sich zudem der Erzeugerpreisindex für den Wirtschaftszweig 58.29 „Verlegen von sonstiger Software“. Wegen der starken inhaltlichen Überschneidung dieser Bereiche werden diese drei Wirtschaftszweige hier als IT-Dienstleistungen bezeichnet. Die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich weist für 2010 einen Gesamtumsatz von 85,3 Milliarden Euro für die oben genannten Wirtschaftszweige aus. Davon entfielen 80,8 Milliarden Euro auf „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“, 3,8 Milliarden Euro auf „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ und 0,7 Milliarden Euro auf „Verlegen sonstiger Software“. Insgesamt waren mehr als 60 000 Unternehmen mit über 510 000 Beschäftigten in diesen Bereichen tätig. Im Folgenden werden die Arbeiten zur Erstellung der Wägungsschemata für die jeweiligen IT-Dienstleistungen kurz vorgestellt.

Tabelle 1 auf Seite 298 weist die Umsätze nach Dienstleistungsart und Wirtschaftszweig für das Jahr 2010 aus. Die Umsätze wurden in der Zusatzerhebung „Umsatz nach Auftraggebersitz und Dienstleistungsarten“ zur Strukturhebung im Dienstleistungsbereich erhoben.

Der größte Teil des Umsatzes jedes Wirtschaftszweigs wird mit Produkten erwirtschaftet, die den Haupttätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs zugeordnet werden. In WZ 58.29 „Verlegen von sonstiger Software“ werden 62,9% des Gesamtumsatzes mit dem gleichnamigen Produkt CPA³ 58.29 generiert. In WZ 62 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ werden mit den Produkten „Softwareentwicklung und -programmierung“, „IT-Beratung und Support“ und „IT-Management“⁴ 46,2% des Umsatzes des Wirtschaftszweiges erzielt. In WZ 63.11 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webpor-

1 Siehe Roemer, P./Stroh, A./Lorenz, S.: „Entwicklung von Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen“ in WiSta 12/2005, Seite 1248 ff.; Goldhammer, B.: „Die neuen Erzeugerpreisindizes für Güterverkehr und Logistik“ in WiSta 11/2007, Seite 1097 ff.; Martin, A./Roemer, P./Selbach-Schneider, A.: „Neue Erzeugerpreisindizes für Nachrichtenübermittlung“ in WiSta 8/2008, Seite 672 ff.; Wirsing, M.: „Die neuen Erzeugerpreisindizes für Werbung und Marktforschung“ in WiSta 3/2009, Seite 241 ff.; Goldhammer, B./Lorenz, S./Dechent, J.: „Die neuen Erzeugerpreisindizes für Architektur- und Ingenieurbüros und für die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ in WiSta 7/2010, Seite 674 ff.; von Borstel, J./Oertel, J.: „Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Spiegel der Preis- und Dienstleistungsstatistiken“ in WiSta 9/2012, Seite 772 ff.

2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

3 Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008.

4 Diese entsprechen den Produktgruppen CPA 62.01 Programmierungsleistungen, CPA 62.02 Dienstleistungen der EDV-Beratung und CPA 62.03 Dienstleistungen des Betriebes von Datenverarbeitungseinrichtungen. Im Folgenden werden die gekürzten Namen für die CPA-Produkte verwendet.

Tabelle 1 Umsatzverteilung im Bereich IT-Dienstleistungen nach Dienstleistungsarten 2010
Umsatzanteile in %

	Verlegen von sonstiger Software (WZ 58.29)	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (WZ 62)	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten (WZ 63.11)
Gesamtumsatz durch Produkt:			
Verlegen von Computerspielen	0,0	0,1	0,0
Verlegen von sonstiger Software	62,9	10,4	6,8
Softwareentwicklung und -programmierung	18,9	25,9	7,4
IT-Beratung und Support	4,7	15,9	3,8
IT-Management	1,5	4,3	2,0
Werbefinanzierte Onlinedienste, Streaming Media und Webportalinhalte	0,7	1,9	1,2
Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen	0,4	12,8	57,4
Sonstige IT-Dienstleistungen	6,8	18,3	15,3
Sonstige Umsätze einschließlich Reparatur und Wiederverkauf	4,1	10,2	6,2

Unternehmen mit 20 oder mehr Mitarbeitern.
Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

tale“ macht der Umsatz mit dem Produkt „Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“⁵ 57,4% des Gesamtumsatzes aus.

Unternehmen, die über ihren Tätigkeitsschwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet werden, generieren allerdings auch substanzielle Umsätze mit Leistungen, die Haupttätigkeiten anderer Wirtschaftszweige sind. So setzen Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig WZ 62 zusammen mehr mit dem Produkt „Verlegen von sonstiger Software“ um alle Unternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkt in diesem Bereich.

Es können produktspezifische oder wirtschaftszweigspezifische Erzeugerpreisindizes berechnet werden. Ein produktspezifischer Erzeugerpreisindex berücksichtigt nur Leistungen innerhalb einer Produktkategorie, unabhängig von der Zuordnung des Produzenten zu einem Wirtschaftszweig. Dieser Indextyp wird vor allem von Statistiknutzern aus der IT-Branche nachgefragt. Da das statistische Unternehmensregister keine Informationen über die Produktpalette enthält, können zumeist nur Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig befragt werden, dem das Produkt als Haupttätigkeit zugeordnet ist. Durch die wirtschaftszweigübergreifende Befragung von Unternehmen bei IT-Dienstleistungen kann allerdings ein hoher Anteil aller auf dem Markt angebotenen IT-Dienstleistungen erfasst werden, sodass die Preisentwicklung gut darstellbar ist. Wirtschaftszweigspezifische Erzeugerpreisindizes dagegen bilden die Preisentwicklung der wichtigsten Produktkategorien ab, die im entsprechenden Wirtschaftszweig hergestellt werden.

⁵ Entspricht CPA 63.11.1 Dienstleistungen der Datenverarbeitung, des Hosting, der Anwendung und sonstige Dienstleistungen der Bereitstellung der IT-Infrastruktur. Im Folgenden wird der gekürzte Name für dieses CPA-Produkt verwendet.

Dieser Indextyp wird vorwiegend für die Konjunkturbeobachtung und zur Deflationierung der Umsätze der jeweiligen Wirtschaftszweige verwendet.

Aufgrund der gemeinsamen Produktpalette von IT-Dienstleistungen bei den drei IT-Wirtschaftszweigen und der geringen Umsatzanteile anderer Produkte konnten Indizes erstellt werden, die den Bedürfnissen beider Nutzergruppen gerecht werden. Für jeden der drei genannten Wirtschaftsbereiche wurde ein Wägungsschema berechnet, das dem Konzept des wirtschaftszweigspezifischen Erzeugerpreisindex entspricht. Dazu passend wurden produktspezifische Preisindizes ermittelt, die mithilfe der jeweiligen Wägungsschemata zu wirtschaftszweigspezifischen Erzeugerpreisindizes zusammengerechnet werden können. Die Arbeiten für die Indexberechnung konzentrierten sich auf die wesentlichen Produkte der betreffenden Wirtschaftsbereiche. Dies sind die Produkte „Verlegen von sonstiger Software“, „Softwareentwicklung und -programmierung“, „IT-Beratung und Support“, „IT-Management“ und „Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“.

Zwischen Herbst 2009 und Frühjahr 2011 wurde eine Vorbefragung durchgeführt, um den Berichtskreis für die Preiserhebungen zur Erstellung der Erzeugerpreisindizes abzugrenzen und die Wägungsanteile abzuleiten. Die Grundgesamtheit für diese Befragung ergab sich aus den Einträgen im statistischen Unternehmensregister für die Wirtschaftszweige WZ 62, WZ 63.1 und WZ 58.29. Aus insgesamt sechs Umsatzschichten wurde eine nach dem Verfahren nach Neyman und Tschuprow ermittelte Anzahl von Unternehmen gezogen (geschichtete Stichprobe). Für den Wirtschaftszweig WZ 62 ergab sich ein Stichprobenumfang von 1944 Unternehmen, für den Wirtschaftszweig WZ 63.1 betrug der Stichprobenumfang 162 Unternehmen und 104 Unternehmen wurden aus dem Wirtschaftszweig WZ 58.29 in die Stichprobe einbezogen. Aus den Schichten bis insgesamt 250000 Euro Umsatz wurde aufgrund ihrer geringen Umsatzanteile kein Unternehmen ausgewählt. Die Rücklaufquote der angeschriebenen Unternehmen belief sich auf 82%.

Um das Wägungsschema abzuleiten, wurde bei den ausgewählten Unternehmen die Umsatzverteilung auf verschiedene Geschäftsfelder für das Jahr 2008 erfragt. Folgende Geschäftsfelder standen hierfür zur Verfügung: Verkauf von Software und Softwarelizenzen, Support-, Installations- und Wartungsleistungen, IT-Projektdienstleistungen, IT-Outsourcing sowie weitere Geschäftsfelder im Bereich der IT-Dienstleistungen.⁶ Entfielen auf eines dieser Geschäftsfelder mehr als 5% des Gesamtumsatzes, mussten entsprechend weitere Fragebogen beantwortet werden. Dort wurden die von den Unternehmen in dem entsprechenden Geschäftsfeld angebotenen Leistungen weiter konkretisiert und die dazugehörigen Abrechnungsmodalitäten ermittelt.

Die Ergebnisse der Vorbefragung wurden mit Umsatzangaben aus dem statistischen Unternehmensregister für das

⁶ Die den Geschäftsfeldern zugrunde liegende Gliederung basiert auf bestehenden Kategorien von deutschen Marktforschungsinstituten und des Branchenverbands. Die abgefragten Produkte in den jeweiligen Kategorien können in entsprechende Kategorien der CPA umgeschlüsselt werden. Die marktnäheren Definitionen verbessern die Verständlichkeit bei den Befragten.

Jahr 2008 ergänzt. Für die Hochrechnung wurden die Jahresumsätze in vier Schichten zusammengefasst: 500 000 bis 5 Millionen Euro, 5 Millionen bis 10 Millionen Euro, 10 Millionen bis 25 Millionen Euro und 25 Millionen und mehr Euro. Die Dienstleistungsstatistik 2008 weist die Schichtumsätze in den betrachteten drei Wirtschaftszweigen aus; im Vergleich mit den jeweiligen beobachteten Schichtumsätzen aus der Vorbefragung ergeben sich daraus die Hochrechnungsfaktoren je Schicht für die einzelnen Beobachtungen. Die ermittelten Umsatzgewichte für 2008 wurden dann zusätzlich mit weiteren Informationen aus dem Jahr 2006 abgestimmt, um die Umsatzverteilung für das Basisjahr 2006 abzuleiten. Dies ist Grundlage für die vier Wägungsschemata der hier vorgestellten Erzeugerpreisindizes.

Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für IT-Dienstleistungen insgesamt

In den Gesamtindex für IT-Dienstleistungen geht das Tätigkeitsfeld „IT-Beratung und Support“ mit dem größten Gewicht (33,6%) ein. Es folgen „Softwareentwicklung und -programmierung“ (22,5%), „Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“ (17,3%) und „Verlegen von sonstiger Software“ (16,0%). Den geringsten Anteil hat das Tätigkeitsfeld „IT-Management“ mit 10,6%.

Tabelle 2 Warenkorb und Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für IT-Dienstleistungen
Indexgewicht in %

CPA ¹	Tätigkeitsfelder (Warenkorb)	Wägungsschema
58.29	Verlegen von sonstiger Software	16,0
62.01	Softwareentwicklung und -programmierung	22,5
62.02	IT-Beratung und Support	33,6
62.03	IT-Management	10,6
63.11	Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen	17,3
	Insgesamt ...	100

¹ Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008.

Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für das Verlegen von sonstiger Software

WZ 58.2 „Verlegen von Software“ ist in der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, eine Gruppe der Abteilung WZ 58 „Verlagswesen“. Die Gruppe WZ 58.2 wird untergliedert in die Klassen WZ 58.21 „Verlegen von Computerspielen“ und WZ 58.29 „Verlegen von sonstiger Software“. In die letztgenannte Kategorie fällt das Verlegen nicht kundenspezifischer Standardsoftware, wie Betriebssysteme oder berufliche und andere Anwendungssoftware. Die Produkte, die in der Klasse WZ 58.29 hergestellt werden, sind denen in der Abteilung WZ 62 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ und in der Gruppe WZ 63.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ sehr ähnlich. Daher wurde entschieden, für WZ 58.29 ebenfalls einen Erzeugerpreisindex zu veröffentlichen.

Tabelle 3 Warenkorb und Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für das Verlegen von sonstiger Software

Indexgewicht in %

CPA ¹	Tätigkeitsfelder (Warenkorb)	Wägungsschema
58.29	Verlegen von sonstiger Software	49,7
62.01	Softwareentwicklung und -programmierung	10,8
62.02	IT-Beratung und Support	39,5
	Insgesamt ...	100

¹ Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008.

Außer der Haupttätigkeit erbringen die Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs noch Leistungen, die in engem Zusammenhang mit der Produktion von Standardsoftware stehen. „IT-Management“ und „Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“ spielen hier keine Rolle.

Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Die Wägung des Erzeugerpreisindex für die Gruppe WZ 62.0 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ weicht nur wenig von der Wägung des Gesamtindex ab. Dies ist auf den wesentlich höheren Umsatz dieses Bereichs im Vergleich zur Klasse WZ 58.29 „Verlegen von sonstiger Software“ und zur Gruppe 63.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ zurückzuführen.

Tabelle 4 Warenkorb und Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
Indexgewicht in %

CPA ¹	Tätigkeitsfelder (Warenkorb)	Wägungsschema
58.29	Verlegen von sonstiger Software	16,8
62.01	Softwareentwicklung und -programmierung	23,6
62.02	IT-Beratung und Support	35,1
62.03	IT-Management	9,3
63.11	Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen	15,3
	Insgesamt ...	100

¹ Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008.

Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten

Die Haupttätigkeit im Wirtschaftszweig 63.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ macht etwa ein Viertel des Wägungsschemas aus. Die restlichen Bereiche der IT-Dienstleistungen gehen mit etwas geringeren Anteilen in den Index ein. Obwohl der Wirtschaftszweig die Webportale im Namen führt, sind diese vom Umsatz her nicht bedeutend. Da zudem die Leistungen über Werbeeinnahmen finanziert werden, können für diesen Bereich keine Marktpreise beobachtet werden.

Tabelle 5 Warenkorb und Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
Indexgewicht in %

CPA ¹	Tätigkeitsfelder (Warenkorb)	Wägungsschema
58.29	Verlegen von sonstiger Software	13,3
62.01	Softwareentwicklung und -programmierung	17,8
62.02	IT-Beratung und Support	22,3
62.03	IT-Management	21,3
63.11	Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen	25,3
	Insgesamt ...	100

¹ Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008.

Daher wurde der Bereich Webportale nicht in den Erzeugerpreisindex aufgenommen.

3 Preisbildungsmechanismen und Preismessung

Vor der Preismessung ist eine intensive Analyse der Märkte für IT-Dienstleistungen notwendig, um herauszufinden, wie im Zeitverlauf vergleichbare Dienstleistungen für einen Preisvergleich gefunden werden können. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Vorbefragung zu Dienstleistungsbeschreibung, Preisbildungsmechanismen und Preismessung der fünf IT-Dienstleistungen zusammengefasst. Da die Preiserfassung durch das Statistische Bundesamt erst ab dem ersten Quartal 2010 möglich war, wurden für die Preisentwicklung im Zeitraum 2006 bis 2009 für die einzelnen Dienstleistungen verschiedene sekundäre Datenquellen ausgewertet.

Verlegen von sonstiger Software

Das Produkt „Verlegen von sonstiger Software“ bezeichnet Standardsoftware, die unverändert auf einem Datenträger, wie beispielsweise einer CD, verkauft wird. Dieser Vertriebsweg ähnelt dem Verlegen anderer Medien, zum Beispiel dem von Büchern. Anders als bei Verlagsprodukten wird durch die Installation der Software ein Nutzungsvertrag oder Lizenzvertrag geschlossen. Es wird also ein Nutzungsrecht eingeräumt. Theoretisch kann ein solcher Vertrag individuell auf jeden Nutzer zugeschnitten sein, praktisch werden diese Verträge meist stark standardisiert, sodass sie tatsächlich einem Verlagsprodukt ähneln. Dies gilt auch dann, wenn die Software als Download angeboten wird. Allerdings können mit einer Softwarelizenz weitere Dienstleistungen angeboten werden. Beispiele sind der Support bei Softwareproblemen oder weitere Aktualisierungen der Software als Download. Diese Dienstleistungen sind zeitlich begrenzt, können aber teilweise gegen Gebühr verlängert werden (diese Leistung ist dann als „IT-Beratung und Support“ klassifiziert). Ein weiterer Unterschied zu vielen Verlagsprodukten ist, dass Softwarelizenzen für Großkunden zum Teil mit großen Rabatten verkauft werden.

Für die Preismessung ist relevant, in welchen Einheiten eine Ware oder Dienstleistung angeboten wird. Durch die Stan-

darisierung von Software sind folgende Einheiten gängig: Preis je Softwarepaket, Preis je User oder Preis je Zeiteinheit. Übliche Preismerkmale sind Anwendungsgebiet der Software, Anzahl der User, Support-Level und Bereitstellung von Servern. Wegen der üblichen Rabatte werden realisierte Preise abgefragt. Für die Preiserhebung wurde Software in drei Marktsegmente eingeteilt: branchenspezifische Geschäftsanwendungen und Geschäftsanwendungen zur Prozessunterstützung, Software zum Netzwerk-, System-, Speicher- und Sicherheitsmanagement sowie Software-Tools, Werkzeuganwendungen und sonstige Software.

Die vorliegenden Preisdaten für das Tätigkeitsfeld „Verlegen von sonstiger Software“ stammen zwischen dem ersten Quartal 2006 und dem vierten Quartal 2009 aus amtlichen Daten der Verbraucherpreisstatistik, die Preise für von Verbrauchern genutzte Software erhebt. Unter den Preisrepräsentanten der Verbraucherpreisstatistik wurden diejenigen ausgewählt, die sowohl von Endverbrauchern als auch von Unternehmen genutzt werden. Seit Ende 2009 werden die Preise bei den Herstellern von Standardsoftware direkt erhoben. Um die Preisentwicklung der drei genannten Marktsegmente abzubilden, werden etwa 160 Erzeugerpreise bei 70 Unternehmen erhoben.

Softwareentwicklung und -programmierung

Die Kategorie „Softwareentwicklung und -programmierung“ umfasst maßgeschneiderte Software für individuelle, nicht standardisierbare Kundenwünsche. Maßgeschneiderte Software wird häufig zusammen mit weiteren Dienstleistungen im Rahmen von Projekten angeboten. Diese Projekte können reine Softwareprojekte sein, Hardware- beziehungsweise Infrastrukturprojekte oder übergreifende Projekte (Systemintegration). Neben dem eigentlichen Programmieren von Software umfasst das Tätigkeitsfeld Leistungen wie Projektmanagement, Softwareimplementierung und Schulungen für das neue System. Teilweise wird Standardsoftware an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Die Kosten für die Lizenzen werden auf die Projektkosten aufgeschlagen.

Leistungen der „Softwareentwicklung und -programmierung“ werden über Zeithonorare (beispielsweise auf Tagesbasis) abgerechnet. Teilweise gibt es auch detaillierte Verträge, die nach den Recherchen des Statistischen Bundesamtes aber wiederum auf der Basis von Personalkosten kalkuliert werden. Preisbestimmende Merkmale sind Softwarekenntnisse, Erfahrung und Position des eingesetzten Personals. Entsprechend wird die Preisentwicklung anhand der Stundensätze repräsentativer Personalgruppen ermittelt. Die weitergegebenen Kosten für Standardsoftware werden wie die Preise für das „Verlegen von sonstiger Software“ kalkuliert.

Für den Zeitraum 2006 bis 2009 konnte das Statistische Bundesamt auf Datenmaterial der Personalagentur GULP zugreifen. GULP Information Services GmbH vermittelt selbstständige IT-Experten an Projektanbieter. Die realisierten Stundensätze der vermittelten Experten für sieben Arbeitsbereiche und sieben Erfahrungsstufen stellte GULP dem Statistischen Bundesamt im Halbjahresrhythmus zur Verfügung. Ergänzt wurden diese Daten mit den Ergebnis-

sen für „Verlegen von sonstiger Software“. Seit dem vierten Quartal 2009 werden für die drei Projekttypen etwa 472 Stundensätze für Personal bei 133 Unternehmen im Bereich Programmierungsleistungen durch das Statistische Bundesamt erhoben. Die berichtspflichtigen Unternehmen melden hierfür Stundensätze für repräsentative Personalgruppen. Die erhobene Preisentwicklung von Standardsoftware geht mit einem kleinen Anteil ebenfalls in die Berechnung ein.

IT-Beratung und Support

Die Produktkategorie „IT-Beratung und Support“ umfasst Beratungsleistungen, die in Bezug auf die Anforderungen und die Beschaffung von Hardware und Software entstehen, sowie die technische Unterstützung für deren Betrieb. Technische Unterstützung können der Betrieb von Support-Hotlines oder eines User-Help-Desks, aber auch die Übernahme umfassenderer Dienste im Zusammenhang mit der Installation, dem Support und der Wartung der IT-Systeme des Kunden sein⁷. Schulungen und Training für IT-Software fallen ebenfalls in diese Kategorie. Im Vergleich zu Projektdienstleistungen sind diese Beratungsleistungen eher weniger komplex, aber dafür auf eine längere Zeitspanne ausgelegt. Dennoch ist der Überschneidungsgrad des eingesetzten Personals bei IT-Beratung und Support sowie Softwareentwicklung und -programmierung laut Branchenexperten recht hoch.

Dienstleistungen der „IT-Beratung und des Supports“ werden wie Projektleistungen über Zeithonorare kalkuliert. Preisbestimmende Merkmale sind auch hier Kenntnisse, Erfahrung und Funktionsgruppe des eingesetzten Personals. Daneben ist für technische Unterstützungsleistungen zudem die Preisbildung über Verträge üblich. Diese Verträge koppeln den Preis für die Dienstleistung prozentual an den Preis der eingesetzten Standardsoftware, legen einen Fixpreis fest oder sind individuell auf Kunden zugeschnitten. Ein Fixpreis kann sich an Zeiteinheiten (Preis je Minute Telefonsupport) oder der vereinbarten Zahl an Nutzern orientieren. Zusätzlich bestehen Fixpreise für unternehmensspezifisch standardisierte Dienstleistungspakete (Servicepacks oder Service Level Agreements). Individuelle Verträge enthalten beispielsweise Preisschlüssel für die benötigte Qualifikation des Hilfspersonals, für die Art der Unterstützung (remote, onsite) und für die Einsatzgebiete. Die Preisentwicklung wird in diesen Fällen über typische Modellfälle abgefragt.

Das Datenmaterial für den Zeitraum 2006 bis 2009 setzt sich zusammen aus dem Produkt-Teilindex für „IT-Beratung und Support“ (ein Teil des schon bestehenden Erzeugerpreisindex für Unternehmensberatung), Stundensätzen für Installations-, Support- und Wartungsleistungen sowie für Schulungen und Training von GULP und Preisindizes für Hotlines und User-Help-Desks, die von Lexta, einem Benchmarkingunternehmen, für den entsprechenden Zeitraum am Markt beobachtet wurden. Die Preiserhebung durch das Statistische Bundesamt ab 2009 verfügt über eine größere Basis, da 482 Preise von 161 Unternehmen einbezogen

⁷ Dabei werden reine Wartungsleistungen wiederum als Reparaturleistungen einer anderen Produktgruppe zugeordnet.

werden. Seit diesem Zeitraum wird auch nach Abrechnungsart (Stundensätze und Fixpreise) unterschieden.

IT-Management

Dienstleistungen im „IT-Management“ sind eine Form des Outsourcing (siehe Kapitel 1). Hierbei verbleibt zwar die Infrastruktur beim Kunden, deren Bereitstellung, Betrieb oder Wartung wird aber von einem Dienstleister übernommen. In Deutschland sind zwei Bereiche besonders stark vertreten: Outsourcing von Bürokommunikation, das heißt zum Beispiel die Bereitstellung, Wartung und Betreuung der für Arbeitsplätze nötigen Hard- und Software, und Outsourcing von Netzwerken, also der Betrieb, Wartung und/oder die Bereitstellung der Netzwerkstruktur.

Nach Recherchen des Statistischen Bundesamtes werden Preise für diese Dienstleistungen vorwiegend in komplexen Verträgen festgehalten. Selten werden Pauschalen vereinbart. Preisbestimmende Faktoren sind beim Outsourcing von Bürokommunikation und Netzwerken die Bereitstellung und der Umfang von Hardware, die Verfügbarkeit, garantierte Leistungsparameter, der Serviceumfang und die Art des garantierten Backups.

Die Datengrundlage für die Preisentwicklung der Dienstleistungen im „IT-Management“ waren für 2006 bis 2009 Preisindizes von Lexta. Seit 2009 werden durch das Statistische Bundesamt 91 Preise bei 27 Unternehmen erhoben. Damit wird die Preisentwicklung in den zwei Haupttätigkeitsfeldern „Outsourcing von Bürokommunikation“ und „Outsourcing von Netzwerken“ abgedeckt.

Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen

Eine weitere Form des Outsourcing stellen „Dienstleistungen der Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“ dar. In diesen Fällen befindet sich die Infrastruktur beim Dienstleister, der dem Kunden den Zugriff darauf zur Verfügung stellt. Beim Outsourcing von Applikationen oder „Software as a Service“ (SaaS) greift der Kunde auf die Server des Anbieters mit der betreffenden Software zu. Diesem Geschäftsfeld – auch als Cloud Computing bezeichnet – wird von Branchenexperten ein großes Wachstumspotenzial zugeschrieben. Dienstleister von Rechenzentren oder Serververmietungen ermöglichen dem Kunden Zugriff auf Hardware, die der Kunde dann nicht mehr im eigenen Unternehmen aufstellen und betreiben muss.

Die Preismechanismen und die Preismessung für „Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“ gleichen der von „IT-Management“. In der Branche spricht man teilweise von beiden Tätigkeiten als einer gemeinsamen Kategorie, dem Outsourcing.

Angaben zur Preisentwicklung von Outsourcing von Applikationen, SaaS sowie Rechenzentren und Serververmietung zwischen 2006 und 2009 stellte Lexta zur Verfügung. Seit 2009 werden für diese Tätigkeiten 168 Preise bei 64 Unternehmen durch das Statistische Bundesamt erhoben.

4 Ergebnisse und Veröffentlichung

Preisentwicklung der Produktindizes

In Schaubild 1 ist die Entwicklung der fünf Produktpreisindizes ab dem ersten Quartal 2006 dargestellt. Die Indexberechnung basiert wie in Kapitel 3 bereits erläutert bis zum vierten Quartal 2009 auf sekundären Daten externer Dienstleister sowie der amtlichen Statistik. Mit dem vierten Quartal 2009 wurden vom Statistischen Bundesamt erstmals Preise für IT-Dienstleistungen erhoben. Seitdem fließen vierteljährlich etwa 1 100 Preise in die Indexberechnung ein.

Augenfällig sind die teils starken Preisrückgänge bei den Produkten „IT-Management“ und „Datenverarbeitung, Hosting und ähnliche Dienstleistungen“. Diese Dienstleistungen umfassen beispielsweise das Outsourcing von Rechenzentren, Serververmietungen oder das Outsourcing von Netzwerken und sind sehr stark an die Preisentwicklung von Hardwarekomponenten, wie beispielsweise Speicherchips, gekoppelt. In den Jahren 2007 und 2008 gingen die Preise für diese Produkte besonders stark zurück.

Die (in diesem Beitrag nicht dargestellte) Analyse einzelner Preisbeobachtungen gibt einige Hinweise auf die unterschiedlichen Effekte von der Verlagerung von Leistungen ins Ausland (Offshoring) im Produktpreisindex „IT-Beratung und Support“ (siehe Kapitel 2). Die Stundensätze zeigen im Jahr 2010 und im ersten Halbjahr 2011 einen deutlich positiven Trend, während Fixpreise für „IT-Beratung und Support“ sinken. Die unterschiedliche Preisentwicklung verschiedener Abrechnungsarten für das gleiche Produkt erscheint zuerst paradox. Diese Entwicklungen könnten allerdings durch Offshoring erklärt werden: Durch das Auslagern von Tätigkeiten ins Ausland gehen verstärkt die Stundensätze für verbleibende teurere ortsspezifische Leistungen in den

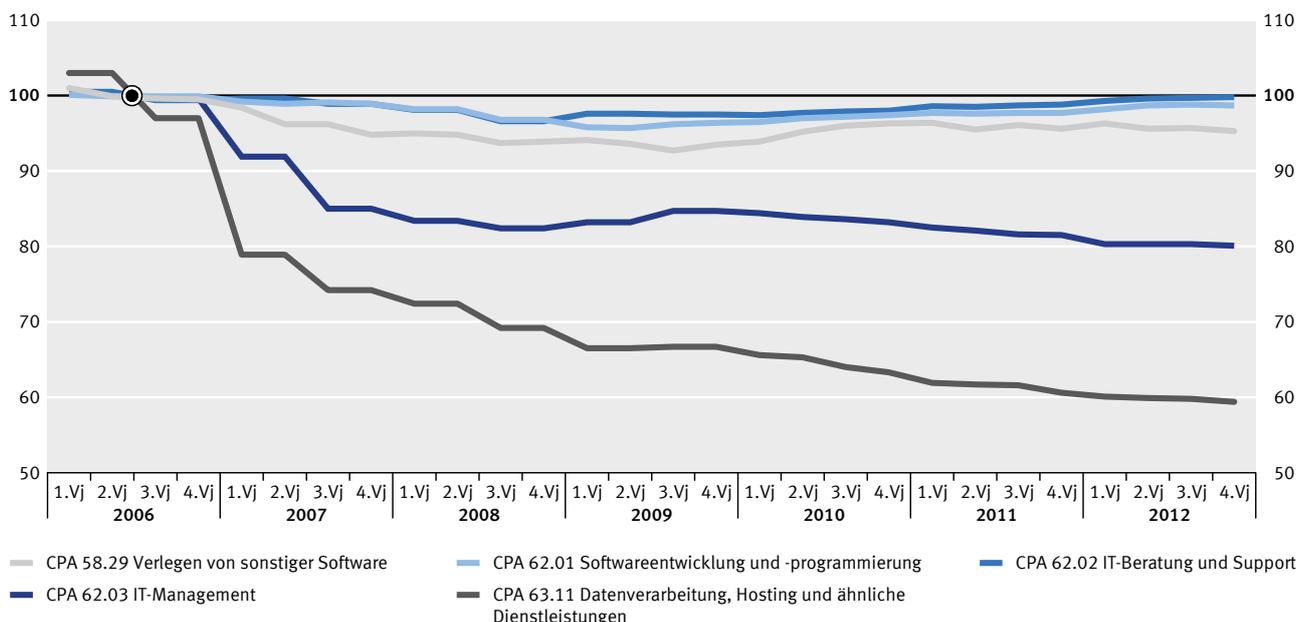
Index ein. Dies erklärt die leicht steigenden Stundensätze. Wird dagegen ein Fixpreis für die Leistung verlangt, sind die geringeren Kosten für ausländische Vorleistungen im Preis enthalten. Werden die gesunkenen Kosten an den Kunden weitergegeben, sind sinkende Fixpreise zu beobachten. Interessanterweise stabilisieren sich die Stundensätze ab Mitte 2011 und die Fixpreise zeigen ab etwa dem gleichen Zeitpunkt eine positive Preisentwicklung. Dies würde mit der Sicht von Branchenexperten übereinstimmen, die von einem Umdenken beim Auslagern von Supportleistungen ins Ausland berichten. Zum einen würden sich Stundensätze im Ausland an die Nachfrage anpassen, zum anderen könnten Qualitätsverluste dazu beigetragen haben, dass der Trend zum Offshoring merkbar nachließ beziehungsweise zum Teil rückgängig gemacht wurde. Die zurückkehrenden einfachen Tätigkeiten würden einerseits die durchschnittlichen Stundensätze drücken und andererseits die Fixpreise für Supportleistungen nach oben treiben.

Da Dienstleistungen im Bereich „Softwareentwicklung und -programmierung“ fast ausnahmslos über Stundensätze abgerechnet werden, geben die Preisbeobachtungen selbst keine Hinweise auf den Einfluss von Offshoring in diesem Bereich. Bis Ende 2009 wurden durchschnittlich fallende Stundensätze beobachtet, danach kontinuierlich leicht steigende Stundensätze. Laut Branchenbeobachtern ist der Grund für die ab Anfang 2010 steigenden Stundensätze für diese Dienstleistungen allerdings weniger das Verlagern einfacher Tätigkeiten ins Ausland als vielmehr eine im Vergleich zu 2009 günstigere Marktlage.

Der im Produktindex „Verlegen von sonstiger Software“ dargestellte Preisverlauf für Standardsoftware zeigt fallende Preise bis Ende 2009, eine Erholung der Preise im Verlauf des Jahres 2010 und seitdem ein relativ stabiles Preisniveau.

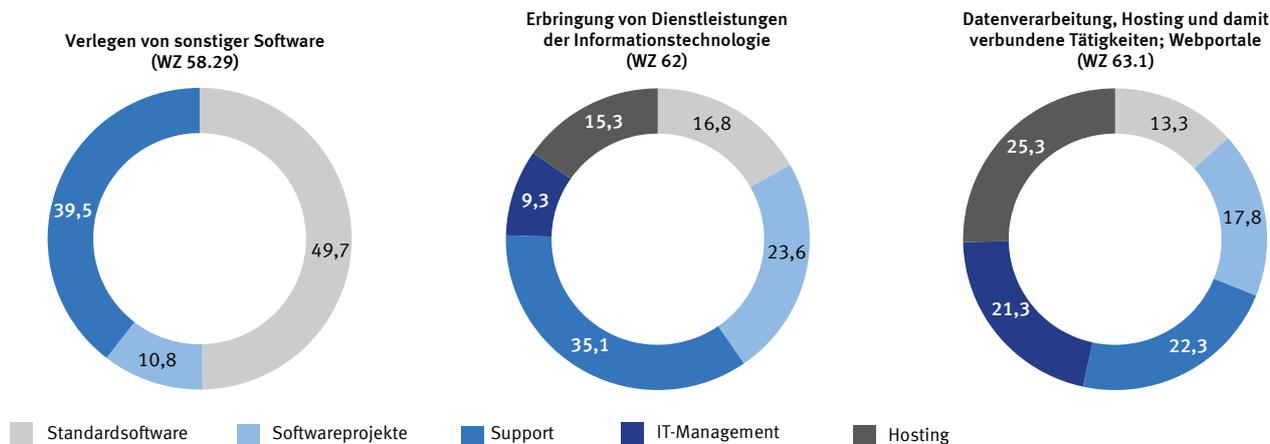
Schaubild 1 Preisentwicklung der IT-Produkte

2006 = 100



CPA: Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008.

Schaubild 2 Wägungsschemata der Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen
in %



Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2013 - 01 - 0169

Preisentwicklung der Wirtschaftszweigindizes

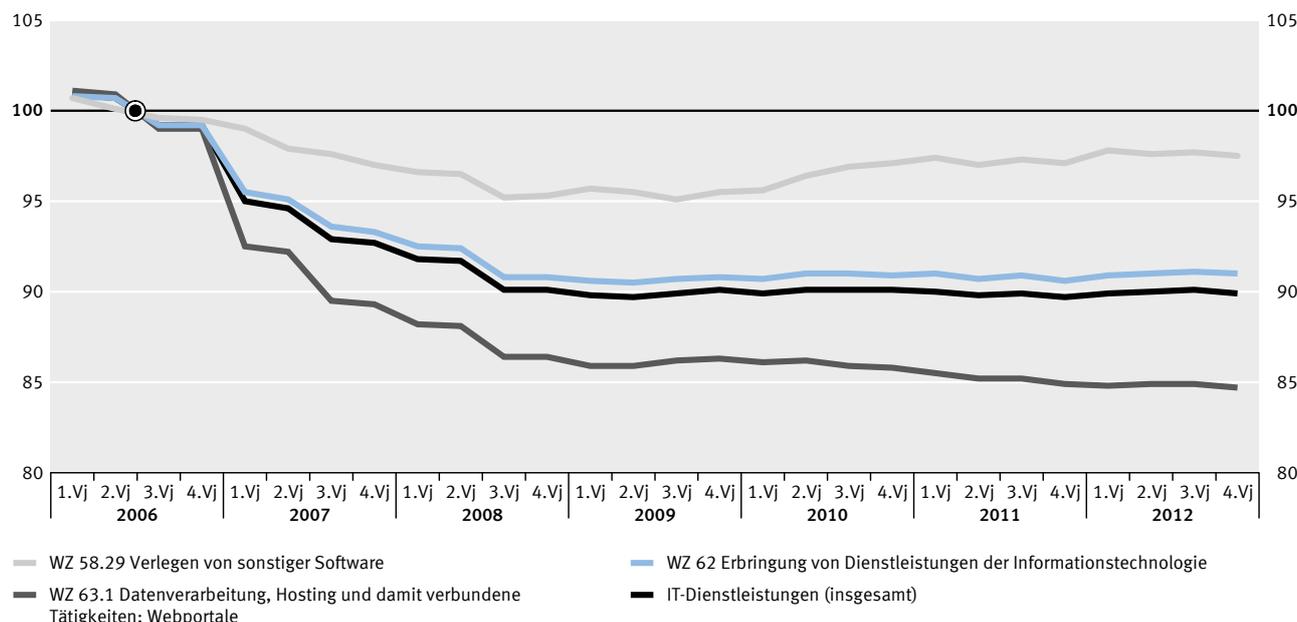
Die fünf Produktindizes gehen unterschiedlich gewichtet in die wirtschaftszweigspezifischen Preisindizes für IT-Dienstleistungen ein. Die jeweiligen Wägungsschemata je nach Wirtschaftszweig aus Kapitel 2 sind in Schaubild 2 noch einmal grafisch dargestellt.

Schaubild 3 gibt die Preisentwicklung für IT-Dienstleistungen nach Wirtschaftszweigen wieder. Insgesamt zeigt der Preisindex für IT-Dienstleistungen bis Anfang 2009 einen deutlichen Preisrückgang. Danach bleibt der Index konstant auf nahezu gleichem Niveau. Die Teilindizes hingegen weisen teilweise gegenläufige Trends auf, die sich im Gesamtindex aufheben.

In den ersten drei Jahren der Indexberechnung gaben die Preise in allen drei WZ-Teilindizes nach. Der Index „Verlegen von sonstiger Software“ sank gleichmäßig im Jahresdurchschnitt um etwa 2%. Deutlichere Preissenkungen wiesen der Index „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ sowie der Index „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ auf. Diese Rückgänge betreffen vor allem das Jahr 2007 und das erste Halbjahr 2008. Beide Teilindizes reagierten auf starke Preisnachlässe bei Outsourcing-Dienstleistungen (siehe CPA 62.03 und CPA 63.11 in Schaubild 1).

Ab Mitte 2008 stoppte der starke Preisverfall in den wirtschaftszweigspezifischen Indizes. Zum einen sanken die Outsourcingpreise weniger stark als zuvor. Es schlugen sich aber auch vereinzelt Preissteigerungen in den Indizes nie-

Schaubild 3 Preisentwicklung für IT-Dienstleistungen nach Wirtschaftszweigen
2006 = 100



Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2013 - 01 - 0170

Tabelle 6 Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen

	IT-Dienstleistungen				Gesamtindex	Verlegen von sonstiger Software ¹	Dienstleistungen der Informationstechnologie ²	Datenverarbeitung, Hosting, und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale ³
	Gesamtindex	Verlegen von sonstiger Software ¹	Dienstleistungen der Informationstechnologie ²	Datenverarbeitung, Hosting, und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale ³				
	2006 = 100				Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2006 D	100	100	100	100	X	X	X	X
2007 D	93,8	97,9	94,4	90,9	- 6,2	- 2,1	- 5,6	- 9,1
2008 D	90,9	95,9	91,6	87,3	- 3,1	- 2,0	- 3,0	- 4,0
2009 D	89,9	95,5	90,7	86,1	- 1,1	- 0,4	- 1,0	- 1,4
2010 D	90,1	96,5	90,9	86,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1
2011 D	89,9	97,2	90,8	85,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	- 0,9
2012 D	90,0	97,7	91,0	84,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5
1. Vj 2006 . .	100,9	100,7	100,8	101,1	X	X	X	X
2. Vj 2006 . .	100,7	100,1	100,7	100,9	X	X	X	X
3. Vj 2006 . .	99,2	99,6	99,2	99,0	X	X	X	X
4. Vj 2006 . .	99,2	99,5	99,2	99,0	X	X	X	X
1. Vj 2007 . .	95,0	99,0	95,5	92,5	- 5,8	- 1,7	- 5,3	- 8,5
2. Vj 2007 . .	94,6	97,9	95,1	92,2	- 6,1	- 2,2	- 5,6	- 8,6
3. Vj 2007 . .	92,9	97,6	93,6	89,5	- 6,4	- 2,0	- 5,6	- 9,6
4. Vj 2007 . .	92,7	97,0	93,3	89,3	- 6,6	- 2,5	- 5,9	- 9,8
1. Vj 2008 . .	91,8	96,6	92,5	88,2	- 3,4	- 2,4	- 3,1	- 4,6
2. Vj 2008 . .	91,7	96,5	92,4	88,1	- 3,1	- 1,4	- 2,8	- 4,4
3. Vj 2008 . .	90,1	95,2	90,8	86,4	- 3,0	- 2,5	- 3,0	- 3,5
4. Vj 2008 . .	90,1	95,3	90,8	86,4	- 2,8	- 1,8	- 2,7	- 3,2
1. Vj 2009 . .	89,8	95,7	90,6	85,9	- 2,2	- 0,9	- 2,1	- 2,6
2. Vj 2009 . .	89,7	95,5	90,5	85,9	- 2,2	- 1,0	- 2,1	- 2,5
3. Vj 2009 . .	89,9	95,1	90,7	86,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2
4. Vj 2009 . .	90,1	95,5	90,8	86,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1
1. Vj 2010 . .	89,9	95,6	90,7	86,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
2. Vj 2010 . .	90,1	96,4	91,0	86,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3
3. Vj 2010 . .	90,1	96,9	91,0	85,9	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3
4. Vj 2010 . .	90,1	97,1	90,9	85,8	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,6
1. Vj 2011 . .	90,0	97,4	91,0	85,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	- 0,7
2. Vj 2011 . .	89,8	97,0	90,7	85,2	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	- 1,2
3. Vj 2011 . .	89,9	97,3	90,9	85,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	- 0,8
4. Vj 2011 . .	89,7	97,1	90,6	84,9	- 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 1,0
1. Vj 2012 . .	89,9	97,8	90,9	84,8	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,8
2. Vj 2012 . .	90,0	97,6	91,0	84,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	- 0,4
3. Vj 2012 . .	90,1	97,7	91,1	84,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,4
4. Vj 2012 . .	89,9	97,5	91,0	84,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2

1 WZ 58.29 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 2 WZ 62 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 3 WZ 63.1 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

der. Hintergrund hier waren steigende Preise bei „Verlegen von sonstiger Software“ (WZ 58.29 in Schaubild 3) sowie eine Preisstabilisierung (bei steigendem Trend) von Leistungen in den Bereichen „Softwareentwicklung und -programmierung“ (CPA 62.01) und „IT-Beratung und Support“ (CPA 62.02 in Schaubild 1).

Offshoring bei „IT-Beratung und Support“ sowie steigende Preise für Standardsoftware führten ab Mitte 2008 beim Wirtschaftszweig-Preisindex „Verlegen von sonstiger Software“ zu einem eindeutig steigenden Verlauf. Der Preisindex für den Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ hingegen blieb weitgehend konstant. Die positive Preisentwicklung bei den Produktindizes „Verlegen von sonstiger Software“ sowie „IT-Beratung und Support“ wurde durch die Preisnachlässe in den Bereichen Outsourcing (CPA 62.03 und CPA 63.11) ausge-

glichen. Durch das hohe Gewicht von Outsourcing-Leistungen ging der Wirtschaftszweig-Index „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale“ auch in diesem Zeitraum zurück.

Die Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen werden seit Dezember 2012 vierteljährlich veröffentlicht. Im Zuge der zurzeit laufenden Umstellungen der Preisindizes auf das neue Basisjahr 2010=100 werden auch die Wägungsschemata der Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen überarbeitet. Grundlage dafür wird die Umsatzverteilung der CPA-Produkte der einzelnen Wirtschaftszweige im Jahr 2010 auf Basis der Dienstleistungsstatistik sowie weiterer Brancheninformationen sein. [UU](#)

Preise im März 2013

Auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen stiegen die Preise im März 2013 im Vormonatsvergleich zwar wie bereits im Februar 2013 an, allerdings lagen die Jahresveränderungsraten mit Ausnahme des Index der Einzelhandelspreise niedriger als im Februar 2013. Die Entwicklung im Vormonatsvergleich war im März 2013 uneinheitlich.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im März 2013 um 0,4% höher als im März 2012; im Februar 2013 hatte die Jahresveränderungsrate noch +1,2% betragen. Gegenüber Februar 2013 gingen die Erzeugerpreise um 0,2% zurück (Februar 2013 gegenüber Januar 2013: -0,1%). Auch der Index der Großhandelsverkaufspreise sank im März 2013 im Vormonatsvergleich um 0,2% (Februar 2013 gegenüber Januar 2013: +0,1%), im Vergleich mit März 2012 verzeichneten die Großhandelsverkaufspreise im März 2013 einen Anstieg um nur noch 0,3% (Februar 2013 gegenüber Februar 2012: +1,4%).

Der Index der Einzelhandelspreise sowie der Verbraucherpreisindex lagen im März 2013 sowohl im Vorjahres- als auch im Vormonatsvergleich über dem Stand von Februar 2013: Gegenüber März 2012 lagen die Einzelhandelspreise und die Verbraucherpreise um 1,1% beziehungsweise 1,4% höher (Februar 2013 gegenüber Februar 2012: +1,0% beziehungsweise +1,5%), gegenüber Februar 2013 betragen die Abstände +0,7% (Einzelhandelspreise) beziehungsweise +0,5% (Verbraucherpreise) nach +0,4% (Einzelhandelspreise) beziehungsweise +0,6% (Verbraucherpreise) im Februar 2013 gegenüber Januar 2013.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im März 2013 um 0,4% höher als im März 2012. Eine

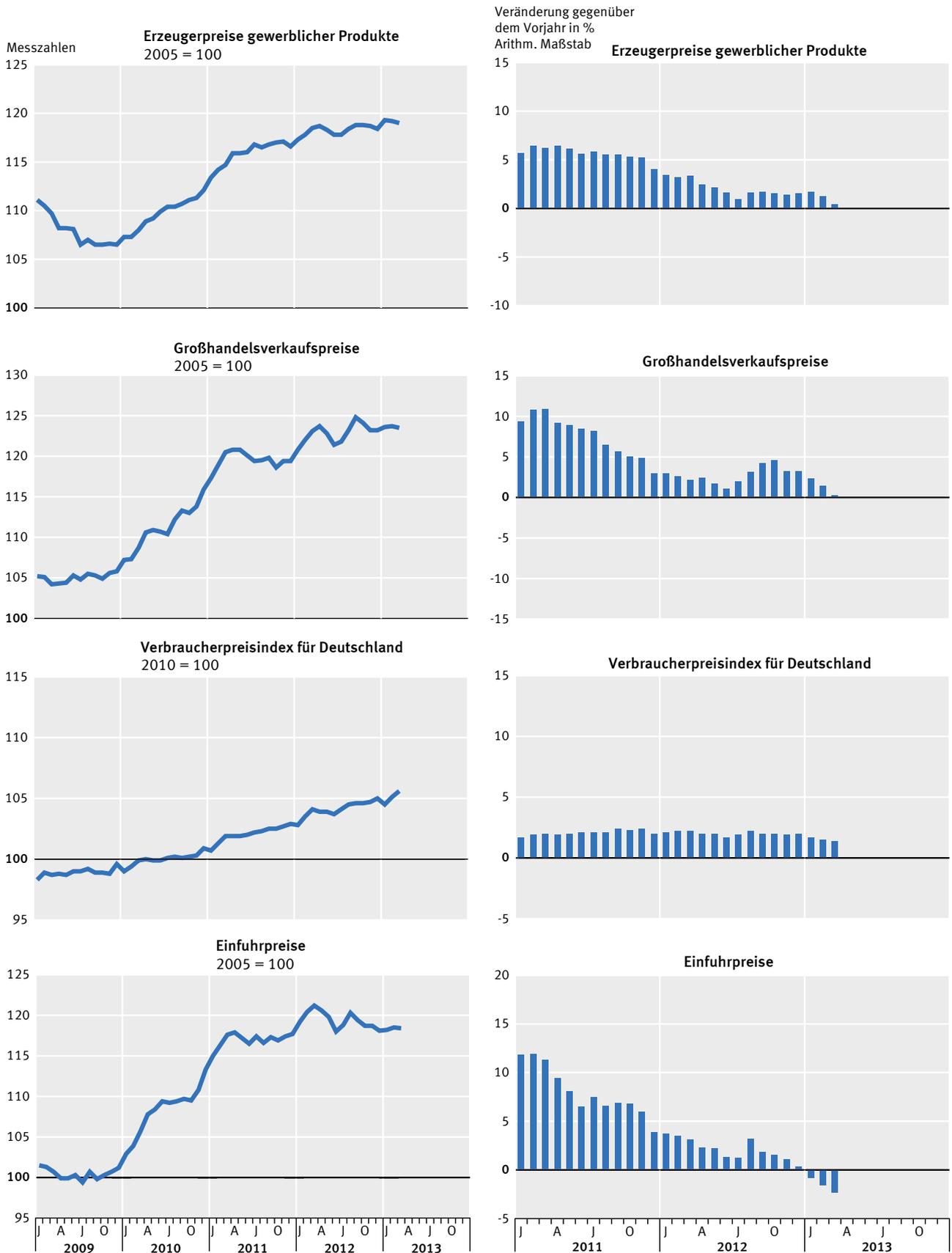
Tabelle 1 Ausgewählte Preisindizes
Veränderungen in %

	März 2013 gegenüber	
	Februar 2013	März 2012
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,2	+ 0,4
ohne Mineralölzeugnisse	-	+ 0,9
Mineralölzeugnisse	- 3,0	- 7,0
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,2	+ 0,3
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,7	+ 1,1
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	+ 0,5	+ 1,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,7	+ 1,9
Heizöl und Kraftstoffe	- 3,3	- 6,5

niedrigere Jahresveränderungsrate hatte es zuletzt im März 2010 gegeben (-1,5%). Gegenüber dem Vormonat Februar 2013 gingen die Erzeugerpreise im März 2013 leicht zurück (-0,2%).

Erstmals seit Mai 2010 lagen die Erzeugerpreise für Energie im März 2013 wieder unter dem Niveau des Vorjahres (-0,2%) und wirkten somit preisdämpfend auf die Jahresteuerrate insgesamt. Gegenüber dem Vormonat war Energie im März 2013 um durchschnittlich 0,6% billiger. Dies ist vor allem auf niedrigere Preise für Mineralölzeugnisse zurückzuführen. Mineralölzeugnisse waren im März 2013 gegenüber März 2012 um 7,0% billiger, gegenüber Februar 2013 gingen die Preise für Mineralölzeugnisse um 3,0% zurück.

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes



2013 - 01 - 0039

Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹	Großhandelsverkaufspreise ¹	Einzelhandelspreise ²	Verbraucherpreisindex
	2005 = 100		2010 = 100	
2008 D	112,7	112,9	99,4	98,6
2009 D	108,0	105,0	99,4	98,9
2010 D	109,7	111,2	100	100
2011 D	115,9	119,5	101,6	102,1
2012 D	118,3	122,8	103,3	104,1
2012 Febr. ...	117,8	122,0	102,8	103,5
März ...	118,5	123,1	103,4	104,1
April ...	118,7	123,7	103,5	103,9
Mai ...	118,3	122,8	103,4	103,9
Juni ...	117,8	121,4	103,1	103,7
Juli ...	117,8	121,8	102,7	104,1
Aug. ...	118,4	123,2	103,1	104,5
Sept. ...	118,8	124,8	103,6	104,6
Okt. ...	118,8	124,1	104,0	104,6
Nov.	118,7	123,2	104,0	104,7
Dez.	118,4	123,2	103,9	105,0
2013 Jan.	119,3	123,6	103,4	104,5
Febr. ...	119,2	123,7	103,8	105,1
März ...	119,0	123,5	104,5	105,6
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2012 Febr. ...	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6
April ...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2
Mai	- 0,3	- 0,7	- 0,1	-
Juni	- 0,4	- 1,1	- 0,3	- 0,2
Juli	-	+ 0,3	- 0,4	+ 0,4
Aug. ...	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,4
Sept. ...	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1
Okt.	-	- 0,6	+ 0,4	-
Nov.	- 0,1	- 0,7	-	+ 0,1
Dez.	- 0,3	-	- 0,1	+ 0,3
2013 Jan.	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,5
Febr. ...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
März ...	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2008 D	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,2	+ 2,6
2009 D	- 4,2	- 7,0	-	+ 0,3
2010 D	+ 1,6	+ 5,9	+ 0,6	+ 1,1
2011 D	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,6	+ 2,1
2012 D	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0
2012 Febr. ...	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,2
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2
April ...	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,0
Mai ...	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0
Juni ...	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7
Juli	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9
Aug. ...	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,2
Sept. ...	+ 1,7	+ 4,2	+ 1,6	+ 2,0
Okt.	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,0
Nov.	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,9
Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,0
2013 Jan.	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,7
Febr. ...	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5
März ...	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,4

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im März 2013 gegenüber März 2012 um 0,7% und blieben gegenüber Februar 2013 unverändert.

Die Preise für Verbrauchsgüter waren im März 2013 um 1,8% höher als im März 2012, gegenüber Februar 2013 blieben sie unverändert. Nahrungsmittel kosteten im März 2013 im Jahresvergleich 2,8% mehr (unverändert gegenüber Februar 2013). Fleisch (ohne Geflügel) war im März 2013 um 5,0% teurer als ein Jahr zuvor (-0,2% gegenüber Februar 2013). Frisches Brot und Brötchen kosteten 3,5% mehr als im März 2012. Im Gegensatz dazu war Kaffee um 4,8% billiger.

Gebrauchsgüter waren im März 2013 um 1,0% teurer als im März 2012 (+0,1% gegenüber Februar 2013), Investitionsgüter um 0,8% (unverändert gegenüber Februar 2013).

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im März 2013 nur 0,1% teurer als im März 2012. Die Preise blieben gegenüber dem Vormonat unverändert. Futtermittel für Nutztiere kosteten 18,6% mehr als im März 2012. Dagegen waren Metalle im März 2013 um 3,5% billiger als im Vorjahresmonat (-0,6% gegenüber Februar 2013). Walzstahl kostete im März 2013 im Jahresvergleich 4,1% weniger, gegenüber Februar 2013 stieg der Preis leicht um 0,3%. Betonstahl war im März 2013 sogar 12,3% billiger als im März 2012 (-0,4% gegenüber Februar 2013).

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), März 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.

Der *Index der Großhandelsverkaufspreise* lag im März 2013 um 0,3% höher als im März 2012. Dies war die niedrigste Preissteigerung gegenüber einem Vorjahresmonat seit Dezember 2009 (+0,2%). Im Februar 2013 hatte die Jahresveränderungsrate +1,4% betragen, im Januar 2013 hatte sie bei +2,3% gelegen. Gegenüber dem Vormonat Februar 2013 verbilligten sich die auf der Großhandelsebene verkauften Waren im März 2013 um 0,2%.

Wesentlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung im März 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat hatten die um 5,3% niedrigeren Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen. Gegenüber dem Vormonat gingen sie im März 2013 um 1,3% zurück. Vor allem die im Jahresvergleich um 8,6% höheren Preise im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln hielten die Preisveränderung zum Vorjahr im Plus. Gegenüber dem Vormonat Februar 2013 fielen die Preise in diesem Bereich im März 2013 allerdings um 3,6%.

Kräftige Preisanstiege im Vorjahresvergleich gab es im März 2013 auch im Großhandel mit Obst und Gemüse (+9,6% gegenüber März 2012) sowie im Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren (+3,6% gegenüber März 2012). Dagegen gingen die Preise im März 2013 bei Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-3,5% gegenüber März 2012) sowie bei

Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

Veränderungen in %

	März 2013 gegenüber	
	Februar 2013	März 2012
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 2,0	+ 8,1
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,4	+ 2,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 0,2	+ 0,4
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-	+ 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-	+ 2,3
Sonstiger Großhandel	- 0,7	- 2,9
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	- 0,2	+ 1,0

Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (- 17,1 % gegenüber März 2012) zurück.

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise März 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen

Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen

Veränderungen in %

	März 2013 gegenüber	
	Februar 2013	März 2012
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Strom für Weiterverteiler	- 1,2	- 15,7
Betonstahl	- 0,4	- 12,3
Leichtes Heizöl	- 4,7	- 8,3
Dieselmotorenkraftstoff	- 3,5	- 7,1
Motorenbenzin	- 3,5	- 6,3
Kaffee	-	- 4,8
Walzstahl	+ 0,3	- 4,1
Metalle	- 0,6	- 3,5
Strom	+ 0,1	+ 0,4
Nahrungsmittel	-	+ 2,8
Erdgas	+ 0,1	+ 2,9
Frisches Brot und Brötchen	+ 0,3	+ 3,5
Fleisch (ohne Geflügel)	- 0,2	+ 5,0
Strom für Haushalte	+ 1,8	+ 13,2
Strom für gewerbliche Anlagen	+ 1,1	+ 13,5
Futtermittel für Nutztiere	- 0,7	+ 18,6
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	+ 1,1	- 17,1
Festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	- 1,3	- 5,3
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	- 0,6	- 3,5
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	- 0,2	- 0,3
Getreide, Saaten und Futtermitteln	- 3,6	+ 8,6
Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 4,7	+ 9,6

> Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im März 2013 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Februar 2013 beziehungsweise gegenüber März 2012.

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im März 2013 um 1,1 % höher als im März 2012. Im Februar 2013 hatte die Jahresveränderungsrate des Index der Einzelhandelspreise + 1,0 % betragen. Gegenüber Februar 2013 sind die Einzelhandelspreise um 0,7 % gestiegen (Februar 2013 gegenüber Januar 2013: + 0,4 %).

Die *Verbraucherpreise in Deutschland* erhöhten sich im März 2013 gegenüber März 2012 um 1,4 %. Die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – hat sich damit seit Jahresbeginn weiter abgeschwächt (Februar 2013: + 1,5 %; Januar 2013: + 1,7 %). Eine niedrigere Teuerungsrate wurde zuletzt im Dezember 2010 mit + 1,3 % ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2013 stieg der Verbraucherpreisindex im März 2013 um 0,5 %.

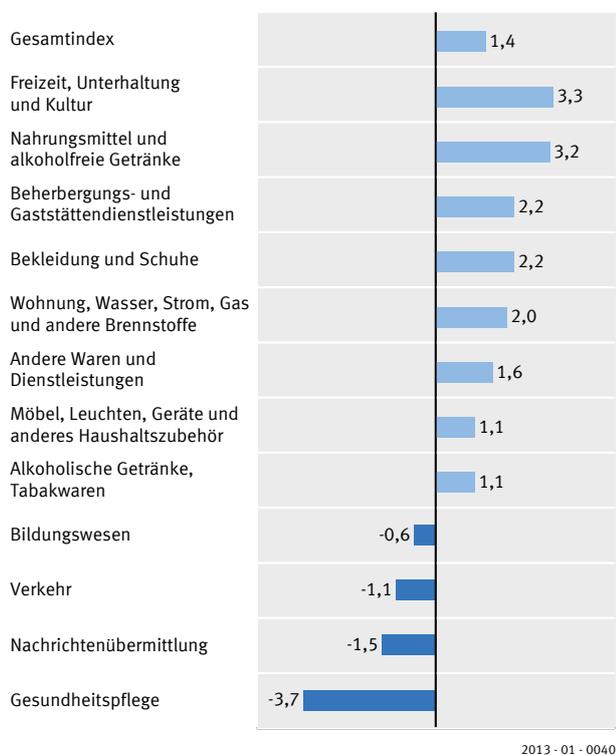
Die Abschwächung der Gesamtteuerung im März 2013 war vor allem auf sinkende Preise für Mineralölprodukte (- 6,5 %; davon Kraftstoffe: - 6,7 %; leichtes Heizöl: - 6,2 %) zurückzuführen. Bei der Haushaltsenergie verteuerte sich im März 2013 hingegen der Strom mit + 12,4 % erheblich gegenüber dem Vorjahresmonat. Auch für die Umlagen von Zentralheizung und Fernwärme (+ 4,8 %) sowie bei festen Brennstoffen (+ 3,5 %) mussten die Verbraucher im März 2013 weiterhin deutlich mehr als vor einem Jahr zahlen. Energie insgesamt verteuerte sich durch diese gegenläufigen Entwicklungen im März 2013 gegenüber März 2012 nur um 0,5 % und wirkte somit preisdämpfend auf die Gesamtteuerung. Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung der Energie lag die Teuerungsrate im März 2013 bei + 1,6 %.

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im März 2013 gegenüber März 2012 für die Verbraucher spürbar, und zwar um 3,7 %. Teurer wurden vor allem Obst (+ 9,7 %) sowie Fleisch und Fleischwaren (+ 5,7 %). Auch bei Fisch und Fischwaren (+ 2,9 %), Brot und Getreideerzeugnissen (+ 2,6 %) sowie bei Süßwaren (+ 2,2 %) lagen die Preissteigerungen im März 2013 deutlich über der Gesamtteuerung. Die Preise für alkoholfreie Getränke entwickelten sich mit + 0,5 % moderat. Die Preise für Kaffee (zum Beispiel Bohnenkaffee: - 5,3 %; Kaffeepads oder Kaffeekapseln: - 3,1 %) gingen dagegen im März 2013 im Jahresvergleich zurück.

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im März 2013 im Vergleich zum März 2012 um 1,4 %. Am stärksten stiegen die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer (+ 2,1 %; darunter Bekleidung: + 2,1 %). Die Preise für Verbrauchsgüter lagen im März 2013 aufgrund der moderaten Energiepreisentwicklung nur noch 1,6 % über dem Vorjahresniveau. Langlebige Gebrauchsgüter blieben hingegen etwas günstiger (- 0,2 %; darunter Geräte der Unterhal-

Schaubild 2 Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im März 2013

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



tungselektronik: – 6,6 %; Informationsverarbeitungsgeräte: – 3,3 %).

Die Preise für Dienstleistungen insgesamt stiegen im März 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,5 %. Bestimmend war hier weiter die Preisentwicklung bei Nettokaltmieten mit + 1,3 %, für die private Haushalte gut ein Fünftel ihres Gesamtbudgets aufwenden. Deutliche Preiserhöhungen gab es im März 2013 gegenüber März 2012 bei Pauschalreisen (+ 9,7 %), Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 4,5 %) sowie bei Verkehrsdienstleistungen (+ 3,3 %). Dagegen sanken vor allem die Preise für ambulante Gesundheitsdienstleistungen (– 12,3 %) infolge der Abschaffung der Praxisgebühr im Januar 2013. Verbraucherfreundlich blieb die Preisentwicklung zum Beispiel auch bei Finanzdienstleistungen (– 9,5 %) und bei Telekommunikationsdienstleistungen (– 1,7 %).

Der Preisanstieg im März 2013 gegenüber dem Vormonat Februar 2013 um 0,5 % war in erster Linie die Folge saisonaler Schwankungen: Bei den Dienstleistungen stiegen insbesondere die Preise für Pauschalreisen (+ 5,6 %) und Flugtickets (+ 3,3 %). Bei den Waren erhöhten sich vor allem die Preise für Schuhe und Schuhzubehör (+ 6,9 %) sowie für Bekleidungsartikel (+ 6,0 %). Hier wirkte sich insbesondere die Einführung der Frühjahrskollektion aus. Auch Gemüse verteuerte sich im März 2013 deutlich (+ 4,3 %; darunter Kartoffeln: + 10,4 %).

Die Preise für Energie sanken im März 2013 gegenüber dem Vormonat um 1,4 % infolge der Preisrückgänge bei Mineral-

Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland

Veränderungen in %

	März 2013 gegenüber Februar 2013
Gesamtindex	+ 0,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 0,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 5,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	– 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	+ 0,3
Gesundheitspflege	+ 0,2
Verkehr	– 0,9
Nachrichtenübermittlung	+ 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 1,4
Bildungswesen	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 0,5
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,2

ölprodukten (– 3,3 %; davon Kraftstoffe: – 3,4 %; leichtes Heizöl: – 3,1 %) und dämpften somit die saisonalen Preiserhöhungen.

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im März 2013 um 1,8 % über dem Stand von März 2012 und damit unterhalb der für die Geldpolitik wichtigen Zwei-Prozent-Marke. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index um 0,4 %.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – März 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [uu](#)

Dr. Stephanie Eckman

Coverage of Listed Housing Unit Frames

Zum vierzehnten Mal hat das Statistische Bundesamt im November 2012 den Gerhard-Fürst-Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik verliehen.

In der Ausgabe 12/2012 dieser Zeitschrift wurden die von Herrn Professor Dr. Ullrich Heilemann (Universität Leipzig), dem Vorsitzenden des unabhängigen Gutachtergremiums, vorgetragenen Laudationes veröffentlicht.

In den Ausgaben Februar und März 2013 von Wirtschaft und Statistik haben zwei der vier Preisträger des Jahres 2012 ihre Arbeiten in eigenen Beiträgen näher erläutert.

Frau Dr. Stephanie Eckman, ausgezeichnet mit einem Förderpreis in der Kategorie „Dissertationen“, stellt in dieser Ausgabe ihre Arbeit zum Thema “Errors in Housing Unit Frames and Their Effects on Survey Estimates” vor, die an der University of Maryland entstanden ist.

Es handelt sich um eine Arbeit, die sich mit dem Problem und dem Ausmaß von Unter- und Übererfassung von Haushalten und Personen in Erhebungen beschäftigt. Darüber hinaus untersucht Frau Dr. Eckman, welche Mechanismen zu solchen Erfassungsfehlern führen können und deckt mit methodisch anspruchsvollen Ansätzen einen “confirmation bias” auf.

Als Datengrundlage nutzt Frau Dr. Eckman die Daten des Bureau of the Census der Vereinigten Staaten von Amerika sowie Daten aus einer eigenständig durchgeführten Erhebung im Rahmen des National Survey of Family Growth der Vereinigten Staaten. Die Dissertation wurde komplett in Englisch verfasst. Deshalb erscheint auch der hier folgende Aufsatz in englischer Sprache.

1 Introduction

Housing unit listing is a frame creation technique that involves sending field staff to selected areas where they create a list of all residential units. These lists then serve as a frame from which a sample of units is selected and later approached for a survey. This dissertation explored the quality of such listed housing unit frames and how errors on these frames can lead to bias and variance in survey data.¹

Housing unit listing is commonly used in countries where registers of persons or households are not available, are too expensive or are out of date. It is not often used in Germany these days, because survey researchers have access to population registers. However, the technique is frequently used in North American face-to-face surveys (see, for example, Harter et al., 2010) and those in other European countries (see, for example, Central Co-ordinating Team, 2010). For a discussion of listing in the German context, see Schnell and Kreuter (2000), Schnell et al. (2008) and Schnell (2012).

Just as population registers can include people who no longer live in the town, or fail to include those who have not registered (Schnell, 2008), listed housing unit frames can also have errors. *Undercoverage* in such frames occurs

¹ The author acknowledges several sources of financial support for this research: the Census Bureau Dissertation Fellowship, the Centers for Disease Control and Prevention Grants for Public Health Dissertations, the Maryland Population Research Center, the Charles Cannell Fund in Survey Methodology at the Institute for Social Research, the University of Michigan, and the Rensis Likert Fund in Research in Survey Methodology, also at the Institute for Social Research, the University of Michigan. The dissertation committee provided invaluable assistance: Frauke Kreuter (chair), Katharine G. Abraham, J. Michael Brick, Colm A. O’Muircheartaigh and Melissa A. Milkie. Any views expressed on statistical, methodological, or operational issues are the author’s and not necessarily those of the U.S. Census Bureau.

when they do not include housing units that are inside the selected areas. *Overcoverage* occurs when units that do not exist, are not residential, or are not inside the boundaries of the study area are included on the frame. Past research has identified some of the housing unit and area characteristics that are associated with undercoverage and overcoverage. Vacant units and those in small multi-unit buildings (that is, fewer than nine units) are undercovered, and also overcovered, by listers (Childers, 1992, 1993; Barrett et al., 2002). Mobile homes are vulnerable to undercoverage (Bureau of the Census, 1993; Childers, 1993). Units in rural areas (O’Muircheartaigh et al., 2007) and those in low-income areas (Manheimer and Hyman, 1949; O’Muircheartaigh et al., 2007) are more likely to be undercovered.

Individual discussions with seven professional listers provided some background on the challenges that they face while listing and how such errors of undercoverage and overcoverage can occur. Listers are sometimes sent to dangerous areas where they do not feel comfortable. Careful listing can mean inspecting buildings closely and even walking around to the back of a building to check for additional units or count the number of gas meters. Such behavior can attract the attention of residents who demand to know what the listers are doing. Listers reported that hidden multi-units, second apartments inside buildings that look like single-family homes, are quite hard to spot. Rural areas are difficult because they are very large and houses are set far back from the road; houses often have no numbers and streets no names. All listers complained about the maps they are given, saying they are unclear and don’t match what they see on the ground. These debriefings guided data collection for the dissertation.

There are two important pieces missing from the existing literature. The first concerns the mechanisms behind the error patterns that we see in the frames. That is, what is it about these types of housing units and segments that leads to undercoverage and overcoverage? The debriefings begin to answer these questions, but larger datasets with experimental controls are needed to do so properly. Furthermore, because the mechanisms are likely to be different for the two types of listing, traditional and dependent, they should be studied separately. (Definitions for the two methods are given in the next section.) The second gap in the literature, which is related to the first, is the effect of these errors in listed frames on the collected survey data. Estimates of bias and variance due to errors in listing are entirely missing from the literature. Before we spend resources to improve the quality of listed frames, we should know whether the missing units are different than those that are properly covered.

To address these gaps in the existing literature, this dissertation investigated the following research questions:

1. What are the mechanisms of overcoverage and undercoverage in the dependent listing method?
2. What are the mechanisms of undercoverage in the traditional listing method?

3. Does undercoverage in traditional listing lead to bias in survey data?

4. Do two listers make the same housing unit frame?

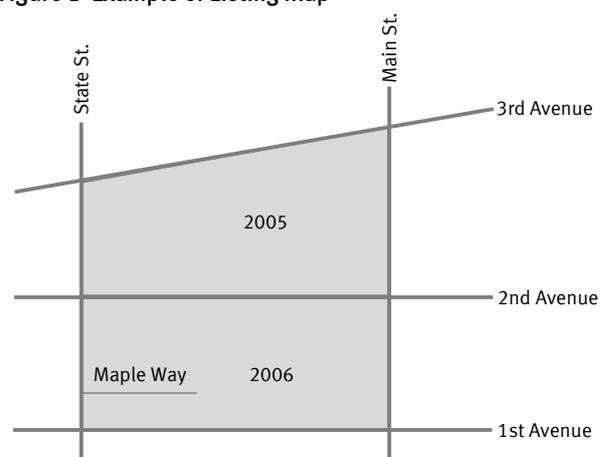
This summary of the dissertation reflects the current state of the author’s research into these questions, including analyses completed since the dissertation was approved.

2 Datasets

The dissertation project relied on three listed housing unit datasets: one created as a university project, one by a professional survey firm, and one by the U.S. Census Bureau. The datasets have different strengths and weaknesses and together they provide new insights into the listing process.

Each dataset contains frames created via both of the two most commonly used listing methods. In traditional listing, a lister is provided with a map which specifies the boundaries of the selected areas. See Figure 1 for an example listing map: the selected area is shaded and consists of two Census blocks, numbered 2005 and 2006.² The lister starts in the northwest corner of one block, say block 2005, and travels counterclockwise around the block. While she³ does so, she records the address of every residential unit she sees, without resident names (for example, 104 State St, Unit 201). In contrast, in dependent listing, a lister is provided with the map as well as an initial list of addresses, called the input list, which she updates in the field. (The input list often comes from a postal database or from an earlier listing.) The lister travels around each block, just as she does in traditional listing, but here she compares what she sees on the ground to the input list. She adds and deletes addresses as necessary. The goal of both types of listing is the same: a full frame of housing units inside the selected area. The listed addresses are then returned to the central office where a sample is selected for interviewing at a later date.

Figure 1 Example of Listing Map



2013 - 01 - 0469

² A Census block is the smallest geographic units defined by the U.S. Census Bureau: they are bounded on all sides by streets, water, railroads or political boundaries.

³ Because most listers and interviewers in the U.S. are women, the female pronoun is most appropriate here.

The first dataset, the smallest of the three, was designed as a preliminary study for the dissertation research project. Students at the University of Michigan performed a listing exercise as part of their Practicum course in the Program in Survey Methodology. The students listed fourteen blocks in two cities near the university. Two students, working separately, listed each block, one with traditional listing and the other with dependent listing. To explore the quality of the dependent listing, errors of both exclusion and inclusion were introduced into the input list. Although this dataset was rather small and used students, not professional listers, it nevertheless revealed an important mechanism of error in dependent listing.

The second dataset repeats and expands upon the manipulations in the first dataset and thus addresses some of its shortcomings. Experienced professional listers from the Survey Research Center at the University of Michigan, who worked on the National Survey of Family Growth (NSFG), conducted three listings of a nationally-representative sample of 49 areas in 2009. The first listing was conducted by the survey for its own purposes. Each area was then listed a second time via traditional listing, and a third time via dependent listing. In the dependent listing, errors were added to the input list. In some areas, many errors were introduced, and in other areas only a few. The dataset also contains lister observations of the segments, as well as lister demographics reported in the interviewer questionnaire. Importantly, it also contains NSFG response data for a sample of housing units, which permitted the estimation of undercoverage bias.

The third dataset was listed in 2007 by employees of the U.S. Census Bureau. As an add-on to a larger coverage study, they listed a (not nationally-representative) sample of 215 blocks, twice. In this dataset, in contrast to the others, the two listers used the same method in each block. That is, each block was assigned to traditional or dependent listing, according to the Census Bureau's assignment rules, and the block was listed via that method twice, by two different listers. Thus, this dataset allowed exploration of the degree of agreement between two frames created by experienced listers. Unfortunately, no information about the listers and no survey data about the listed units are available.

3 Results

Together these three datasets permit new analyses that lead to interesting insights into coverage in listed housing unit frames and answer the research questions given above.

3.1 Mechanisms of Overcoverage and Undercoverage in Dependent Listing

Comparison of the traditional and dependent listings in the student and the NSFG datasets using difference-in-difference analysis revealed that listers show a tendency to confirm the list that they are given. For example, when a false unit was inserted into the input list, listers tended to confirm that it was correct. This phenomenon is called *failure-to-delete* confirmation bias. When a proper unit

was removed from the input list, listers tended not to add it, which is called *failure-to-add* confirmation bias. Units in multi-unit buildings were particularly vulnerable to both types of error. These findings were quite strong among both the student and the professional listers. Results from the student dataset have already been published (Eckman and Kreuter, 2011).

In contrast to expectations, the confirmation bias effect was not altered by the degree of error in the list. It was thought that when the initial list contained more errors, a lister might be likely to catch on and thus make fewer errors of confirmation bias. However, this was not the case, perhaps because the high error condition in this study was not high enough.

This finding of confirmation, or verification, bias has also been shown in other aspects of the survey process, from translation to coding. There are several possible explanations for why listers and others show this tendency. Are listers perhaps not doing a thorough job when they check the list? Is the input list seen as an authority one ought not to contradict? Is the input list considered "good enough"? Future work will test these hypotheses (Lyberg et al., 2012).

3.2 Mechanisms of Undercoverage in Traditional Listing

The second dataset also allowed testing of hypotheses about the mechanisms of error in traditional listing. These hypotheses were motivated by an understanding of the listing task as a principal-agent problem in which monitoring is costly and the agent (lister) has more information than the principal (survey researchers). The overall coverage rate for the traditional listers was 86%. Breaking this overall rate down by housing unit and segment characteristics replicated findings of earlier work: units in multi-unit buildings and vacant units were undercovered, as well as units in rural segments.

In a multivariate model, the hypotheses derived from the principal-agent model found limited support. Driving while listing was not associated with lower listing propensities. Listers' safety concerns in the area, access issues such as gated communities or buildings, and speaking the language of the segment residents were also not significantly related to the likelihood that a unit would be listed. These findings suggest that researchers should look to alternative theoretical approaches for future work on the mechanisms of error in traditional listing. There was evidence, however, that poor quality maps were associated with undercoverage, which corroborates reports from the listers in the debriefings.

For more details on these results, see Eckman and Kreuter (2013).

3.3 Undercoverage Bias due to Traditional Listing

The same dataset also permitted estimation of coverage bias in 30 variables. Under two different assumptions about the gold standard frame, several variables would be biased if only the traditional listing of the segments had been car-

ried out. These tended to be variables relating to family size and fertility behavior. The sign of the bias suggested that the undercoverage of units in small multi-unit buildings was behind the bias results. Units in multi-unit buildings are generally smaller than single family homes, and the families who live in these units tend to be smaller and have different fertility behavior. For this reason, the undercoverage of units in multi-unit dwellings that was detected in this and previous studies can bias estimates of related variables. These results are also presented in Eckman and Kreuter (2013).

3.4 Inter-Lister Agreement

The third dataset, from the Census Bureau, permitted estimation of the degree of agreement between the two frames created by experienced listers using identical methods and inputs. The two listers did produce different frames: the overall agreement rate was only 79%, and this rate varied quite a bit among the blocks. While the dataset could not separate undercoverage by one lister from overcoverage by another, the agreement rate indicated that listers do make errors. The rate was lower for units in small multi-unit buildings, further evidence that these units are difficult for listers. Traditional listing was also strongly associated with a low agreement rate. There was even evidence that in ten percent of the listed blocks, one lister was in the wrong area. Eckman (2013) discusses these results.

4 Conclusion

Taken together, this research has led to a better understanding of the listing process and suggests several improvements for surveys which use listing. To combat the two types of confirmation bias detected in this study, lister training could emphasize that input listings contain errors. Training could also include a discussion of confirmation bias to warn listers against it. Perhaps manipulations like those in the first two datasets could be used to periodically check how carefully listers examine the input list for errors.

A concern that cuts across these findings is the coverage of units in multi-unit buildings. For those surveys where full coverage is critical, or where multi-units status is believed to correlate strongly with the survey variables, a missed housing unit procedure, similar to the half-open interval procedure (Kish, 1965, p. 341–342) could be used. When a selected case is in a multi-unit building, the interviewer could be asked to do additional checks to determine the number of units in the building. Interviewers often gain access to buildings and speak to residents and are thus in a better position than listers to get an accurate unit count. If the number of units found by the interviewer is greater than the number on the frame, appropriate adjustments, including selection of the new units, could be made. This procedure could increase coverage in buildings with multiple units; however, there is evidence that interviewers do not execute such missed unit procedures well (Eckman and O’Muirheartaigh, 2011).

Looking to the future of housing unit listing, we will likely see a move towards the use of commercially-available

address databases (for example, from national post offices) without updating via listing. However, there are still many parts of the United States and other countries where the databases’ coverage is quite low, in particular in rural areas. In five years or so, these rural areas will probably be where most listing work is carried out. Yet we know little about how to address the particular challenges posed by rural listing. Additional research into rural listing should identify the difficulties listers in these areas face and develop procedures to address them. [uu](#)

References

- Barrett, D.F./Beaghen, M./Smith, D./Burcham, J. (2002). Census 2000 Housing Unit Coverage Study. In *Proceedings of the Section on Survey Research Methods, American Statistical Association*, pp. 146–151.
- Bureau of the Census (1993). Programs to Improve Coverage in the 1990 Census. Technical report. 1990 CPH-E-3.
- Central Co-ordinating Team (2010). European Social Survey Round 3 2008/2009. Final Activity Report ESS4e03.0, City University London.
- Childers, D.R. (1992). The 1990 Housing Unit Coverage Study. In *Proceedings of the Section on Survey Research Methods, American Statistical Association*, pp. 506–511.
- Childers, D.R. (1993). Coverage of Housing in the 1990 Decennial Census. In *Proceedings of the Section on Survey Research Methods, American Statistical Association*, pp. 635–640.
- Eckman, S. (2013). Do Different Listers Make the Same Housing Unit Frame? Variability in Housing Unit Listing. *Journal of Official Statistics*. Forthcoming.
- Eckman, S./Kreuter, F. (2011). Confirmation Bias in Housing Unit Listing. *Public Opinion Quarterly* 75(2), pp. 139–150.
- Eckman, S./Kreuter, F. (2013). Undercoverage Rates and Undercoverage Bias in Traditional Housing Unit Listing. *Sociological Methods and Research*. Forthcoming.
- Eckman, S./O’Muirheartaigh, C. (2011). Performance of the Half-Open Interval Missed Housing Unit Procedure. *Survey Research Methods* 5(3), pp. 125–131.
- Harter, R./Eckman, S./English, N./O’Muirheartaigh, C. (2010). Applied Sampling for Large-Scale Multi-Stage Area Probability Designs. In Marsden, P./Wright, J. (Eds.), *Handbook of Survey Research* (Second ed.). Bingley, UK.
- Kish, L. (1965). *Survey Sampling*. New York.
- Lyberg, L./Eckman, S./Roos, M./Kreuter, F. (2012). Cognitive Aspects of Dependent Verification in Survey Operations. In *Proceedings of the Section on Survey Research Methods, American Statistical Association*.
- Manheimer, D./Hyman, H. (1949). Interviewer Performance in Area Sampling. *Public Opinion Quarterly* 13(1), pp. 83–92.

O’Muircheartaigh, C. A./English, E. M./Eckman, S. A. (2007). Predicting the Relative Quality of Alternative Sampling Frames. In *Proceedings of the Section on Survey Research Methods, American Statistical Association*, pp. 551 – 574.

Schnell, R. (2008). Avoiding Problems of Traditional Sampling Strategies for Household Surveys in Germany: Some New Suggestions. *Data Documentation 33, DIW Berlin, German Institute for Economic Research*.

Schnell, R. (2012). *Survey-Interviews: Methoden Standardisierter Befragung*. Wiesbaden, Germany.

Schnell, R./Hill, P./Esser, E. (2008). *Methoden der Empirischen Sozialforschung* (Eighth ed.). Munich, Germany.

Schnell, R./Kreuter, F. (2000). Das DEFECT-Projekt: Sampling-Errors und Nonsampling-Errors in Komplexen Bevölkerungsstichproben. Technical report.

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Zensus		
Der Referenzdatenbestand im Zensus 2011	1	30
Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011	3	173
Bevölkerung, Familien, Lebensformen		
Wie wirkt sich der Geburtenaufschub auf die Kohortenfertilität in West und Ost aus?	2	87
Arbeitsmarkt		
Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage	1	42
Produzierendes Gewerbe, Energie, Bauen		
Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010	3	185
Transport und Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	2	110
Gewerblicher Luftverkehr 2012	4	266
Dienstleistungen		
Unternehmensstrukturen und die wirtschaftliche Bedeutung des Sport-Sektors	1	62
Bildung, Forschung, Kultur		
Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010	4	276
Soziales		
Wohngeld in Deutschland 2011	2	119
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011	3	199

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2011	2	102
Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen		
Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union	3	212
Verdienste und Arbeitskosten		
Methodik der Verdienststrukturerhebung 2010	2	127
Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit	4	288
Preise		
Die neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen	4	296
Preise im Dezember 2012	1	69
Preise im Januar 2013	2	143
Preise im Februar 2013	3	228
Preise im März 2013	4	305
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2012	1	13
Umwelt		
Green-Growth-Indikatoren der OECD – Praxistest für Deutschland	4	255
Gastbeiträge		
Öffnungsprozesse im Sekundarschulbereich und die Entwicklung von Bildungsungleichheit	2	149
Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt	3	233
Coverage of Listed Housing Unit Frames	4	310

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	42 050	42 051	41 836	41 429	41 428	41 527
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 977	42 014	41 816	41 425	41 444	41 546
		Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Arbeitslose ²	Anzahl	2 751 480	2 839 821	3 138 229	3 156 242	3 097 813	3 020 272
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,7}	Anzahl	450 605	420 537	405 159	431 070	443 542	440 542
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 536	22 515	22 486	22 473	22 391	22 616
Tätige Personen	1 000	5 309	5 299	5 291	5 268	5 256	5 266
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	663	713	714	568	697	672
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	18 636	19 218	25 161	19 567	19 418	18 755
Umsatz	Mill. EUR	138 772	143 084	144 967	123 238	125 201	127 264
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	64 800	66 474	67 385	58 367	58 693	61 118
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	100,5	109,7	108,4	97,7	105,9	105,6
Inland	2010=100	97,8	104,9	105,4	88,1	104,7	102,5
Ausland	2010=100	102,8	113,6	110,9	105,5	106,9	108,1
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	111,7	115,3	116,1	98,8	100,7	102,6
Inland	2010=100	110,5	114,7	116,3	96,2	100,1	99,8
Ausland	2010=100	113,1	116,0	115,8	101,7	101,5	105,8
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	106,0	112,2	112,8	95,7	95,7	96,2
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 396	7 647	7 651	7 641	7 602	7 584
Tätige Personen	1 000	402	411	410	402	387	385
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	43 726	48 101	46 255	27 417	23 156	24 909
Entgelte	Mill. EUR	1 111	1 210	1 369	1 074	953	866
Gesamtumsatz	Mill. EUR	5 841	6 336	6 547	5 690	2 576	2 920
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	5 755	6 247	6 460	5 615	2 536	2 877
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2005=100	127,0	145,9	100,9	101,1	91,4	106,7
		3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2005=100	135,6	118,2	137,1	143,5	138,1	126,3
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
.....	2010=100	124,3	132,5	128,1	76,9	65,9	70,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	- 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	- 0,5	- 0,9	+ 0,0	+ 0,2
	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 10,5	+ 0,6	- 1,9	- 2,5
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	- 10,3	- 8,9	- 9,6	- 11,7	- 3,7	+ 6,4	+ 2,9	- 0,7
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 1,0
Tätige Personen	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,1	- 7,6	+ 0,8	- 3,9	+ 0,2	- 20,4	+ 22,7	- 3,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 4,5	+ 2,5	+ 4,6	+ 3,9	+ 30,9	- 22,2	- 0,8	- 3,4
Umsatz	- 1,4	- 8,7	+ 0,0	- 5,8	+ 1,3	- 15,0	+ 1,6	+ 1,6
dar.: Auslandsumsatz	- 0,1	- 6,7	+ 2,2	- 3,9	+ 1,4	- 13,4	+ 0,6	+ 4,1
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 0,1	- 8,3	- 0,7	- 2,8	- 1,2	- 9,9	+ 8,4	- 0,3
Inland	- 4,6	- 11,9	- 2,4	- 4,3	+ 0,5	- 16,4	+ 18,8	- 2,1
Ausland	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	- 1,5	- 2,4	- 4,9	+ 1,3	+ 1,1
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	- 1,5	- 9,0	- 0,4	- 6,0	+ 0,7	- 14,9	+ 1,9	+ 1,9
Inland	- 2,5	- 11,0	- 1,6	- 6,6	+ 1,4	- 17,3	+ 4,1	- 0,3
Ausland	- 0,4	- 6,9	+ 1,1	- 5,3	- 0,2	- 12,2	- 0,2	+ 4,2
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵	- 3,0	- 9,4	- 1,2	- 5,3	+ 0,5	- 15,2	± 0,0	+ 0,5
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	- 0,2
Tätige Personen	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	- 0,3	- 2,0	- 3,5	- 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,2	- 14,3	- 12,2	+ 10,6	- 3,8	- 40,7	- 15,5	+ 7,6
Entgelte	+ 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 2,1	+ 13,2	- 21,6	- 11,2	- 9,2
Gesamtumsatz	- 0,7	- 8,7	- 9,5	+ 6,0	+ 3,3	- 13,1	- 54,7	+ 13,4
dar.: baugewerblicher Umsatz	- 0,7	- 8,4	- 9,3	+ 6,3	+ 3,4	- 13,1	- 54,8	+ 13,4
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	- 6,0	- 4,4	+ 1,3	± 0,0	- 30,8	+ 0,2	- 9,6	+ 16,7
	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 6,9	+ 16,0	+ 4,7	- 3,8	- 8,5
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	- 1,5	- 13,8	- 12,4	+ 9,8	- 3,3	- 40,0	- 14,3	+ 6,7

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Großhandel¹							
Beschäftigte	2005=100	100,3	100,7	100,3	100,3	100,2	100,0
Umsatz nominal ²	2005=100	121,6	121,0	130,8	127,9	112,8	112,0
Umsatz real ³	2005=100	105,2	104,9	113,5	112,1	100,2	98,4
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010=100	102,2	102,2	103,0	103,0	101,8	101,7
Umsatz nominal ²	2010=100	100,8	109,9	110,2	120,9	98,5	92,8
Umsatz real ³	2010=100	96,8	105,2	105,6	116,4	95,1	89,0
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010=100	103,9	105,2	104,9	104,9	104,7	103,7
Umsatz nominal ²	2010=100	100,3	101,2	115,4	111,0	88,7	88,2
Umsatz real ³	2010=100	97,7	99,0	111,9	108,0	86,8	86,3
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2005=100	104,9	102,7	100,2	100,2	97,8	98,2
Umsatz nominal ²	2005=100	115,7	109,2	97,4	104,3	84,0	83,9
Umsatz real ³	2005=100	101,4	96,0	85,9	92,1	73,6	73,4
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	74 837	82 715	77 099	66 863	74 915	71 839
Ausfuhr	Mill. EUR	91 737	98 426	94 039	78 979	88 534	88 646
		Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010=100	104,6	104,7	105,0	104,5	105,1	105,6
		Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	118,8	118,7	118,4	119,3	119,2	119,0
		Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	124,1	123,2	123,2	123,6	123,7	123,5
		Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Einfuhrpreise	2005=100	118,7	118,7	118,1	118,2	118,5	118,4
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	111,9	111,9	111,5	111,5	111,6	111,7
		3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	106,2	107,0	107,4	109,2	109,4	110,2
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	105,9	106,6	107,1	109,2	109,3	110,3
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	107,5	108,6	108,5	109,1	109,8	110,0

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,4	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Umsatz nominal ²	+ 7,4	+ 0,2	- 5,5	+ 3,6	+ 8,1	- 2,2	- 11,8	- 0,7
Umsatz real ³	+ 3,9	- 2,4	- 7,8	+ 2,2	+ 8,2	- 1,2	- 10,6	- 1,8
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8	± 0,0	- 1,2	- 0,1
Umsatz nominal ²	+ 2,4	- 1,4	+ 4,2	- 1,5	+ 0,3	+ 9,7	- 18,5	- 5,8
Umsatz real ³	+ 0,4	- 3,4	+ 2,6	- 2,6	+ 0,4	+ 10,2	- 18,3	- 6,4
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	± 0,0	- 0,2	- 1,0
Umsatz nominal ²	+ 2,4	- 4,7	- 14,2	- 2,8	+ 14,0	- 3,8	- 20,1	- 0,6
Umsatz real ³	+ 1,5	- 5,3	- 14,3	- 2,7	+ 13,0	- 3,5	- 19,6	- 0,6
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,4	- 2,4	± 0,0	- 2,4	+ 0,4
Umsatz nominal ²	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,4	- 10,8	+ 7,1	- 19,5	- 0,1
Umsatz real ³	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	- 2,5	- 10,5	+ 7,2	- 20,1	- 0,3
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	- 1,1	- 7,5	+ 2,9	- 5,9	- 6,8	- 13,3	+ 12,0	- 4,1
Ausfuhr	- 0,1	- 6,9	+ 3,0	- 2,8	- 4,5	- 16,0	+ 12,1	+ 0,1
	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	- 0,5	+ 0,6	+ 0,5
	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	- 0,1	- 0,2
	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	+ 0,3	- 0,8	- 1,6	- 2,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,9
Index der Lohnnebenkosten	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 802	81 752	81 844	81 903	81 993	81 946	81 993	82 029	82 036
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	1 000	7 134	7 199	7 410	7 552	7 646	7 603	7 646	7 693	7 715
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	378 439	382 047	377 816	115 664	134 417	51 058	40 537	30 762	20 372
Ehescheidungen ³	Anzahl	185 817	187 027	187 640	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	665 126	677 947	662 685	163 039	179 923	63 368	55 479	61 413	54 892
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	32 711	33 484	31 940	7 854	8 465	3 029	2 608	2 986	2 912
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	217 758	225 472	224 744	54 886	61 255	21 568	19 108	21 227	19 591
Gestorbene ⁵	Anzahl	854 544	858 768	852 328	211 637	200 617	69 595	60 990	76 012	73 147
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 713	20 181	20 373	5 459	5 040	1 752	1 529	1 933	1 840
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 334	2 322	2 408	522	555	182	163	188	168
Totgeborene	Anzahl	2 338	2 466	2 387	622	616	190	187	200	201
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 418	- 180 821	- 189 643	- 48 598	- 20 694	- 6 227	- 5 511	- 14 599	- 18 255
Deutsche	Anzahl	- 201 416	- 194 124	- 201 210	- 50 993	- 24 119	- 7 504	- 6 590	- 15 652	- 19 327
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 998	+ 13 303	+ 11 567	+ 2 395	+ 3 425	+ 1 277	+ 1 079	+ 1 053	+ 1 072
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	721 013	798 241	958 156	264 213	322 342	104 854	115 752	117 529	85 066
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606 313	683 529	841 682	235 581	285 344	92 338	105 781	108 087	77 396
Fortzüge	Anzahl	733 798	670 606	678 949	155 679	212 207	75 642	63 642	67 508	60 384
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	578 809	529 606	538 827	125 892	170 050	59 884	51 012	55 935	50 638
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 12 785	+ 127 635	+ 279 207	+ 108 534	+ 110 135	+ 29 212	+ 52 110	+ 50 021	+ 24 682
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 27 504	+ 153 923	+ 302 855	+ 109 689	+ 115 294	+ 32 454	+ 54 769	+ 52 152	+ 26 758
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	X	82,0	82,0	82,0	82,1	82,1

Verhältniszahlen

		2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,7	8,8	9,1	9,2	9,3	9,3	9,3	9,4	9,4
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	4,6	5,7	6,5	7,4	6,0	4,4	3,0
Ehescheidungen ³	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	22,9	23,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	8,0	8,7	9,1	8,3	8,8	8,2
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,9	4,8	4,8	4,7	4,8	4,7	4,9	5,3
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁷		1 358	1 393	1 364	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	32,7	33,3	33,9	33,7	34,0	34,0	34,4	34,6	35,7
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,5	10,4	10,4	9,7	10,0	9,1	10,9	10,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,1	85,6	87,8	89,2	88,5	88,1	91,4	92,0	91,0
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	78,9	79,0	79,4	80,9	80,1	79,2	80,2	82,9	83,9

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	- 0,7	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 5,7	- 2,4	+ 10,6	- 4,7	+ 7,4	- 27,4
Ehescheidungen ³	%	- 3,2	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,5	+ 1,9	- 2,3	+ 3,4	- 1,2	- 1,1	- 7,8	+ 12,5	- 0,6
dar.: Ausländer/-innen	%	- 3,5	+ 2,4	- 4,6	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,1	- 0,7	+ 20,7	+ 9,8
Gestorbene ⁴	%	+ 1,2	+ 0,5	- 0,7	+ 2,4	+ 0,1	- 3,6	- 6,6	+ 11,4	- 1,7
Wanderungen⁵										
Zuzüge	%	+ 5,7	+ 10,7	+ 20,0	+ 10,3	+ 11,6	+ 9,5	+ 8,4	+ 21,5	+ 9,9
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,7	+ 12,7	+ 23,1	+ 11,9	+ 13,4	+ 11,9	+ 9,9	+ 23,4	+ 11,0
Fortzüge	%	- 0,6	- 8,6	+ 1,2	+ 5,8	+ 1,9	- 1,5	- 5,3	+ 19,4	+ 6,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,8	- 8,5	+ 1,7	+ 8,6	+ 3,7	+ 0,5	- 3,4	+ 23,4	+ 8,6

Früheres Bundesgebiet*

Absolute Zahlen

		2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Bevölkerungsstand	1 000	65 422	65 426	65 540	65 617	65 699	65 660	65 699	65 723	65 729
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 637	307 399	305 163	91 220	104 589	39 531	32 293	25 690	17 189
Ehescheidungen ^{3,6}	Anzahl	160 513	162 701	162 738	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	533 380	542 345	530 360	130 421	143 660	50 727	44 307	49 337	43 807
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	27 694	28 250	26 672	6 600	7 142	2 538	2 210	2 556	2 475
Nichtehelich Lebendgeborene ⁷	Anzahl	141 197	146 414	146 833	35 902	40 159	14 224	12 618	14 135	12 942
Gestorbene ⁴	Anzahl	669 561	671 563	666 994	165 475	157 641	54 881	47 965	59 536	56 749
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	19 022	18 508	18 641	5 011	4 604	1 605	1 388	1 768	1 663
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 919	1 953	2 033	448	464	150	135	149	141
Totgeborene	Anzahl	1 841	1 880	1 856	479	488	154	150	160	159
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 181	- 129 218	- 136 634	- 35 054	- 13 981	- 4 154	- 3 658	- 10 199	- 12 942
Deutsche	Anzahl	- 144 853	- 138 960	- 144 665	- 36 643	- 16 519	- 5 087	- 4 480	- 10 987	- 13 754
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 672	+ 9 742	+ 8 031	+ 1 589	+ 2 538	+ 933	+ 822	+ 788	+ 812
Wanderungen⁵										
Zuzüge	Anzahl	617 242	684 347	824 660	232 124	276 906	90 396	98 089	97 471	72 815
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	519 733	586 999	726 025	207 880	245 956	79 988	89 707	89 651	66 400
Fortzüge	Anzahl	620 642	563 258	584 985	134 931	183 335	65 384	55 234	59 642	52 934
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	491 044	445 113	467 749	109 986	148 272	52 275	44 684	49 921	44 731
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	- 3 400	+ 121 089	+ 239 675	+ 97 193	+ 93 571	+ 25 012	+ 42 855	+ 37 829	+ 19 881
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 28 689	+ 141 886	+ 258 276	+ 97 894	+ 97 684	+ 27 713	+ 45 023	+ 39 730	+ 21 669

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	4,7	5,6	6,3	7,1	6,0	4,6	3,2
Ehescheidungen ^{2,3}	je 10 000 Einwohner/-innen	23,3	23,6	23,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	8,0	8,7	9,1	8,2	8,9	8,1
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,2	5,0	5,1	5,0	5,0	5,0	5,2	5,6
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁴		1 353	1 385	1 357	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	% aller Lebendgeb.	26,5	27,0	27,7	27,5	28,0	28,0	28,5	28,6	29,5
Gestorbene ⁶	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,3	10,2	10,1	9,5	9,9	8,9	10,7	10,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Wanderungen⁷										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,2	85,8	88,0	89,6	88,8	88,5	91,5	92,0	91,2
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,1	79,0	80,0	81,5	80,9	80,0	80,9	83,7	84,5

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 5,1	- 2,9	+ 11,0	- 6,2	+ 7,7	- 28,4
Ehescheidungen ^{2,3}	%	- 3,6	+ 1,4	+ 0,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,9	+ 1,7	- 2,2	+ 3,6	- 1,4	- 0,7	- 8,3	+ 12,6	+ 0,1
Gestorbene ⁶	%	+ 1,0	+ 0,3	- 0,7	+ 2,4	+ 0,3	- 3,3	- 6,1	+ 9,6	- 1,6
Wanderungen⁷										
Zuzüge	%	+ 4,6	+ 10,9	+ 20,5	+ 10,3	+ 11,5	+ 9,0	+ 9,0	+ 20,5	+ 10,3
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 4,7	+ 12,9	+ 23,7	+ 11,9	+ 13,3	+ 11,1	+ 10,7	+ 22,4	+ 11,5
Fortzüge	%	- 3,5	- 9,2	+ 3,9	+ 6,3	+ 1,9	- 2,1	- 5,9	+ 22,1	+ 8,3
dar.: Ausländer/-innen	%	- 0,9	- 9,4	+ 5,1	+ 9,2	+ 3,7	- 0,3	- 4,1	+ 26,4	+ 10,8

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	12 938	12 865	12 802	12 769	12 763	12 762	12 763	12 767	12 763
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 245	62 254	60 109	20 560	25 593	9 892	6 918	4 027	2 338
Ehescheidungen	Anzahl	25 304	24 326	24 902	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 642	102 209	99 250	24 455	26 953	9 384	8 238	9 002	8 210
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 573	1 622	1 676	435	466	160	144	187	145
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	Anzahl	60 748	62 513	61 274	14 830	16 472	5 758	5 041	5 513	5 166
Gestorbene ⁶	Anzahl	153 270	154 971	153 954	38 317	35 889	12 244	11 079	13 308	13 550
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	575	606	587	142	137	48	49	61	62
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	291	268	268	59	76	27	20	29	19
Totgeborene	Anzahl	385	425	386	101	94	26	29	27	31
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 53 628	- 52 762	- 54 705	- 13 862	- 8 936	- 2 860	- 2 841	- 4 306	- 5 340
Deutsche	Anzahl	- 54 626	- 53 778	- 55 793	- 14 155	- 9 265	- 2 972	- 2 936	- 4 432	- 5 423
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 998	+ 1 016	+ 1 089	+ 293	+ 329	+ 112	+ 95	+ 126	+ 83

1 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	50 465	54 283	63 560	15 942	22 169	6 820	8 859	10 566	5 822
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	41 289	45 074	54 211	13 572	19 200	5 845	8 030	9 698	5 189
Fortzüge	Anzahl	52 014	46 565	48 108	10 136	14 383	4 930	4 079	4 083	4 049
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	36 531	33 083	34 572	7 214	10 426	3 518	2 884	3 005	3 085
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 1 549	+ 7 761	+ 15 452	+ 5 806	+ 7 786	+ 1 890	+ 4 780	+ 6 483	+ 1 773
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 4 758	+ 11 992	+ 19 639	+ 6 358	+ 8 774	+ 2 327	+ 5 146	+ 6 693	+ 2 104
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,8	4,7	6,5	8,0	9,1	6,6	3,7	2,2
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,5	19,6	19,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,9	7,7	7,7	8,4	8,7	7,9	8,3	7,8
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	2,1	1,8
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 405	1 459	1 433	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,0	61,2	61,7	60,6	61,1	61,4	61,2	61,2	62,9
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	11,8	12,0	12,0	12,1	11,2	11,3	10,6	12,3	13,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	81,8	83,0	85,3	85,1	86,6	85,7	90,6	91,8	89,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	70,2	71,0	71,9	71,2	72,5	71,4	70,7	73,6	76,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 0,5	+ 3,3	- 3,4	+ 7,5	+ 0,1	+ 9,2	+ 2,8	+ 6,2	- 25,8
Ehescheidungen	%	- 0,3	- 3,9	+ 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 1,7	+ 2,6	- 2,9	+ 2,8	- 2,3	- 5,4	- 8,6	+ 13,1	- 5,2
Gestorbene ⁵	%	+ 2,3	+ 1,1	- 0,7	+ 2,6	- 0,4	- 5,7	- 5,4	+ 16,6	- 3,4
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 9,0	+ 7,6	+ 17,1	+ 12,0	+ 15,5	+ 16,7	+ 9,0	+ 32,7	+ 9,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 7,9	+ 9,2	+ 20,3	+ 14,5	+ 18,1	+ 22,8	+ 9,8	+ 35,0	+ 10,7
Fortzüge	%	+ 0,8	- 10,5	+ 3,3	- 8,5	- 1,9	- 7,2	- 5,2	+ 23,2	+ 7,2
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 6,1	- 9,4	+ 4,5	- 9,7	- 1,3	- 5,3	- 4,6	+ 29,7	+ 10,3

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	40 603	41 164	41 613	42 050	42 051	41 836	41 429	41 428	41 527
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	40 566	41 116	41 559	41 977	42 014	41 816	41 425	41 444	41 546
Erwerbslose	Mill.	2,95	2,50	2,32	2,20	2,22	2,24	2,49	2,54	2,37
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	43,51	43,62	43,88	42,33	42,62	42,49	42,29	42,38	42,36
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	40,60	41,16	41,61	41,70	41,72	41,74	41,77	41,82	41,84
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	40,57	41,12	41,56	41,63	41,66	41,69	41,72	41,76	41,79
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,94	2,50	2,31	2,30	2,30	2,31	2,31	2,31	2,31
Männer ⁵	Mill.	1,69	1,41	1,30	1,29	1,30	1,30	1,30	1,31	1,31
Frauen ⁵	Mill.	1,25	1,09	1,01	1,00	1,00	1,00	1,01	1,00	1,00
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,46	0,40	0,37	0,37	0,37	0,37	0,37	0,37	0,37
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,48	2,10	1,95	1,93	1,94	1,94	1,94	1,95	1,95
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	7,1	5,9	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4
Männer ⁵	%	7,5	6,2	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Frauen ⁵	%	6,5	5,6	5,2	5,2	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	9,9	8,6	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	6,7	5,6	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2009	2010	2011	30.06.11	30.09.11	31.12.11	31.03.12	30.06.12	30.09.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	27 519	27 784	28 464	28 381	28 984	28 787	28 719	28 921	29 414
Frauen	1 000	12 629	12 806	13 098	13 026	13 294	13 283	13 243	13 295	13 529
Ausländer/-innen	1 000	1 874	1 912	2 048	2 061	2 134	2 100	2 161	2 233	2 302
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 174	5 366	.	5 670	.	.	.	.	.
dar.: Frauen	1 000	4 323	4 463	.	4 679	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	209	210	216	226	232	200	217	231	236
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	93	89	87	88	88	86	86	86	86
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 413	6 293	6 414	6 396	6 503	6 486	6 487	6 509	6 598
Energieversorgung	1 000	238	241	237	234	238	238	237	238	240
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	220	222	225	225	228	228	227	227	230
Baugewerbe	1 000	1 565	1 589	1 627	1 637	1 689	1 618	1 616	1 662	1 709
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 054	4 047	4 129	4 090	4 195	4 201	4 164	4 162	4 241
Verkehr und Lagerei	1 000	1 403	1 411	1 458	1 454	1 484	1 480	1 477	1 485	1 507
Gastgewerbe	1 000	817	832	853	868	888	849	857	901	920
Information und Kommunikation	1 000	830	827	850	849	862	862	876	882	901
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 010	1 007	1 008	1 001	1 015	1 011	1 009	1 004	1 019
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	208	209	213	212	216	215	219	221	226
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 557	1 584	1 660	1 646	1 700	1 705	1 730	1 727	1 785
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 644	1 808	1 969	1 996	2 049	1 971	1 953	2 013	2 034
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 674	1 682	1 680	1 673	1 689	1 683	1 673	1 671	1 692
Erziehung und Unterricht	1 000	1 085	1 107	1 105	1 091	1 108	1 124	1 108	1 102	1 118
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 381	3 502	3 616	3 587	3 666	3 700	3 667	3 678	3 739
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	226	232	235	238	242	235	240	245	248
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	825	810	804	815	812	798	798	805
Private Haushalte	1 000	36	38	40	40	41	40	41	42	42
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	27	26	25	25	25	24	24	24	23

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	- 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	- 0,5	- 0,9	± 0,0	+ 0,2
Erwerbslose	- 15,1	- 7,4	- 3,9	- 6,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,9	+ 11,2	+ 2,0	- 6,7
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,0
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose ⁵	- 0,4	- 0,2	- 2,5	- 1,7	- 1,3	- 0,9	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer ⁵	- 0,3	- 0,1	- 2,3	- 1,5	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,2	- 0,1	- 3,8	- 2,9	- 2,9	- 2,0	± 0,0	+ 1,0	- 1,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,1	- 0,0	- 2,6	- 2,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,4	- 0,2	- 2,5	- 1,5	- 1,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 1,2	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer ⁵	- 1,3	- 0,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 1,3	- 0,5	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 1,1	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	31.12.11 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	31.03.12	30.06.12	30.09.12	31.12.11 gegenüber Stichtag im Vorquartal	31.03.12	30.06.12	30.09.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	- 0,7	- 0,2	+ 0,7	+ 1,7
Frauen	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 1,8
Ausländer/-innen	+ 2,0	+ 7,1	+ 8,7	+ 9,1	+ 8,4	+ 7,8	- 1,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,1
Teilzeitbeschäftigte ⁹	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Frauen	+ 3,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,6	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,0	- 13,7	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,3	- 2,3	- 1,5	- 1,9	- 2,1	- 2,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Energieversorgung	+ 1,2	- 1,6	- 1,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 1,0
Baugewerbe	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	- 4,2	- 0,1	+ 2,9	+ 2,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	- 0,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	+ 1,9
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,6	+ 1,5
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,6	- 4,4	+ 0,9	+ 5,2	+ 2,1
Information und Kommunikation	- 0,3	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,6	- 0,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 2,2
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,5	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,3	- 0,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 2,1
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 1,8	+ 4,8	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,3	+ 1,5	- 0,2	+ 3,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 9,9	+ 8,9	+ 4,7	+ 2,5	+ 0,9	- 0,7	- 3,8	- 0,9	+ 3,1	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 1,3
Erziehung und Unterricht	+ 2,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	- 1,5	- 0,6	+ 1,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 2,7	+ 1,6	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,6	- 2,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,4
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,1	- 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,8	- 1,1	- 0,3	- 1,7	+ 0,1	+ 0,9
Private Haushalte	+ 3,8	+ 5,0	+ 6,1	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,0	- 1,1	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 1,7	- 3,6	- 5,2	- 5,6	- 6,2	- 5,3	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 1,7

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die krank-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 238 421	2 975 836	2 896 985	2 751 480	2 839 821	3 138 229	3 156 242	3 097 813	3 020 272
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	325 378	278 886	274 035	246 603	251 834	283 551	299 223	290 951	276 538
Ausländer/-innen	Anzahl	500 831	470 218	474 283	464 786	475 560	514 936	517 201	513 943	509 575
Männer ²	Anzahl	1 759 672	1 585 928	1 550 309	1 457 122	1 533 529	1 743 777	1 768 032	1 725 462	1 658 344
Frauen ²	Anzahl	1 478 749	1 389 908	1 346 676	1 294 358	1 306 292	1 394 452	1 388 210	1 372 351	1 361 928
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,7	7,1	6,8	6,5	6,7	7,4	7,4	7,3	7,1
Männer	%	7,9	7,1	6,9	6,5	6,8	7,7	7,8	7,6	7,3
Frauen	%	7,5	7,0	6,8	6,5	6,5	7,0	6,9	6,9	6,8
Jüngere unter 25 Jahren	%	6,8	5,9	5,9	5,3	5,4	6,1	6,4	6,2	5,9
Ausländer/-innen	%	15,7	14,6	14,3	13,9	14,2	15,4	15,4	15,3	15,2
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	Anzahl	359 348	466 288	477 528	450 605	420 537	405 159	431 070	443 542	440 542
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 227 090	2 026 087	1 999 837	1 925 590	1 973 855	2 171 618	2 188 488	2 150 570	2 107 785
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	223 232	190 624	193 155	175 955	180 521	204 814	217 707	210 674	199 867
Ausländer/-innen	Anzahl	428 618	398 234	404 024	397 981	406 818	441 241	444 208	441 276	436 496
Männer ²	Anzahl	1 204 972	1 070 549	1 060 613	1 013 258	1 057 445	1 195 312	1 214 622	1 186 084	1 145 578
Frauen ²	Anzahl	1 022 118	955 538	939 224	912 332	916 410	976 306	973 866	964 486	962 207
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,6	6,0	5,9	5,6	5,8	6,4	6,4	6,3	6,2
Männer	%	6,7	6,0	5,9	5,6	5,8	6,6	6,7	6,5	6,3
Frauen	%	6,5	6,0	5,9	5,7	5,7	6,1	6,1	6,0	6,0
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,8	5,0	5,0	4,5	4,7	5,3	5,6	5,4	5,2
Ausländer/-innen	%	14,8	13,7	13,5	13,1	13,4	14,6	14,7	14,6	14,4
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	291 224	382 068	389 420	365 443	341 052	327 517	347 891	357 158	354 534
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 011 331	949 749	897 148	825 890	865 966	966 611	967 754	947 243	912 487
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	102 147	88 262	80 880	70 648	71 313	78 737	81 516	80 277	76 671
Ausländer/-innen	Anzahl	72 213	71 984	70 260	66 805	68 742	73 695	72 993	72 667	73 079
Männer ²	Anzahl	554 700	515 380	489 696	443 864	476 084	548 465	553 410	539 378	512 766
Frauen ²	Anzahl	456 631	434 370	407 453	382 026	389 882	418 146	414 344	407 865	399 721
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	12,0	11,3	10,7	9,8	10,3	11,5	11,5	11,3	10,8
Männer	%	12,5	11,6	11,0	10,0	10,7	12,4	12,5	12,2	11,6
Frauen	%	11,4	10,9	10,2	9,6	9,8	10,5	10,4	10,2	10,0
Jüngere unter 25 Jahren	%	11,1	10,1	10,0	8,9	9,0	9,9	10,3	10,1	9,7
Ausländer/-innen	%	24,3	23,8	22,2	20,7	21,3	22,8	22,6	22,5	22,7
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	58 929	74 940	83 678	81 142	75 826	74 271	79 816	83 121	82 724

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 8,1	- 2,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 10,5	+ 0,6	- 1,9	- 2,5
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,3	- 1,7	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 12,6	+ 5,5	- 2,8	- 5,0
Ausländer/-innen	- 6,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,2	+ 5,7	+ 8,3	+ 0,4	- 0,6	- 0,8
Männer ²	- 9,9	- 2,2	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,9	+ 4,1	+ 13,7	+ 1,4	- 2,4	- 3,9
Frauen ²	- 6,0	- 3,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 6,7	- 0,4	- 1,1	- 0,8
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 29,8	+ 2,4	- 10,3	- 8,9	- 9,6	- 11,7	- 3,7	+ 6,4	+ 2,9	- 0,7
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 9,0	- 1,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,1	+ 10,0	+ 0,8	- 1,7	- 2,0
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,6	+ 1,3	+ 8,3	+ 7,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 13,5	+ 6,3	- 3,2	- 5,1
Ausländer/-innen	- 7,1	+ 1,5	+ 7,1	+ 7,1	+ 7,3	+ 6,6	+ 8,5	+ 0,7	- 0,7	- 1,1
Männer ²	- 11,2	- 0,9	+ 5,7	+ 5,4	+ 6,6	+ 6,4	+ 13,0	+ 1,6	- 2,3	- 3,4
Frauen ²	- 6,5	- 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,5	+ 6,5	- 0,2	- 1,0	- 0,2
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 31,2	+ 1,9	- 11,6	- 10,0	- 10,7	- 12,5	- 4,0	+ 6,2	+ 2,7	- 0,7
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 6,1	- 5,5	- 3,3	- 3,8	- 3,0	- 2,9	+ 11,6	+ 0,1	- 2,1	- 3,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 13,6	- 8,4	- 8,5	- 9,5	- 9,7	- 7,9	+ 10,4	+ 3,5	- 1,5	- 4,5
Ausländer/-innen	- 0,3	- 2,4	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 7,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,6
Männer ²	- 7,1	- 5,0	- 1,9	- 2,7	- 1,6	- 0,8	+ 15,2	+ 0,9	- 2,5	- 4,9
Frauen ²	- 4,9	- 6,2	- 5,0	- 5,2	- 4,8	- 5,4	+ 7,2	- 0,9	- 1,6	- 2,0
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 27,2	+ 11,7	- 2,6	- 2,9	- 3,6	- 6,9	- 2,1	+ 7,5	+ 4,1	- 0,5

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 024	829	849	779	813	885	1 057	1 103	1 031
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 894	4 617	4 443	4 369	4 352	4 358	4 408	4 440	4 445
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 819	1 740	1 700	1 687	1 681	1 681	1 694	1 703	1 701
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	61	57	51	54	57	58	57	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 089	3 130	3 119	2 464	3 256	6 169	2 501	2 769	2 493
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 885	2 120	2 214	2 160	2 864	2 243	2 163	2 134	2 131
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 768	3 127	2 904	2 460	2 974	5 601	2 627	2 938	3 047
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 384	1 148	1 152	1 092	1 095	1 100	1 266	1 491	1 544
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 374	51 603	52 049	52 332	52 421	52 442	52 170	52 216	52 267
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	30 065	29 878	30 112	30 406	30 500	30 534	30 274	30 223	30 252
Rentner/-innen	1 000	16 848	16 806	16 765	16 739	16 732	16 724	16 723	16 717	16 699
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	761	609	623	580	603	650	763	797	748
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 266	3 087	2 989	2 947	2 939	2 945	2 982	3 006	3 011
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 308	1 247	1 216	1 208	1 204	1 205	1 214	1 221	1 219
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	45	43	38	41	44	44	43	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	262	219	225	198	210	234	293	306	282
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 629	1 530	1 454	1 421	1 413	1 413	1 427	1 434	1 434
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	511	493	484	479	477	477	480	482	482
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	16	14	13	13	14	14	14	...	...
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	Anzahl	187 632	228 311	239 465	20 460	22 165	18 388	20 815	17 655	18 049
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	Anzahl	78 557	93 981	88 476	7 639	6 951	6 524	6 255	6 082	6 659
2 Wohnungen	Anzahl	16 136	17 316	17 934	1 484	1 502	1 312	1 282	1 392	1 262
3 und mehr Wohnungen ⁹	Anzahl	66 912	85 304	96 177	8 209	9 774	8 124	9 549	7 100	7 813
Wohngebäude ⁸	Anzahl	94 602	112 698	108 783	9 360	8 736	8 102	8 004	7 628	8 179
Rauminhalt	1 000 m ³	102 424	123 959	126 244	10 709	11 099	9 614	10 133	8 974	9 541
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	18 890	22 958	23 480	1 984	2 051	1 811	1 891	1 660	1 763
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	25 675	32 087	33 628	2 833	2 988	2 600	2 766	2 443	2 561
Nichtwohngebäude ⁸	Anzahl	31 059	32 099	30 220	2 498	2 460	2 208	2 058	1 800	1 890
Rauminhalt	1 000 m ³	192 049	214 073	209 224	16 438	17 297	15 821	16 385	13 909	14 712
Nutzfläche	1 000 m ²	28 096	30 360	29 744	2 388	2 465	2 239	2 175	2 084	1 960
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	21 010	23 665	23 982	1 870	2 204	1 968	2 027	1 847	1 956
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	Anzahl	899 718	1 070 307	1 074 310	91 790	92 531	81 390	86 176	77 526	78 961
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{7,10}										
insgesamt	Mill. EUR	58 913	68 396	70 394	5 700	6 278	5 580	5 842	5 349	5 383
Wohngebäude	Mill. EUR	30 492	37 351	39 266	3 313	3 478	3 012	3 192	2 876	2 938
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	28 420	31 045	31 129	2 387	2 801	2 568	2 650	2 473	2 444

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich										
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	
	gegenüber Vorjahr			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,0	+ 2,4	+ 14,0	+ 11,4	+ 11,2	+ 12,4	+ 8,8	+ 19,5	+ 4,4	- 6,5	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,7	- 3,8	- 1,6	- 1,4	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,3	- 2,3	- 0,7	- 0,7	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	- 0,1	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 7,0	- 10,2	+ 3,4	+ 5,6	...	...	+ 1,6	- 3,1	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+ 1,3	- 0,4	+ 15,0	- 28,9	- 11,3	- 18,8	+ 89,4	- 59,5	+ 10,7	- 10,0	
dar.: Beiträge ³	+ 12,5	+ 4,5	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,2	+ 2,9	- 21,7	- 3,6	- 1,3	- 0,1	
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 17,0	- 7,2	- 20,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 88,3	- 53,1	+ 11,9	+ 3,7	
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	- 17,0	+ 0,4	+ 12,8	+ 13,4	+ 17,1	+ 11,6	+ 0,5	+ 15,1	+ 17,8	+ 3,5	
Gesetzliche Krankenversicherung⁴											
Mitglieder insgesamt	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	
darunter:											
Pflichtmitglieder ⁵	- 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,9	+ 2,2	+ 15,1	+ 12,7	+ 12,8	+ 14,1	+ 7,9	+ 17,3	+ 4,4	- 6,1	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,5	- 3,2	- 0,7	- 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,7	- 2,5	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 4,2	- 10,7	+ 3,5	+ 6,2	...	...	+ 1,6	- 3,8	...	...
Neue Länder und Berlin											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 16,3	+ 2,8	+ 11,1	+ 8,2	+ 7,5	+ 8,1	+ 11,4	+ 25,4	+ 4,3	- 7,7	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 6,1	- 4,9	- 3,3	- 3,0	- 3,5	- 3,8	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,0	
Empfänger von Sozialgeld ²	- 3,4	- 1,8	- 1,1	- 1,0	- 1,4	- 1,6	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 14,6	- 8,6	+ 2,2	+ 4,5	...	...	+ 2,2	- 0,7	...	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	
	gegenüber Vorjahr			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen											
Baugenehmigungen⁶											
Wohnungen insgesamt ⁷	+ 21,7	+ 4,9	+ 1,1	- 12,0	+ 26,9	+ 17,0	- 17,0	+ 13,2	- 15,2	+ 2,2	
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸											
1 Wohnung	+ 19,6	- 5,9	- 8,4	- 27,4	+ 13,5	+ 15,7	- 6,1	- 4,1	- 2,8	+ 9,5	
2 Wohnungen	+ 7,3	+ 3,6	+ 12,5	- 17,5	+ 41,5	+ 7,1	- 12,6	- 2,3	+ 8,6	- 9,3	
3 und mehr Wohnungen ⁹	+ 27,5	+ 12,7	+ 13,8	- 6,5	+ 50,5	+ 18,9	- 16,9	+ 17,5	- 25,6	+ 10,0	
Wohngebäude ⁸	+ 19,1	- 3,5	- 4,9	- 24,1	+ 17,8	+ 15,5	- 7,3	- 1,2	- 4,7	+ 7,2	
Rauminhalt	+ 21,0	+ 1,8	+ 0,8	- 14,2	+ 26,8	+ 14,2	- 13,4	+ 5,4	- 11,4	+ 6,3	
Wohnfläche in Wohnungen	+ 21,5	+ 2,3	+ 2,1	- 14,9	+ 25,5	+ 14,1	- 11,7	+ 4,4	- 12,2	+ 6,2	
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	+ 25,0	+ 4,8	+ 2,0	- 9,8	+ 28,1	+ 15,5	- 13,0	+ 6,4	- 11,7	+ 4,8	
Nichtwohngebäude ⁸	+ 3,3	- 5,9	- 21,2	- 29,6	+ 7,7	- 1,6	- 10,2	- 6,8	- 12,5	+ 5,0	
Rauminhalt	+ 11,5	- 2,3	- 17,7	- 27,3	+ 6,1	+ 3,0	- 8,5	+ 3,6	- 15,1	+ 5,8	
Nutzfläche	+ 8,1	- 2,0	- 16,4	- 28,9	+ 11,7	- 2,2	- 9,2	- 2,9	- 4,2	- 6,0	
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	+ 12,6	+ 1,3	- 4,8	- 25,1	+ 17,4	+ 15,9	- 10,7	+ 3,0	- 8,8	+ 5,9	
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	+ 19,0	+ 0,4	- 2,9	- 16,9	+ 24,9	+ 10,5	- 12,0	+ 5,9	- 10,0	+ 1,9	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{7,10}											
insgesamt	+ 16,1	+ 2,9	- 1,1	- 14,9	+ 24,3	+ 12,8	- 11,1	+ 4,7	- 8,4	+ 0,6	
Wohngebäude	+ 22,5	+ 5,1	+ 1,6	- 9,1	+ 27,5	+ 12,6	- 13,4	+ 6,0	- 9,9	+ 2,2	
Nichtwohngebäude	+ 9,2	+ 0,3	- 4,1	- 21,1	+ 20,8	+ 13,1	- 8,3	+ 3,2	- 6,7	- 1,2	

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 706	12 528	12 507	12 809	12 706	12 563	12 528	12 477	12 507
dar.: Kälber	1 000	2 667	2 666	2 668	2 681	2 667	2 617	2 666	2 635	2 668
Schweine	1 000	26 901	27 402	28 331	26 509	26 901	26 758	27 402	28 132	28 331
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 487	17 186	18 070	16 843	17 487	16 697	17 186	17 664	18 070
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 737 899	3 675 760	3 617 913	297 174	351 348	345 166	272 313	297 628	249 648
Ochsen	Anzahl	35 343	28 500	24 065	2 141	4 322	2 839	1 542	1 668	1 492
Bullen	Anzahl	1 519 656	1 457 730	1 422 081	110 409	139 361	131 805	105 450	112 524	95 294
Kühe	Anzahl	1 331 432	1 305 518	1 281 653	114 915	123 044	123 115	93 995	111 728	89 614
weibliche Rinder ³	Anzahl	508 092	509 998	485 277	37 943	48 230	51 055	36 875	40 008	35 815
Kälber ⁴	Anzahl	315 168	329 122	339 650	26 058	29 433	30 145	29 498	26 470	23 336
Jungrinder ⁵	Anzahl	28 208	44 892	65 187	5 708	6 958	6 207	4 953	5 230	4 097
Schweine	Anzahl	58 138 853	59 550 010	58 196 690	4 743 788	5 232 710	5 020 212	4 676 714	5 214 210	4 611 742
Lämmer	Anzahl	816 500	876 180	895 473	61 482	121 665	61 642	75 677	48 830	51 661
Übrige Schafe	Anzahl	157 609	178 388	131 182	9 910	23 430	13 265	10 733	6 247	5 866
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 185 160	1 157 595	1 135 711	92 215	110 404	108 510	85 458	94 269	79 002
Ochsen	t	11 684	9 435	8 002	719	1 494	949	503	554	486
Bullen	t	571 171	549 357	540 497	41 854	53 086	50 415	40 722	43 137	36 635
Kühe	t	405 921	397 295	387 546	34 092	36 634	37 069	28 529	34 107	27 333
weibliche Rinder ³	t	148 608	149 317	142 873	11 058	14 060	14 894	10 852	11 887	10 670
Kälber ⁴	t	43 009	44 935	46 510	3 576	4 091	4 226	4 070	3 707	3 267
Jungrinder ⁵	t	4 766	7 256	10 283	916	1 039	956	782	877	612
Schweine	t	5 441 625	5 598 541	5 457 795	442 312	490 794	472 782	436 974	493 736	434 077
Lämmer	t	15 045	16 123	16 615	1 142	2 220	1 136	1 401	917	969
Übrige Schafe	t	4 768	5 391	3 962	300	707	396	327	193	181
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 379 701	1 423 277	1 427 744	111 530	123 123	122 429	113 989	128 110	107 651
darunter:										
Jungmasthühner	t	802 861	854 232	863 509	69 916	74 086	73 496	64 582	74 682	65 742
Enten	t	61 354	57 310	57 562	4 716	5 025	4 938	5 110	4 971	4 081
Truthühner	t	478 481	467 354	464 155	33 225	40 599	40 268	40 579	44 583	34 407
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	634 715	665 853	702 546	57 093	59 930	59 563	52 834	60 556	53 291
Enten, zerteilt ⁷	t	6 381	6 154	7 101	834	886	1 179	1 091	838	430
Truthühner, zerteilt ⁷	t	264 129	373 383	378 617	26 907	33 083	33 082	32 967	37 559	29 724
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	594 230	618 876	627 128	51 826	54 252	54 389	46 722	50 135	48 473
Enten, frisch abgegeben	t	7 296	7 611	9 748	801	1 164	1 599	2 179	707	687
Truthühner, frisch abgegeben	t	438 454	445 201	444 549	31 726	38 669	.	.	.	34 844
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	112 857	113 556	121 347	10 760	9 662	8 517	8 995	10 814	9 337
Mastrassen	1 000	760 145	779 853	775 967	60 655	66 100	59 395	64 297	63 738	57 579
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 062	44 796	46 556	4 414	4 186	2 666	3 530	5 040	3 992
Mastrassen	1 000	613 459	645 688	647 520	52 505	56 587	47 052	55 008	51 413	48 710
Legehennenhaltung und Eierzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 139	1 224	1 277	1 252	1 258	1 262	1 277	1 283	1 299
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	36 717	40 027	41 907	41 293	41 147	41 212	41 907	42 265	42 608
Legehennen im Durchschnitt	1 000	27 197	32 547	35 514	35 290	35 639	36 513	36 785	36 975	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 007	9 683	10 589	856	911	900	918	896	...
Eier je Henne	Stück	294,4	297,5	298,2	24,3	25,6	24,7	25,0	24,2	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,81	0,82	0,82	0,81	0,82	0,82	0,81	0,78	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	74,9	84,0	86,8	85,5	85,5	87,5	87,2	87,3	86,7

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011		Mai 11				Nov. 11			
	gegenüber Vorjahr	2012	gegenüber Vorjahreserhebung		gegenüber Vorerhebung		gegenüber Vorerhebung		Nov. 12	
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	- 1,4	- 0,2	- 1,9	- 1,4	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,2
dar.: Kälber	- 0,0	+ 0,1	- 2,4	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 1,2	+ 1,3
Schweine	+ 1,9	+ 3,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 5,1	+ 3,4	- 0,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	- 1,7	+ 5,1	- 0,9	- 1,7	+ 5,8	+ 5,1	- 4,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,3
	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,7	- 1,6	- 6,1	- 11,4	- 0,4	- 16,8	- 1,8	- 21,1	+ 9,3	- 16,1
Ochsen	- 19,4	- 15,6	- 4,4	- 32,7	+ 0,5	- 24,6	- 34,3	- 45,7	+ 8,2	- 10,6
Bullen	- 4,1	- 2,4	- 6,2	- 8,7	+ 0,3	- 22,3	- 5,4	- 20,0	+ 6,7	- 15,3
Kühe	- 1,9	- 1,8	- 8,2	- 12,6	- 0,7	- 15,2	+ 0,1	- 23,7	+ 18,9	- 19,8
weibliche Rinder ³	+ 0,4	- 4,8	- 7,7	- 15,3	- 3,0	- 8,0	+ 5,9	- 27,8	+ 8,5	- 10,5
Kälber ⁴	+ 4,4	+ 3,2	+ 3,4	- 11,0	- 1,3	- 10,6	+ 2,4	- 2,1	- 10,3	- 11,8
Jungrinder ⁵	+ 59,1	+ 45,2	+ 16,6	- 7,1	+ 16,8	- 11,7	- 10,8	- 20,2	+ 5,6	- 21,7
Schweine	+ 2,4	- 2,3	- 2,5	- 7,2	+ 6,8	+ 0,8	- 4,1	- 6,8	+ 11,5	- 11,6
Lämmer	+ 7,3	+ 2,2	- 47,8	- 6,6	- 14,4	- 8,5	- 49,3	+ 22,8	- 35,5	+ 5,8
Übrige Schafe	+ 13,2	- 26,5	- 49,4	- 15,4	- 19,7	- 11,1	- 43,4	- 19,1	- 41,8	- 6,1
Schlachtmenge²										
Rinder	- 2,3	- 1,9	- 6,4	- 10,9	- 2,9	- 17,6	- 1,7	- 21,2	+ 10,3	- 16,2
Ochsen	- 19,2	- 15,2	- 3,1	- 33,2	- 0,7	- 23,6	- 36,5	- 47,0	+ 10,1	- 12,3
Bullen	- 3,8	- 1,6	- 5,4	- 8,3	- 5,2	- 21,9	- 5,0	- 19,2	+ 5,9	- 15,1
Kühe	- 2,1	- 2,5	- 8,8	- 12,7	- 1,1	- 15,7	+ 1,2	- 23,0	+ 19,6	- 19,9
weibliche Rinder ³	+ 0,5	- 4,3	- 7,3	- 14,5	- 2,3	- 7,3	+ 5,9	- 27,1	+ 9,5	- 10,2
Kälber ⁴	+ 4,5	+ 3,5	+ 4,7	- 9,2	+ 0,4	- 9,5	+ 3,3	- 3,7	- 8,9	- 11,9
Jungrinder ⁵	+ 52,2	+ 41,7	+ 8,1	- 8,3	+ 24,4	- 15,9	- 8,0	- 18,2	+ 12,1	- 30,2
Schweine	+ 2,9	- 2,5	- 2,3	- 7,5	+ 7,4	+ 0,8	- 3,7	- 7,6	+ 13,0	- 12,1
Lämmer	+ 7,2	+ 3,1	- 47,4	- 6,2	- 14,7	- 8,3	- 48,8	+ 23,3	- 34,5	+ 5,7
Übrige Schafe	+ 13,1	- 26,5	- 49,9	- 15,1	- 16,8	- 9,0	- 44,0	- 17,4	- 41,0	- 6,2
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+ 3,2	+ 0,3	- 1,0	- 10,5	+ 6,1	- 2,8	- 0,6	- 6,9	+ 12,4	- 16,0
darunter:										
Jungmasthühner	+ 6,4	+ 1,1	- 4,0	- 13,0	+ 1,4	- 2,3	- 0,8	- 12,1	+ 15,6	- 12,0
Enten	- 6,6	+ 0,4	- 16,3	- 3,7	+ 0,1	- 6,1	- 1,7	+ 3,5	- 2,7	- 17,9
Truthühner	- 2,3	- 0,7	+ 6,1	- 5,4	+ 16,3	- 6,6	- 0,8	+ 0,8	+ 9,9	- 22,8
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+ 4,9	+ 5,5	- 1,5	- 10,0	+ 4,1	+ 1,0	- 0,6	- 11,3	+ 14,6	- 12,0
Enten, zerteilt ⁷	- 3,5	+ 15,4	+ 51,2	+ 48,2	+ 56,6	+ 27,4	+ 33,0	- 7,5	- 23,2	- 48,7
Truthühner, zerteilt ⁷	+ 41,4	+ 1,4	+ 8,4	- 6,0	+ 20,7	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 13,9	- 20,9
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,9	- 8,6	- 1,0	+ 3,0	+ 0,3	- 14,1	+ 7,3	- 3,3
Enten, frisch abgegeben	+ 4,3	+ 28,1	+ 23,4	- 8,3	+ 38,5	+ 20,0	+ 37,4	+ 36,3	- 67,5	- 2,9
Truthühner, frisch abgegeben	+ 1,5	- 0,1	.	.	.	- 0,5	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 0,6	+ 6,9	+ 23,8	- 9,4	- 1,1	- 9,0	- 11,8	+ 5,6	+ 20,2	- 13,7
Mastrassen	+ 2,6	- 0,5	- 7,5	- 2,8	- 0,4	- 3,1	- 10,1	+ 8,3	- 0,9	- 9,7
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 1,7	+ 3,9	+ 14,4	- 5,1	+ 18,0	+ 8,4	- 36,3	+ 32,4	+ 42,8	- 20,8
Mastrassen	+ 5,3	+ 0,3	- 10,7	- 0,6	- 4,0	+ 0,5	- 16,9	+ 16,9	- 6,5	- 5,3
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+ 7,5	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,6	+ 6,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,2
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+ 9,0	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8
Legehennen im Durchschnitt	+ 19,7	+ 9,1	+ 7,3	+ 6,8	+ 6,3	...	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,5	...
Erzeugte Eier	+ 20,9	+ 9,4	+ 6,2	+ 6,3	+ 3,9	...	- 1,2	+ 2,0	- 2,5	...
Eier je Henne	+ 1,1	+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 2,4	...	- 3,5	+ 1,2	- 3,2	...
Eier je Henne und Tag	+ 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,0	- 2,5	...	+ 0,0	- 1,2	- 3,7	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	106,0	112,2	112,8	95,7	95,7	96,2
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	91,2	100,3	102,2	102,9	104,2	101,0
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 009	2 047	2 038	2 034	2 034	2 031	2 031	2 064	2 066
Beschäftigte	Anzahl	240 225	236 827	233 074	234 994	234 612	234 620	233 795	228 218	230 405
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	375 124	367 831	355 977	28 535	30 732	31 457	25 320	30 646	28 474
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 728	11 912	12 003	896	995	1 452	939	903	936
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	501 055	462 102	467 228	36 311	41 120	42 749	41 242	...	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	4 999	5 142	5 261	5 309	5 299	5 291	5 268	5 256	5 266
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 872	1 947	1 988	2 004	1 997	1 992	1 984	1 979	1 984
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 141	2 199	2 269	2 293	2 292	2 291	2 282	2 286	2 291
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	172	175	175	175	175	175	174	171	171
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	753	763	776	786	784	782	777	770	770
Energie	1 000	61	58	53	52	51	51	51	50	50
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	58	53	48	47	47	46	46	45	45
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	4 941	5 089	5 213	5 262	5 253	5 245	5 222	5 211	5 221
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	388	395	399	406	406	404	401	398	399
Getränkeherstellung	1 000	50	50	50	51	51	51	50	50	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	122	123	121	122	122	121	121	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	82	80	80	81	80	80	80	79	79
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	18	17	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	302	304	306	305	305	304	305	305
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	100	101	106	107	107	107	107	106	105
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	302	317	326	330	329	328	326	325	327
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	140	143	145	147	146	146	145	143	144
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	232	239	243	244	243	243	242	241	240
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	455	479	497	502	500	499	496	496	499
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	236	247	254	255	255	255	254	252	252
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	348	366	373	375	374	374	372	373	373
Maschinenbau	1 000	845	870	907	919	918	917	914	915	916
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	702	720	742	749	748	748	746	747	749
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	104	112	115	117	116	116	114	116	116
H.v. Möbeln	1 000	88	89	90	91	91	91	90	87	87
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	168	165	163	164	164	164	164	164	164
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 717	8 039	8 120	663	713	714	568	697	672
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 943	3 084	3 103	252	270	270	216	266	255

H.v. = Herstellung von.

¹ Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – ² Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ³ Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	Nov. 12 | Dez. 12 | Jan. 13 | Feb. 13				Nov. 12 | Dez. 12 | Jan. 13 | Feb. 13			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	- 3,0	- 9,4	- 1,2	- 5,3	+ 0,5	- 15,2	± 0,0	+ 0,5
Energieversorgung	- 5,2	+ 3,1	+ 2,1	- 1,2	- 3,2	- 8,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 3,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	+ 1,9	- 0,4	- 0,6	- 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	± 0,0	+ 1,6	+ 0,1
Beschäftigte	- 1,4	- 1,6	- 1,8	- 1,9	- 2,1	- 0,9	+ 0,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,9	- 3,2	- 3,4	- 13,9	- 3,0	- 7,4	+ 2,4	- 19,5	+ 21,0	- 7,1
Bezahlte Entgelte	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,3	- 0,8	+ 46,0	- 35,3	+ 3,8	+ 3,6
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	- 7,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 4,7	...	...	+ 4,0	- 3,5	...	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	+ 0,2	- 0,7	- 1,0	- 2,6	- 3,2	- 0,1	- 0,4	- 2,2	+ 0,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,8	- 0,0
Energie	- 4,9	- 9,3	- 10,4	- 10,5	- 7,8	- 7,7	- 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,0	- 10,0	- 11,9	- 12,1	- 8,7	- 9,2	- 0,8	- 1,1	- 0,9	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,4	- 0,4	- 0,8	- 0,6	+ 0,1
Getränkeherstellung	- 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	- 0,7	- 0,6	+ 0,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 0,7	- 1,4	- 1,4	- 1,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 1,2	- 0,9	+ 0,0	- 0,7	- 1,1	+ 0,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 3,8	- 0,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,1	+ 4,6	+ 4,2	+ 3,6	+ 1,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,8	- 1,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,1	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,7
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,6	- 0,6	- 1,1	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,8	+ 1,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,8	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 4,4	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 5,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0
Maschinenbau	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,9	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 7,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,0	- 1,8	+ 1,3	+ 0,3
H.v. Möbeln	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,1	- 4,2	- 4,4	- 0,3	- 0,5	- 3,9	- 0,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,6	- 1,7	- 1,8	- 1,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,2	+ 1,0	- 0,1	- 7,6	+ 0,8	- 3,9	+ 0,2	- 20,4	+ 22,7	- 3,6
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 4,8	+ 0,6	- 0,8	- 7,7	- 0,2	- 4,4	- 0,1	- 20,0	+ 23,3	- 4,2

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 477 788	1 638 829	1 646 945	138 772	143 084	144 967	123 238	125 201	127 264
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	502 206	564 793	548 813	45 171	47 768	46 931	35 343	44 255	42 819
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	626 560	695 275	709 595	60 936	60 532	64 075	57 448	49 568	54 487
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	36 862	39 493	38 438	3 357	3 504	3 445	2 649	2 987	3 030
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	223 351	236 852	243 843	20 210	21 808	21 644	19 664	20 158	19 213
Energie	Mill. EUR	88 809	102 417	106 257	9 098	9 472	8 872	8 133	8 234	7 716
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 740	11 880	10 533	753	852	945	969	892	864
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 467 048	1 626 950	1 636 413	138 020	142 232	144 022	122 269	124 310	126 400
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	118 748	129 434	134 147	11 050	12 393	12 243	11 098	11 533	10 741
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 731	17 417	18 057	1 436	1 441	1 479	1 476	1 318	1 227
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	36 086	38 599	36 615	3 005	3 271	3 203	2 440	3 121	2 882
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 588	13 836	13 413	1 161	1 232	1 213	1 094	1 064	1 025
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	81 001	93 002	98 062	8 540	8 835	8 153	7 358	7 540	7 041
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	125 787	136 011	136 499	10 806	11 543	11 360	9 221	11 708	11 119
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 519	39 206	41 355	3 276	3 714	3 745	3 520	3 277	3 379
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	60 357	67 288	66 944	5 611	6 063	5 878	3 914	5 283	5 296
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	26 062	28 247	28 405	2 507	2 708	2 527	1 658	1 874	1 891
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	91 889	114 011	105 885	8 655	8 857	8 774	6 419	8 365	8 093
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	77 166	88 480	88 298	7 303	7 893	7 822	6 232	6 879	6 790
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	66 668	68 385	63 482	5 337	5 330	5 632	5 083	4 791	4 649
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	75 818	84 056	82 513	7 019	7 273	7 267	5 778	6 553	6 364
Maschinenbau	Mill. EUR	176 609	203 019	211 683	17 999	17 441	18 281	20 020	14 362	15 717
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	317 054	351 260	356 973	30 872	30 771	32 841	23 924	25 272	28 252
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 896	30 943	33 490	2 753	3 107	2 906	3 156	2 234	2 770
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 832	16 862	17 105	1 531	1 642	1 582	1 200	1 306	1 313
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	34 039	37 448	33 383	3 036	2 634	3 009	3 581	2 225	2 368
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	681 341	755 947	769 283	64 800	66 474	67 385	58 367	58 693	61 118
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	221 945	246 074	242 601	19 710	20 938	20 535	16 298	19 947	19 268
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	373 642	414 364	426 708	36 708	36 428	38 174	34 341	30 237	33 604
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	14 636	15 786	15 551	1 340	1 345	1 351	1 095	1 222	1 285
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	64 824	70 273	73 883	6 100	6 774	6 598	5 885	6 162	5 980
Energie	Mill. EUR	6 294	9 451	10 539	943	988	727	747	1 125	981
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 515	1 485	1 508	99	114	144	137	154	164
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	679 826	754 462	767 774	64 702	66 360	67 240	58 230	58 539	60 954
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	24 105	27 157	28 974	2 461	2 753	2 641	2 277	2 508	2 336
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 738	1 813	1 889	153	165	166	133	134	137
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	14 365	15 151	14 817	1 241	1 337	1 290	962	1 229	1 168
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 192	2 142	2 023	169	197	190	144	152	155
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	5 847	8 578	9 638	894	927	643	653	1 018	862
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	73 606	80 130	81 467	6 437	6 837	6 782	5 550	7 052	6 655
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 623	25 554	27 819	2 185	2 516	2 554	2 496	2 206	2 272
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	23 268	25 227	25 277	2 084	2 290	2 242	1 521	2 075	2 047
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 010	8 340	8 887	725	838	763	582	698	679
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	35 353	44 539	41 688	3 379	3 479	3 409	2 762	3 197	3 238
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	24 747	28 144	28 255	2 323	2 496	2 463	2 010	2 278	2 229
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	36 748	37 386	35 497	2 996	3 004	3 123	2 973	2 709	2 637
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	35 976	39 942	39 826	3 401	3 473	3 471	2 944	3 193	3 116
Maschinenbau	Mill. EUR	107 976	124 698	130 540	11 155	10 555	11 095	13 173	8 409	9 657
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	199 355	222 517	228 735	19 761	19 745	21 197	15 176	16 870	18 459
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	21 772	20 172	22 318	1 847	2 267	1 735	1 794	1 592	1 986
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 307	4 740	4 818	416	454	434	324	379	381
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	13 415	12 919	9 527	888	717	791	925	721	847

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 10,9	+ 0,5	- 1,4	- 8,7	+ 0,0	- 5,8	+ 1,3	- 15,0	+ 1,6	+ 1,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 12,5	- 2,8	- 2,8	- 12,3	- 1,2	- 5,5	- 1,8	- 24,7	+ 25,2	- 3,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 11,0	+ 2,1	- 1,8	- 8,3	- 0,9	- 6,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,7	+ 9,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,1	- 2,7	- 7,4	- 13,4	- 5,7	- 9,4	- 1,7	- 23,1	+ 12,7	+ 1,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 3,0	+ 4,0	- 2,7	+ 6,8	- 0,2	- 0,7	- 9,1	+ 2,5	- 4,7
Energie	+ 15,3	+ 3,7	- 0,5	- 6,5	- 1,2	- 10,7	- 6,3	- 8,3	+ 1,2	- 6,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,6	- 11,3	- 20,6	- 14,8	- 5,7	- 11,8	+ 10,9	+ 2,6	- 8,0	- 3,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 10,9	+ 0,6	- 1,2	- 8,6	+ 0,1	- 5,7	+ 1,3	- 15,1	+ 1,7	+ 1,7
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,0	+ 3,6	+ 5,7	- 1,6	+ 12,6	+ 0,6	- 1,2	- 9,4	+ 3,9	- 6,9
Getränkeherstellung	+ 4,1	+ 3,7	+ 5,4	- 8,3	+ 10,5	+ 1,1	+ 2,7	- 0,2	- 10,7	- 6,9
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,0	- 5,1	- 4,1	- 15,6	+ 3,2	- 4,0	- 2,1	- 23,8	+ 27,9	- 7,7
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,8	- 3,1	- 6,5	- 11,1	- 0,2	- 5,2	- 1,6	- 9,8	- 2,7	- 3,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 14,8	+ 5,4	+ 2,8	- 5,1	- 0,0	- 10,2	- 7,7	- 9,7	+ 2,5	- 6,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,1	+ 0,4	+ 3,9	- 5,1	+ 3,7	- 2,6	- 1,6	- 18,8	+ 27,0	- 5,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,5	+ 5,5	+ 5,8	+ 1,0	+ 2,7	+ 5,2	+ 0,8	- 6,0	- 6,9	+ 3,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 11,5	- 0,5	- 0,9	- 12,4	- 1,7	- 3,8	- 3,1	- 33,4	+ 35,0	+ 0,3
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,4	+ 0,6	+ 0,3	- 12,6	- 3,4	- 0,3	- 6,7	- 34,4	+ 13,0	+ 0,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 24,1	- 7,1	- 7,3	- 16,0	- 8,6	- 10,8	- 0,9	- 26,8	+ 30,3	- 3,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 14,7	- 0,2	- 5,3	- 8,3	- 0,9	- 4,8	- 0,9	- 20,3	+ 10,4	- 1,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 2,6	- 7,2	- 8,2	- 14,8	- 0,7	- 10,7	+ 5,7	- 9,8	- 5,7	- 3,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 10,9	- 1,8	- 4,1	- 14,0	- 1,0	- 6,6	- 0,1	- 20,5	+ 13,4	- 2,9
Maschinenbau	+ 15,0	+ 4,3	- 3,3	- 1,5	- 1,3	- 3,2	+ 4,8	+ 9,5	- 28,3	+ 9,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 10,8	+ 1,6	+ 0,3	- 12,3	- 2,9	- 8,9	+ 6,7	- 27,2	+ 5,6	+ 11,8
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	+ 8,2	+ 0,1	- 4,5	+ 8,1	- 10,7	- 6,4	+ 8,6	- 29,2	+ 24,0
H.v. Möbeln	+ 6,5	+ 1,4	- 4,0	- 9,8	- 1,5	- 10,9	- 3,7	- 24,1	+ 8,9	+ 0,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 10,0	- 10,9	- 17,6	- 24,5	- 0,1	- 6,7	+ 14,2	+ 19,0	- 37,9	+ 6,4
Auslandsumsatz³	+ 10,9	+ 1,8	- 0,1	- 6,7	+ 2,2	- 3,9	+ 1,4	- 13,4	+ 0,6	+ 4,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,9	- 1,4	+ 0,3	- 7,8	+ 0,9	- 3,9	- 1,9	- 20,6	+ 22,4	- 3,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 10,9	+ 3,0	- 1,1	- 6,9	+ 1,3	- 5,9	+ 4,8	- 10,0	- 12,0	+ 11,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	- 1,5	- 5,6	- 9,3	- 0,7	- 0,9	+ 0,4	- 18,9	+ 11,6	+ 5,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,4	+ 5,1	+ 6,8	+ 1,8	+ 7,3	+ 3,7	- 2,6	- 10,8	+ 4,7	- 3,0
Energie	+ 50,2	+ 11,5	- 9,7	- 22,3	+ 30,8	+ 21,5	- 26,4	+ 2,8	+ 50,5	- 12,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 1,6	- 8,1	+ 0,3	- 1,3	+ 20,0	+ 26,8	- 5,2	+ 12,7	+ 6,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,0	+ 1,8	- 0,1	- 6,7	+ 2,2	- 4,0	+ 1,3	- 13,4	+ 0,5	+ 4,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 12,7	+ 6,7	+ 7,4	+ 1,6	+ 15,1	+ 2,6	- 4,1	- 13,8	+ 10,2	- 6,9
Getränkeherstellung	+ 4,3	+ 4,2	+ 9,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 8,3	+ 0,3	- 19,8	+ 1,2	+ 2,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,5	- 2,2	+ 0,7	- 13,0	+ 5,0	- 1,2	- 3,5	- 25,4	+ 27,8	- 5,0
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,3	- 5,6	- 6,6	- 20,9	- 7,2	+ 0,0	- 3,4	- 24,3	+ 5,9	+ 1,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 46,7	+ 12,4	- 8,1	- 25,5	+ 35,4	+ 19,8	- 30,7	+ 1,6	+ 55,9	- 15,3
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 1,7	+ 6,2	- 4,8	+ 5,3	+ 0,0	- 0,8	- 18,2	+ 27,1	- 5,6
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,2	+ 8,9	+ 9,9	+ 7,0	+ 4,4	+ 10,2	+ 1,5	- 2,3	- 11,6	+ 3,0
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,4	+ 0,2	+ 2,2	- 10,3	+ 0,6	- 2,2	- 2,1	- 32,2	+ 36,4	- 1,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 4,1	+ 6,6	+ 6,9	- 0,8	+ 0,2	- 4,0	- 8,9	- 23,7	+ 19,9	- 2,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 26,0	- 6,4	- 4,8	- 9,0	- 7,6	- 8,0	- 2,0	- 19,0	+ 15,7	+ 1,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 13,7	+ 0,4	- 2,9	- 4,0	- 0,1	- 4,6	- 1,3	- 18,4	+ 13,3	- 2,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 5,1	- 3,1	- 8,3	+ 4,0	- 8,4	+ 3,9	- 4,8	- 8,9	- 2,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,0	- 0,3	- 0,9	- 6,1	+ 3,2	- 4,1	- 0,1	- 15,2	+ 8,5	- 2,4
Maschinenbau	+ 15,5	+ 4,7	- 5,2	+ 1,8	- 1,3	- 0,8	+ 5,1	+ 18,7	- 36,2	+ 14,8
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 11,6	+ 2,8	+ 1,7	- 11,5	+ 0,1	- 8,4	+ 7,4	- 28,4	+ 11,2	+ 9,4
Sonstiger Fahrzeugbau	- 7,3	+ 10,6	+ 5,4	- 6,6	+ 13,8	- 16,6	- 23,5	+ 3,4	- 11,3	+ 24,8
H.v. Möbeln	+ 10,0	+ 1,6	- 4,9	- 8,7	+ 4,3	- 6,5	- 4,5	- 25,2	+ 16,9	+ 0,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 3,7	- 26,3	- 32,7	- 41,9	+ 9,0	+ 17,4	+ 10,4	+ 17,0	- 22,1	+ 17,5

H. v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	100,0	110,2	106,8	100,5	109,7	108,4	97,7	105,9	105,6
Inland	2010 = 100	100,0	110,2	103,9	97,8	104,9	105,4	88,1	104,7	102,5
Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	109,1	102,8	113,6	110,9	105,5	106,9	108,1
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	109,5	104,1	96,2	105,6	104,4	85,5	106,7	100,8
Inland	2010 = 100	100,0	110,1	103,3	96,3	104,4	105,3	82,2	106,9	100,3
Ausland	2010 = 100	100,0	108,7	105,1	96,1	107,0	103,3	89,4	106,5	101,4
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,5	109,1	103,4	112,6	111,7	107,6	105,7	108,9
Inland	2010 = 100	100,0	111,3	105,3	99,1	105,1	106,4	95,7	103,3	104,6
Ausland	2010 = 100	100,0	111,7	111,4	105,9	117,2	115,0	115,0	107,1	111,6
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	104,2	103,7	102,4	109,7	105,3	88,1	103,6	105,6
Inland	2010 = 100	100,0	103,9	99,2	98,0	106,4	100,0	77,7	100,0	103,4
Ausland	2010 = 100	100,0	104,4	107,6	106,1	112,5	109,7	97,0	106,8	107,4
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	105,6	99,4	106,1	104,4	99,2	79,0	98,9	92,7
Inland	2010 = 100	100,0	110,7	101,8	108,5	114,4	105,2	75,7	100,9	96,5
Ausland	2010 = 100	100,0	101,3	97,2	104,0	95,6	94,0	81,9	97,2	89,4
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	103,6	105,3	101,1	111,5	107,4	91,3	105,3	110,0
Inland	2010 = 100	100,0	101,5	98,2	94,3	103,5	98,2	78,4	99,6	105,8
Ausland	2010 = 100	100,0	105,5	111,2	106,8	118,3	115,2	102,2	110,1	113,7
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	102,9	97,6	95,7	102,1	102,2	72,4	104,5	95,9
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	105,8	102,8	90,2	96,7	74,5	58,7	107,6	171,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	105,0	102,0	97,8	105,3	104,1	84,8	108,1	97,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	108,3	108,2	100,9	108,9	105,6	88,3	111,8	105,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	108,6	108,8	100,8	108,1	105,2	91,8	111,8	104,8
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	97,3	94,8	92,6	94,8	92,3	87,4	100,6	102,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	101,8	104,9	102,3	114,2	111,9	101,9	102,0	101,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	112,0	103,9	91,1	104,3	104,0	86,4	106,6	100,6
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	2010 = 100	100,0	113,4	103,5	85,2	104,4	103,7	86,7	105,3	100,7
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	113,6	111,0	103,8	116,0	115,5	92,3	110,1	108,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	96,2	90,5	91,8	88,4	93,2	85,2	90,7	81,9
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	86,4	70,6	58,9	66,4	78,9	57,8	77,3	63,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	96,9	88,1	90,9	88,9	92,6	76,1	81,2	73,5
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	113,4	105,9	102,9	110,7	109,0	90,3	104,6	101,7
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	100,0	115,5	110,5	106,5	111,8	107,4	111,7	110,9	107,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	118,8	111,1	117,6	108,0	106,3	115,0	114,9	110,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	100,0	124,7	116,0	103,9	112,3	113,3	111,2	108,8	119,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	107,5	109,6	104,4	110,0	113,2	98,4	104,9	108,4
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	105,8	106,2	99,6	106,1	110,9	99,2	99,5	105,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	133,1	103,8	73,2	143,8	119,3	156,4	92,5	141,4
	2010 = 100	100,0	188,6	114,2	21,6	495,5	74,1	88,6	17,1	232,2
	2010 = 100	100,0	124,1	111,6	64,6	105,0	134,1	201,0	111,8	156,7
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 569	1 786	1 640	456	310	472	404	418	350
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	235	286	247	44	38	102	66	48	49
Kali (K ₂ O)	1 000 t	363	434	386	104	80	92	110	114	90
Kalk (CaO)	1 000 t	2 075	2 276	2 398	1 109	410	412	460	1 277	399

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	Nov. 12				Dez. 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat		gegenüber Vormonat		gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 10,2	- 3,1	+ 0,1	- 8,3	- 0,7	- 2,8	- 1,2	- 9,9	+ 8,4	- 0,3
Inland	+ 10,2	- 5,7	- 4,6	- 11,9	- 2,4	- 4,3	+ 0,5	- 16,4	+ 18,8	- 2,1
Ausland	+ 10,2	- 1,0	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	- 1,5	- 2,4	- 4,9	+ 1,3	+ 1,1
Vorleistungsgüter	+ 9,5	- 4,9	- 1,1	- 11,2	- 4,4	- 7,2	- 1,1	- 18,1	+ 24,8	- 5,5
Inland	+ 10,1	- 6,2	- 3,3	- 10,7	- 3,4	- 5,3	+ 0,9	- 21,9	+ 30,0	- 6,2
Ausland	+ 8,7	- 3,3	+ 1,5	- 11,8	- 5,4	- 9,3	- 3,5	- 13,5	+ 19,1	- 4,8
Investitionsgüter	+ 11,6	- 2,2	+ 1,0	- 6,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,8	- 3,7	- 1,8	+ 3,0
Inland	+ 11,3	- 5,4	- 5,7	- 12,6	- 1,5	- 3,1	+ 1,2	- 10,1	+ 7,9	+ 1,3
Ausland	+ 11,7	- 0,2	+ 5,2	- 3,2	+ 4,1	+ 2,3	- 1,9	+ 0,0	- 6,9	+ 4,2
Konsumgüter	+ 4,1	- 0,4	+ 0,1	- 7,4	+ 0,0	- 2,5	- 4,0	- 16,3	+ 17,6	+ 1,9
Inland	+ 3,9	- 4,5	- 6,2	- 14,4	- 1,0	- 5,6	- 6,0	- 22,3	+ 28,7	+ 3,4
Ausland	+ 4,4	+ 3,1	+ 5,4	- 1,9	+ 0,8	+ 0,1	- 2,5	- 11,6	+ 10,1	+ 0,6
Gebrauchsgüter	+ 5,6	- 5,9	- 8,2	- 13,8	- 2,5	- 4,9	- 5,0	- 20,4	+ 25,2	- 6,3
Inland	+ 10,6	- 8,0	- 11,7	- 18,8	- 6,7	- 8,6	- 8,0	- 28,0	+ 33,3	- 4,4
Ausland	+ 1,3	- 4,0	- 4,7	- 9,2	+ 1,7	- 1,1	- 1,7	- 12,9	+ 18,7	- 8,0
Verbrauchsgüter	+ 3,6	+ 1,6	+ 3,1	- 5,3	+ 0,9	- 1,9	- 3,7	- 15,0	+ 15,3	+ 4,5
Inland	+ 1,5	- 3,2	- 3,9	- 12,8	+ 1,2	- 4,6	- 5,1	- 20,2	+ 27,0	+ 6,2
Ausland	+ 5,5	+ 5,5	+ 8,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 2,6	- 11,3	+ 7,7	+ 3,3
H. v. Textilien	+ 2,9	- 5,2	- 2,4	- 13,7	- 1,1	- 2,9	+ 0,1	- 29,2	+ 44,3	- 8,2
H. v. Bekleidung	+ 5,8	- 2,9	- 8,6	- 1,5	- 0,9	- 12,1	- 23,0	- 21,2	+ 83,3	+ 59,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,0	- 2,8	- 1,5	- 14,4	+ 2,1	- 4,6	- 1,1	- 18,5	+ 27,5	- 9,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,3	- 0,1	+ 4,1	- 2,2	- 1,9	- 4,8	- 3,0	- 16,4	+ 26,6	- 6,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 8,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,8	- 3,3	- 5,6	- 2,7	- 12,7	+ 21,8	- 6,3
H. v. Chemiefasern	- 2,7	- 2,6	+ 8,5	+ 7,6	+ 2,2	+ 1,1	- 2,6	- 5,3	+ 15,1	+ 1,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,8	+ 3,1	+ 4,0	- 4,6	+ 0,8	+ 3,6	- 2,0	- 8,9	+ 0,1	- 1,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 12,0	- 7,3	- 0,2	- 11,4	- 9,3	- 13,8	- 0,3	- 16,9	+ 23,4	- 5,6
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	+ 13,4	- 8,8	- 2,0	- 15,9	- 15,6	- 10,4	- 0,7	- 16,4	+ 21,5	- 4,4
H. v. Metallerzeugnissen	+ 13,5	- 2,3	- 0,9	- 9,2	- 0,6	- 0,3	- 0,4	- 20,1	+ 19,3	- 1,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 3,8	- 5,9	- 1,5	- 7,8	+ 4,6	- 9,4	+ 5,4	- 8,6	+ 6,5	- 9,7
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	- 13,6	- 18,3	- 2,5	- 14,1	+ 2,2	- 9,9	+ 18,8	- 26,7	+ 33,7	- 17,3
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	- 3,1	- 9,1	- 5,1	- 13,5	- 0,5	- 13,5	+ 4,2	- 17,8	+ 6,7	- 9,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 13,4	- 6,6	- 5,0	- 18,6	- 6,2	- 5,7	- 1,5	- 17,2	+ 15,8	- 2,8
Maschinenbau	+ 15,6	- 4,4	- 4,9	- 3,6	+ 0,1	- 3,1	- 3,9	+ 4,0	- 0,7	- 3,3
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	+ 18,8	- 6,5	- 4,9	+ 2,0	+ 0,8	- 1,3	- 1,6	+ 8,2	- 0,1	- 3,9
H. v. Werkzeugmaschinen	+ 24,7	- 7,0	- 5,1	- 16,1	- 3,6	- 4,1	+ 0,9	- 1,9	- 2,2	+ 9,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 7,5	+ 1,9	+ 3,5	- 3,7	- 1,3	- 4,4	+ 2,9	- 13,1	+ 6,6	+ 3,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 5,7	+ 0,4	+ 2,3	- 4,8	- 1,4	- 4,4	+ 4,5	- 10,6	+ 0,3	+ 5,5
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 33,1	- 22,0	+ 5,8	- 28,0	+ 48,0	+ 88,8	- 17,0	+ 31,1	- 40,9	+ 52,9
Schiff- und Bootsbau	+ 88,5	- 39,4	+ 133,8	- 81,5	- 31,0	+ 409,2	- 85,0	+ 19,6	- 80,7	X
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 24,1	- 10,1	- 7,1	+ 17,7	+ 46,5	+ 73,1	+ 27,7	+ 49,9	- 44,4	+ 40,2
	2011	2012	1. Vj 12		2. Vj 12		3. Vj 12		4. Vj 12	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	+ 13,9	- 8,2	+ 1,2	+ 1,6	- 8,2	+ 13,1	+ 52,6	- 14,4	+ 3,5	- 16,3
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 21,8	- 13,7	+ 17,3	+ 13,9	+ 8,4	+ 28,1	+ 167,9	- 35,1	- 27,2	+ 1,2
Kali (K ₂ O)	+ 19,6	- 10,9	- 26,8	+ 4,7	+ 9,5	+ 13,2	+ 15,8	+ 19,5	+ 3,1	- 20,6
Kalk (CaO)	+ 9,7	+ 5,3	- 2,5	+ 2,6	+ 15,2	- 2,6	+ 0,5	+ 11,6	+ 178,0	- 68,8

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	106,0	112,2	112,8	95,7	95,7	96,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	106,5	105,7	105,2	111,0	111,8	94,6	99,1	99,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,7	106,5	106,7	112,1	112,8	93,8	98,6	99,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	107,9	106,7	107,0	112,4	113,2	93,8	98,9	99,5
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	106,5	103,7	102,6	109,6	106,8	80,8	99,5	96,4
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,9	112,7	113,6	116,5	122,1	107,2	98,2	105,4
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	101,6	99,2	101,0	109,1	106,5	91,0	99,0	92,3
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	104,4	100,4	105,6	109,9	108,8	83,1	97,6	97,3
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	101,1	99,0	100,0	108,9	106,0	92,7	99,2	91,3
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,0	95,4	97,5	91,6	99,6	100,5	100,6	101,2	97,5
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	100,0	98,3	96,3	93,6	96,5	92,6	90,0	87,6	81,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	100,0	94,1	92,7	93,6	89,8	74,3	75,0	72,1
Kohlenbergbau	2010 = 100	100,0	98,1	91,3	82,6	82,1	75,7	67,3	67,3	66,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,0	99,3	92,2	86,7	93,5	92,8	92,9	95,2	85,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	100,0	106,3	101,7	113,1	113,0	110,5	73,5	78,1	75,4
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	67,0	67,2	69,6	69,2	76,0	88,0	47,4	50,8
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,8	106,7	106,9	112,3	113,1	94,1	99,0	99,5
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,0	99,4	99,3	99,2	111,6	109,5	98,5	102,7	90,9
Getränkeherstellung	2010 = 100	100,0	103,1	102,6	105,9	99,6	96,7	87,2	96,1	85,8
Tabakverarbeitung	2010 = 100	100,0	94,6	80,4	81,9	89,6	91,2	62,0	70,4	70,6
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	100,1	92,9	91,5	97,6	95,2	74,1	89,1	87,5
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	98,5	89,3	93,1	82,9	76,4	70,5	103,2	97,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	100,0	105,0	95,3	95,4	99,6	100,3	72,9	100,7	96,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	100,0	112,0	111,7	117,2	126,2	126,2	92,0	92,0	95,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	98,3	95,9	93,9	101,9	100,9	77,5	100,3	92,5
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,0	102,5	99,1	102,8	108,0	107,0	98,5	93,3	90,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	98,2	99,8	101,0	105,0	101,8	101,7	97,1	88,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	99,7	97,1	91,3	97,8	95,9	83,0	101,0	94,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	98,8	96,1	90,6	96,4	94,0	86,0	99,3	94,1
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	87,2	84,4	82,1	82,8	80,7	73,9	84,9	84,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	104,3	101,8	102,4	114,6	109,0	95,0	101,9	96,0
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,3	102,3	102,4	109,7	106,1	72,3	98,8	97,2
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	100,0	104,6	99,6	101,4	104,9	98,5	65,5	101,1	98,5
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,2	103,1	102,7	111,1	108,3	74,3	98,1	96,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	108,7	104,1	110,2	117,8	110,5	75,8	79,3	81,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	102,1	98,3	98,3	102,4	98,1	73,1	97,1	94,4
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	110,9	109,3	108,7	117,1	116,7	90,9	103,2	103,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	116,8	115,0	111,7	120,7	122,8	107,0	102,6	101,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	108,1	104,4	105,8	109,4	109,6	82,9	99,6	96,0
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	113,1	114,6	113,8	114,4	119,6	123,7	94,6	102,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	112,6	112,2	115,5	118,1	122,6	81,3	100,1	110,7
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	113,4	119,6	114,8	128,3	133,8	107,3	126,3	125,3
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	113,4	116,2	114,8	124,0	128,4	88,9	116,3	117,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	115,3	124,5	119,6	134,7	138,4	114,6	133,8	133,9
H. v. Möbeln	2010 = 100	100,0	103,1	101,5	108,3	115,5	111,7	84,0	97,8	97,3
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	100,0	103,9	107,5	107,6	118,0	121,6	101,6	105,3	105,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	107,3	106,8	107,6	107,3	116,8	134,6	86,6	93,2
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	91,2	100,3	102,2	102,9	104,2	101,0
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	124,3	132,5	128,1	76,9	65,9	70,3
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	123,9	132,2	128,3	80,7	73,6	77,4
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	125,0	133,1	127,7	70,6	53,2	58,7

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	- 3,0	- 9,4	- 1,2	- 5,3	+ 0,5	- 15,2	± 0,0	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,5	- 0,8	- 2,8	- 8,8	- 1,2	- 5,9	+ 0,7	- 15,4	+ 4,8	+ 0,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,7	- 1,1	- 3,2	- 9,5	- 1,0	- 5,6	+ 0,6	- 16,8	+ 5,1	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 7,9	- 1,1	- 3,2	- 9,6	- 0,7	- 5,4	+ 0,7	- 17,1	+ 5,4	+ 0,6
Vorleistungsgüter	+ 6,5	- 2,6	- 4,0	- 11,8	- 1,5	- 6,2	- 2,6	- 24,3	+ 23,1	- 3,1
Investitionsgüter	+ 11,9	+ 0,7	- 2,7	- 8,5	- 1,9	- 5,5	+ 4,8	- 12,2	- 8,4	+ 7,3
Konsumgüter	+ 1,6	- 2,4	- 2,5	- 8,0	+ 3,9	- 3,5	- 2,4	- 14,6	+ 8,8	- 6,8
Gebrauchsgüter	+ 4,4	- 3,8	- 7,6	- 12,4	- 1,9	- 5,9	- 1,0	- 23,6	+ 17,4	- 0,3
Verbrauchsgüter	+ 1,1	- 2,1	- 1,3	- 7,1	+ 5,1	- 2,8	- 2,7	- 12,5	+ 7,0	- 8,0
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,6	+ 2,2	+ 0,7	- 2,3	- 4,8	- 9,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 3,7
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 2,0	- 5,8	- 7,9	- 12,5	- 18,0	- 4,0	- 2,8	- 2,7	- 7,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,9	- 11,8	- 19,4	- 21,5	- 23,9	- 4,1	- 17,3	+ 0,9	- 3,9
Kohlenbergbau	- 1,9	- 6,9	- 22,4	- 27,9	- 38,4	- 39,8	- 7,8	- 11,1	± 0,0	- 1,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,7	- 7,2	- 8,4	- 5,9	- 3,0	- 9,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,5	- 10,4
sonstiger Bergbau	+ 6,3	- 4,3	- 0,7	- 15,7	- 0,8	+ 0,4	- 2,2	- 33,5	+ 6,3	- 3,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	+ 0,3	+ 4,5	- 1,7	- 0,4	- 7,6	+ 9,8	+ 15,8	- 46,1	+ 7,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 1,0	- 3,1	- 9,3	- 0,6	- 5,4	+ 0,7	- 16,8	+ 5,2	+ 0,5
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	- 0,1	- 0,3	- 5,9	+ 7,9	- 3,4	- 1,9	- 10,0	+ 4,3	- 11,5
Getränkeherstellung	+ 3,1	- 0,5	- 1,3	- 10,8	+ 6,8	+ 0,6	- 2,9	- 9,8	+ 10,2	- 10,7
Tabakverarbeitung	- 5,4	- 15,0	- 7,3	- 22,4	- 14,0	- 8,8	+ 1,8	- 32,0	+ 13,5	+ 0,3
H. v. Textilien	+ 0,1	- 7,2	- 7,2	- 7,6	- 3,6	- 7,2	- 2,5	- 22,2	+ 20,2	- 1,8
H. v. Bekleidung	- 1,5	- 9,3	- 6,7	- 9,3	+ 1,9	- 9,7	- 7,8	- 7,7	+ 46,4	- 5,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,0	- 9,2	- 12,2	- 13,2	- 1,6	- 6,9	+ 0,7	- 27,3	+ 38,1	- 4,2
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,0	- 0,3	- 2,7	- 12,4	+ 0,9	- 10,8	± 0,0	- 27,1	± 0,0	+ 3,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,7	- 2,4	- 1,6	- 12,4	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 23,2	+ 29,4	- 7,8
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,5	- 3,3	- 5,3	- 9,7	- 1,5	- 4,3	- 0,9	- 7,9	- 5,3	- 2,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,7	- 5,5	- 3,0	- 0,1	- 4,5	- 9,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,3	- 2,6	+ 0,9	- 3,2	+ 0,9	- 3,9	- 1,9	- 13,5	+ 21,7	- 6,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,2	- 2,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,1	- 3,2	- 2,5	- 8,5	+ 15,5	- 5,2
H. v. Chemiefasern	- 12,8	- 3,2	- 3,9	- 3,7	+ 0,1	- 3,3	- 2,5	- 8,4	+ 14,9	- 0,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 2,4	+ 0,5	- 5,9	+ 5,6	+ 0,5	- 4,9	- 12,8	+ 7,3	- 5,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,3	- 1,9	- 3,4	- 12,6	- 2,7	- 5,2	- 3,3	- 31,9	+ 36,7	- 1,6
H. v. Gummiwaren	+ 4,6	- 4,8	- 8,3	- 17,1	- 5,3	- 7,1	- 6,1	- 33,5	+ 54,4	- 2,6
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,2	- 1,1	- 2,0	- 11,3	- 1,8	- 4,5	- 2,5	- 31,4	+ 32,0	- 1,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,7	- 4,2	- 4,7	- 12,7	- 5,8	+ 0,4	- 6,2	- 31,4	+ 4,6	+ 2,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,1	- 3,7	- 4,1	- 8,1	- 0,1	- 6,7	- 4,2	- 25,5	+ 32,8	- 2,8
H. v. Metallerzeugnissen	+ 10,9	- 1,4	- 5,5	- 10,4	- 0,3	- 4,3	- 0,3	- 22,1	+ 13,5	- 0,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,8	- 1,5	- 5,9	- 10,5	- 2,7	- 9,5	+ 1,7	- 12,9	- 4,1	- 1,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,1	- 3,4	- 6,2	- 17,3	- 1,6	- 8,5	+ 0,2	- 24,4	+ 20,1	- 3,6
Maschinenbau	+ 13,1	+ 1,3	- 3,9	- 6,4	- 3,4	- 6,1	+ 4,5	+ 3,4	- 23,5	+ 8,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 12,6	- 0,4	- 2,4	- 14,1	- 6,0	- 8,7	+ 3,8	- 33,7	+ 23,1	+ 10,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,4	+ 5,5	+ 4,1	- 1,2	+ 7,9	+ 1,8	+ 4,3	- 19,8	+ 17,7	- 0,8
Schiff- und Bootsbau	+ 13,4	+ 2,5	- 0,2	- 11,1	- 7,0	- 6,1	+ 3,5	- 30,8	+ 30,8	+ 1,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,3	+ 8,0	+ 8,4	+ 2,3	+ 13,7	+ 7,0	+ 2,7	- 17,2	+ 16,8	+ 0,1
H. v. Möbeln	+ 3,1	- 1,6	- 6,2	- 12,1	+ 0,9	- 8,2	- 3,3	- 24,8	+ 16,4	- 0,5
H. v. sonstigen Waren	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,8	- 4,6	+ 9,6	+ 1,8	+ 3,1	- 16,4	+ 3,6	- 0,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,3	- 0,5	- 7,1	- 12,1	+ 3,3	+ 2,3	+ 8,9	+ 15,2	- 35,7	+ 7,6
Energieversorgung	- 5,2	+ 3,1	+ 2,1	- 1,2	- 3,2	- 8,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 3,1
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	- 1,5	- 13,8	- 12,4	+ 9,8	- 3,3	- 40,0	- 14,3	+ 6,7
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	± 0,0	- 12,0	- 10,9	+ 9,5	- 3,0	- 37,1	- 8,8	+ 5,2
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	- 3,8	- 17,1	- 15,7	+ 10,8	- 4,1	- 44,7	- 24,6	+ 10,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	99,5	106,2	105,8	111,1	110,4	111,4	100,4	93,1	97,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,5	106,1	105,7	110,1	109,2	110,4	99,1	96,5	100,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,2	106,6	112,0	110,2	111,3	98,7	95,8	100,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,4	107,5	106,8	112,4	110,5	111,7	98,9	96,0	100,5
Vorleistungsgüter	2010 = 100	99,5	106,1	103,8	107,2	107,9	105,5	85,2	96,9	97,2
Investitionsgüter	2010 = 100	99,3	111,4	112,8	120,1	114,2	120,2	112,8	95,0	106,6
Konsumgüter	2010 = 100	99,5	101,2	99,4	105,5	107,4	105,1	96,1	96,4	93,2
Gebrauchsgüter	2010 = 100	99,4	104,0	100,3	112,8	107,3	106,8	86,9	93,8	98,6
Verbrauchsgüter	2010 = 100	99,5	100,7	99,2	104,0	107,4	104,8	98,1	96,9	92,0
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,1	95,4	97,2	92,5	99,3	100,2	100,6	100,6	98,3
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,9	98,2	96,4	93,9	96,5	92,4	90,0	87,2	80,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,7	99,7	94,1	95,7	92,6	89,1	76,9	73,7	72,7
Kohlenbergbau	2010 = 100	99,8	97,8	91,4	84,9	81,3	75,1	69,8	66,2	67,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,1	99,3	92,0	86,7	93,5	92,8	92,9	95,2	86,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	99,5	105,9	101,8	118,7	111,1	109,0	77,2	75,9	76,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,3	66,5	67,6	72,6	68,2	75,1	95,0	46,2	51,2
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,4	106,8	112,2	110,4	111,6	99,0	96,1	100,5
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	99,6	99,0	99,4	102,2	110,4	108,6	103,2	100,9	91,8
Getränkeherstellung	2010 = 100	99,3	102,5	103,0	110,8	98,0	95,5	93,9	93,6	86,6
Tabakverarbeitung	2010 = 100	99,3	94,0	80,6	87,1	87,6	89,6	67,8	67,9	71,5
H. v. Textilien	2010 = 100	99,5	99,9	92,8	96,8	95,6	93,7	77,1	86,1	88,5
H. v. Bekleidung	2010 = 100	99,7	98,3	89,2	98,0	81,4	75,3	73,3	100,1	98,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	99,3	104,5	95,5	101,5	97,4	98,6	78,6	97,0	97,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	99,5	111,7	111,6	123,3	123,9	124,4	96,3	89,3	96,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	99,4	97,8	96,2	97,9	100,4	99,7	83,5	97,8	93,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	99,5	102,2	99,3	106,5	106,6	105,9	102,9	91,3	91,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,1	98,3	99,6	101,0	105,0	101,8	101,7	97,1	89,2
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,6	99,4	97,2	93,6	96,9	95,2	86,9	99,5	95,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	99,9	98,8	96,1	91,7	96,0	93,7	87,6	98,7	94,8
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	99,8	87,1	84,3	84,4	82,0	80,1	76,0	83,5	85,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,5	103,8	102,0	106,8	112,9	107,7	101,3	99,4	96,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	99,5	103,9	102,4	107,5	107,8	104,7	76,6	96,0	98,2
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	99,5	104,2	99,7	107,3	102,8	97,0	69,8	97,8	99,6
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	99,5	103,8	103,1	107,8	109,2	106,8	78,6	95,3	97,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,5	108,4	104,1	115,3	115,9	109,1	79,1	77,2	82,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	99,6	101,8	98,3	102,3	101,0	97,0	76,2	94,8	95,1
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	99,4	110,4	109,4	114,6	114,9	115,0	96,1	100,0	104,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,4	116,4	115,1	117,2	118,6	121,1	112,3	99,7	102,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	99,3	107,6	104,5	112,0	107,2	107,9	88,8	96,3	97,1
Maschinenbau	2010 = 100	99,3	112,7	114,7	119,8	112,3	117,9	129,3	91,7	103,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	99,2	112,1	112,2	123,4	115,3	120,3	86,9	96,2	112,2
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	99,6	113,0	119,6	120,3	126,2	132,1	111,3	122,8	126,5
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	99,7	113,0	116,0	121,1	121,6	126,5	92,9	112,6	119,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	99,6	115,0	124,4	125,1	132,5	136,7	118,0	130,2	135,1
H. v. Möbeln	2010 = 100	99,4	102,7	101,5	115,0	113,0	109,8	88,2	94,3	98,5
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	99,5	103,5	107,5	113,5	115,7	119,8	106,2	102,0	106,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	99,0	106,5	107,5	112,5	105,6	115,3	145,1	84,3	94,0
Energieversorgung	2010 = 100	100,1	94,9	97,4	92,2	99,9	101,9	102,9	103,5	102,1
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	99,3	112,8	111,4	132,0	129,7	126,2	80,7	63,9	71,0
Hochbau	2010 = 100	99,4	113,3	113,2	131,6	129,4	126,5	84,0	71,4	78,2
Tiefbau	2010 = 100	99,3	112,1	108,3	132,7	130,3	125,8	75,2	51,6	59,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,7	- 0,4	- 3,0	- 1,2	- 2,6	- 1,8	+ 0,9	- 9,9	- 7,3	+ 4,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,6	- 0,4	- 2,7	- 0,7	- 2,5	- 2,5	+ 1,1	- 10,2	- 2,6	+ 3,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 0,6	- 3,1	- 0,6	- 2,4	- 2,3	+ 1,0	- 11,3	- 2,9	+ 4,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 8,1	- 0,7	- 3,1	- 0,5	- 2,1	- 2,0	+ 1,1	- 11,5	- 2,9	+ 4,7
Vorleistungsgüter	+ 6,6	- 2,2	- 3,9	- 2,9	- 2,7	- 3,3	- 2,2	- 19,2	+ 13,7	+ 0,3
Investitionsgüter	+ 12,2	+ 1,3	- 2,8	+ 0,4	- 3,5	- 1,6	+ 5,3	- 6,2	- 15,8	+ 12,2
Konsumgüter	+ 1,7	- 1,8	- 2,5	+ 1,6	+ 2,6	- 0,2	- 2,1	- 8,6	+ 0,3	- 3,3
Gebrauchsgüter	+ 4,6	- 3,6	- 7,5	- 5,0	- 3,8	- 1,3	- 0,5	- 18,6	+ 7,9	+ 5,1
Verbrauchsgüter	+ 1,2	- 1,5	- 1,3	+ 3,0	+ 3,9	± 0,0	- 2,4	- 6,4	- 1,2	- 5,1
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,7	+ 1,9	+ 0,7	- 2,3	- 5,1	- 6,7	+ 0,9	+ 0,4	± 0,0	- 2,3
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 1,8	- 5,8	- 7,7	- 13,2	- 19,1	- 4,2	- 2,6	- 3,1	- 7,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,6	- 11,8	- 14,2	- 22,2	- 21,7	- 3,8	- 13,7	- 4,2	- 1,4
Kohlenbergbau	- 2,0	- 6,5	- 22,4	- 23,0	- 38,9	- 38,6	- 7,6	- 7,1	- 5,2	+ 1,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,8	- 7,4	- 8,4	- 5,9	- 3,0	- 6,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,5	- 9,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,4	- 3,9	- 0,7	- 7,9	- 2,1	+ 4,0	- 1,9	- 29,2	- 1,7	+ 0,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	+ 1,7	+ 4,5	+ 13,0	- 1,7	- 4,8	+ 10,1	+ 26,5	- 51,4	+ 10,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,0	- 0,6	- 3,0	- 0,5	- 2,1	- 2,0	+ 1,1	- 11,3	- 2,9	+ 4,6
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	+ 0,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,0	+ 0,2	- 1,6	- 5,0	- 2,2	- 9,0
Getränkeherstellung	+ 3,2	+ 0,5	- 1,3	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,0	- 2,6	- 1,7	- 0,3	- 7,5
Tabakverarbeitung	- 5,3	- 14,3	- 7,3	- 8,6	- 15,4	- 4,7	+ 2,3	- 24,3	+ 0,1	+ 5,3
H. v. Textilien	+ 0,4	- 7,1	- 7,2	- 0,6	- 5,2	- 3,4	- 2,0	- 17,7	+ 11,7	+ 2,8
H. v. Bekleidung	- 1,4	- 9,3	- 6,7	- 2,7	+ 0,4	- 6,3	- 7,5	- 2,7	+ 36,6	- 2,0
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,2	- 8,6	- 12,1	- 0,5	- 3,3	- 2,6	+ 1,2	- 20,3	+ 23,4	+ 0,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,3	- 0,1	- 2,7	- 4,8	- 0,6	- 5,1	+ 0,4	- 22,6	- 7,3	+ 8,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,6	- 1,6	- 1,6	+ 0,4	+ 2,0	- 0,4	- 0,7	- 16,2	+ 17,1	- 4,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,7	- 2,8	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 1,9	- 0,7	- 2,8	- 11,3	- 0,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,3	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,7	- 2,0	- 3,0	- 0,1	- 4,5	- 8,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,2	- 2,2	+ 1,0	+ 5,3	+ 0,2	- 2,1	- 1,8	- 8,7	+ 14,5	- 4,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,1	- 2,7	+ 1,6	+ 4,2	- 0,1	- 0,1	- 2,4	- 6,5	+ 12,7	- 4,0
H. v. Chemiefasern	- 12,7	- 3,2	- 4,0	+ 1,5	- 0,7	+ 1,9	- 2,3	- 5,1	+ 9,9	+ 2,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 1,7	+ 0,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 3,6	- 4,6	- 5,9	- 1,9	- 2,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,4	- 1,4	- 3,3	- 2,8	- 4,0	- 1,7	- 2,9	- 26,8	+ 25,3	+ 2,3
H. v. Gummiwaren	+ 4,7	- 4,3	- 8,3	- 6,9	- 6,9	- 3,3	- 5,6	- 28,0	+ 40,1	+ 1,8
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,3	- 0,7	- 2,0	- 1,9	- 3,2	- 0,9	- 2,2	- 26,4	+ 21,2	+ 2,6
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,9	- 4,0	- 4,7	- 5,6	- 7,0	+ 3,7	- 5,9	- 27,5	- 2,4	+ 6,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,2	- 3,4	- 4,2	- 0,8	- 1,3	- 4,0	- 4,0	- 21,4	+ 24,4	+ 0,3
H. v. Metallerzeugnissen	+ 11,1	- 0,9	- 5,5	- 0,8	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	- 16,4	+ 4,1	+ 4,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 17,1	- 1,1	- 5,9	- 2,2	- 4,0	- 6,3	+ 2,1	- 7,3	- 11,2	+ 2,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,4	- 2,9	- 6,3	- 6,2	- 3,1	- 4,7	+ 0,7	- 17,7	+ 8,4	+ 0,8
Maschinenbau	+ 13,5	+ 1,8	- 3,8	+ 1,6	- 4,8	- 2,5	+ 5,0	+ 9,7	- 29,1	+ 12,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 13,0	+ 0,1	- 2,4	- 3,0	- 7,8	- 4,3	+ 4,3	- 27,8	+ 10,7	+ 16,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,5	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,6	+ 6,5	+ 5,3	+ 4,7	- 15,7	+ 10,3	+ 3,0
Schiff- und Bootsbau	+ 13,3	+ 2,7	- 0,2	- 3,5	- 8,5	- 0,9	+ 4,0	- 26,6	+ 21,2	+ 6,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,5	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,0	+ 12,1	+ 10,6	+ 3,2	- 13,7	+ 10,3	+ 3,8
H. v. Möbeln	+ 3,3	- 1,2	- 6,2	- 4,0	- 0,8	- 4,1	- 2,8	- 19,7	+ 6,9	+ 4,5
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 7,9	+ 5,8	+ 3,5	- 11,4	- 4,0	+ 4,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,6	+ 0,9	- 7,1	+ 0,8	+ 2,1	+ 5,6	+ 9,2	+ 25,8	- 41,9	+ 11,5
Energieversorgung	- 5,2	+ 2,6	+ 2,1	- 1,2	- 3,5	- 4,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,6	- 1,4
Bauhauptgewerbe	+ 13,6	- 1,2	- 1,5	- 5,8	- 13,6	+ 14,0	- 2,7	- 36,1	- 20,8	+ 11,1
Hochbau	+ 14,0	- 0,1	± 0,0	- 5,3	- 12,2	+ 13,5	- 2,2	- 33,6	- 15,0	+ 9,5
Tiefbau	+ 12,9	- 3,4	- 3,8	- 7,0	- 16,9	+ 14,9	- 3,5	- 40,2	- 31,4	+ 14,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	1 909	2 085	1 979	504	506	494	483	490	512
Bausand	1 000 t	63 962	72 394	67 852	21 301	18 051	11 279	19 615	20 205	16 800
Baukies	1 000 t	67 822	76 191	72 615	23 318	19 236	11 291	20 894	22 042	18 394
Steinsalz	1 000 t	9 992	8 765	5 939	2 116	2 067	1 471	1 138	1 530	1 801
Schweineschinken	t	596 022	581 803	542 983	159 097	146 807	137 562	133 582	131 069	141 913
Räucherlachs	t	9 071	9 836	13 584	2 123	3 551	2 902	2 936	2 982	4 631
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 791 322	1 863 740	1 817 953	480 244	441 634	464 187	463 676	458 933	430 884
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	584 101	589 472	581 070	123 527	81 331	167 339	203 062	129 544	80 886
Röstkaffee, koffeinfrei	t	23 047	22 547	22 034	5 487	6 042	5 152	5 288	5 538	6 057
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	86 738	87 084	86 083	22 973	19 936	18 979	24 301	23 499	19 464
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	112 146	118 870	120 140	30 386	27 307	27 583	32 593	33 401	26 562
Zigaretten	Mill. St.	217 593	220 060	206 175	57 362	53 288	53 572	48 079	53 260	51 263
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	25 916	19 387	15 278	4 909	4 554	3 774	3 367	4 180	3 954
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 049	5 278	4 499	1 715	1 672	844	955	1 239	1 462
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	628	746	632	110	184	247	116	.	.
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 357 047	2 405 118	2 298 191	644 445	679 324	501 976	550 094	601 585	640 025
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 904 128	11 466 787	11 760 688	3 187 048	3 162 228	2 242 642	2 937 170	3 263 026	3 273 166
Türblätter	St.	5 924 641	6 141 747	6 224 434	1 555 984	1 541 526	1 578 778	1 497 010	1 548 082	1 600 115
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 275 162	4 572 616	4 889 535	1 156 508	1 152 612	1 279 529	1 177 958	1 185 452	1 246 279
Treppen aus Holz	St.	83 670	89 364	97 039	23 820	25 022	22 709	22 527	24 463	27 138
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	72 176	79 888	77 810	20 956	19 715	19 386	19 728	19 641	18 985
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 492	6 836	7 006	1 802	1 613	1 813	1 834	1 733	1 626
Zeitungsdruckpapier	t	2 561 050	2 459 464	2 211 020	615 892	618 318	532 343	540 966	552 049	585 662
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	223 075	209 730	208 225	52 717	65 931	50 774	44 005	49 693	63 786
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 541 635	21 015 560	20 577 748	5 409 921	5 537 901	5 027 015	5 008 951	5 194 787	5 346 995
Dieselmotorenbenzin	t	29 773 670	30 425 887	30 637 680	7 736 999	8 051 975	7 339 073	7 461 797	8 105 946	7 730 864
Chlor	t	2 456 670	2 290 515	2 359 378	596 560	573 806	606 967	575 717	586 218	590 476
Ethylen	t	3 106 801	2 933 877	2 818 713	724 831	664 220	721 721	682 200	758 277	656 515
Propylen	t	2 739 003	2 748 174	2 714 413	657 313	634 048	684 108	666 930	683 958	679 417
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	89 733	113 693	175 318	8 485	19 160	56 776	48 927	31 610	38 332
Zahnputzmittel	1 000 EUR	158 033	166 705	166 052	40 827	39 317	43 618	41 062	41 449	39 776
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	66 901	69 620	59 957	17 725	16 788	17 318	13 901	15 242	13 496
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 459	24 896	24 149	7 020	6 388	5 186	6 121	6 611	6 157
Gipskartonplatten	1 000 m ²	228 816	237 333	227 169	60 995	56 008	63 211	55 334	58 184	50 440
Transportbeton	1 000 m ³	29 338	34 714	34 048	10 370	8 797	5 550	9 630	10 314	8 473
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	215 218	171 534	158 337	42 807	24 868	35 101	42 665	45 152	35 419
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	31 410	35 276	39 151	8 738	8 530	11 639	10 976	7 648	8 889
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	234 661	293 589	279 027	74 781	74 765	72 357	74 217	71 083	61 370
Primäraluminium	t	329 078	317 361	281 792	75 586	76 673	80 043	75 944	62 215	63 590
Sekundäraluminium	t	836 956	850 787	821 880	205 982	192 485	201 606	208 967	212 159	199 148
Garagentore	St.	437 791	456 576	421 166	126 870	121 283	90 982	108 050	112 512	109 480
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	868 424	972 885	965 565	259 776	264 207	226 388	228 804	255 261	255 112
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	137 922	102 425	82 104	27 953	27 440	18 409	18 540	23 683	21 472
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	535 723	490 300	280 647	137 123	130 087	61 568	66 856	78 395	73 828
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	631 775	716 771	703 397	172 838	162 922	188 107	156 522	170 573	188 196
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	128 310	108 575	94 020	24 990	27 310	26 859	19 352	21 400	26 409
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	21 366	25 043	18 140	6 464	6 447	4 820	4 421	4 322	4 578
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	4 127	6 008	5 637	1 441	1 603	1 658	1 619	1 291	1 069
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	5 962	7 556	6 774	1 802	2 149	1 804	1 789	1 570	1 611
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	St.	3 023 716	.	.	786 898	.	.	.	.	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 419 348	2 477 977	.	596 811	618 326	588 302	412 335	330 280	.
Drucker	St.	37 532	51 920	50 127	11 296	13 372	14 151	12 049	11 699	12 228
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	868 614	856 936	832 301	224 348	232 734	186 706	219 114	216 169	201 996
Dauermagnete aus Metall	kg	9 733 395	9 518 662	7 421 546	2 203 406	2 254 504	2 239 331	1 855 703	1 672 843	1 652 669
Funkfernsprechergeräte für zellulare und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	580	607	792	194	154	183	328	138	143
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	2 206	2 082	2 067	488	477	565	502	399	585
Videotuner, Satelliten-Receiver	St.	1 706 541	1 218 271	1 194 810	302 881	381 325	404 323	407 605	238 684	144 198
Schwerhörigengeräte	St.	226 906	262 406	.	63 444	71 087	77 118	57 176	56 973	.
Ferngläser	St.	66 320	67 279	70 244	16 130	19 127	16 599	15 211	20 145	18 290
Personenkraftwagen	1 000 St.	6 065	6 588	6 198	1 607	1 641	1 692	1 560	1 458	1 488
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	7 193	8 907	10 857	2 273	2 640	3 293	2 669	2 115	2 780
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	454 441	447 293	300 220	95 955	79 280	158 611	82 567	43 303	62 485
Zahnbürsten	1 000 St.	381 376	379 614	393 899	98 221	82 528	100 905	94 840	101 595	96 559
Kinderwagen	St.	183 401	161 514	126 836	38 587	42 061	44 073	28 315	26 532	26 232

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	109,2	117,2	125,2	127,0	145,9	100,9	101,1	91,4	106,7
Hochbau	2005 = 100	106,9	120,2	129,8	134,4	142,3	109,1	113,8	98,3	107,1
Tiefbau	2005 = 100	111,6	114,1	120,3	119,3	149,7	92,4	87,8	84,2	106,1
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	130,0	131,5	136,3	135,6	118,2	137,1	143,5	138,1	126,3
Hochbau	2005 = 100	116,0	123,3	132,7	126,6	118,6	131,4	136,3	135,4	127,8
Wohnungsbau	2005 = 100	104,2	128,5	142,4	132,1	127,8	140,1	149,6	143,9	136,0
Tiefbau	2005 = 100	145,8	140,7	140,2	145,6	117,7	143,5	151,5	141,2	124,7
Straßenbau	2005 = 100	142,9	125,2	126,5	131,1	97,7	124,7	143,9	130,2	107,3
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	124,3	132,5	128,1	76,9	65,9	70,3
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	123,9	132,2	128,3	80,7	73,6	77,4
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	125,0	133,1	127,7	70,6	53,2	58,7
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Tätige Personen	1 000	716	734	745	764	757	755	740	714	710
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	819 195	911 703	884 579	82 068	87 305	84 214	50 617	43 489	46 470
im Hochbau	1 000	525 343	586 622	576 513	52 459	55 869	54 090	33 990	30 956	32 485
Wohnungsbau	1 000	321 777	371 188	371 226	34 098	36 218	35 085	21 512	18 887	20 009
Gewerblicher Hochbau	1 000	145 314	158 696	155 662	13 751	14 789	14 267	9 527	9 410	9 717
Öffentlicher Hochbau	1 000	58 252	56 738	49 625	4 610	4 862	4 738	2 951	2 659	2 759
im Tiefbau	1 000	293 852	325 081	308 066	29 609	31 436	30 124	16 627	12 533	13 985
Straßenbau	1 000	97 209	108 645	101 488	10 337	10 927	10 316	4 785	3 129	3 425
Gewerblicher Tiefbau	1 000	113 275	127 949	122 988	11 313	11 975	11 767	7 397	6 059	6 801
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	83 368	88 487	83 590	7 959	8 534	8 041	4 445	3 345	3 759
Gewerblicher Bau	1 000	258 589	286 645	278 650	25 064	26 764	26 034	16 924	15 469	16 518
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	238 829	253 870	234 703	22 906	24 323	23 095	12 181	9 133	9 943
Entgelte	Mill. EUR	18 815	20 114	20 692	1 744	1 855	2 100	1 647	1 463	1 329
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	83 062	93 429	93 823	8 917	9 396	9 680	8 486	3 931	4 409
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	81 933	92 192	92 625	8 806	9 281	9 568	8 390	3 880	4 353
Wohnungsbau	Mill. EUR	26 301	30 950	32 416	3 036	3 137	3 204	2 892	1 454	1 578
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	29 536	33 645	34 124	3 168	3 299	3 481	3 306	1 550	1 804
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	26 096	27 597	26 085	2 603	2 845	2 883	2 193	876	972
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	290	300	312	305	302	308	311	316	312
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	366	382	394	98	98	96	97	101	100
Entgelte	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 196	2 352	2 174	2 312	2 315	2 489
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	9 509	12 187	7 451	8 844	9 563	11 609
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	9 122	11 729	7 246	8 614	9 325	11 334

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 7,3	+ 6,8	- 6,0	- 4,4	+ 1,3	± 0,0	- 30,8	+ 0,2	- 9,6	+ 16,7
Hochbau	+ 12,4	+ 8,0	- 5,6	- 0,5	+ 0,6	- 3,3	- 23,3	+ 4,3	- 13,6	+ 9,0
Tiefbau	+ 2,2	+ 5,4	- 6,4	- 9,3	+ 2,2	+ 3,4	- 38,3	- 5,0	- 4,1	+ 26,0
	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,2	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 6,9	+ 16,0	+ 4,7	- 3,8	- 8,5
Hochbau	+ 6,3	+ 7,6	+ 10,7	+ 5,3	+ 7,0	+ 7,8	+ 10,8	+ 3,7	- 0,7	- 5,6
Wohnungsbau	+ 23,3	+ 10,8	+ 17,0	+ 11,2	+ 8,9	+ 6,4	+ 9,6	+ 6,8	- 3,8	- 5,5
Tiefbau	- 3,5	- 0,4	- 2,9	- 0,2	- 3,0	+ 5,9	+ 21,9	+ 5,6	- 6,8	- 11,7
Straßenbau	- 12,4	+ 1,0	- 6,7	+ 4,1	- 0,7	+ 9,8	+ 27,6	+ 15,4	- 9,5	- 17,6
	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	- 1,5	- 13,8	- 12,4	+ 9,8	- 3,3	- 40,0	- 14,3	+ 6,7
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	± 0,0	- 12,0	- 10,9	+ 9,5	- 3,0	- 37,1	- 8,8	+ 5,2
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	- 3,8	- 17,1	- 15,7	+ 10,8	- 4,1	- 44,7	- 24,6	+ 10,3
	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden	+ 11,3	- 3,0	- 3,1	- 15,3	- 13,8	+ 8,3	- 3,5	- 39,9	- 14,1	+ 6,9
im Hochbau	+ 11,7	- 1,7	- 1,7	- 13,5	- 12,4	+ 7,5	- 3,2	- 37,2	- 8,9	+ 4,9
Wohnungsbau	+ 15,4	+ 0,0	- 0,1	- 13,7	- 13,2	+ 9,0	- 3,1	- 38,7	- 12,2	+ 5,9
Gewerblicher Hochbau	+ 9,2	- 1,9	- 3,1	- 12,2	- 9,6	+ 5,8	- 3,5	- 33,2	- 1,2	+ 3,3
Öffentlicher Hochbau	- 2,6	- 12,5	- 8,7	- 16,8	- 16,3	+ 2,5	- 2,6	- 37,7	- 9,9	+ 3,8
im Tiefbau	+ 10,6	- 5,2	- 5,3	- 18,6	- 17,0	+ 10,2	- 4,2	- 44,8	- 24,6	+ 11,6
Straßenbau	+ 11,8	- 6,6	- 6,3	- 23,1	- 17,9	+ 8,2	- 5,6	- 53,6	- 34,6	+ 9,5
Gewerblicher Tiefbau	+ 13,0	- 3,9	- 4,5	- 14,3	- 13,8	+ 10,2	- 1,7	- 37,1	- 18,1	+ 12,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 6,1	- 5,5	- 5,3	- 20,1	- 21,4	+ 11,9	- 5,8	- 44,7	- 24,7	+ 12,4
Gewerblicher Bau	+ 10,8	- 2,8	- 3,8	- 13,1	- 11,3	+ 7,6	- 2,7	- 35,0	- 8,6	+ 6,8
Öffentlicher und Straßenbau	+ 6,3	- 7,5	- 6,5	- 20,6	- 18,8	+ 7,9	- 5,0	- 47,3	- 25,0	+ 8,9
Entgelte	+ 6,9	+ 2,9	+ 2,3	- 2,1	- 0,8	+ 2,2	+ 13,2	- 21,6	- 11,2	- 9,2
Gesamtumsatz ³	+ 12,5	+ 0,4	- 1,5	- 10,0	- 10,8	+ 2,8	+ 3,0	- 12,3	- 53,7	+ 12,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 12,5	+ 0,5	- 1,5	- 9,8	- 10,6	+ 3,0	+ 3,1	- 12,3	- 53,8	+ 12,2
Wohnungsbau	+ 17,7	+ 4,7	+ 1,7	- 10,0	- 8,8	- 0,8	+ 2,1	- 9,7	- 49,7	+ 8,5
Gewerblicher Bau	+ 13,9	+ 1,4	- 1,7	- 4,1	- 9,2	+ 9,0	+ 5,5	- 5,0	- 53,1	+ 16,4
Öffentlicher und Straßenbau	+ 5,8	- 5,5	- 4,5	- 16,9	- 15,7	- 1,0	+ 1,3	- 23,9	- 60,1	+ 11,0
	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	- 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,5	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	- 1,9	+ 1,8	+ 3,6	- 1,1
Entgelte	+ 5,8	+ 6,1	+ 7,6	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,8	- 7,6	+ 6,4	+ 0,1	+ 7,5
Gesamtumsatz ³	+ 8,7	+ 0,3	+ 7,2	+ 1,6	+ 0,6	- 4,7	- 38,9	+ 18,7	+ 8,1	+ 21,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 9,0	+ 2,0	+ 9,7	+ 3,4	+ 2,2	- 3,4	- 38,2	+ 18,9	+ 8,3	+ 21,5

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	2005 = 100	110,0	119,1	120,3	121,6	121,0	130,8	127,9	112,8	112,0
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	49,3	50,0	51,1	51,1	51,8	56,1	54,4	51,9	46,4
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	135,9	156,5	169,1	173,3	169,8	190,6	188,4	166,6	151,9
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	103,2	107,0	108,4	113,9	103,5	115,3	114,5	114,7	101,2
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	104,6	108,6	108,3	107,3	110,9	120,1	118,8	98,8	108,8
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	119,4	114,5	116,2	109,3	122,4	126,2	130,3	129,8	118,4
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	101,4	114,0	113,0	110,4	110,3	114,1	112,2	114,1	93,9
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Einzelhandel (Eh.)³	2010 = 100	100,0	102,7	104,7	100,8	109,9	110,2	120,9	98,5	92,8
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	100,0	102,6	103,7	99,1	104,7	105,2	120,6	92,3	91,9
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	108,6	113,6	118,7	121,1	114,6	108,4	102,8	100,3
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	100,0	99,3	98,9	92,2	98,5	109,0	147,9	101,6	84,2
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	100,0	103,7	104,9	102,0	112,8	113,3	109,3	92,0	88,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	101,1	101,0	99,4	97,1	99,1	140,9	89,9	79,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	100,0	107,7	114,8	112,8	135,0	138,0	130,6	115,5	106,6
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	100,0	107,5	106,0	101,2	115,4	111,0	88,7	88,2	...
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Gastgewerbe	2005 = 100	96,4	100,2	102,4	115,7	109,2	97,4	104,3	84,0	83,9
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2005 = 100	105,1	109,6	113,3	141,5	127,7	106,4	107,1	85,4	88,5
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2005 = 100	101,3	105,0	106,5	131,8	120,0	67,9	68,7	63,7	70,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2005 = 100	91,0	94,8	96,2	102,2	98,3	91,2	104,7	81,8	79,8
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2005 = 100	106,1	109,6	113,0	119,7	121,3	121,4	113,9	104,2	103,7
Ausschank von Getränken	2005 = 100	80,5	82,6	82,9	88,6	85,6	77,7	95,1	67,5	69,1
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Tourismus										
Ankünfte⁵	1 000	139 991	147 062	152 720	15 698	13 987	10 918	9 750	8 373	9 121
Inländer	1 000	113 116	118 710	122 312	12 630	11 319	8 892	7 684	6 699	7 260
Ausländer	1 000	26 875	28 352	30 408	3 068	2 668	2 026	2 067	1 673	1 861
Übernachtungen⁵	1 000	380 275	393 177	407 210	41 344	36 825	25 643	24 270	21 576	23 408
Inländer	1 000	319 970	329 500	338 390	34 582	30 887	21 238	19 682	17 777	19 143
Ausländer	1 000	60 305	63 677	68 821	6 762	5 938	4 405	4 588	3 800	4 265
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	355 715	374 737	366 140	29 755	29 874	33 486	32 138	27 428	28 937
Binnenverkehr	1 000 t	242 073	257 202	247 117	20 797	20 508	22 318	21 457	17 569	19 672
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	45 117	46 256	45 286	3 431	3 768	4 036	3 932	3 261	3 495
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 089	56 323	58 226	4 520	4 434	5 324	5 032	5 490	4 771
Durchgangsverkehr	1 000 t	16 437	14 957	15 512	1 007	1 164	1 808	1 717	1 108	999
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 607	221 966	223 170	19 662	17 927	18 104	20 443	19 851	17 100
Binnenverkehr	1 000 t	53 054	54 766	54 569	4 922	4 814	4 448	4 989	5 246	4 063
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	50 607	46 881	48 248	4 160	3 961	4 234	4 448	4 256	3 755
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	103 535	101 623	100 041	8 638	7 736	7 867	9 086	8 530	7 870
Durchgangsverkehr	1 000 t	22 411	18 697	20 313	1 942	1 416	1 554	1 919	1 820	1 412

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	+ 8,3	+ 1,0	+ 7,4	+ 0,2	- 5,5	+ 3,6	+ 8,1	- 2,2	- 11,8	- 0,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,4	+ 2,2	+ 9,4	- 2,0	- 11,1	+ 4,7	+ 8,3	- 3,0	- 4,6	- 10,6
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 15,2	+ 8,1	+ 15,4	+ 19,2	+ 10,9	+ 14,2	+ 12,2	- 1,2	- 11,6	- 8,8
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 3,7	+ 1,3	+ 8,1	+ 4,8	- 1,5	+ 9,6	+ 11,4	- 0,7	+ 0,2	- 11,8
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 3,8	- 0,3	+ 6,0	- 2,3	- 10,3	+ 2,3	+ 8,3	- 1,1	- 16,8	+ 10,1
Sonstiger Großhandel	- 4,1	+ 1,5	+ 6,9	- 0,4	- 3,6	+ 4,7	+ 3,1	+ 3,2	- 0,4	- 8,8
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 12,4	- 0,9	+ 2,7	- 9,2	- 10,4	- 0,2	+ 3,4	- 1,7	+ 1,7	- 17,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) ³	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,4	- 1,4	+ 4,2	- 1,5	+ 0,3	+ 9,7	- 18,5	- 5,8
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 2,6	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 14,6	- 23,5	- 0,4
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 8,6	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,2	- 1,1	- 5,4	- 5,4	- 5,2	- 2,4
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,7	- 0,4	+ 0,3	- 4,3	- 0,5	- 4,1	+ 10,7	+ 35,7	- 31,3	- 17,1
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,4	- 4,5	+ 1,2	- 2,9	+ 0,4	- 3,5	- 15,8	- 3,7
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	+ 1,1	- 0,1	- 3,4	- 2,2	+ 1,1	- 5,3	+ 2,1	+ 42,2	- 36,2	- 11,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 7,7	+ 6,6	+ 8,5	+ 6,8	+ 7,9	- 5,7	+ 2,2	- 5,4	- 11,6	- 7,7
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	+ 7,5	- 1,4	- 4,7	- 14,2	- 2,8	...	- 3,8	- 20,1	- 0,6	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,4	- 10,8	+ 7,1	- 19,5	- 0,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 4,3	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,1	- 0,8	- 16,7	+ 0,7	- 20,3	+ 3,6
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,2	- 43,4	+ 1,2	- 7,3	+ 10,0
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,1	- 7,2	+ 14,8	- 21,9	- 2,4
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 3,3	+ 3,1	+ 4,6	- 2,1	+ 3,9	- 2,8	+ 0,1	- 6,2	- 8,5	- 0,5
Ausschank von Getränken	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,0	- 2,7	- 3,1	- 9,2	+ 22,4	- 29,0	+ 2,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,4	- 21,9	- 10,7	- 14,1	+ 8,9
Inländer	+ 4,9	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,4	- 0,5	- 21,4	- 13,6	- 12,8	+ 8,4
Ausländer	+ 5,5	+ 7,3	+ 5,3	+ 6,7	+ 4,3	+ 4,2	- 24,0	+ 2,0	- 19,0	+ 11,2
Übernachtungen ⁵	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,9	- 30,4	- 5,4	- 11,1	+ 8,5
Inländer	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 5,3	+ 0,6	+ 0,2	- 31,2	- 7,3	- 9,7	+ 7,7
Ausländer	+ 5,6	+ 8,1	+ 5,8	+ 7,9	+ 4,9	+ 3,9	- 25,8	+ 4,1	- 17,2	+ 12,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	+ 5,3	- 2,3	+ 7,9	- 0,6	- 4,2	+ 3,5	+ 12,1	- 4,0	- 14,7	+ 5,5
Binnenverkehr	+ 6,2	- 3,9	+ 3,2	- 4,4	- 12,1	+ 1,8	+ 8,8	- 3,9	- 18,1	+ 12,0
grenzüberschreitender Versand	+ 2,5	- 2,1	+ 8,3	- 1,2	- 3,6	+ 1,7	+ 7,1	- 2,6	- 17,1	+ 7,2
grenzüberschreitender Empfang	+ 8,1	+ 3,4	+ 18,7	+ 6,4	+ 29,2	+ 12,4	+ 20,1	- 5,5	+ 9,1	- 13,1
Durchgangsverkehr	- 9,0	+ 3,7	+ 50,9	+ 43,1	+ 9,1	+ 4,8	+ 55,3	- 5,0	- 35,5	- 9,9
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	- 3,3	+ 0,5	- 6,3	+ 5,9	+ 23,8	- 2,5	+ 1,0	+ 12,9	- 2,9	- 13,9
Binnenverkehr	+ 3,2	- 0,4	- 7,0	+ 1,8	+ 12,7	- 7,5	- 7,6	+ 12,2	+ 5,1	- 22,5
grenzüberschreitender Versand	- 7,4	+ 2,9	- 0,3	+ 12,0	+ 39,1	+ 3,5	+ 6,9	+ 5,1	- 4,3	- 11,8
grenzüberschreitender Empfang	- 1,8	- 1,6	- 8,6	+ 3,6	+ 16,5	- 3,5	+ 1,7	+ 15,5	- 6,1	- 7,7
Durchgangsverkehr	- 16,6	+ 8,6	- 7,3	+ 15,5	+ 81,6	+ 3,7	+ 9,7	+ 23,4	- 5,1	- 22,4

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	272 868	292 755	295 686	24 768	24 309	24 149	25 334	24 606	22 405
Binnenverkehr	1 000 t	3 161	3 224	3 567	298	288	252	260	268	200
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	166 786	177 059	175 851	14 847	14 378	14 213	15 036	15 072	13 086
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	102 922	112 472	116 268	9 623	9 644	9 684	10 038	9 266	9 119
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 164	4 453	4 331	354	368	377	388	355	327
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 931	1 957	1 903	154	163	165	174	159	147
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 063	2 225	2 192	180	186	193	194	178	161
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	88 842	86 572	87 898	7 339	7 924	7 832	7 594	7 539	6 705
Binnenverkehr	1 000 t	22 659	19 750	23 352	1 926	1 747	2 015	1 905	1 793	1 727
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 183	66 822	64 546	5 413	6 178	5 816	5 689	5 746	4 978
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 734 098	2 986 182	2 891 308	282 140	278 344	260 225	289 201	271 356	164 934
Binnenverkehr	1 000 t	2 594 703	2 844 037	2 760 640	270 155	268 475	248 888	277 415	260 141	156 968
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 182	51 018	47 797	4 390	3 883	3 923	4 411	3 876	2 948
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	67 902	70 305	65 595	6 084	4 991	5 425	5 814	6 015	4 023
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	107 317	113 317	110 065	8 661	8 924	10 313	9 813	7 903	8 382
Binnenverkehr	Mill. tkm	54 529	58 996	56 325	4 749	4 714	5 138	4 878	3 849	4 415
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 694	20 971	20 310	1 479	1 670	1 846	1 816	1 404	1 527
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	20 951	23 016	23 159	1 769	1 755	2 150	2 019	1 959	1 802
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 143	10 335	10 269	664	785	1 180	1 100	692	637
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	62 278	55 027	58 488	5 298	4 605	4 661	5 416	5 206	4 447
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 811	10 405	10 912	1 006	964	909	1 034	1 041	790
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	13 178	11 709	12 688	1 094	1 088	1 110	1 216	1 146	997
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	23 605	21 475	22 228	1 970	1 657	1 700	2 005	1 898	1 791
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	14 684	11 438	12 659	1 228	896	943	1 161	1 120	869
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	16 259	15 623	16 207	1 470	1 636	1 646	1 522	1 534	1 369
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 862	4 243	4 917	401	379	425	396	367	342
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 397	11 380	11 290	1 069	1 257	1 222	1 125	1 167	1 028
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	313 097	323 848	307 106	27 519	26 739	26 157	28 508	27 843	19 255
Binnenverkehr	Mill. tkm	252 455	265 018	254 491	22 982	22 707	21 635	23 805	23 373	16 049
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	23 460	22 475	20 030	1 695	1 664	1 676	1 727	1 615	1 177
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	29 387	29 009	26 406	2 288	1 978	2 232	2 370	2 330	1 614
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 699 929	10 936 798	11 010 365	2 576 343	2 841 459	2 820 309	2 721 896	2 607 516	2 860 644
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 571 843	10 809 203	10 876 487	2 543 286	2 808 039	2 789 442	2 688 358	2 572 754	2 825 933
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 244 019	2 390 222	2 439 350	586 274	624 508	619 547	597 744	596 809	625 250
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 680 142	3 735 701	3 762 367	888 277	963 154	953 735	922 082	903 239	983 311
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 222 265	5 340 371	5 339 792	1 223 371	1 389 878	1 385 984	1 328 759	1 231 174	1 393 875
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	1 964	2 332	2 483	712	583	512	628	700	643
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	126 122	125 263	131 395	32 345	32 837	30 355	32 910	34 062	34 068

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 7,3	+ 1,0	- 2,2	- 0,6	- 2,7	- 7,4	- 0,7	+ 4,9	- 2,9	- 8,9
Binnenverkehr	+ 2,0	+ 10,6	+ 3,2	- 16,4	- 0,2	- 27,4	- 12,5	+ 3,1	+ 3,2	- 25,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	- 0,7	- 4,5	- 2,6	- 0,5	- 9,3	- 1,1	+ 5,8	+ 0,2	- 13,2
grenzüberschreitender Versand	+ 9,3	+ 3,4	+ 1,2	+ 3,1	- 6,0	- 3,8	+ 0,4	+ 3,7	- 7,7	- 1,6
Luftverkehr¹										
grenzüberschreitender Empfang	+ 1,4	- 2,7	- 2,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 5,2	+ 1,5	+ 5,3	- 8,9	- 7,6
grenzüberschreitender Versand	+ 7,9	- 1,5	+ 0,1	+ 3,5	- 3,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,4	- 7,8	- 9,9
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	- 12,8	+ 18,2	+ 16,9	+ 7,1	- 1,6	- 8,4	+ 15,4	- 5,5	- 5,9	- 3,7
grenzüberschreitender Empfang	+ 1,0	- 3,4	+ 7,9	- 2,9	+ 2,5	+ 1,7	- 5,8	- 2,2	+ 1,0	- 13,4
Straßengüterverkehr^{3,4}										
Binnenverkehr	+ 9,6	- 2,9	- 11,5	+ 9,4	- 0,3	- 20,8	- 7,3	+ 11,5	- 6,2	- 39,7
grenzüberschreitender Empfang	- 2,2	- 6,3	- 18,9	+ 11,8	- 6,7	- 15,8	+ 1,0	+ 12,4	- 12,1	- 23,9
grenzüberschreitender Versand	+ 3,5	- 6,7	- 14,9	+ 6,3	- 0,2	- 15,7	+ 8,7	+ 7,2	+ 3,5	- 33,1
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	+ 5,6	- 2,9	+ 11,3	+ 0,7	- 7,2	+ 1,2	+ 15,6	- 4,8	- 19,5	+ 6,1
Binnenverkehr	+ 8,2	- 4,5	+ 3,5	- 5,2	- 16,1	+ 4,0	+ 9,0	- 5,1	- 21,1	+ 14,7
grenzüberschreitender Empfang	+ 1,3	- 3,2	+ 10,2	+ 1,0	- 6,6	- 4,0	+ 10,5	- 1,6	- 22,7	+ 8,8
grenzüberschreitender Versand	+ 9,9	+ 0,6	+ 20,0	+ 2,7	+ 13,2	+ 0,8	+ 22,5	- 6,1	- 3,0	- 8,0
Durchgangsverkehr	- 7,3	- 0,6	+ 41,1	+ 32,2	- 0,6	+ 3,7	+ 50,2	- 6,7	- 37,1	- 7,8
Binnenschifffahrt										
Binnenverkehr	- 3,8	+ 4,9	- 1,0	+ 8,8	+ 19,4	- 1,6	- 5,7	+ 13,8	+ 0,7	- 24,1
grenzüberschreitender Versand	- 11,1	+ 8,4	+ 5,5	+ 22,6	+ 61,0	+ 5,8	+ 2,0	+ 9,5	- 5,8	- 13,0
grenzüberschreitender Empfang	- 9,0	+ 3,5	- 12,8	+ 2,3	+ 26,3	+ 5,8	+ 2,6	+ 17,9	- 5,3	- 5,6
Durchgangsverkehr	- 22,1	+ 10,7	- 7,3	+ 13,4	+ 81,2	+ 4,2	+ 5,2	+ 23,1	- 3,5	- 22,4
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	- 12,7	+ 15,9	+ 12,6	+ 4,0	- 1,3	- 16,2	+ 12,0	- 6,7	- 7,4	- 6,9
grenzüberschreitender Empfang	- 0,1	- 0,8	+ 32,2	+ 6,4	+ 22,4	+ 33,2	- 2,8	- 7,9	+ 3,7	- 12,0
Straßengüterverkehr³										
Binnenverkehr	+ 5,0	- 4,0	- 12,6	+ 5,7	+ 1,5	- 18,6	- 4,7	+ 10,0	- 1,8	- 31,3
grenzüberschreitender Empfang ⁶	- 4,2	- 10,9	- 22,5	- 1,8	- 10,2	- 19,9	+ 0,7	+ 3,0	- 6,5	- 27,1
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 1,3	- 9,0	- 14,2	+ 3,9	- 7,4	- 12,5	+ 12,8	+ 6,2	- 1,7	- 30,7
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,7	- 3,5	- 4,2	+ 9,7
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,7	- 3,6	- 4,3	+ 9,8
mit Eisenbahnen ⁸	+ 6,5	+ 2,1	+ 4,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	- 0,8	- 3,5	- 0,2	+ 4,8
mit Straßenbahnen ⁸	+ 1,5	+ 0,7	- 0,8	- 0,1	+ 1,7	+ 2,1	- 1,0	- 3,3	- 2,0	+ 8,9
mit Omnibussen ⁸	+ 2,3	- 0,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 4,1	- 7,3	+ 13,2
Linienfernverkehr mit Omnibussen	+ 18,7	+ 6,5	+ 15,8	+ 5,5	- 1,7	+ 10,3	- 12,2	+ 22,7	+ 11,5	- 8,1
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	- 0,7	+ 4,9	+ 5,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 3,7	- 7,6	+ 8,4	+ 3,5	+ 0,0

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	166 723	176 327	179 514	17 875	17 727	17 131	12 815	11 721	10 984
Binnenverkehr	1 000	24 021	24 351	23 457	1 808	2 093	2 162	2 057	1 676	1 606
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	141 966	150 898	155 057	15 964	15 557	14 908	10 711	9 982	9 323
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3 374 227	3 697 290	3 581 547	296 271	294 312	234 322	217 661	228 004	333 467
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	2 916 260	3 173 634	3 082 504	259 529	259 846	204 331	192 090	200 683	281 184
Lastkraftwagen	Anzahl	236 388	280 088	260 320	23 517	23 919	19 336	16 538	15 070	20 837
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 309 544	7 723 065	7 768 588	680 183	623 854	479 787	627 476	561 291	695 061
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 431 846	6 809 498	6 883 498	620 349	574 175	443 184	574 066	507 594	609 994
Lastkraftwagen	Anzahl	303 540	301 983	291 905	24 581	24 673	19 228	27 069	23 562	26 340
		2009	2010	2011	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	Anzahl	2 313 453	2 411 271	2 361 457	201 203	194 191	195 658	214 994	209 448	208 724
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	310 806	288 297	306 266	28 819	29 539	28 272	26 657	23 193	19 683
getötete Personen	Anzahl	4 152	3 648	4 009	369	358	330	332	275	244
verletzte Personen	Anzahl	397 671	371 170	392 365	36 737	37 676	36 179	34 294	29 678	25 771
schwerverletzte Personen	Anzahl	68 567	62 620	68 985	6 563	7 000	6 314	5 753	4 784	4 138
leichtverletzte Personen	Anzahl	329 104	308 550	323 380	30 174	30 676	29 865	28 541	24 894	21 633
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 002 647	2 122 974	2 055 191	172 384	164 652	167 386	188 337	186 255	189 041
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	Anzahl	106 688	108 141	97 748	7 884	7 303	7 715	8 769	8 540	10 465
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	797 097	902 523	909 092	74 837	82 715	77 099	66 863	74 915	71 839
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	63 311	71 273	71 667	5 760	6 565	6 071	5 628	5 728	5 388
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 436	1 472	1 653	136	155	137	130	155	118
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	16 497	18 168	18 149	1 442	1 772	1 506	1 565	1 451	1 281
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	36 211	40 214	40 861	3 319	3 634	3 446	3 126	3 254	3 187
Genussmittel	Mill. EUR	9 167	11 419	11 004	864	1 004	983	807	868	802
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	709 982	803 818	795 320	65 425	72 231	67 079	57 018	63 508	60 868
Rohstoffe	Mill. EUR	81 406	106 685	117 840	9 494	11 449	9 093	10 504	9 642	10 001
Halbwaren	Mill. EUR	72 981	87 747	83 513	6 408	7 452	7 031	5 909	6 343	6 121
Fertigwaren	Mill. EUR	555 595	609 386	593 966	49 523	53 330	50 955	40 606	47 523	44 746
Vorzzeugnisse	Mill. EUR	83 858	99 246	94 599	8 009	8 099	8 114	5 998	7 651	6 985
Enderzeugnisse	Mill. EUR	471 737	510 140	499 367	41 513	45 230	42 841	34 607	39 871	37 761
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	Mill. EUR	541 719	622 869	634 732	52 412	58 144	54 151	46 378	51 574	51 157
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	444 375	505 363	509 488	41 920	45 507	44 223	37 352	41 598	41 384
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	290 540	327 070	329 122	26 685	29 000	28 427	24 409	26 697	26 544
EFTA-Länder	Mill. EUR	50 793	58 831	64 914	5 439	6 720	5 369	4 113	4 972	4 858
Afrika	Mill. EUR	17 040	21 944	23 935	1 987	2 188	2 159	2 330	1 934	2 233
Amerika	Mill. EUR	71 680	80 568	79 958	6 159	7 224	6 452	5 912	6 438	5 599
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	53 127	58 187	59 349	4 685	5 475	4 838	4 298	4 879	4 252
Asien	Mill. EUR	163 523	173 115	166 426	13 916	14 888	14 020	12 034	14 698	12 507
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	23 600	26 036	26 784	2 200	2 454	2 426	1 853	2 508	2 180
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3 134	4 026	4 042	363	272	317	208	270	344

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.– 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,8	+ 1,8	+ 1,5	- 1,4	- 3,3	- 3,8	- 3,4	- 25,2	- 8,5	- 6,3
Binnenverkehr	+ 1,4	- 3,7	- 0,2	- 5,3	- 12,1	- 9,2	+ 3,3	- 4,9	- 18,5	- 4,2
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 6,3	+ 2,8	+ 1,9	- 0,3	- 1,4	- 2,5	- 4,2	- 28,2	- 6,8	- 6,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 9,6	- 3,1	- 17,2	- 9,3	- 10,4	- 17,4	- 20,4	- 7,1	+ 4,8	+ 46,3
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 8,8	- 2,9	- 16,4	- 8,6	- 10,5	- 17,1	- 21,4	- 6,0	+ 4,5	+ 40,1
Lastkraftwagen	+ 18,5	- 7,1	- 25,6	- 14,6	- 16,4	- 16,9	- 19,2	- 14,5	- 8,9	+ 38,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 0,6	- 16,7	+ 6,9	- 3,1	- 10,8	- 23,1	+ 30,8	- 10,5	+ 23,8
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 1,1	- 16,3	+ 7,4	- 3,4	- 8,4	- 22,8	+ 29,5	- 11,6	+ 20,2
Lastkraftwagen	- 0,5	- 3,3	- 19,4	- 0,9	- 2,9	- 10,6	- 22,1	+ 40,8	- 13,0	+ 11,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 4,2	- 2,1	- 4,1	- 1,0	+ 3,0	- 3,1	+ 0,8	+ 9,9	- 2,6	- 0,3
Unfälle mit Personenschaden	- 7,2	+ 6,2	- 7,3	- 5,9	- 1,7	- 19,3	- 4,3	- 5,7	- 13,0	- 15,1
getötete Personen	- 12,1	+ 9,9	- 15,8	- 10,0	- 14,3	- 34,4	- 7,8	+ 0,6	- 17,2	- 11,3
verletzte Personen	- 6,7	+ 5,7	- 6,2	- 6,6	- 1,6	- 18,3	- 4,0	- 5,2	- 13,5	- 13,2
schwerverletzte Personen	- 8,7	+ 10,2	- 7,9	- 10,5	- 3,9	- 21,0	- 9,8	- 8,9	- 16,8	- 13,5
leichtverletzte Personen	- 6,2	+ 4,8	- 5,9	- 5,7	- 1,1	- 17,7	- 2,6	- 4,4	- 12,8	- 13,1
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,0	- 3,2	- 3,5	- 0,3	+ 3,6	- 1,0	+ 1,7	+ 12,5	- 1,1	+ 1,5
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	+ 1,4	- 9,6	- 2,5	- 3,5	+ 2,1	- 5,5	+ 5,6	+ 13,7	- 2,6	+ 22,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 13,2	+ 0,7	- 1,1	- 7,5	+ 2,9	- 5,9	- 6,8	- 13,3	+ 12,0	- 4,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,6	+ 0,6	+ 0,8	- 9,1	+ 2,2	- 10,6	- 7,5	- 7,3	+ 1,8	- 5,9
Lebende Tiere	+ 2,5	+ 12,3	+ 14,8	+ 3,4	+ 32,8	- 22,4	- 11,4	- 5,0	+ 19,5	- 24,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 10,1	- 0,1	- 7,1	- 7,5	+ 4,5	- 16,8	- 15,0	+ 3,9	- 7,3	- 11,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 11,1	+ 1,6	+ 6,9	- 6,8	+ 0,7	- 7,4	- 5,2	- 9,3	+ 4,1	- 2,1
Genussmittel	+ 24,6	- 3,6	- 7,1	- 20,9	- 0,1	- 9,8	- 2,1	- 17,9	+ 7,5	- 7,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,2	- 1,1	- 3,4	- 10,4	- 1,0	- 9,3	- 7,1	- 15,0	+ 11,4	- 4,2
Rohstoffe	+ 31,1	+ 10,5	- 6,3	+ 8,6	- 0,7	- 0,3	- 20,6	+ 15,5	- 8,2	+ 3,7
Halbwaren	+ 20,2	- 4,8	- 1,1	- 10,1	- 2,4	- 15,5	- 5,7	- 16,0	+ 7,3	- 3,5
Fertigwaren	+ 9,7	- 2,5	- 3,1	- 14,4	- 0,9	- 10,2	- 4,5	- 20,3	+ 17,0	- 5,8
Vorerzeugnisse	+ 18,4	- 4,7	+ 4,6	- 15,9	- 0,2	- 13,8	+ 0,2	- 26,1	+ 27,6	- 8,7
Enderzeugnisse	+ 8,1	- 2,1	- 4,4	- 14,1	- 1,0	- 9,5	- 5,3	- 19,2	+ 15,2	- 5,3
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 15,0	+ 1,9	+ 0,3	- 8,6	+ 3,0	- 4,6	- 6,9	- 14,4	+ 11,2	- 0,8
darunter:										
EU-Länder	+ 13,7	+ 0,8	+ 1,2	- 7,0	+ 4,4	- 4,5	- 2,8	- 15,5	+ 11,4	- 0,5
dar.: Länder der Eurozone	+ 12,6	+ 0,6	+ 2,4	- 6,1	+ 3,8	- 4,6	- 2,0	- 14,1	+ 9,4	- 0,6
EFTA-Länder	+ 15,8	+ 10,3	+ 6,6	- 16,8	- 2,2	- 16,4	- 20,1	- 23,4	+ 20,9	- 2,3
Afrika	+ 28,8	+ 9,1	+ 32,6	+ 53,2	+ 5,3	+ 14,8	- 1,3	+ 7,9	- 17,0	+ 15,4
Amerika	+ 12,4	- 0,8	- 8,8	- 10,6	+ 5,1	- 11,3	- 10,7	- 8,4	+ 8,9	- 13,0
dar.: NAFTA-Länder	+ 9,5	+ 2,0	- 6,7	- 14,7	+ 10,4	- 9,3	- 11,6	- 11,2	+ 13,5	- 12,8
Asien	+ 5,9	- 3,9	- 6,4	- 8,4	+ 2,0	- 12,1	- 5,8	- 14,2	+ 22,1	- 14,9
dar.: ASEAN-Länder	+ 10,3	+ 2,9	+ 15,5	- 3,4	+ 16,7	+ 0,8	- 1,2	- 23,6	+ 35,3	- 13,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 28,4	+ 0,4	- 0,8	- 25,5	- 27,6	+ 35,4	+ 16,6	- 34,2	+ 29,8	+ 27,1

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	Mill. EUR	951 959	1 061 225	1 097 346	91 737	98 426	94 039	78 979	88 534	88 646
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	53 324	59 744	62 691	5 229	6 064	5 592	4 881	5 226	4 879
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	882 310	983 780	1 007 630	84 058	90 004	85 760	71 204	79 149	79 707
Rohstoffe	Mill. EUR	10 546	14 792	16 367	1 222	1 494	1 411	1 357	1 454	1 472
Halbwaren	Mill. EUR	53 213	63 942	67 277	5 743	6 024	5 276	5 216	5 273	5 259
Fertigwaren	Mill. EUR	818 551	905 046	923 985	77 093	82 486	79 073	64 631	72 423	72 975
Vorzeugnisse	Mill. EUR	114 756	127 140	125 513	10 214	11 183	10 209	7 971	10 947	9 949
Enderzeugnisse	Mill. EUR	703 795	777 907	798 472	66 879	71 303	68 864	56 660	61 476	63 026
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	675 008	752 279	755 920	63 317	68 031	64 831	53 146	62 121	61 894
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	570 879	627 698	625 620	52 570	56 321	52 957	44 176	51 954	51 490
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	378 200	408 593	398 594	33 280	35 838	33 692	28 377	33 308	32 875
EFTA-Länder	Mill. EUR	49 796	56 613	58 162	4 756	5 239	5 078	3 956	4 820	4 556
Afrika	Mill. EUR	19 984	20 733	21 799	1 799	1 901	1 834	1 881	1 760	1 817
Amerika	Mill. EUR	99 464	110 424	128 461	11 160	11 694	11 113	8 794	10 138	10 385
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	78 901	88 714	104 543	9 358	9 583	9 135	7 111	8 299	8 481
Asien	Mill. EUR	148 231	167 574	179 183	14 532	15 627	15 322	14 300	13 756	13 643
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	17 840	19 577	22 580	1 701	2 137	1 960	2 118	1 786	1 769
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	9 272	10 216	11 982	929	1 173	939	858	760	906
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 154 863	+ 158 702	+ 188 255	+ 16 900	+ 15 711	+ 16 940	+ 12 117	+ 13 619	+ 16 806
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
Index des Volumens										
Einfuhr	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	862 986	821 207	757 371	63 912	61 140	65 692	61 828	48 098	76 262
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	149 419	144 361	134 232	11 034	10 488	11 094	10 830	9 214	13 030
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	713 812	715 136	710 932	58 028	52 763	57 829	60 415	68 252	79 346
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	124 970	119 230	122 129	11 095	9 013	9 397	9 958	10 913	13 425
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	168 458	159 418	150 298	13 783	13 093	11 112	12 935	12 635	9 737
Unternehmen	Anzahl	31 998	30 099	28 297	2 580	2 390	2 057	2 405	2 211	1 878
Verbraucher	Anzahl	108 798	103 289	97 608	8 960	8 594	7 200	8 451	8 382	6 236
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	23 065	21 558	20 278	1 860	1 755	1 532	1 733	1 706	1 352
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 597	4 472	4 115	383	354	323	346	336	271
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	38 998	31 544	51 707	3 605	4 176	3 147	4 728	4 234	3 480

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	+ 11,5	+ 3,4	- 0,1	- 6,9	+ 3,0	- 2,8	- 4,5	- 16,0	+ 12,1	+ 0,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,0	+ 4,9	+ 6,6	- 0,9	+ 10,7	- 2,8	- 7,8	- 12,7	+ 7,1	- 6,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,5	+ 2,4	- 1,8	- 9,3	+ 0,1	- 5,4	- 4,7	- 17,0	+ 11,2	+ 0,7
Rohstoffe	+ 40,3	+ 10,7	- 2,0	- 4,4	+ 2,9	- 4,3	- 5,6	- 3,8	+ 7,1	+ 1,3
Halbwaren	+ 20,2	+ 5,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 6,3	- 12,4	- 1,1	+ 1,1	- 0,3
Fertigwaren	+ 10,6	+ 2,1	- 1,9	- 10,1	+ 0,1	- 5,4	- 4,1	- 18,3	+ 12,1	+ 0,8
Vorerzeugnisse	+ 10,8	- 1,3	- 0,3	- 9,5	+ 2,8	- 6,8	- 8,7	- 21,9	+ 37,3	- 9,1
Enderzeugnisse	+ 10,5	+ 2,6	- 2,1	- 10,2	- 0,4	- 5,1	- 3,4	- 17,7	+ 8,5	+ 2,5
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	+ 11,4	+ 0,5	- 2,4	- 6,8	+ 2,9	- 2,7	- 4,7	- 18,0	+ 16,9	- 0,4
darunter:										
EU-Länder	+ 10,0	- 0,3	- 4,1	- 6,4	+ 1,9	- 3,4	- 6,0	- 16,6	+ 17,6	- 0,9
dar.: Länder der Eurozone	+ 8,0	- 2,4	- 6,5	- 7,6	+ 0,3	- 4,0	- 6,0	- 15,8	+ 17,4	- 1,3
EFTA-Länder	+ 13,7	+ 2,7	- 3,2	- 10,4	+ 3,4	- 5,5	- 3,1	- 22,1	+ 21,8	- 5,5
Afrika	+ 3,7	+ 5,1	+ 7,0	+ 4,6	+ 11,3	+ 9,7	- 3,6	+ 2,6	- 6,4	+ 3,3
Amerika	+ 11,0	+ 16,3	+ 11,4	- 7,4	+ 0,9	+ 0,8	- 5,0	- 20,9	+ 15,3	+ 2,4
dar.: NAFTA-Länder	+ 12,4	+ 17,8	+ 12,8	- 6,9	- 0,0	+ 1,0	- 4,7	- 22,2	+ 16,7	+ 2,2
Asien	+ 13,0	+ 6,9	+ 0,9	- 8,6	+ 4,8	- 7,1	- 2,0	- 6,7	- 3,8	- 0,8
dar.: ASEAN-Länder	+ 9,7	+ 15,3	+ 14,2	+ 10,2	+ 11,2	+ 6,9	- 8,3	+ 8,1	- 15,7	- 1,0
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 10,2	+ 17,3	+ 16,0	+ 5,2	- 11,3	- 5,6	- 19,9	- 8,6	- 11,5	+ 19,3
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 2,5	+ 18,6	+ 5,2	- 3,2	+ 3,3	+ 13,1	+ 7,8	- 28,5	+ 12,4	+ 23,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6
Ausfuhr	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8
Ausfuhr	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3
Ausfuhr	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 4,8	- 7,8	- 3,9	- 6,7	- 21,4	+ 2,4	+ 7,4	- 5,9	- 22,2	+ 58,6
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 3,4	- 7,0	- 0,7	- 9,4	- 17,6	- 1,6	+ 5,8	- 2,4	- 14,9	+ 41,4
Gewerbeabmeldungen	+ 0,2	- 0,6	+ 8,4	+ 2,0	- 14,1	+ 8,2	+ 9,6	+ 4,5	+ 13,0	+ 16,3
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 4,6	+ 2,4	+ 12,5	+ 2,6	- 14,7	+ 5,5	+ 4,3	+ 6,0	+ 9,6	+ 23,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,4	- 5,7	- 19,3	+ 6,4	- 4,2	- 23,9	- 15,1	+ 16,4	- 2,3	- 22,9
Unternehmen	- 5,9	- 6,0	- 18,4	+ 1,8	- 7,5	- 24,7	- 13,9	+ 16,9	- 8,1	- 15,1
Verbraucher	- 5,1	- 5,5	- 20,7	+ 7,8	- 3,4	- 24,0	- 16,2	+ 17,4	- 0,8	- 25,6
ehemals selbstständig Tätige	- 6,5	- 5,9	- 16,9	+ 7,8	- 3,3	- 21,0	- 12,7	+ 13,1	- 1,6	- 20,8
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 2,7	- 8,0	- 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 29,4	- 8,8	+ 7,1	- 2,9	- 19,3
Voraussichtliche Forderungen	- 19,1	+ 63,9	- 13,9	+ 72,7	+ 79,6	+ 44,1	- 24,6	+ 50,2	- 10,5	- 17,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	100,0	102,1	104,1	104,6	104,7	105,0	104,5	105,1	105,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	102,8	106,3	106,2	107,4	108,3	109,1	109,1	109,9
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	101,8	104,8	105,3	105,4	105,4	105,3	105,6	105,7
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,2	103,3	107,2	106,7	105,1	99,0	101,1	107,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	100,0	103,1	105,4	106,1	106,1	105,9	107,1	107,3	107,2
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,0	100,4	101,1	101,4	101,5	101,5	101,7	101,7	102,0
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,7	103,2	103,5	103,7	103,8	98,7	98,8	99,0
Verkehr	2010 = 100	100,0	104,5	107,7	108,3	107,3	107,1	107,1	108,0	107,0
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,5	94,8	94,2	94,0	93,8	93,8	93,8	93,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	100,0	99,7	100,6	99,9	101,1	104,1	99,2	102,1	103,5
Bildungswesen	2010 = 100	100,0	99,6	94,0	93,3	93,3	93,4	95,7	95,8	95,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,5	103,6	104,3	104,1	104,1	104,6	104,8	105,3
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	102,6	103,0	102,8	102,9	103,7	103,8	104,0
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	100,0	101,6	103,3	104,0	104,0	103,9	103,4	103,8	104,5
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	100,0	101,6	103,7	104,5	104,6	104,5	103,9	104,4	105,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	104,9	105,5	105,9	106,0	106,2	106,9
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	102,1	104,8	105,0	105,7	106,1	106,4	106,6	107,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	109,5	115,1	116,1	113,8	112,5	112,3	114,3	111,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	91,3	85,8	84,3	83,3	83,7	82,7	83,0	83,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,0	100,7	101,8	102,1	102,2	102,2	102,3	102,4	102,7
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	100,5	102,0	103,5	103,9	103,4	102,9	103,7	103,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	100,0	101,4	103,4	105,2	105,1	104,6	102,6	103,5	105,6
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	100,0	101,8	105,2	105,6	106,4	107,0	107,1	107,4	108,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	100,0	105,2	108,2	110,6	109,8	107,9	106,1	107,5	108,2
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	2005 = 100	114,9	129,7	135,9	138,4	140,1	142,7	141,7	141,3	141,6
Pflanzliche Produkte	2005 = 100	125,3	143,0	153,8	155,4	155,5	160,8	161,9	162,0	161,9
darunter:										
Getreide	2005 = 100	156,7	206,3	233,0	244,0	243,4	257,0	258,8	252,3	245,1
Handelsgewächse	2005 = 100	109,6	122,4	128,9	131,0	127,1	126,6	126,0	124,6	125,1
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	2005 = 100	104,7	105,5	107,9	106,4	105,6	108,4	109,6	110,9	115,0
Kartoffeln	2005 = 100	155,7	160,1	148,5	137,2	153,1	162,2	167,1	189,8	201,9
Tierische Produkte	2005 = 100	108,5	121,5	124,9	127,9	130,5	131,6	129,3	128,5	129,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2005 = 100	104,8	115,7	128,2	138,2	137,5	134,3	130,5	128,7	129,8
Milch	2005 = 100	109,4	126,3	116,9	112,5	119,3	124,3	124,3	123,9	123,9
Eier	2005 = 100	170,1	159,4	197,4	178,7	179,7	200,6	190,5	202,7	202,1
		2010	2011	2012	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	2005 = 100	121,2	133,5	139,6	134,3	134,7	138,2	141,1	144,5	144,6
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2005 = 100	122,9	138,7	146,0	139,3	139,5	144,1	148,1	152,4	152,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2005 = 100	117,4	132,4	139,3	135,4	138,2	139,4	137,6	142,1	140,3
Düngemittel	2005 = 100	156,0	178,1	195,4	191,4	192,4	189,5	196,8	202,8	196,9
Futtermittel	2005 = 100	137,4	173,1	185,8	166,4	164,1	179,8	194,2	205,1	207,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2005 = 100	116,5	119,0	122,1	120,8	121,7	122,0	122,0	122,7	123,7
darunter:										
Material	2005 = 100	113,1	117,3	120,4	118,7	119,0	120,3	120,9	121,5	121,8
Bauten	2005 = 100	117,6	119,7	122,7	121,6	122,6	122,6	122,4	123,2	124,3
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags³	2010 = 100	100,0	116,3	119,1	118,5	116,9	116,7	117,9	116,4	117,9
Stammholz	2010 = 100	100,0	117,2	119,8	118,9	118,1	118,0	118,7	117,5	118,7
Industrieholz	2010 = 100	100,0	116,6	111,1	109,9	107,1	106,7	107,6	106,2	107,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	- 0,5	+ 0,6	+ 0,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,2	+ 4,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 0,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,2	- 1,5	- 5,8	+ 2,1	+ 5,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Gesundheitspflege	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,8	- 3,6	- 3,6	- 3,7	+ 0,1	- 4,9	+ 0,1	+ 0,2
Verkehr	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,1	- 1,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,8	- 0,9
Nachrichtenübermittlung	- 3,5	- 1,8	- 1,6	- 1,7	- 1,8	- 1,5	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,0	- 4,7	+ 2,9	+ 1,4
Bildungswesen	- 0,4	- 5,6	- 2,2	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,9
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 9,5	+ 5,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,7	- 5,0	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 2,6
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 8,7	- 6,0	- 4,5	- 4,9	- 4,9	- 3,9	+ 0,5	- 1,2	+ 0,4	+ 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	- 0,5	- 1,9	+ 0,9	+ 2,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 5,2	+ 2,9	+ 1,5	- 0,2	- 0,5	- 0,9	- 1,7	- 1,7	+ 1,3	+ 0,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	+ 12,9	+ 4,8	+ 9,5	+ 10,1	+ 10,4	+ 8,3	+ 1,9	- 0,7	- 0,3	+ 0,2
Pflanzliche Produkte	+ 14,1	+ 7,6	+ 18,0	+ 19,4	+ 17,3	+ 14,4	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1
darunter:										
Getreide	+ 31,7	+ 12,9	+ 33,4	+ 38,2	+ 30,7	+ 21,3	+ 5,6	+ 0,7	- 2,5	- 2,9
Handelsgewächse	+ 11,7	+ 5,3	+ 4,3	+ 5,2	+ 1,5	+ 1,2	- 0,4	- 0,5	- 1,1	+ 0,4
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 6,0	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 3,7
Kartoffeln	+ 2,8	- 7,2	+ 28,1	+ 30,9	+ 48,2	+ 58,9	+ 5,9	+ 3,0	+ 13,6	+ 6,4
Tierische Produkte	+ 12,0	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,6	+ 3,9	+ 0,8	- 1,7	- 0,6	+ 0,4
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	+ 10,4	+ 10,8	+ 10,7	+ 9,0	+ 9,1	+ 6,2	- 2,3	- 2,8	- 1,4	+ 0,9
Milch	+ 15,4	- 7,4	- 4,9	- 2,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 4,2	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Eier	- 6,3	+ 23,8	+ 21,7	+ 9,8	+ 20,4	+ 8,4	+ 11,6	- 5,0	+ 6,4	- 0,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	+ 10,1	+ 4,6	+ 3,7	+ 5,3	+ 7,6	+ 7,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,1
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 12,9	+ 5,3	+ 3,9	+ 6,2	+ 9,4	+ 9,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 12,8	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 1,5	+ 0,9	- 1,3	+ 3,3	- 1,3
Düngemittel	+ 14,2	+ 9,7	+ 11,1	+ 8,0	+ 6,0	+ 2,3	- 1,5	+ 3,9	+ 3,0	- 2,9
Futtermittel	+ 26,0	+ 7,3	+ 2,6	+ 11,9	+ 23,3	+ 26,4	+ 9,6	+ 8,0	+ 5,6	+ 1,1
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,8
darunter:										
Material	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Bauten	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	± 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 0,9
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags¹	+ 16,3	+ 2,4	- 2,5	- 1,3	- 3,7	- 2,1	- 0,2	+ 1,0	- 1,3	+ 1,3
Stammholz	+ 17,2	+ 2,2	- 2,4	- 2,4	- 3,7	- 1,9	- 0,1	+ 0,6	- 1,0	+ 1,0
Industrieholz	+ 16,6	- 4,7	- 9,3	- 6,2	- 7,5	- 7,5	- 0,4	+ 0,8	- 1,3	+ 1,0

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2005 = 100	109,7	115,9	118,3	118,8	118,7	118,4	119,3	119,2	119,0
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	109,2	114,7	116,6	117,0	117,1	117,0	118,0	117,7	117,7
ohne Energie	2005 = 100	106,1	109,8	111,2	111,6	111,6	111,7	111,8	111,9	111,9
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	107,3	112,3	114,3	114,8	114,6	114,4	114,6	114,8	114,5
Energie	2005 = 100	119,3	132,0	136,9	137,8	137,3	136,2	139,0	138,6	137,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	109,1	114,9	115,6	115,8	115,7	115,6	115,7	115,7	115,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,5	103,7	104,8	105,0	105,1	105,1	105,3	105,4	105,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	106,2	109,9	112,8	113,5	113,8	113,9	114,2	114,3	114,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,7	108,5	110,3	110,5	110,5	110,5	111,0	111,0	111,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,1	110,1	113,1	114,0	114,3	114,4	114,6	114,8	114,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	124,6	149,9	157,8	155,4	154,7	154,6	155,6	155,7	154,0
Kohle	2005 = 100	129,4	156,8	148,3	142,6	142,6	142,6	140,7	139,2	136,7
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	129,5	167,1	188,5	186,0	184,5	184,2	186,7	187,8	185,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	110,5	112,3	114,7	115,9	116,0	116,2	117,6	117,8	117,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	106,9	111,6	113,6	114,2	113,9	113,7	113,8	114,1	113,8
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	109,7	117,0	121,3	123,2	123,8	124,1	124,3	124,3	124,3
Getränke	2005 = 100	106,4	108,4	111,5	112,2	112,3	112,3	112,6	112,8	112,8
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	112,5	115,1	118,3	118,6	118,6	118,6	119,0	119,5	119,5
Textilien	2005 = 100	106,2	113,7	114,9	114,6	114,5	114,6	115,0	115,4	115,5
Bekleidung	2005 = 100	103,5	105,7	108,1	108,7	108,8	108,8	109,5	109,6	109,6
Leder und Lederwaren	2005 = 100	104,1	107,8	110,8	111,0	111,3	111,3	111,7	111,7	111,7
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	112,2	119,1	118,9	118,7	118,7	118,5	119,0	119,0	119,2
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	105,5	112,6	111,3	110,9	110,9	110,7	110,4	110,5	110,6
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	106,8	112,5	112,1	111,6	111,9	111,8	111,6	111,6	111,7
Druckerzeugnisse, bespülte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	94,2	95,2	96,0	95,9	95,9	96,0	96,0	95,9	95,8
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	120,1	139,9	149,3	152,2	148,3	144,6	144,4	147,3	143,0
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	119,4	139,2	149,0	152,2	148,2	144,6	144,5	147,4	143,0
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	112,5	120,3	123,8	124,9	124,7	124,4	124,5	124,0	124,3
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	99,9	98,5	97,8	97,3	97,5	97,4	97,4	97,4	97,5
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	104,6	108,9	111,4	112,0	111,8	111,8	112,0	112,2	112,3
Gummiwaren	2005 = 100	110,3	115,5	121,1	121,5	121,5	121,5	120,9	120,7	120,7
Kunststoffwaren	2005 = 100	103,3	107,3	109,1	109,7	109,5	109,5	109,9	110,2	110,4
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	110,9	112,7	115,7	116,6	116,2	116,1	116,7	116,8	117,1
Glas und Glaswaren	2005 = 100	108,0	108,2	107,8	108,8	108,0	107,4	106,9	106,4	105,8
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	108,5	108,8	110,0	110,0	110,1	110,8	111,6	111,7	112,0
Metalle	2005 = 100	117,9	128,7	124,9	124,0	123,4	123,4	122,9	123,2	122,5
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	108,1	118,5	112,9	111,0	110,8	110,4	110,3	110,2	110,5
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	148,2	164,2	160,1	160,6	158,8	159,2	157,3	159,1	156,4
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	108,8	113,0	113,2	113,1	113,1	113,1	113,4	113,3	113,3
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,6	111,4	112,5	112,7	112,5	112,6	112,5	112,7	112,6
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	71,8	69,5	68,4	68,1	68,1	68,1	68,3	68,2	68,2
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	106,4	108,5	110,1	110,3	110,3	110,4	110,7	110,7	110,9
Maschinen	2005 = 100	109,4	111,2	113,3	113,8	113,8	113,9	114,3	114,5	114,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,7	103,6	104,2	104,3	104,4	104,4	104,4	104,5	104,5
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	107,8	111,0	111,9	112,0	112,2	112,1	112,5	112,6	112,6
Möbel	2005 = 100	110,2	112,5	115,0	115,4	115,4	115,6	116,2	116,4	116,6
Waren a. n. g.	2005 = 100	107,5	111,2	113,1	113,5	113,5	113,6	113,9	114,1	114,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	118,7	128,8	132,5	133,1	133,4	132,8	136,5	135,3	135,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	119,5	130,2	134,0	134,7	135,0	134,3	138,2	136,9	137,0
Elektrischer Strom	2005 = 100	125,7	133,7	129,9	129,8	130,5	129,2	134,6	132,1	132,2
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	121,1	139,1	153,1	154,8	154,7	154,8	155,7	155,4	155,5
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	125,7	134,5	146,0	148,9	149,1	149,0	150,2	150,4	150,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	107,6	108,8	111,0	111,4	111,4	111,4	112,8	112,8	112,8

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 5,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	- 0,1	- 0,2
ohne Mineralölzeugnisse	+ 5,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	± 0,0
ohne Energie	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3
Energie	+ 10,6	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,8	+ 2,1	- 0,3	- 0,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 20,3	+ 5,3	- 0,8	- 1,9	- 2,9	- 5,9	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	- 1,1
Kohle	+ 21,2	- 5,4	- 10,9	- 11,9	- 11,7	- 9,9	± 0,0	- 1,3	- 1,1	- 1,8
Erdöl und Erdgas	+ 29,0	+ 12,8	+ 3,7	+ 1,6	- 0,4	- 7,0	- 0,2	+ 1,4	+ 0,6	- 1,2
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3
Nahrungs- und Futtermittel	+ 6,7	+ 3,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Getränke	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Tabakerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
Textilien	+ 7,1	+ 1,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Bekleidung	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0
Leder und Lederwaren	+ 3,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,6	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 6,1	- 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 6,7	- 1,2	- 1,6	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 5,3	- 0,4	- 1,0	- 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,1
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 16,5	+ 6,7	+ 2,9	- 0,3	- 1,5	- 7,3	- 2,5	- 0,1	+ 2,0	- 2,9
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 16,6	+ 7,0	+ 3,4	+ 0,1	- 1,1	- 7,0	- 2,4	- 0,1	+ 2,0	- 3,0
Chemische Erzeugnisse	+ 6,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 1,4	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Gummiwaren	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,2	± 0,0
Kunststoffwaren	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Glas und Glaswaren	+ 0,2	- 0,4	- 0,6	- 1,7	- 1,3	- 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,6
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3
Metalle	+ 9,2	- 3,0	+ 0,1	- 1,1	- 2,4	- 3,5	± 0,0	- 0,4	+ 0,2	- 0,6
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen	+ 9,6	- 4,7	- 1,2	- 0,6	- 3,1	- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,3
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 10,8	- 2,5	+ 3,7	- 1,4	- 2,3	- 4,4	+ 0,3	- 1,2	+ 1,1	- 1,7
Gießereierzeugnisse	+ 3,9	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	± 0,0
Metallerzeugnisse	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 3,2	- 1,6	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2
Maschinen	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0
Möbel	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Waren a. n. g.	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 8,5	+ 2,9	+ 1,7	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,2	- 0,4	+ 2,8	- 0,9	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 9,0	+ 2,9	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,2	- 0,5	+ 2,9	- 0,9	+ 0,1
Elektrischer Strom	+ 6,4	- 2,8	- 1,1	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,4	- 1,0	+ 4,2	- 1,9	+ 0,1
Erdgas (Verteilung)	+ 14,9	+ 10,1	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 7,0	+ 8,6	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	± 0,0	+ 1,3	± 0,0	± 0,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	111,0	114,1	117,1	114,9	116,2	116,9	117,4	117,7	118,7
Einfamiliengebäude	2005 = 100	110,8	113,8	116,8	114,7	115,9	116,6	117,1	117,5	118,4
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	111,8	115,1	118,1	116,0	117,2	117,9	118,4	118,7	119,7
		2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Bürogebäude	2005 = 100	112,1	115,2	118,1	116,0	117,3	117,9	118,4	118,8	119,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	113,0	116,7	119,5	117,5	118,7	119,3	119,9	120,2	121,2
Straßenbau	2005 = 100	115,7	118,8	123,1	120,0	121,9	123,0	123,5	124,0	123,9
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	112,8	116,2	118,6	116,7	117,7	118,6	118,9	119,1	119,5
Ortskanäle	2005 = 100	111,3	113,5	116,5	114,3	115,5	116,3	116,9	117,1	117,1
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	111,9	115,1	118,5	116,0	117,6	118,2	118,9	119,3	120,8
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	104,6	106,1	108,4	106,7	107,5	108,2	108,6	109,2	110,0
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2005 = 100	111,2	119,5	122,8	124,1	123,2	123,2	123,6	123,7	123,5
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	127,1	159,5	171,7	180,3	183,3	185,9	182,4	178,7	175,2
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	114,0	119,5	122,2	123,4	123,1	123,7	125,1	124,8	126,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	105,1	107,0	109,3	109,3	109,4	109,5	109,7	109,9	109,7
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	68,1	65,6	65,3	65,1	65,1	65,0	65,6	65,4	65,4
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	114,0	117,2	120,7	121,4	121,4	121,4	122,9	122,8	122,8
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	116,7	129,6	133,2	134,6	131,8	130,9	131,1	132,1	131,2
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamindex	2006 = 100	113,1	107,5	134,6	153,1	140,5	131,9	130,2	134,2	137,0
Güterbeförderung	2006 = 100	113,1	107,4	134,6	153,1	140,3	131,9	130,3	134,5	137,3
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	113,8	106,7	136,5	157,1	143,1	133,5	131,6	136,5	139,8
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	156,5	132,5	150,7	175,9	151,3	134,5	128,4	137,2	147,4
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	78,6	85,5	124,8	141,6	136,4	132,7	134,2	135,9	133,5
Europa	2006 = 100	92,0	98,7	103,5	103,0	102,6	102,9	99,4	100,0	102,7
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	96,0	104,2	110,6	112,0	111,5	111,9	106,6	107,4	109,1
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,8	93,0	96,0	93,6	93,1	93,4	91,9	92,2	96,0
Afrika	2006 = 100	91,0	92,6	106,3	108,4	104,2	102,5	106,0	105,8	103,3
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	104,8	107,3	118,8	121,9	118,2	116,1	117,9	119,3	116,4
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,1	88,4	102,7	104,6	100,2	98,7	102,6	101,9	99,6
Amerika	2006 = 100	75,2	93,5	117,4	125,5	121,5	118,5	121,0	123,1	119,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	128,0	136,2	156,5	165,2	159,3	155,2	157,7	160,8	156,2
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	57,4	79,1	104,2	112,1	108,8	106,2	108,7	110,4	107,7
Asien/Australien	2006 = 100	170,3	127,0	178,5	226,0	192,8	169,9	163,2	174,0	185,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	195,1	143,5	166,0	208,5	165,5	135,9	125,7	140,3	160,6
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	121,0	94,5	203,4	260,9	246,9	237,3	237,7	240,9	235,1
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	106,9	113,5	116,2	114,2	113,3	116,2	117,1	114,6	112,8
Personenbeförderung	2006 = 100	110,6	116,6	130,4	154,1	147,3	131,0	129,7	120,8	120,8

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Einfamiliengebäude	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Mehrfamiliengebäude	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Bürogebäude	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8
Straßenbau	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1
Brücken im Straßenbau	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Ortskanäle	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 7,5	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 25,5	+ 7,6	+ 24,2	+ 19,5	+ 11,8	+ 8,1	+ 1,4	- 1,9	- 2,0	- 2,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 4,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,1	- 0,2	+ 1,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern										
Geräten der Informations- und	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2
Kommunikationstechnik	- 3,7	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	- 0,3	± 0,0
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3	± 0,0	+ 1,2	- 0,1	± 0,0
Sonstiger Großhandel	+ 11,1	+ 2,8	+ 0,8	- 0,5	- 0,8	- 2,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,8	- 0,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	- 5,0	+ 25,2	+ 21,2	+ 19,2	+ 24,4	+ 25,0	- 6,1	- 1,3	+ 3,1	+ 2,1
Güterbeförderung	- 5,0	+ 25,3	+ 21,2	+ 19,4	+ 24,9	+ 25,4	- 6,0	- 1,2	+ 3,2	+ 2,1
Linienfahrt insgesamt	- 6,2	+ 27,9	+ 23,4	+ 21,2	+ 27,6	+ 28,5	- 6,7	- 1,4	+ 3,7	+ 2,4
Einkommende Linienfahrt	- 15,3	+ 13,7	+ 1,7	- 0,1	+ 10,0	+ 17,7	- 11,1	- 4,5	+ 6,9	+ 7,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 8,8	+ 46,0	+ 49,9	+ 45,6	+ 47,1	+ 40,1	- 2,7	+ 1,1	+ 1,3	- 1,8
Europa	+ 7,3	+ 4,9	+ 2,6	- 1,3	- 0,8	- 1,9	+ 0,3	- 3,4	+ 0,6	+ 2,7
Einkommende Linienfahrt	+ 8,5	+ 6,1	+ 5,6	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 4,7	+ 0,8	+ 1,6
Ausgehende Linienfahrt	+ 5,9	+ 3,2	- 1,0	- 2,6	- 2,4	- 3,4	+ 0,3	- 1,6	+ 0,3	+ 4,1
Afrika	+ 1,8	+ 14,8	+ 7,6	+ 10,9	+ 9,4	+ 5,1	- 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 2,4
Einkommende Linienfahrt	+ 2,4	+ 10,7	+ 5,4	+ 7,3	+ 7,4	+ 3,0	- 1,8	+ 1,6	+ 1,2	- 2,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 1,5	+ 16,2	+ 8,3	+ 12,0	+ 10,0	+ 5,8	- 1,5	+ 4,0	- 0,7	- 2,3
Amerika	+ 24,3	+ 25,6	+ 19,3	+ 15,9	+ 17,9	+ 11,3	- 2,5	+ 2,1	+ 1,7	- 2,6
Einkommende Linienfahrt	+ 6,4	+ 14,9	+ 8,3	+ 9,4	+ 11,4	+ 4,8	- 2,6	+ 1,6	+ 2,0	- 2,9
Ausgehende Linienfahrt	+ 37,8	+ 31,7	+ 25,8	+ 19,5	+ 21,3	+ 14,8	- 2,4	+ 2,4	+ 1,6	- 2,4
Asien/Australien	- 25,4	+ 40,6	+ 37,5	+ 37,3	+ 52,4	+ 63,6	- 11,9	- 3,9	+ 6,6	+ 6,6
Einkommende Linienfahrt	- 26,4	+ 15,7	- 2,3	- 4,5	+ 12,9	+ 31,5	- 17,9	- 7,5	+ 11,6	+ 14,5
Ausgehende Linienfahrt	- 21,9	+ 115,2	+ 155,2	+ 153,7	+ 156,0	+ 144,6	- 3,9	+ 0,2	+ 1,3	- 2,4
RoRo-Fährverkehr	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,3	- 0,3	- 2,8	+ 2,6	+ 0,8	- 2,1	- 1,6
Personenbeförderung	+ 5,4	+ 11,8	+ 17,2	+ 13,4	+ 5,6	+ 5,6	- 11,1	- 1,0	- 6,9	± 0,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	100,0	99,4	99,4	99,4	99,4	101,1	101,2	101,2	101,2
		2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,8	95,1	94,4	94,1	94,1	94,1	94,0	94,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	2010 = 100	100,0	97,0	95,8	95,3	95,1	95,0	95,1	95,1	95,1
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,5	93,9	93,0	92,7	92,6	92,5	92,4	92,3
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Einfuhrpreise ²	2005 = 100	108,3	117,0	119,4	118,7	118,7	118,1	118,2	118,5	118,4
Güter aus EU-Ländern ²	2005 = 100	108,3	115,1	117,0	116,9	116,8	116,4	116,6	117,0	116,7
Güter aus Drittländern	2005 = 100	108,4	118,2	121,0	119,9	120,0	119,3	119,2	119,5	119,5
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	116,4	125,2	129,4	129,7	130,4	130,6	130,7	131,7	133,2
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	2005 = 100	107,6	116,3	118,5	117,7	117,7	117,0	117,0	117,3	117,1
Rohstoffe	2005 = 100	144,5	184,0	193,4	187,5	188,7	187,2	188,0	189,3	186,9
Halbwaren	2005 = 100	139,7	161,4	162,2	162,8	160,2	158,4	158,8	160,2	158,3
Fertigwaren ²	2005 = 100	98,2	100,5	101,9	101,7	101,8	101,4	101,2	101,2	101,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	112,1	120,4	119,6	118,8	118,4	118,2	118,2	118,0	118,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	2005 = 100	90,6	90,3	91,5	91,3	91,4	91,0	90,8	90,9	91,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	107,8	111,5	114,7	115,0	115,1	114,5	114,4	114,4	115,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	100,3	100,1	102,3	102,3	102,4	101,9	101,7	101,5	102,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	2005 = 100	110,4	115,3	118,9	119,3	119,4	118,8	118,7	118,8	119,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	139,8	179,0	192,2	188,7	188,9	186,2	186,9	189,2	185,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	2005 = 100	119,9	130,9	132,7	131,0	133,1	135,0	135,8	137,8	141,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	107,4	115,9	118,5	117,8	117,7	117,1	117,1	117,3	117,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	2005 = 100	102,7	107,4	109,1	109,0	108,8	108,2	108,1	108,2	108,3
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	106,0	109,9	111,8	111,9	111,9	111,5	111,5	111,6	111,7
Güter für EU-Länder	2005 = 100	106,6	111,3	112,5	112,7	112,7	112,4	112,6	112,7	112,6
Güter für Drittländer	2005 = 100	105,5	108,8	111,1	111,2	111,2	110,9	110,8	110,7	111,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	108,8	114,8	115,8	115,5	115,6	115,3	115,4	115,2	115,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	101,6	102,7	104,5	104,5	104,6	104,4	104,5	104,5	104,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	108,7	111,9	114,0	114,6	114,7	114,5	114,1	114,0	114,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,7	104,2	104,9	105,0	105,0	105,0	105,0	105,0	105,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	110,8	114,5	117,0	117,9	118,0	117,8	117,1	117,1	117,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	127,8	160,1	175,7	177,2	173,9	168,3	169,6	174,5	170,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	123,7	144,6	144,4	150,7	154,7	152,9	151,9	150,3	150,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	105,6	109,4	111,2	111,3	111,3	111,0	111,0	111,0	111,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	105,4	109,1	110,9	110,9	110,9	110,6	110,6	110,7	110,8

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	- 0,6	± 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	- 3,2	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 3,0	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Mobiltelefondienstleistungen	- 3,5	- 2,7	- 2,7	- 2,6	- 2,5	- 2,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Index der Einfuhrpreise ²	+ 8,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,8	- 1,6	- 2,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Güter aus EU-Ländern ²	+ 6,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3
Güter aus Drittländern	+ 9,0	+ 2,4	- 0,1	- 1,5	- 2,0	- 3,1	- 0,6	- 0,1	+ 0,3	± 0,0
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 7,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	+ 8,1	+ 1,9	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 2,7	- 0,6	± 0,0	+ 0,3	- 0,2
Rohstoffe	+ 27,3	+ 5,1	- 1,7	- 3,3	- 5,0	- 9,3	- 0,8	+ 0,4	+ 0,7	- 1,3
Halbwaren	+ 15,5	+ 0,5	+ 1,9	- 1,8	- 4,3	- 5,5	- 1,1	+ 0,3	+ 0,9	- 1,2
Fertigwaren ²	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,2	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 7,4	- 0,7	- 0,3	- 0,8	- 1,7	- 1,7	- 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	- 0,3	+ 1,3	± 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,5
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	- 0,2	+ 2,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	+ 4,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 28,0	+ 7,4	+ 0,3	- 2,8	- 4,8	- 9,5	- 1,4	+ 0,4	+ 1,2	- 2,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	+ 9,2	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,6	- 0,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 7,9	+ 2,2	+ 0,2	- 0,9	- 1,6	- 2,4	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	+ 4,6	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,7	- 1,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Index der Ausfuhrpreise	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Güter für EU-Länder	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Güter für Drittländer	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,0	- 0,2	- 0,6	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 25,3	+ 9,7	+ 0,4	- 2,2	- 2,1	- 5,8	- 3,2	+ 0,8	+ 2,9	- 2,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 16,9	- 0,1	+ 13,1	+ 10,2	+ 7,7	+ 8,5	- 1,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,1	39,0	39,2	39,1	38,9	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	38,9	39,2	39,2	39,4	39,3	38,9	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,9	38,5	38,5	38,8	38,6	38,1	38,6	38,7	38,7
Männer	Std.	38,0	38,6	38,6	38,9	38,7	38,1	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	37,6	37,9	38,1	38,0	38,0	37,9	38,0	38,2	38,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,5	40,6	40,6	41,2	40,5	40,7	40,3	40,8	40,5
Männer	Std.	40,6	40,7	40,7	41,4	40,7	40,8	40,4	41,0	40,7
Frauen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,8	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,7	38,3	38,3	38,5	38,4	38,2	38,3	38,4	38,4
Männer	Std.	37,8	38,4	38,4	38,6	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5
Frauen	Std.	37,5	37,8	38,0	38,0	37,9	37,8	37,9	38,2	38,1
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,6	38,7	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,1	38,2	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,6	40,5	40,3	40,3	40,6	40,6	40,7
Männer	Std.	40,4	40,5	40,8	40,6	40,4	40,5	40,8	40,8	40,9
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	40,1	39,5	36,8	39,6	40,0	39,6
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	40,1	39,6	36,7	39,7	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,9	39,0	38,9	38,7	38,9	39,1	39,1
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,8	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel ²	Std.	39,1	39,2	39,1	39,3	39,3	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,6	39,6	39,3	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,7	38,7	38,5	38,5	38,5	38,5
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,3	40,6	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4
Männer	Std.	40,6	40,7	40,6	40,9	40,8	40,5	40,5	40,6	40,7
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,0	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,7	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,3	38,5	38,4	38,4	38,7	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,5	38,5	38,7	38,6	38,5	38,7	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,4	38,1	38,2	38,6	38,3	38,3	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,6	39,6	39,4	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,6	38,9	38,7	38,3	38,5	38,7	38,8
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,1	39,0	38,5	38,8	39,0	39,0
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,0	38,2	38,1	37,8	37,8	38,1	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer	Std.	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,7	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,2	39,4	39,4	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,4	39,0	39,0	39,5	39,3	39,4	39,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,12	19,51	19,98	19,49	19,68	19,76	19,94	20,02	20,23
Männer	EUR	20,21	20,59	21,13	20,57	20,78	20,91	21,08	21,16	21,40
Frauen	EUR	16,61	16,98	17,35	16,99	17,13	17,15	17,30	17,39	17,56
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,70	20,14	20,71	20,10	20,31	20,44	20,70	20,74	20,95
Männer	EUR	20,42	20,85	21,38	20,81	21,02	21,12	21,35	21,42	21,64
Frauen	EUR	16,22	16,63	17,27	16,62	16,83	17,03	17,29	17,29	17,47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,17	20,86	21,14	20,69	21,19	20,92	21,35	20,90	21,40
Männer	EUR	20,18	20,88	21,16	20,69	21,22	20,90	21,38	20,92	21,45
Frauen	EUR	19,94	20,65	20,88	20,66	20,77	21,17	20,90	20,69	20,77
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,23	20,69	21,40	20,68	20,88	21,03	21,42	21,47	21,69
Männer	EUR	21,20	21,67	22,35	21,66	21,85	21,95	22,36	22,45	22,66
Frauen	EUR	16,10	16,49	17,16	16,49	16,71	16,89	17,18	17,17	17,38

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 1,6	+ 1,8	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	+ 1,2	± 0,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,5	- 1,0	+ 1,2	- 0,7
Männer	+ 0,2	± 0,0	+ 1,2	± 0,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,2	- 1,0	+ 1,5	- 0,7
Frauen	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	± 0,0	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 6,8	+ 7,6	+ 1,0	- 1,0
Männer	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 7,3	+ 8,2	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,7	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0
Frauen	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 1,2	+ 1,5	± 0,0	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 1,3	+ 2,1	- 2,1	+ 2,4
Männer	+ 3,5	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	- 1,5	+ 2,3	- 2,2	+ 2,5
Frauen	+ 3,6	+ 1,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,7	- 0,1	+ 1,2

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,39	26,00	26,76	26,07	26,18	26,31	26,95	26,83	26,97
Männer	EUR	26,19	26,85	27,73	26,93	27,04	27,23	27,94	27,81	27,96
Frauen	EUR	21,47	22,00	22,77	22,03	22,18	22,47	22,90	22,85	22,85
Wasserversorgung ¹	EUR	16,49	16,79	17,15	16,74	16,90	16,87	17,11	17,24	17,44
Männer	EUR	16,50	16,80	17,09	16,74	16,91	16,81	17,06	17,18	17,37
Frauen	EUR	16,38	16,71	17,55	16,71	16,85	17,21	17,46	17,63	17,94
Baugewerbe	EUR	16,11	16,34	16,91	16,29	16,47	17,00	16,83	16,89	16,99
Männer	EUR	16,19	16,40	17,00	16,34	16,54	17,10	16,92	16,97	17,08
Frauen	EUR	15,07	15,50	15,65	15,50	15,63	15,71	15,63	15,65	15,75
Dienstleistungsbereich	EUR	18,77	19,11	19,56	19,11	19,29	19,37	19,49	19,58	19,80
Männer	EUR	20,05	20,38	20,94	20,37	20,57	20,74	20,87	20,95	21,21
Frauen	EUR	16,71	17,08	17,37	17,09	17,22	17,18	17,30	17,41	17,58
Handel ¹	EUR	17,67	18,00	18,84	18,00	18,20	18,72	18,84	18,85	18,99
Männer	EUR	18,94	19,27	20,27	19,28	19,48	20,12	20,25	20,28	20,45
Frauen	EUR	15,00	15,28	15,88	15,25	15,43	15,80	15,91	15,91	15,95
Verkehr und Lagerei	EUR	15,65	15,93	16,39	15,92	16,08	16,24	16,45	16,42	16,47
Männer	EUR	15,65	15,94	16,45	15,93	16,09	16,29	16,50	16,48	16,53
Frauen	EUR	15,66	15,88	16,14	15,88	16,00	15,99	16,21	16,17	16,19
Gastgewerbe	EUR	11,21	11,41	11,68	11,33	11,50	11,69	11,69	11,57	11,79
Männer	EUR	12,22	12,44	12,66	12,36	12,52	12,71	12,68	12,52	12,75
Frauen	EUR	10,23	10,41	10,66	10,33	10,50	10,62	10,65	10,58	10,79
Information und Kommunikation	EUR	25,22	25,74	25,99	25,76	26,06	25,85	26,02	25,88	26,29
Männer	EUR	27,10	27,64	27,97	27,64	28,00	27,79	27,96	27,95	28,25
Frauen	EUR	20,32	20,69	20,91	20,76	20,90	20,78	20,96	20,68	21,24
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,34	25,90	26,63	25,94	26,22	26,36	26,37	26,74	27,03
Männer	EUR	28,69	29,33	30,02	29,35	29,71	29,80	29,74	30,09	30,42
Frauen	EUR	20,83	21,22	21,81	21,26	21,42	21,48	21,58	21,97	22,20
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,40	20,77	21,19	20,77	20,83	20,94	21,15	21,21	21,52
Männer	EUR	21,98	22,28	22,91	22,25	22,37	22,69	22,80	22,92	23,29
Frauen	EUR	18,14	18,60	18,92	18,62	18,62	18,64	18,94	18,96	19,17
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,74	24,16	23,82	24,11	24,38	23,50	23,78	23,85	24,09
Männer	EUR	26,83	27,24	27,15	27,17	27,53	26,76	27,10	27,24	27,46
Frauen	EUR	18,48	18,88	18,50	18,86	19,00	18,29	18,48	18,49	18,73
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,44	12,73	12,92	12,75	12,93	12,77	12,91	12,89	13,18
Männer	EUR	12,62	12,90	13,05	12,91	13,08	12,91	13,05	13,00	13,30
Frauen	EUR	11,98	12,31	12,60	12,34	12,52	12,41	12,55	12,60	12,84
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,98	18,31	18,83	18,35	18,38	18,63	18,67	18,97	19,04
Männer	EUR	18,53	18,83	19,35	18,87	18,90	19,15	19,20	19,48	19,57
Frauen	EUR	16,86	17,28	17,81	17,32	17,36	17,62	17,65	17,97	18,01
Erziehung und Unterricht	EUR	22,41	22,48	22,76	22,57	22,62	22,66	22,68	22,81	22,88
Männer	EUR	24,14	24,25	24,41	24,35	24,39	24,33	24,34	24,46	24,53
Frauen	EUR	20,71	20,88	21,30	20,96	21,01	21,18	21,22	21,35	21,41
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,53	19,03	19,48	19,13	19,23	19,08	19,42	19,62	19,79
Männer	EUR	22,49	23,07	23,77	23,22	23,32	23,24	23,70	23,95	24,18
Frauen	EUR	16,40	16,83	17,20	16,91	17,00	16,87	17,15	17,31	17,47
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,09)	(21,21)	19,58	21,00	21,57	19,02	19,22	19,62	20,17
Männer	EUR	/	/	22,66	/	/	21,72	22,15	22,73	23,50
Frauen	EUR	15,28	15,53	15,03	15,42	15,57	15,03	14,96	14,99	15,21
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,16	17,70	18,70	17,73	17,89	18,52	18,53	18,71	19,07
Männer	EUR	20,14	20,83	21,75	20,93	21,06	21,53	21,54	21,73	22,22
Frauen	EUR	14,31	14,79	15,86	14,77	14,93	15,68	15,74	15,88	16,18
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	102,3	103,0	103,3	104,4	105,1	105,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 227	3 311	3 391	3 322	3 347	3 336	3 385	3 404	3 440
Männer	EUR	3 416	3 508	3 595	3 520	3 546	3 533	3 591	3 610	3 650
Frauen	EUR	2 791	2 861	2 925	2 866	2 888	2 888	2 914	2 935	2 965
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 246	3 368	3 467	3 386	3 408	3 383	3 474	3 491	3 521
Männer	EUR	3 370	3 498	3 587	3 519	3 539	3 497	3 595	3 614	3 645
Frauen	EUR	2 651	2 740	2 857	2 748	2 777	2 806	2 855	2 873	2 898
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 548	3 677	3 726	3 707	3 733	3 695	3 736	3 706	3 768
Männer	EUR	3 560	3 692	3 743	3 722	3 750	3 705	3 753	3 724	3 790
Frauen	EUR	3 353	3 465	3 503	3 485	3 486	3 549	3 508	3 470	3 486
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 316	3 443	3 565	3 456	3 482	3 491	3 567	3 582	3 619
Männer	EUR	3 481	3 617	3 732	3 631	3 655	3 654	3 735	3 750	3 789
Frauen	EUR	2 622	2 710	2 831	2 719	2 749	2 776	2 827	2 847	2 874

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,4	- 0,4	+ 0,5
Männer	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,6	- 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	± 0,0
Wasserversorgung ¹	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,2	- 0,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2
Männer	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,7	- 0,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1
Frauen	+ 2,0	+ 5,0	+ 3,7	+ 4,6	+ 5,5	+ 6,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,8
Baugewerbe	+ 1,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,6
Männer	+ 1,3	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,4	- 1,1	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,6
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1
Männer	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2
Frauen	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0
Handel ²	+ 1,9	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7
Männer	+ 1,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,8
Frauen	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 2,4	+ 0,7	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 0,3
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,3	- 0,1	+ 0,3
Frauen	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,2	- 0,1	+ 1,4	- 0,2	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	± 0,0	- 1,0	+ 1,9
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5	- 0,2	- 1,3	+ 1,8
Frauen	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,3	- 0,7	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9	- 0,8	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6
Männer	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	- 0,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,4	- 0,4	+ 1,6	- 0,6	+ 0,9	- 1,3	+ 2,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	- 0,2	+ 1,2	+ 1,1
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,5
Männer	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,6
Frauen	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,8	- 1,4	- 2,0	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 3,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer	+ 1,5	- 0,3	- 1,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	- 2,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,2	- 2,0	- 2,5	- 2,2	- 2,0	- 1,4	- 3,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9	- 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 2,2
Männer	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,7	- 1,3	+ 1,1	- 0,4	+ 2,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,6	- 0,9	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4
Männer	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	- 0,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9
Männer	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,7	- 0,3	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	- 0,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,7)	- 11,0	- 8,0	- 6,6	- 6,5	- 11,8	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,8
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,4
Frauen	+ 1,6	- 3,2	- 3,4	- 3,8	- 2,8	- 2,3	- 3,5	- 0,5	+ 0,2	+ 1,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,9
Männer	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 5,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,3
Frauen	+ 3,4	+ 7,2	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,5	+ 8,4	+ 5,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	- 0,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	± 0,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	- 1,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,6	+ 1,3	+ 3,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,9	- 1,0	+ 1,1	- 0,8	+ 1,7
Männer	+ 3,7	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	- 1,2	+ 1,3	- 0,8	+ 1,8
Frauen	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,9	+ 0,9	- 0,4	± 0,0	+ 1,8	- 1,2	- 1,1	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,7	- 0,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 252	4 359	4 480	4 376	4 386	4 404	4 507	4 494	4 518
Männer	EUR	4 399	4 511	4 649	4 532	4 537	4 565	4 679	4 665	4 689
Frauen	EUR	3 552	3 651	3 789	3 657	3 689	3 739	3 809	3 803	3 807
Wasserversorgung¹	EUR	2 879	2 939	3 022	2 942	2 957	2 956	3 018	3 041	3 082
Männer	EUR	2 895	2 954	3 026	2 957	2 970	2 959	3 024	3 046	3 084
Frauen	EUR	2 779	2 844	2 997	2 847	2 875	2 936	2 982	3 008	3 066
Baugewerbe	EUR	2 679	2 772	2 866	2 835	2 830	2 720	2 899	2 937	2 921
Männer	EUR	2 690	2 784	2 882	2 851	2 844	2 726	2 918	2 958	2 940
Frauen	EUR	2 532	2 615	2 647	2 627	2 641	2 640	2 642	2 658	2 676
Dienstleistungsbereich	EUR	3 214	3 276	3 345	3 280	3 307	3 308	3 331	3 351	3 391
Männer	EUR	3 456	3 517	3 602	3 521	3 553	3 563	3 588	3 607	3 654
Frauen	EUR	2 830	2 895	2 942	2 900	2 919	2 909	2 929	2 951	2 982
Handel²	EUR	3 006	3 069	3 198	3 075	3 106	3 175	3 195	3 200	3 228
Männer	EUR	3 243	3 307	3 464	3 317	3 349	3 433	3 458	3 467	3 503
Frauen	EUR	2 517	2 568	2 658	2 567	2 593	2 647	2 660	2 661	2 671
Verkehr und Lagerei	EUR	2 739	2 798	2 868	2 810	2 826	2 833	2 875	2 876	2 890
Männer	EUR	2 761	2 822	2 900	2 835	2 851	2 865	2 907	2 910	2 924
Frauen	EUR	2 637	2 684	2 726	2 690	2 706	2 698	2 735	2 731	2 744
Gastgewerbe	EUR	1 914	1 954	2 002	1 944	1 972	1 998	2 002	1 987	2 023
Männer	EUR	2 102	2 143	2 184	2 132	2 161	2 188	2 185	2 166	2 202
Frauen	EUR	1 735	1 771	1 814	1 763	1 789	1 803	1 812	1 803	1 839
Information und Kommunikation	EUR	4 256	4 364	4 413	4 370	4 430	4 384	4 415	4 395	4 467
Männer	EUR	4 593	4 710	4 766	4 713	4 784	4 731	4 761	4 765	4 817
Frauen	EUR	3 389	3 463	3 517	3 474	3 506	3 493	3 523	3 479	3 579
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 258	4 352	4 478	4 357	4 406	4 436	4 433	4 495	4 545
Männer	EUR	4 826	4 936	5 055	4 938	4 999	5 021	5 008	5 066	5 124
Frauen	EUR	3 495	3 558	3 660	3 565	3 592	3 609	3 618	3 687	3 725
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 397	3 461	3 550	3 463	3 474	3 518	3 539	3 549	3 601
Männer	EUR	3 675	3 729	3 849	3 727	3 744	3 819	3 828	3 852	3 909
Frauen	EUR	3 003	3 079	3 157	3 084	3 091	3 124	3 154	3 156	3 197
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 040	4 122	4 058	4 121	4 164	4 001	4 051	4 062	4 110
Männer	EUR	4 589	4 677	4 648	4 677	4 734	4 576	4 637	4 662	4 706
Frauen	EUR	3 116	3 185	3 130	3 184	3 208	3 091	3 125	3 128	3 171
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 087	2 144	2 167	2 153	2 176	2 126	2 161	2 170	2 221
Männer	EUR	2 130	2 186	2 201	2 194	2 217	2 160	2 199	2 202	2 255
Frauen	EUR	1 982	2 039	2 079	2 051	2 074	2 037	2 064	2 084	2 133
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 127	3 176	3 268	3 183	3 189	3 234	3 241	3 292	3 304
Männer	EUR	3 242	3 282	3 373	3 290	3 295	3 339	3 347	3 396	3 411
Frauen	EUR	2 900	2 969	3 064	2 976	2 982	3 032	3 036	3 091	3 098
Erziehung und Unterricht	EUR	3 882	3 886	3 938	3 901	3 909	3 921	3 925	3 947	3 958
Männer	EUR	4 209	4 215	4 243	4 233	4 239	4 228	4 231	4 251	4 263
Frauen	EUR	3 564	3 592	3 671	3 605	3 614	3 652	3 657	3 680	3 690
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 165	3 257	3 339	3 279	3 292	3 269	3 328	3 365	3 395
Männer	EUR	3 883	4 000	4 122	4 029	4 047	4 026	4 109	4 155	4 196
Frauen	EUR	2 784	2 861	2 931	2 878	2 889	2 874	2 921	2 952	2 980
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 588)	(3 610)	3 353	3 578	3 670	3 259	3 288	3 364	3 452
Männer	EUR	/	/	3 884	/	/	3 721	3 794	3 902	4 030
Frauen	EUR	2 589	2 632	2 571	2 616	2 640	2 577	2 554	2 565	2 596
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 901	2 998	3 170	3 011	3 033	3 135	3 144	3 170	3 240
Männer	EUR	3 429	3 552	3 711	3 577	3 598	3 668	3 675	3 707	3 799
Frauen	EUR	2 404	2 488	2 673	2 492	2 512	2 640	2 655	2 674	2 732
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,3	103,8	103,6	105,2	106,0	106,7
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005 = 100	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	110,5	112,2	115,2	112,7	113,0	113,3	114,7	116,3	116,5
Männer	2005 = 100	110,9	112,8	115,9	113,4	113,7	114,0	115,2	117,2	117,4
Frauen	2005 = 100	109,6	110,9	113,7	111,1	111,5	111,9	113,7	114,6	114,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	111,0	112,7	115,7	113,2	113,5	113,8	115,2	116,8	117,0
Männer	2005 = 100	111,4	113,3	116,4	113,9	114,1	114,5	115,7	117,7	117,8
Frauen	2005 = 100	110,2	111,6	114,4	111,8	112,2	112,5	114,4	115,2	115,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,4	+ 2,3	- 0,3	+ 0,5
Männer	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 2,5	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,1	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,9	- 0,2	+ 0,1
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,2	- 0,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,8	- 0,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,2
Frauen	+ 2,3	+ 5,4	+ 4,0	+ 5,3	+ 5,7	+ 6,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,9
Baugewerbe	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	- 3,9	+ 6,6	+ 1,3	- 0,5
Männer	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,4	- 4,1	+ 7,0	+ 1,4	- 0,6
Frauen	+ 3,3	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2
Männer	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,3
Frauen	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1
Handel ²	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 2,0	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,5
Frauen	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	- 0,3	+ 1,4	- 0,1	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,2	- 0,7	+ 1,8
Männer	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,9	+ 1,7
Frauen	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,8	- 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6
Männer	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,1	- 0,4	+ 0,9	- 1,2	+ 2,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,4	- 0,3	+ 1,2	+ 1,1
Frauen	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5
Männer	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5
Frauen	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,0	- 1,6	- 2,0	- 1,7	- 1,4	- 1,3	- 3,9	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,2
Männer	+ 1,9	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,6	- 3,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	- 1,7	- 2,2	- 1,9	- 1,8	- 1,2	- 3,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,1	- 2,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,4
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	- 2,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,4
Frauen	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,8	- 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4
Männer	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,4
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,1	- 0,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,9
Männer	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,7	- 0,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,0
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	- 0,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,1)	- 10,3	- 7,6	- 6,0	- 5,9	- 11,2	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,6
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,3
Frauen	+ 1,7	- 2,3	- 2,2	- 3,1	- 1,9	- 1,7	- 2,4	- 0,9	+ 0,4	+ 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,8	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,2
Männer	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,5
Frauen	+ 3,5	+ 7,4	+ 7,1	+ 7,0	+ 7,3	+ 8,8	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7
	2011	2012	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1
Frauen	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,0	39,0	39,1	39,0	38,8	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	38,8	39,1	39,1	39,3	39,2	38,8	39,1	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	38,3	38,4	38,6	38,4	38,0	38,5	38,6	38,5
Männer	Std.	37,8	38,5	38,5	38,7	38,6	38,0	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	37,3	37,7	37,8	37,8	37,7	37,7	37,7	38,0	37,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,8	40,9	41,0	41,7	40,9	41,1	40,7	41,3	41,0
Männer	Std.	40,9	41,0	41,2	41,8	41,0	41,2	40,8	41,5	41,1
Frauen	Std.	38,8	38,7	38,8	39,0	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	38,1	38,2	38,3	38,2	38,0	38,2	38,2	38,2
Männer	Std.	37,6	38,3	38,3	38,4	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3
Frauen	Std.	37,2	37,6	37,7	37,7	37,6	37,6	37,6	38,0	37,8
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,7	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,5	38,8	38,7	38,5	38,5	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,0	38,2	38,2	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,7	40,4	40,3	40,4	40,7	40,7	40,7
Männer	Std.	40,4	40,4	40,9	40,6	40,4	40,6	40,9	40,9	41,0
Frauen	Std.	38,7	38,9	39,1	38,9	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	40,0	39,5	36,9	39,6	40,0	39,5
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	40,1	39,5	36,8	39,6	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,8	38,7	38,6	38,7	39,0	39,0
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,3	39,5	39,4	39,3	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0
Handel ²	Std.	39,1	39,2	39,0	39,2	39,2	39,0	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,5	39,5	39,2	39,2	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,4	38,4	38,5
Verkehr und Lagerei	Std.	40,2	40,3	40,2	40,5	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4
Männer	Std.	40,5	40,7	40,6	40,8	40,7	40,5	40,5	40,6	40,7
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,7	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,0	39,2	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,4	38,7	38,5	38,5	38,8	38,7	38,7	38,6
Männer	Std.	38,6	38,6	38,8	38,6	38,6	38,8	38,8	38,8	38,7
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,6	38,2	38,4	38,8	38,5	38,5	38,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,3	39,5	39,4	39,6	39,6	39,3	39,4	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,8	38,7	38,2	38,4	38,6	38,8
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,1	39,0	38,5	38,7	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,0	38,1	37,9	38,2	38,0	37,6	37,7	38,0	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	39,9	40,0	39,9	39,9	40,0	40,0	40,0	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,7	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,3	39,1	39,0	39,3	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	39,2	38,8	38,8	39,3	39,1	39,2	39,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,82	20,22	20,77	20,22	20,40	20,53	20,73	20,82	21,03
Männer	EUR	20,97	21,37	21,98	21,36	21,56	21,72	21,93	22,01	22,26
Frauen	EUR	17,03	17,42	17,87	17,44	17,57	17,65	17,82	17,92	18,09
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,69	21,16	21,75	21,14	21,34	21,44	21,75	21,79	22,03
Männer	EUR	21,38	21,85	22,40	21,81	22,03	22,08	22,38	22,44	22,69
Frauen	EUR	17,17	17,62	18,26	17,63	17,79	17,99	18,31	18,26	18,49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,57	21,27	21,64	21,06	21,66	21,21	22,05	21,40	21,95
Männer	EUR	(20,58)	21,28	21,66	21,06	21,69	21,19	22,08	21,41	21,99
Frauen	EUR	20,29	21,01	21,36	20,99	21,12	21,48	21,42	21,24	21,24
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,20	21,69	22,42	21,69	21,87	22,01	22,44	22,49	22,73
Männer	EUR	22,10	22,60	23,31	22,60	22,78	22,87	23,31	23,41	23,65
Frauen	EUR	17,09	17,54	18,21	17,55	17,71	17,91	18,26	18,21	18,45

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,0	+ 1,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	- 1,0	+ 0,2	+ 0,5	- 1,0	+ 1,5	- 0,7
Männer	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 1,0	+ 1,7	- 1,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 1,9	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,1	- 0,5
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 6,6	+ 7,3	+ 1,0	- 1,3
Männer	+ 2,4	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 6,8	+ 7,6	+ 1,3	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0
Dienstleistungsbereich	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Handel ²	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	- 0,8	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1
Männer	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1
Frauen	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,1	+ 1,8	- 0,3	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,3	- 2,1	+ 4,0	- 2,9	+ 2,6
Männer	(+ 3,4)	(+ 1,8)	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,4	- 2,3	+ 4,2	- 3,0	+ 2,7
Frauen	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,7	- 0,3	- 0,8	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,1
Männer	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,2	+ 1,1	+ 2,0	- 0,3	+ 1,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,98	26,56	27,59	26,62	26,73	27,10	27,76	27,68	27,84
Männer	EUR	26,70	27,34	28,45	27,42	27,52	27,93	28,65	28,56	28,70
Frauen	EUR	21,91	22,35	23,49	22,38	22,54	23,14	23,59	23,60	23,64
Wasserversorgung ¹	EUR	17,32	17,66	18,03	17,61	17,76	17,72	17,99	18,14	18,36
Männer	EUR	17,31	17,67	17,97	17,61	17,77	17,66	17,93	18,09	18,28
Frauen	EUR	17,39	17,61	18,52	17,59	17,75	18,14	18,41	18,58	19,00
Baugewerbe	EUR	16,93	17,18	17,78	17,15	17,36	17,85	17,72	17,75	17,90
Männer	EUR	17,02	17,25	17,89	17,21	17,43	17,96	17,82	17,86	18,01
Frauen	EUR	15,80	16,22	16,25	16,23	16,34	16,34	16,27	16,23	16,35
Dienstleistungsbereich	EUR	19,30	19,64	20,20	19,65	19,82	19,99	20,12	20,24	20,45
Männer	EUR	20,64	20,98	21,64	20,98	21,18	21,43	21,56	21,67	21,91
Frauen	EUR	16,99	17,37	17,77	17,39	17,51	17,57	17,70	17,83	17,99
Handel ²	EUR	18,27	18,59	19,56	18,60	18,79	19,44	19,57	19,57	19,71
Männer	EUR	19,58	19,91	20,99	19,93	20,13	20,84	20,98	21,00	21,18
Frauen	EUR	15,45	15,73	16,50	15,70	15,88	16,44	16,53	16,52	16,55
Verkehr und Lagerei	EUR	16,23	16,53	17,00	16,53	16,66	16,82	17,08	17,06	17,08
Männer	EUR	16,29	16,59	17,12	16,59	16,73	16,94	17,19	17,17	17,20
Frauen	EUR	15,95	16,20	16,47	16,21	16,33	16,29	16,55	16,51	16,53
Gastgewerbe	EUR	11,70	11,90	12,26	11,84	11,98	12,22	12,27	12,17	12,40
Männer	EUR	12,65	12,87	13,16	12,81	12,95	13,17	13,18	13,04	13,28
Frauen	EUR	10,71	10,88	11,25	10,82	10,97	11,17	11,24	11,18	11,40
Information und Kommunikation	EUR	25,79	26,30	26,66	26,31	26,63	26,48	26,64	26,66	26,92
Männer	EUR	27,59	28,12	28,51	28,11	28,49	28,32	28,48	28,52	28,78
Frauen	EUR	20,89	21,26	21,66	21,33	21,48	21,45	21,62	21,69	21,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,82	26,39	27,09	26,44	26,72	26,83	26,84	27,19	27,51
Männer	EUR	29,06	29,70	30,34	29,74	30,09	30,12	30,06	30,41	30,76
Frauen	EUR	21,18	21,58	22,18	21,64	21,79	21,84	21,96	22,32	22,58
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,20	21,56	22,41	21,54	21,62	22,18	22,38	22,38	22,75
Männer	EUR	22,88	23,14	24,34	23,10	23,26	24,22	24,23	24,25	24,74
Frauen	EUR	18,51	19,00	19,60	19,02	19,01	19,28	19,66	19,68	19,86
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,58	25,01	24,57	24,97	25,20	24,23	24,54	24,60	24,85
Männer	EUR	27,87	28,28	27,87	28,26	28,54	27,46	27,82	27,97	28,18
Frauen	EUR	19,00	19,43	19,16	19,40	19,54	18,93	19,14	19,15	19,40
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,98	13,26	13,57	13,28	13,47	13,40	13,55	13,57	13,83
Männer	EUR	13,23	13,48	13,73	13,49	13,67	13,60	13,73	13,72	13,98
Frauen	EUR	12,39	12,72	13,12	12,76	12,96	12,87	13,06	13,15	13,42
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,10	18,42	18,93	18,46	18,49	18,73	18,77	19,06	19,15
Männer	EUR	18,68	18,95	19,47	19,00	19,03	19,26	19,31	19,60	19,69
Frauen	EUR	16,73	17,19	17,72	17,23	17,26	17,53	17,55	17,87	17,92
Erziehung und Unterricht	EUR	22,42	22,55	22,78	22,64	22,69	22,68	22,70	22,83	22,90
Männer	EUR	24,18	24,34	24,52	24,45	24,48	24,43	24,43	24,56	24,64
Frauen	EUR	20,53	20,78	21,12	20,86	20,91	21,01	21,03	21,17	21,24
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,86	19,37	19,92	19,48	19,57	19,51	19,86	20,08	20,22
Männer	EUR	22,67	23,27	24,24	23,41	23,52	23,72	24,14	24,45	24,63
Frauen	EUR	16,67	17,12	17,52	17,21	17,29	17,18	17,47	17,65	17,79
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	20,70	/	/	19,97	20,21	20,83	21,45
Männer	EUR	/	/	23,97	/	/	22,88	23,28	24,10	25,00
Frauen	EUR	15,68	15,97	15,41	15,88	16,03	15,29	15,33	15,45	15,64
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,00	18,55	19,47	18,59	18,73	19,25	19,28	19,49	19,89
Männer	EUR	20,96	21,66	22,46	21,78	21,90	22,18	22,22	22,47	23,00
Frauen	EUR	14,98	15,47	16,53	15,45	15,60	16,34	16,39	16,56	16,88
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	102,3	103,1	103,2	104,4	105,1	105,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 338	3 426	3 517	3 437	3 462	3 459	3 512	3 532	3 569
Männer	EUR	3 537	3 633	3 731	3 646	3 673	3 665	3 727	3 747	3 788
Frauen	EUR	2 855	2 928	3 006	2 934	2 953	2 965	2 995	3 018	3 048
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 395	3 525	3 627	3 544	3 565	3 537	3 635	3 653	3 687
Männer	EUR	3 515	3 652	3 745	3 673	3 694	3 649	3 753	3 773	3 808
Frauen	EUR	2 785	2 884	3 003	2 893	2 914	2 945	3 001	3 019	3 048
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 646	3 781	3 859	3 816	3 849	3 788	3 898	3 845	3 907
Männer	EUR	3 657	3 795	3 873	3 830	3 865	3 797	3 914	3 860	3 927
Frauen	EUR	3 418	3 531	3 602	3 556	3 552	3 623	3 610	3 588	3 580
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 458	3 593	3 718	3 606	3 631	3 638	3 721	3 736	3 777
Männer	EUR	3 613	3 757	3 875	3 771	3 796	3 791	3 878	3 895	3 937
Frauen	EUR	2 763	2 863	2 986	2 873	2 893	2 923	2 982	3 003	3 034

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,2	+ 3,9	+ 2,8	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,4	+ 2,4	- 0,3	+ 0,6
Männer	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,6	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,0	+ 6,1	+ 5,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2
Wasserversorgung ¹	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2
Männer	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,9	- 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1
Frauen	+ 1,3	+ 5,2	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,3
Baugewerbe	+ 1,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 0,8
Männer	+ 1,4	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	- 0,8	+ 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,7
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9
Handel ²	+ 1,8	+ 5,2	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,9	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7
Männer	+ 1,7	+ 5,4	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,2	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,8	+ 4,9	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1
Männer	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2
Frauen	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	- 0,2	+ 1,6	- 0,2	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,4	- 0,8	+ 1,9
Männer	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,1	- 1,1	+ 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,8	+ 0,6	- 0,5	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,2
Männer	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2	+ 1,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 5,2	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 1,7
Männer	+ 1,1	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,0	+ 6,4	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,0
Frauen	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,7	- 1,8	- 2,3	- 2,0	- 1,5	- 1,4	- 3,8	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 1,5	- 1,4	- 2,0	- 1,7	- 1,0	- 1,3	- 3,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,3	- 1,4	- 2,0	- 1,6	- 1,3	- 0,7	- 3,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,7	- 0,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,9
Männer	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,3	- 0,5	+ 1,0	- 0,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,5	- 0,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5
Männer	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,3	- 0,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7
Männer	+ 2,6	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7
Frauen	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	- 0,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 11,7	- 8,5	/	/	/	+ 1,2	+ 3,1	+ 3,0
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,7
Frauen	+ 1,8	- 3,5	- 4,5	- 4,0	- 2,7	- 2,4	- 4,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,8	+ 6,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1
Männer	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,4
Frauen	+ 3,3	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,2	+ 7,2	+ 8,2	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	- 0,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,1	- 1,2	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,5	- 1,6	+ 2,9	- 1,4	+ 1,6
Männer	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,6	- 1,8	+ 3,1	- 1,4	+ 1,7
Frauen	+ 3,3	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,4	- 0,6	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1
Männer	+ 4,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,7	- 0,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 353	4 456	4 614	4 475	4 486	4 532	4 639	4 631	4 657
Männer	EUR	4 486	4 598	4 765	4 620	4 625	4 678	4 794	4 784	4 806
Frauen	EUR	3 616	3 708	3 901	3 714	3 754	3 841	3 917	3 920	3 929
Wasserversorgung ¹	EUR	3 023	3 090	3 185	3 091	3 108	3 111	3 182	3 205	3 250
Männer	EUR	3 036	3 105	3 190	3 107	3 121	3 116	3 189	3 213	3 253
Frauen	EUR	2 927	2 975	3 143	2 974	3 010	3 077	3 124	3 151	3 227
Baugewerbe	EUR	2 815	2 917	3 013	2 981	2 976	2 861	3 046	3 086	3 073
Männer	EUR	2 828	2 932	3 033	2 999	2 993	2 870	3 068	3 110	3 096
Frauen	EUR	2 647	2 726	2 740	2 736	2 750	2 741	2 737	2 748	2 769
Dienstleistungsbereich	EUR	3 302	3 364	3 451	3 369	3 396	3 412	3 437	3 459	3 498
Männer	EUR	3 556	3 618	3 719	3 623	3 655	3 679	3 705	3 726	3 772
Frauen	EUR	2 875	2 940	3 007	2 945	2 964	2 970	2 993	3 017	3 048
Handel ²	EUR	3 103	3 165	3 316	3 172	3 203	3 294	3 314	3 317	3 346
Männer	EUR	3 349	3 414	3 583	3 424	3 456	3 553	3 578	3 585	3 621
Frauen	EUR	2 588	2 637	2 758	2 636	2 662	2 748	2 760	2 759	2 768
Verkehr und Lagerei	EUR	2 837	2 898	2 973	2 909	2 923	2 937	2 982	2 983	2 995
Männer	EUR	2 869	2 931	3 017	2 943	2 958	2 980	3 025	3 028	3 040
Frauen	EUR	2 680	2 734	2 777	2 741	2 755	2 745	2 788	2 783	2 796
Gastgewerbe	EUR	1 993	2 034	2 097	2 026	2 051	2 086	2 097	2 085	2 123
Männer	EUR	2 171	2 214	2 267	2 205	2 232	2 262	2 268	2 252	2 291
Frauen	EUR	1 810	1 847	1 908	1 841	1 865	1 890	1 906	1 898	1 936
Information und Kommunikation	EUR	4 349	4 458	4 524	4 463	4 526	4 490	4 518	4 526	4 572
Männer	EUR	4 675	4 792	4 856	4 794	4 868	4 821	4 849	4 861	4 905
Frauen	EUR	3 478	3 553	3 638	3 565	3 597	3 601	3 630	3 642	3 685
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 332	4 430	4 551	4 436	4 485	4 509	4 507	4 566	4 620
Männer	EUR	4 884	4 995	5 106	4 999	5 059	5 072	5 059	5 116	5 177
Frauen	EUR	3 546	3 612	3 714	3 621	3 647	3 662	3 675	3 738	3 781
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 537	3 602	3 767	3 603	3 617	3 739	3 760	3 760	3 820
Männer	EUR	3 833	3 882	4 099	3 878	3 899	4 079	4 083	4 086	4 163
Frauen	EUR	3 072	3 154	3 286	3 160	3 169	3 252	3 289	3 289	3 325
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 176	4 262	4 181	4 261	4 300	4 121	4 175	4 186	4 234
Männer	EUR	4 759	4 853	4 767	4 856	4 904	4 692	4 758	4 781	4 825
Frauen	EUR	3 200	3 273	3 235	3 272	3 294	3 193	3 231	3 234	3 280
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 175	2 231	2 270	2 241	2 265	2 226	2 262	2 276	2 330
Männer	EUR	2 230	2 283	2 313	2 292	2 316	2 273	2 309	2 317	2 369
Frauen	EUR	2 044	2 104	2 159	2 116	2 142	2 105	2 140	2 169	2 225
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 152	3 194	3 286	3 202	3 207	3 252	3 258	3 309	3 323
Männer	EUR	3 268	3 303	3 393	3 311	3 316	3 358	3 366	3 416	3 432
Frauen	EUR	2 882	2 950	3 048	2 958	2 963	3 016	3 020	3 074	3 082
Erziehung und Unterricht	EUR	3 915	3 920	3 961	3 936	3 944	3 944	3 947	3 969	3 981
Männer	EUR	4 232	4 242	4 270	4 261	4 267	4 257	4 257	4 278	4 290
Frauen	EUR	3 576	3 603	3 665	3 617	3 626	3 647	3 651	3 674	3 685
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 212	3 307	3 406	3 329	3 341	3 333	3 394	3 435	3 462
Männer	EUR	3 907	4 027	4 196	4 056	4 074	4 099	4 179	4 234	4 269
Frauen	EUR	2 821	2 900	2 976	2 918	2 928	2 914	2 964	2 998	3 025
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	3 532	/	/	3 408	3 446	3 558	3 661
Männer	EUR	/	/	4 096	/	/	3 907	3 977	4 124	4 275
Frauen	EUR	2 640	2 691	2 623	2 678	2 703	2 610	2 605	2 630	2 662
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 041	3 139	3 298	3 153	3 174	3 257	3 269	3 300	3 375
Männer	EUR	3 566	3 691	3 829	3 720	3 738	3 775	3 789	3 829	3 929
Frauen	EUR	2 514	2 600	2 784	2 602	2 624	2 749	2 764	2 785	2 846
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,3	103,9	103,6	105,1	106,0	106,7
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Männer	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005 = 100	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	110,2	112,0	114,9	112,4	112,7	113,0	114,3	116,1	116,2
Männer	2005 = 100	110,7	112,6	115,7	113,2	113,5	113,7	114,8	117,0	117,2
Frauen	2005 = 100	109,0	110,3	113,0	110,5	110,9	111,2	112,9	113,9	114,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	110,7	112,5	115,4	112,9	113,2	113,5	114,8	116,6	116,7
Männer	2005 = 100	111,2	113,1	116,2	113,7	113,9	114,2	115,4	117,5	117,7
Frauen	2005 = 100	109,7	111,0	113,7	111,2	111,6	111,9	113,7	114,6	114,8

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																																																																																																																																																																															
	2011		2012		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal																																																																																																																																																																							
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12																																																																																																																																																																						
Verdienste und Arbeitskosten																																																																																																																																																																																
Früheres Bundesgebiet und Berlin																																																																																																																																																																																
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen																																																																																																																																																																																
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen																																																																																																																																																																																
Energieversorgung	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,6	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,4	- 0,2	+ 0,6																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,1	+ 2,5	- 0,2	+ 0,5																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,5	+ 5,2	+ 4,3	+ 6,4	+ 5,5	+ 4,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2																																																																																																																																																																						
Wasserversorgung ¹	+ 2,2	+ 3,1	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,4																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,2	- 0,2	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 1,6	+ 5,6	+ 4,1	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,2	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,4																																																																																																																																																																						
Baugewerbe	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	- 3,9	+ 6,5	+ 1,3	- 0,4																																																																																																																																																																						
Männer	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,4	- 4,1	+ 6,9	+ 1,4	- 0,5																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,8																																																																																																																																																																						
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1																																																																																																																																																																						
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0																																																																																																																																																																						
Handel ²	+ 2,0	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9																																																																																																																																																																						
Männer	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 1,9	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,0	+ 3,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3																																																																																																																																																																						
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,4																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	- 0,4	+ 1,6	- 0,2	+ 0,5																																																																																																																																																																						
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,5	- 0,6	+ 1,8																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,7	+ 1,7																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,8	- 0,4	+ 2,0																																																																																																																																																																						
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	- 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,5	- 0,0	+ 1,3	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,1	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	± 0,0	+ 1,6																																																																																																																																																																						
Männer	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,8	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	+ 2,6	+ 1,1	± 0,0	+ 1,1																																																																																																																																																																						
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,1	- 1,9	- 2,4	- 2,1	- 1,8	- 1,5	- 4,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,1																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,0	- 1,8	- 2,1	- 2,0	- 1,5	- 1,6	- 4,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,3	- 1,2	- 1,8	- 1,3	- 1,2	- 0,4	- 3,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4																																																																																																																																																																						
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 1,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,4																																																																																																																																																																						
Männer	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 2,2																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,9	- 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6																																																																																																																																																																						
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4																																																																																																																																																																						
Männer	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3																																																																																																																																																																						
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3																																																																																																																																																																						
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3																																																																																																																																																																						
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,6	- 0,2	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8																																																																																																																																																																						
Männer	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,3	- 0,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9																																																																																																																																																																						
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 10,9	- 8,1	/	/	/	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,9																																																																																																																																																																						
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 1,8	+ 3,7	+ 3,7																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 1,9	- 2,5	- 3,1	- 3,2	- 1,8	- 1,5	- 3,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,2																																																																																																																																																																						
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 6,3	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,3																																																																																																																																																																						
Männer	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,6																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 3,4	+ 7,1	+ 6,7	+ 6,4	+ 7,0	+ 8,5	+ 4,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,2																																																																																																																																																																						
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste																																																																																																																																																																																
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen																																																																																																																																																																																
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	- 0,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7																																																																																																																																																																						
<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th colspan="2">2011</th> <th colspan="2">2012</th> <th colspan="4">gegenüber Vorjahresmonat</th> <th colspan="4">gegenüber Vormonat</th> </tr> <tr> <th>gegenüber Vorjahr</th> <th></th> <th>Jan. 12</th> <th>Apr. 12</th> <th>Juli 12</th> <th>Okt. 12</th> <th>Jan. 12</th> <th>Apr. 12</th> <th>Juli 12</th> <th>Okt. 12</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</td> </tr> <tr> <td>Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit</td> <td>± 0,0</td> </tr> <tr> <td> Männer</td> <td>± 0,0</td> </tr> <tr> <td> Frauen</td> <td>± 0,0</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenarbeitszeit</td> <td>± 0,0</td> </tr> <tr> <td> Männer</td> <td>± 0,0</td> </tr> <tr> <td> Frauen</td> <td>± 0,0</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Stundenverdienste</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 2,6</td> <td>+ 2,0</td> <td>+ 2,1</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 3,1</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 1,2</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 0,1</td> </tr> <tr> <td> Männer</td> <td>+ 1,7</td> <td>+ 2,8</td> <td>+ 2,2</td> <td>+ 2,0</td> <td>+ 3,4</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 0,2</td> <td>+ 1,0</td> <td>+ 1,9</td> <td>+ 0,2</td> </tr> <tr> <td> Frauen</td> <td>+ 1,2</td> <td>+ 2,4</td> <td>+ 1,5</td> <td>+ 2,5</td> <td>+ 3,1</td> <td>+ 2,9</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 1,5</td> <td>+ 0,9</td> <td>+ 0,2</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Monatsverdienste</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 2,6</td> <td>+ 2,0</td> <td>+ 2,1</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 3,1</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 1,1</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 0,1</td> </tr> <tr> <td> Männer</td> <td>+ 1,7</td> <td>+ 2,7</td> <td>+ 2,1</td> <td>+ 2,0</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 1,1</td> <td>+ 1,8</td> <td>+ 0,2</td> </tr> <tr> <td> Frauen</td> <td>+ 1,2</td> <td>+ 2,4</td> <td>+ 1,5</td> <td>+ 2,5</td> <td>+ 3,1</td> <td>+ 2,9</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 0,8</td> <td>+ 0,2</td> </tr> </tbody> </table>												2011		2012		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				gegenüber Vorjahr		Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen											Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,1	Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,2	Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2	Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,1	Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,2	Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2
	2011		2012		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat																																																																																																																																																																							
	gegenüber Vorjahr		Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12																																																																																																																																																																						
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen																																																																																																																																																																																
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0																																																																																																																																																																						
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0																																																																																																																																																																						
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0																																																																																																																																																																						
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0																																																																																																																																																																						
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0																																																																																																																																																																						
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0																																																																																																																																																																						
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,1																																																																																																																																																																						
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,2																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2																																																																																																																																																																						
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,1																																																																																																																																																																						
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,2																																																																																																																																																																						
Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2																																																																																																																																																																						

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,6	39,5	39,8	39,6	39,2	39,6	39,6	39,6
Männer	Std.	39,4	39,7	39,7	40,1	39,8	39,2	39,8	39,9	39,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,3	39,4	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,9	39,4	39,4	39,9	39,6	38,8	39,6	39,7	39,6
Männer	Std.	38,9	39,5	39,5	40,0	39,7	38,7	39,7	39,8	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,4	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,2	39,0	38,7	39,2	39,1	38,5	38,8	38,8	38,8
Männer	Std.	39,3	39,1	38,8	39,3	39,1	38,6	38,9	38,8	38,9
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,3	38,5	38,5	38,2	38,4	38,2	38,4
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,0	39,5	39,5	39,8	39,6	39,4	39,5	39,5	39,6
Männer	Std.	39,1	39,6	39,6	40,0	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,4	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2
Energieversorgung	Std.	38,5	38,3	38,8	38,4	38,2	38,7	38,7	38,8	38,9
Männer	Std.	38,6	38,4	38,9	38,4	38,2	38,8	38,8	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,6	38,3	38,2	38,6	38,5	38,6	38,6
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,6	40,2	40,0	40,2	40,4	40,5
Männer	Std.	40,4	40,5	40,4	40,8	40,4	40,1	40,3	40,5	40,6
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8
Baugewerbe	Std.	38,3	38,9	39,1	40,3	39,8	36,6	39,9	40,2	39,8
Männer	Std.	38,2	38,9	39,1	40,3	39,8	36,4	39,9	40,2	39,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,7	39,5	38,9	39,6	39,5	39,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,7	39,6	39,8	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,9	40,0	39,8	40,1	40,0	39,7	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Handel ²	Std.	39,5	39,7	39,5	39,9	39,7	39,4	39,4	39,5	39,6
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	40,1	39,9	39,6	39,7	39,8	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,3	38,9	39,4	39,3	39,0	38,9	38,9	38,9
Verkehr und Lagerei	Std.	40,6	40,8	40,4	41,1	40,8	40,1	40,3	40,5	40,5
Männer	Std.	40,9	41,2	40,7	41,5	41,2	40,4	40,7	40,9	40,9
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,4	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,8	39,8	40,0	39,7	39,7	39,8	39,9	39,8
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,3	39,9	40,1	40,0	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,8	39,6	39,4	39,7	39,7	39,7
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,0	37,9	38,1	37,9	37,9	38,3	38,0	38,0	38,1
Männer	Std.	38,2	38,1	38,3	38,1	38,2	38,6	38,1	38,2	38,2
Frauen	Std.	37,8	37,8	37,9	37,8	37,7	37,9	37,9	37,9	38,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,8	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,8	39,7	39,7	40,1	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8
Frauen	Std.	39,3	39,2	39,4	39,2	39,3	39,4	39,4	39,5	39,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	38,9	39,1	38,9	38,6	38,9	39,2	38,9
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	38,7	39,1	39,4	39,0
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,7	38,5	38,4	38,5	38,6	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,2	40,1	40,2	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,5	38,7	38,5	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,9	39,1	39,3	39,1	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3
Frauen	Std.	37,6	38,2	38,4	38,2	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,2	40,4	40,3	40,4	40,4	40,5	40,3	40,3	40,3
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,6	39,7	39,9	39,8	39,7	39,9	39,8	40,0	39,8
Männer	Std.	39,5	39,7	39,9	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0	39,9
Frauen	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7	40,0	39,8	39,9	39,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5	39,7
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	39,2	38,9	38,9	38,9	39,0	39,1
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,92	15,18	15,37	15,15	15,32	15,25	15,32	15,35	15,56
Männer	EUR	15,09	15,37	15,64	15,33	15,50	15,51	15,59	15,61	15,84
Frauen	EUR	14,62	14,86	14,90	14,83	15,02	14,79	14,85	14,90	15,07
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,82	14,11	14,56	14,07	14,28	14,43	14,51	14,57	14,74
Männer	EUR	14,33	14,64	15,02	14,60	14,77	14,90	14,96	15,01	15,20
Frauen	EUR	11,90	12,12	12,78	12,10	12,39	12,64	12,74	12,81	12,94
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,45	18,95	19,07	18,93	19,05	19,47	18,67	18,92	19,26
Männer	EUR	18,33	18,80	18,93	18,77	18,90	19,31	18,49	18,80	19,15
Frauen	EUR	19,34	20,00	20,06	20,07	20,15	20,57	20,04	19,78	19,99
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,55	13,90	14,51	13,88	14,12	14,31	14,48	14,54	14,73
Männer	EUR	14,34	14,74	15,31	14,72	14,92	15,08	15,28	15,34	15,54
Frauen	EUR	11,21	11,43	12,05	11,42	11,71	11,92	12,00	12,08	12,22

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,5	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 2,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 2,5	+ 2,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Energieversorgung	- 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Wasserversorgung ¹	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 8,0	+ 9,0	+ 0,8	- 1,0
Männer	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 8,5	+ 9,6	+ 0,8	- 1,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0	- 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,8	- 0,3	± 0,0
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 1,0	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	- 1,0	- 0,3	- 0,8	- 1,3	- 1,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	- 1,0	- 0,5	- 1,5	- 1,5	- 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Männer	+ 0,7	- 1,2	- 0,7	- 1,5	- 1,4	- 0,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,3	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,0	- 1,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 1,5	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 1,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4
Männer	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,5
Frauen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2
Männer	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3
Frauen	+ 1,8	+ 5,4	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,7	+ 0,6	+ 3,3	- 1,5	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 4,1	+ 1,3	+ 1,8
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,1	- 1,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,2	- 4,2	+ 1,7	+ 1,9
Frauen	+ 3,4	+ 0,3	+ 4,4	- 0,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,1	- 2,6	- 1,3	+ 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,3
Männer	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3
Frauen	+ 2,0	+ 5,4	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,98	22,64	22,29	22,69	22,75	21,99	22,45	22,24	22,47
Männer	EUR	22,71	23,37	23,05	23,43	23,49	22,69	23,23	23,01	23,30
Frauen	EUR	20,15	20,82	20,59	20,82	20,94	20,44	20,73	20,54	20,64
Wasserversorgung ¹	EUR	13,88	14,17	14,22	14,14	14,31	13,97	14,21	14,28	14,42
Männer	EUR	13,70	13,95	13,91	13,91	14,08	13,66	13,89	13,96	14,09
Frauen	EUR	14,64	15,13	15,59	15,15	15,26	15,29	15,56	15,70	15,83
Baugewerbe	EUR	13,16	13,31	13,49	13,24	13,37	13,54	13,39	13,46	13,60
Männer	EUR	13,21	13,34	13,49	13,26	13,40	13,56	13,39	13,45	13,60
Frauen	EUR	12,48	12,92	13,49	12,86	13,05	13,31	13,38	13,58	13,62
Dienstleistungsbereich	EUR	15,59	15,87	15,84	15,85	16,00	15,71	15,80	15,81	16,04
Männer	EUR	15,77	16,05	16,18	16,02	16,20	16,03	16,14	16,13	16,40
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,45	15,64	15,78	15,34	15,40	15,44	15,62
Handel ²	EUR	12,69	13,01	13,11	12,99	13,19	13,03	13,10	13,13	13,23
Männer	EUR	13,31	13,64	13,94	13,61	13,84	13,88	13,92	13,96	14,06
Frauen	EUR	11,51	11,80	11,74	11,77	11,93	11,64	11,76	11,75	11,87
Verkehr und Lagerei	EUR	12,73	12,90	13,64	12,87	13,08	13,58	13,63	13,65	13,71
Männer	EUR	12,31	12,52	13,29	12,50	12,72	13,22	13,27	13,30	13,38
Frauen	EUR	14,45	14,48	14,92	14,43	14,61	14,90	14,97	14,92	14,93
Gastgewerbe	EUR	8,82	9,01	9,28	8,91	9,12	9,34	9,30	9,18	9,32
Männer	EUR	9,58	9,79	10,10	9,64	9,92	10,25	10,14	9,94	10,06
Frauen	EUR	8,31	8,47	8,68	8,42	8,56	8,66	8,68	8,63	8,76
Information und Kommunikation	EUR	18,59	18,91	19,15	18,92	19,15	19,20	19,38	18,55	19,63
Männer	EUR	20,39	20,78	21,45	20,85	21,06	21,30	21,48	21,39	21,72
Frauen	EUR	15,50	15,74	15,48	15,67	15,93	15,72	15,90	14,52	16,10
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	19,71	20,04	21,04	19,97	20,20	20,81	20,73	21,27	21,31
Männer	EUR	22,22	22,71	24,26	22,57	22,92	24,10	24,03	24,38	24,50
Frauen	EUR	18,05	18,27	18,84	18,24	18,38	18,57	18,49	19,12	19,10
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,20	17,55	17,14	17,54	17,56	16,84	17,04	17,21	17,37
Männer	EUR	17,38	17,72	17,17	17,70	17,72	16,75	17,07	17,41	17,44
Frauen	EUR	17,02	17,39	17,11	17,39	17,42	16,92	17,02	17,02	17,31
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,36	17,78	18,10	17,81	17,93	17,83	18,08	18,09	18,27
Männer	EUR	(19,05)	(19,55)	21,15	19,51	19,77	20,78	21,09	21,19	21,40
Frauen	EUR	14,34	14,54	14,09	14,54	14,64	13,94	14,11	14,06	14,18
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,66	10,01	10,23	10,04	10,18	10,12	10,21	10,17	10,44
Männer	EUR	9,64	10,03	10,18	10,06	10,24	10,01	10,17	10,11	10,44
Frauen	EUR	9,71	9,94	10,37	9,96	10,01	10,43	10,33	10,32	10,43
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,41	17,80	18,36	17,85	17,88	18,18	18,22	18,51	18,54
Männer	EUR	17,62	18,04	18,61	18,08	18,12	18,42	18,49	18,74	18,78
Frauen	EUR	17,20	17,55	18,10	17,60	17,63	17,91	17,94	18,27	18,28
Erziehung und Unterricht	EUR	22,34	22,08	22,64	22,15	22,22	22,51	22,60	22,69	22,72
Männer	EUR	23,77	23,47	23,59	23,56	23,62	23,46	23,57	23,64	23,66
Frauen	EUR	21,53	21,35	22,12	21,42	21,49	21,99	22,07	22,18	22,21
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,81	17,20	17,29	17,27	17,39	16,91	17,28	17,35	17,63
Männer	EUR	21,26	21,71	20,97	21,82	21,96	20,34	21,02	21,00	21,47
Frauen	EUR	15,13	15,46	15,75	15,51	15,62	15,49	15,73	15,81	16,01
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,05	16,30	15,91	16,09	16,28	15,96	15,99	15,63	15,97
Männer	EUR	17,70	18,03	17,60	17,77	17,98	17,38	17,81	17,31	17,70
Frauen	EUR	14,08	14,16	14,06	14,03	14,16	14,34	13,98	13,81	14,06
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,01	12,32	13,52	12,30	12,42	13,47	13,50	13,49	13,67
Männer	EUR	13,63	14,01	15,74	14,01	14,11	15,85	15,71	15,61	15,79
Frauen	EUR	10,98	11,25	12,08	11,21	11,33	11,95	12,06	12,09	12,27
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	101,9	104,7	102,1	102,9	103,7	104,4	105,0	105,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 547	2 609	2 639	2 620	2 639	2 599	2 635	2 645	2 678
Männer	EUR	2 584	2 652	2 696	2 669	2 682	2 644	2 694	2 705	2 740
Frauen	EUR	2 484	2 534	2 542	2 536	2 564	2 521	2 534	2 543	2 572
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 335	2 414	2 494	2 440	2 456	2 431	2 499	2 511	2 538
Männer	EUR	2 423	2 510	2 576	2 540	2 546	2 505	2 583	2 596	2 624
Frauen	EUR	2 010	2 061	2 176	2 070	2 111	2 146	2 173	2 182	2 206
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 142	3 212	3 209	3 228	3 233	3 259	3 148	3 186	3 250
Männer	EUR	3 129	3 192	3 190	3 209	3 214	3 236	3 123	3 172	3 238
Frauen	EUR	3 244	3 348	3 336	3 362	3 368	3 410	3 340	3 283	3 332
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 297	2 386	2 491	2 402	2 427	2 451	2 489	2 497	2 532
Männer	EUR	2 435	2 538	2 635	2 558	2 570	2 590	2 633	2 641	2 679
Frauen	EUR	1 894	1 944	2 052	1 954	1 996	2 025	2 047	2 057	2 082

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,0	- 1,5	- 2,3	- 0,8	- 2,0	- 1,2	- 3,3	+ 2,1	- 0,9	+ 1,0
Männer	+ 2,9	- 1,4	- 2,3	- 0,5	- 1,8	- 0,8	- 3,4	+ 2,4	- 0,9	+ 1,3
Frauen	+ 3,3	- 1,1	- 1,2	- 0,5	- 1,3	- 1,4	- 2,4	+ 1,4	- 0,9	+ 0,5
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	- 2,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,0
Männer	+ 1,8	- 0,3	- 1,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,8
Baugewerbe	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,3	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0
Männer	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,2	- 1,3	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 3,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 1,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5
Männer	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	- 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 1,7
Frauen	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	- 1,4	- 1,3	- 1,0	- 2,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2
Handel ²	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,3	- 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Frauen	+ 2,5	- 0,5	- 0,9	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 2,4	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 1,3	+ 5,7	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,1	+ 4,8	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
Männer	+ 1,7	+ 6,2	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 5,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6
Frauen	+ 0,2	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	- 0,4	- 1,3	+ 1,5
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 1,4	+ 3,3	- 1,1	- 2,0	+ 1,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,2	- 0,6	+ 1,5
Information und Kommunikation	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,1	- 2,0	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,9	- 4,3	+ 5,8
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,5
Frauen	+ 1,5	- 1,7	+ 1,7	- 0,1	- 7,3	+ 1,1	- 1,3	+ 1,1	- 8,7	+ 10,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 6,5	+ 5,5	+ 3,0	- 0,4	+ 2,6	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 6,8	+ 5,7	+ 6,6	+ 8,0	+ 6,9	+ 5,1	- 0,3	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 1,2	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 4,8	+ 3,9	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4	- 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	- 2,3	- 3,9	- 3,0	- 1,9	- 1,1	- 4,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
Männer	+ 2,0	- 3,1	- 5,4	- 3,8	- 1,6	- 1,6	- 5,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,2
Frauen	+ 2,2	- 1,6	- 2,6	- 2,1	- 2,1	- 0,6	- 2,9	+ 0,6	± 0,0	+ 1,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,9	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,0
Männer	(+2,6)	(+8,2)	+ 6,4	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,2	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,0
Frauen	+ 1,4	- 3,1	- 3,5	- 3,0	- 3,3	- 3,1	- 4,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,6	- 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 2,7
Männer	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,0	- 2,2	+ 1,6	- 0,6	+ 3,3
Frauen	+ 2,4	+ 4,3	+ 5,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,2	- 1,0	- 0,1	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2
Männer	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2
Frauen	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	- 1,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1
Männer	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1
Frauen	- 0,8	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,4	- 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,6
Männer	+ 2,1	- 3,4	- 5,1	- 2,7	- 3,8	- 2,2	- 7,4	+ 3,3	- 0,1	+ 2,2
Frauen	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	- 0,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	- 2,4	- 3,4	- 1,9	- 2,9	- 1,9	- 2,0	+ 0,2	- 2,3	+ 2,2
Männer	+ 1,9	- 2,4	- 5,8	- 0,8	- 2,6	- 1,6	- 3,3	+ 2,5	- 2,8	+ 2,3
Frauen	+ 0,6	- 0,7	+ 1,2	- 2,0	- 1,6	- 0,7	+ 1,3	- 2,5	- 1,2	+ 1,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 9,7	+ 9,3	+ 10,1	+ 9,7	+ 10,1	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 1,3
Männer	+ 2,8	+ 12,3	+ 13,1	+ 12,7	+ 11,4	+ 11,9	+ 12,3	- 0,9	- 0,6	+ 1,2
Frauen	+ 2,5	+ 7,4	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,9	+ 8,3	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,5	- 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,2
Männer	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,2	- 1,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,3
Frauen	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 1,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,3	- 1,0	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,1
Männer	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,1	- 1,6	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,5	+ 5,6	+ 6,5	+ 6,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,2	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 3,4	+ 1,2	+ 2,0
Männer	+ 2,0	- 0,1	+ 2,6	- 2,1	- 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 3,5	+ 1,6	+ 2,1
Frauen	+ 3,2	- 0,4	+ 3,5	- 0,7	- 2,3	- 1,1	+ 1,2	- 2,1	- 1,7	+ 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,4
Männer	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4
Frauen	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,9	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 679	3 771	3 754	3 783	3 777	3 699	3 778	3 749	3 792
Männer	EUR	3 809	3 895	3 893	3 909	3 900	3 822	3 917	3 890	3 945
Frauen	EUR	3 357	3 460	3 449	3 465	3 473	3 424	3 469	3 442	3 462
Wasserversorgung ¹	EUR	2 430	2 483	2 489	2 494	2 501	2 430	2 484	2 505	2 534
Männer	EUR	2 408	2 453	2 441	2 464	2 470	2 379	2 435	2 457	2 486
Frauen	EUR	2 519	2 609	2 697	2 617	2 631	2 643	2 693	2 713	2 738
Baugewerbe	EUR	2 188	2 253	2 292	2 317	2 312	2 150	2 323	2 349	2 349
Männer	EUR	2 194	2 256	2 290	2 323	2 317	2 142	2 324	2 350	2 349
Frauen	EUR	2 119	2 204	2 310	2 220	2 239	2 252	2 302	2 333	2 338
Dienstleistungsbereich	EUR	2 679	2 735	2 724	2 738	2 758	2 696	2 714	2 723	2 761
Männer	EUR	2 734	2 789	2 800	2 793	2 814	2 764	2 791	2 799	2 843
Frauen	EUR	2 616	2 674	2 636	2 675	2 694	2 617	2 627	2 636	2 667
Handel ²	EUR	2 180	2 243	2 248	2 251	2 277	2 229	2 243	2 251	2 274
Männer	EUR	2 299	2 362	2 411	2 374	2 400	2 389	2 401	2 415	2 441
Frauen	EUR	1 957	2 014	1 987	2 017	2 039	1 972	1 988	1 985	2 009
Verkehr und Lagerei	EUR	2 243	2 286	2 392	2 297	2 321	2 366	2 389	2 403	2 414
Männer	EUR	2 190	2 240	2 352	2 254	2 279	2 321	2 346	2 365	2 377
Frauen	EUR	2 456	2 467	2 536	2 468	2 489	2 524	2 542	2 538	2 546
Gastgewerbe	EUR	1 522	1 558	1 606	1 548	1 575	1 611	1 611	1 591	1 614
Männer	EUR	1 667	1 703	1 757	1 687	1 723	1 785	1 763	1 733	1 752
Frauen	EUR	1 425	1 458	1 495	1 454	1 472	1 483	1 497	1 489	1 510
Information und Kommunikation	EUR	3 162	3 220	3 263	3 221	3 262	3 268	3 295	3 165	3 352
Männer	EUR	3 477	3 547	3 661	3 555	3 590	3 628	3 656	3 654	3 716
Frauen	EUR	2 626	2 670	2 634	2 659	2 710	2 674	2 697	2 472	2 743
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 358	3 416	3 589	3 404	3 444	3 547	3 536	3 627	3 636
Männer	EUR	3 782	3 870	4 132	3 850	3 908	4 102	4 093	4 153	4 175
Frauen	EUR	3 077	3 114	3 216	3 108	3 134	3 170	3 156	3 264	3 262
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 841	2 892	2 837	2 890	2 896	2 800	2 812	2 845	2 877
Männer	EUR	2 885	2 933	2 856	2 928	2 939	2 813	2 825	2 890	2 898
Frauen	EUR	2 799	2 855	2 818	2 856	2 856	2 788	2 799	2 803	2 857
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 987	3 054	3 111	3 080	3 083	3 065	3 104	3 114	3 146
Männer	EUR	(3 294)	(3 373)	3 646	3 400	3 412	3 580	3 629	3 656	3 697
Frauen	EUR	2 446	2 478	2 413	2 478	2 500	2 389	2 414	2 412	2 431
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 636	1 695	1 729	1 704	1 722	1 697	1 727	1 732	1 765
Männer	EUR	1 639	1 706	1 727	1 715	1 738	1 681	1 728	1 732	1 771
Frauen	EUR	1 627	1 666	1 735	1 674	1 675	1 740	1 726	1 729	1 748
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 013	3 089	3 181	3 096	3 102	3 149	3 157	3 207	3 212
Männer	EUR	3 074	3 151	3 243	3 158	3 165	3 211	3 222	3 266	3 274
Frauen	EUR	2 951	3 024	3 115	3 031	3 037	3 082	3 087	3 144	3 146
Erziehung und Unterricht	EUR	3 691	3 691	3 810	3 704	3 715	3 788	3 804	3 820	3 824
Männer	EUR	4 012	3 987	4 025	4 002	4 011	4 001	4 021	4 033	4 038
Frauen	EUR	3 514	3 541	3 695	3 553	3 564	3 673	3 687	3 705	3 710
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 911	2 988	3 006	3 004	3 021	2 944	3 003	3 019	3 062
Männer	EUR	3 715	3 813	3 677	3 834	3 858	3 574	3 681	3 680	3 760
Frauen	EUR	2 612	2 675	2 729	2 688	2 701	2 686	2 724	2 743	2 772
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 765	2 814	2 757	2 781	2 808	2 770	2 766	2 714	2 760
Männer	EUR	3 042	3 114	3 053	3 072	3 102	3 015	3 084	3 011	3 069
Frauen	EUR	2 432	2 445	2 431	2 425	2 443	2 491	2 416	2 393	2 421
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 040	2 094	2 304	2 101	2 112	2 291	2 296	2 297	2 338
Männer	EUR	2 332	2 403	2 706	2 407	2 427	2 724	2 695	2 682	2 723
Frauen	EUR	1 856	1 901	2 046	1 909	1 913	2 019	2 040	2 046	2 087
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,5	105,4	103,2	103,7	103,8	105,3	106,0	106,8
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,2	100,2	100,1	100,2	100,2	100,1	100,1	100,1	100,1
Männer	2005 = 100	100,3	100,3	100,2	100,3	100,3	100,2	100,2	100,2	100,2
Frauen	2005 = 100	100,2	100,2	100,1	100,2	100,2	100,1	100,1	100,1	100,1
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	112,4	114,1	117,3	114,4	114,8	115,5	117,5	118,0	118,4
Männer	2005 = 100	112,6	114,6	118,0	115,1	115,4	116,3	117,9	118,7	119,1
Frauen	2005 = 100	112,2	113,5	116,7	113,7	114,1	114,8	117,1	117,5	117,6
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	112,7	114,4	117,5	114,7	115,1	115,7	117,7	118,3	118,6
Männer	2005 = 100	113,0	114,9	118,2	115,5	115,8	116,5	118,1	118,9	119,3
Frauen	2005 = 100	112,5	113,8	117,0	114,0	114,4	115,0	117,4	117,7	117,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,5	-0,5	-1,5	+0,2	-0,9	+0,4	-2,1	+2,1	-0,8	+1,1
Männer	+2,3	-0,1	-1,5	+0,6	-0,5	+1,2	-2,0	+2,5	-0,7	+1,4
Frauen	+3,1	-0,3	-0,4	+0,1	-0,7	-0,3	-1,4	+1,3	-0,8	+0,6
Wasserversorgung ¹	+2,2	+0,2	-1,3	+0,3	+0,4	+1,3	-2,8	+2,2	+0,8	+1,2
Männer	+1,9	-0,5	-2,2	-0,4	-0,3	+0,6	-3,7	+2,4	+0,9	+1,2
Frauen	+3,6	+3,4	+2,3	+3,4	+3,7	+4,1	+0,5	+1,9	+0,7	+0,9
Baugewerbe	+3,0	+1,7	+2,6	+2,0	+1,4	+1,6	-7,0	+8,0	+1,1	±0,0
Männer	+2,8	+1,5	+2,5	+1,8	+1,2	+1,4	-7,6	+8,5	+1,1	-0,0
Frauen	+4,0	+4,8	+3,5	+5,6	+5,1	+4,4	+0,6	+2,2	+1,3	+0,2
Dienstleistungsbereich	+2,1	-0,4	-0,7	-0,5	-0,5	+0,1	-2,2	+0,7	+0,3	+1,4
Männer	+2,0	+0,4	-0,1	+0,4	+0,2	+1,0	-1,8	+1,0	+0,3	+1,6
Frauen	+2,2	-1,4	-1,6	-1,5	-1,5	-1,0	-2,9	+0,4	+0,3	+1,2
Handel ²	+2,9	+0,2	+0,8	+0,5	±0,0	-0,1	-2,1	+0,6	+0,4	+1,0
Männer	+2,7	+2,1	+2,8	+2,2	+1,7	+1,7	-0,5	+0,5	+0,6	+1,1
Frauen	+2,9	-1,3	-1,4	-0,6	-1,6	-1,5	-3,3	+0,8	-0,2	+1,2
Verkehr und Lagerei	+1,9	+4,6	+5,5	+4,6	+4,6	+4,0	+1,9	+1,0	+0,6	+0,5
Männer	+2,3	+5,0	+5,9	+4,9	+4,9	+4,3	+1,8	+1,1	+0,8	+0,5
Frauen	+0,4	+2,8	+3,4	+2,8	+2,8	+2,3	+1,4	+0,7	-0,2	+0,3
Gastgewerbe	+2,4	+3,1	+3,3	+3,9	+2,8	+2,5	+2,3	±0,0	-1,2	+1,4
Männer	+2,2	+3,2	+4,4	+4,0	+2,7	+1,7	+3,6	-1,2	-1,7	+1,1
Frauen	+2,3	+2,5	+2,0	+3,2	+2,4	+2,6	+0,7	+0,9	-0,5	+1,4
Information und Kommunikation	+1,8	+1,3	+3,4	+1,8	-1,7	+2,8	+0,2	+0,8	-3,9	+5,9
Männer	+2,0	+3,2	+4,1	+2,7	+2,8	+3,5	+1,1	+0,8	-0,1	+1,7
Frauen	+1,7	-1,3	+2,3	±0,0	-7,0	+1,2	-1,3	+0,9	-8,3	+11,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+1,7	+5,1	+3,9	+3,9	+6,6	+5,6	+3,0	-0,3	+2,6	+0,2
Männer	+2,3	+6,8	+5,7	+6,6	+7,9	+6,8	+5,0	-0,2	+1,5	+0,5
Frauen	+1,2	+3,3	+2,2	+1,5	+5,0	+4,1	+1,1	-0,4	+3,4	-0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,8	-1,9	-3,0	-2,9	-1,6	-0,7	-3,3	+0,4	+1,2	+1,1
Männer	+1,7	-2,6	-3,9	-3,8	-1,3	-1,4	-4,3	+0,4	+2,3	+0,3
Frauen	+2,0	-1,3	-2,3	-2,0	-1,9	+0,0	-2,4	+0,4	+0,1	+1,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+2,2	+1,9	+2,0	+1,8	+1,1	+2,0	-0,6	+1,3	+0,3	+1,0
Männer	(+2,4)	(+8,1)	+8,0	+7,8	+7,5	+8,4	+4,9	+1,4	+0,7	+1,1
Frauen	+1,3	-2,6	-2,9	-2,5	-2,7	-2,8	-4,4	+1,0	-0,1	+0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+3,6	+2,0	+2,2	+1,9	+1,6	+2,5	-1,5	+1,8	+0,3	+1,9
Männer	+4,1	+1,2	+1,0	+1,4	+1,0	+1,9	-3,3	+2,8	+0,2	+2,3
Frauen	+2,4	+4,1	+5,5	+3,8	+3,3	+4,4	+3,9	-0,8	+0,2	+1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+2,5	+3,0	+2,4	+2,5	+3,6	+3,5	+1,5	+0,3	+1,6	+0,2
Männer	+2,5	+2,9	+2,4	+2,5	+3,4	+3,4	+1,5	+0,3	+1,4	+0,2
Frauen	+2,5	+3,0	+2,4	+2,3	+3,7	+3,6	+1,5	+0,2	+1,8	+0,1
Erziehung und Unterricht	±0,0	+3,2	+3,5	+3,3	+3,1	+2,9	+2,0	+0,4	+0,4	+0,1
Männer	-0,6	+1,0	+1,2	+1,1	+0,8	+0,7	-0,2	+0,5	+0,3	+0,1
Frauen	+0,8	+4,3	+4,6	+4,3	+4,3	+4,1	+3,1	+0,4	+0,5	+0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+2,6	+0,6	-0,3	+1,0	+0,5	+1,4	-2,5	+2,0	+0,5	+1,4
Männer	+2,6	-3,6	-5,1	-3,0	-4,0	-2,5	-7,4	+3,0	-0,0	+2,2
Frauen	+2,4	+2,0	+1,5	+2,3	+2,0	+2,6	-0,6	+1,4	+0,7	+1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+1,8	-2,0	-2,8	-1,8	-2,4	-1,7	-1,4	-0,1	-1,9	+1,7
Männer	+2,4	-2,0	-5,2	-0,6	-2,0	-1,1	-2,8	+2,3	-2,4	+1,9
Frauen	+0,5	-0,6	+1,8	-1,9	-1,3	-0,9	+2,0	-3,0	-1,0	+1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+2,6	+10,0	+10,0	+10,4	+9,3	+10,7	+8,5	+0,2	+0,0	+1,8
Männer	+3,0	+12,6	+13,9	+12,9	+11,4	+12,2	+12,2	-1,1	-0,5	+1,5
Frauen	+2,4	+7,6	+6,7	+7,9	+7,2	+9,1	+5,5	+1,0	+0,3	+2,0
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,5	+2,8	+3,2	+2,7	+2,7	+3,0	+0,1	+1,4	+0,7	+0,8
	2011	2012	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+1,5	+2,8	+2,0	+3,3	+3,1	+3,1	+0,6	+1,7	+0,4	+0,3
Männer	+1,8	+3,0	+2,5	+3,1	+3,1	+3,2	+0,8	+1,4	+0,7	+0,3
Frauen	+1,2	+2,8	+1,6	+3,3	+3,3	+3,1	+0,6	+2,0	+0,3	+0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+1,5	+2,7	+1,9	+3,1	+3,1	+3,0	+0,5	+1,7	+0,5	+0,3
Männer	+1,7	+2,9	+2,3	+3,0	+2,9	+3,0	+0,6	+1,4	+0,7	+0,3
Frauen	+1,2	+2,8	+1,5	+3,3	+3,2	+3,1	+0,5	+2,1	+0,3	+0,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 126 273	565 861	846 012	1 142 388	577 166	869 078	1 163 958	585 402	874 548
Bund	Mill. EUR	346 347	178 841	264 530	355 144	180 594	275 829	361 746	179 099	266 458
EU-Anteile	Mill. EUR	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073
Sozialversicherung	Mill. EUR	505 579	255 093	380 599	512 528	253 652	379 604	511 943	257 065	386 710
Länder ²	Mill. EUR	297 864	148 699	222 161	307 200	156 236	232 938	319 380	155 949	235 935
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	177 194	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	50 696	25 322	38 024	52 458	27 047	40 761	55 664	27 303	40 940
Bayern	Mill. EUR	68 198	30 197	45 772	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446
Brandenburg	Mill. EUR	12 680	6 185	9 568	13 420	6 284	9 578	13 708	6 489	9 790
Hessen	Mill. EUR	32 382	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 258	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335
Niedersachsen	Mill. EUR	35 626	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827	18 293	28 091
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	88 432	48 146	72 033	99 501	50 197	74 118	101 626	48 151	75 074
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	18 583	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444	10 445	15 797
Saarland	Mill. EUR	4 964	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150
Sachsen	Mill. EUR	20 839	9 358	13 992	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 062	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	13 009	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 515
Thüringen	Mill. EUR	11 054	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927
Berlin	Mill. EUR	21 244	11 387	16 973	22 866	11 507	17 148	23 263	12 476	18 021
Bremen	Mill. EUR	4 425	2 337	3 476	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 741
Hamburg	Mill. EUR	10 625	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878	6 618	10 086
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 019 405	506 364	760 939	1 061 684	561 567	835 268	1 151 993	567 256	853 151
Bund	Mill. EUR	290 393	141 474	209 238	303 513	169 652	248 575	349 264	162 111	244 461
EU-Anteile	Mill. EUR	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073
Sozialversicherung	Mill. EUR	490 940	252 569	376 829	515 398	257 842	385 691	526 228	261 988	392 764
Länder ²	Mill. EUR	268 759	137 413	206 027	284 079	152 224	225 590	308 490	153 017	231 833
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	170 024	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	46 711	23 136	35 240	50 753	26 403	39 769	56 651	26 849	41 266
Bayern	Mill. EUR	59 952	29 065	44 595	62 345	32 164	48 431	67 263	32 707	49 549
Brandenburg	Mill. EUR	12 223	5 780	9 219	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816
Hessen	Mill. EUR	29 018	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 767	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739
Niedersachsen	Mill. EUR	33 429	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418	18 668	28 812
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	80 947	42 507	64 155	89 251	47 532	69 221	95 969	45 399	70 042
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	16 079	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123	9 644	14 221
Saarland	Mill. EUR	3 853	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541
Sachsen	Mill. EUR	21 295	9 949	15 053	20 967	10 765	16 489	22 772	10 801	16 307
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	11 924	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	11 497	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221	6 396	10 115
Thüringen	Mill. EUR	10 828	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328
Berlin	Mill. EUR	19 968	10 426	15 594	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871
Bremen	Mill. EUR	3 526	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 524
Hamburg	Mill. EUR	9 681	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 591

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. Einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009, 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalte, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene..

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 238	- 18 152	- 21 579
Bund	Mill. EUR	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 441	- 16 947	- 21 943
Sozialversicherung	Mill. EUR	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 882	4 107	5 953	13 914	4 870	5 934
Länder ³	Mill. EUR	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 833	- 2 926	- 4 217
Gemeinden/Gemeindeverbände ⁴	Mill. EUR	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353
in den Ländern ⁵										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 639	- 976	1 016	- 450	338
Bayern	Mill. EUR	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	362	1 539	1 132	2 104
Brandenburg	Mill. EUR	- 457	- 405	- 348	- 544	29	307	84	- 209	26
Hessen	Mill. EUR	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	509	- 110	114	- 167	- 86	252	169	169	404
Niedersachsen	Mill. EUR	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 657	- 2 754	- 5 034
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 799	- 1 571
Saarland	Mill. EUR	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609
Sachsen	Mill. EUR	456	590	1 060	- 125	1 589	2 157	1 932	1 325	1 686
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 137	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399
Thüringen	Mill. EUR	- 226	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196	290	416
Berlin	Mill. EUR	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 863	- 269
Bremen	Mill. EUR	- 905	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 217
Hamburg	Mill. EUR	- 934	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382	- 22	- 494

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009, 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736
Bund	Mill. EUR	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866
Länder	Mill. EUR	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039	585 578	591 959	598 377	609 061
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233
Bayern	Mill. EUR	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386
Brandenburg	Mill. EUR	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021
Hessen ³	Mill. EUR	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116
Niedersachsen	Mill. EUR	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614	179 834	185 894	194 223	198 261
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881
Saarland	Mill. EUR	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510
Sachsen	Mill. EUR	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687
Thüringen	Mill. EUR	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632
Berlin	Mill. EUR	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006
Bremen	Mill. EUR	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317
Hamburg	Mill. EUR	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813	23 716	24 016	23 887	23 952
Bund	EUR je Einw.	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571	15 511	15 735	15 527	15 468
Länder	EUR je Einw.	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204	7 161	7 239	7 318	7 436
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402
Bayern	EUR je Einw.	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368	3 369	3 325	3 313	3 277
Brandenburg	EUR je Einw.	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434
Hessen ³	EUR je Einw.	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817
Niedersachsen	EUR je Einw.	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126	10 082	10 422	10 889	11 115
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475
Saarland	EUR je Einw.	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352
Sachsen	EUR je Einw.	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809
Thüringen	EUR je Einw.	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414
Berlin	EUR je Einw.	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344
Bremen	EUR je Einw.	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899	28 512	29 080	29 326	29 225
Hamburg	EUR je Einw.	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 1,3	- 0,5	+ 0,4
Bund	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 0,4	+ 1,4	- 1,3	- 0,2
Länder	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 0,7	- 0,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 9,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 7,8	- 2,8	- 2,6	- 2,5	+ 0,5	+ 0,1	- 2,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,2
Bayern	- 0,3	+ 0,0	- 1,6	- 2,3	- 2,2	- 0,7	+ 0,0	- 1,3	- 0,4	- 0,6
Brandenburg	+ 10,1	+ 9,0	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 2,6	- 3,1	- 0,8	+ 0,3	+ 2,8
Hessen ³	+ 6,5	+ 7,4	+ 7,7	+ 2,8	+ 4,7	+ 2,7	- 1,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,6
Mecklenburg-Vorpommern	+ 2,5	+ 1,6	- 0,7	- 0,2	- 3,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,8	- 1,2	- 0,6
Niedersachsen	+ 4,9	+ 5,1	+ 2,1	+ 0,7	- 1,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	- 0,8
Nordrhein-Westfalen	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 8,3	+ 9,8	+ 0,7	- 0,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,1
Rheinland-Pfalz	+ 5,4	+ 6,3	+ 1,5	- 1,8	+ 4,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,3	- 2,0	+ 6,5
Saarland	+ 9,5	+ 8,3	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,9	- 1,4	+ 2,9
Sachsen	- 7,2	- 2,2	- 1,8	- 1,8	- 3,5	- 2,3	+ 3,9	- 0,8	- 2,6	- 3,9
Sachsen-Anhalt	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	- 3,2	+ 1,1	+ 2,3	- 0,2	- 3,8
Schleswig-Holstein	+ 3,8	+ 4,0	+ 1,4	- 0,4	+ 0,6	+ 1,5	- 0,6	- 0,2	- 1,1	+ 2,6
Thüringen	+ 1,8	+ 1,6	- 3,6	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,5	+ 1,2	- 0,0
Berlin	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	- 1,1	- 0,9	+ 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,2	+ 0,6
Bremen	+ 4,7	+ 8,8	+ 10,0	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1
Hamburg	- 1,1	+ 7,5	- 1,6	- 0,7	+ 1,2	+ 0,3	- 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 250	+ 270	+ 263	- 13	+ 139	- 87	- 97	+ 300	- 129	+ 65
Bund	+ 14	+ 70	+ 129	- 182	- 103	- 138	- 60	+ 224	- 208	- 59
Länder	+ 146	+ 186	+ 125	+ 159	+ 232	+ 45	- 43	+ 78	+ 79	+ 118
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 97	+ 16	+ 10	+ 12	+ 11	+ 7	+ 6	- 2	+ 1	+ 6
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 452	- 191	- 180	- 168	+ 4	- 1	- 172	+ 4	+ 1	+ 171
Bayern	- 20	- 10	- 65	- 91	- 91	- 36	+ 1	- 44	- 12	- 36
Brandenburg	+ 807	+ 703	+ 86	- 52	- 41	+ 242	- 259	- 62	+ 27	+ 253
Hessen ³	+ 484	+ 536	+ 567	+ 207	+ 344	+ 197	- 131	+ 116	+ 25	+ 334
Mecklenburg-Vorpommern	+ 210	+ 148	- 10	+ 26	- 215	+ 229	+ 77	- 196	- 84	- 12
Niedersachsen	+ 388	+ 398	+ 173	+ 61	- 87	+ 83	- 1	+ 43	- 64	- 65
Nordrhein-Westfalen	+ 26	+ 82	+ 319	+ 843	+ 989	+ 80	- 44	+ 340	+ 467	+ 226
Rheinland-Pfalz	+ 482	+ 559	+ 156	- 150	+ 403	+ 28	+ 119	- 117	- 180	+ 581
Saarland	+ 1 212	+ 1 114	+ 1 110	+ 921	+ 1 056	+ 317	+ 409	+ 395	- 200	+ 452
Sachsen	- 163	- 42	- 33	- 33	- 72	- 43	+ 87	- 17	- 60	- 82
Sachsen-Anhalt	+ 276	+ 344	+ 249	+ 92	+ 20	- 231	+ 111	+ 229	- 17	- 303
Schleswig-Holstein	+ 379	+ 400	+ 130	- 60	+ 52	+ 146	- 63	- 27	- 116	+ 258
Thüringen	+ 206	+ 185	- 259	+ 21	- 33	+ 98	- 48	- 127	+ 98	+ 44
Berlin	+ 164	- 25	- 101	- 357	- 351	- 106	- 92	- 132	- 27	- 100
Bremen	+ 1 258	+ 2 307	+ 2 655	+ 1 923	+ 1 326	+ 496	+ 613	+ 568	+ 246	- 101
Hamburg	- 243	+ 858	- 304	- 179	+ 58	- 55	- 221	+ 83	+ 14	+ 182

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902	102 772	118 658	110 878	110 034
Bund	Mill. EUR	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262
Länder.....	Mill. EUR	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828	37 082	51 122	50 303	40 014
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	410	478	311	250	220	429	194	182	172
Bayern	Mill. EUR	333	416	449	454	369	482	373	271	262
Brandenburg	Mill. EUR	1 089	963	760	764	811	811	1 292	997	783
Hessen ³	Mill. EUR	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	499	568	586	575	576	579	295	396	622
Niedersachsen	Mill. EUR	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351	57 663	72 289	69 839	60 600
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726
Saarland	Mill. EUR	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026
Sachsen	Mill. EUR	52	66	80	84	64	110	72	90	113
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	826	1 007	909	1 042	923	990	949	1 059	1 083
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	1 173	987	1 092	897	972	992	1 017	1 120	1 048
Thüringen	Mill. EUR	215	170	196	205	323	219	312	223	269
Berlin	Mill. EUR	0	0	437	15	-	-	133	65	243
Bremen	Mill. EUR	276	618	750	199	468	856	834	516	694
Hamburg	Mill. EUR	187	217	321	541	417	266	175	498	246
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	920	1 015	971	946	1 014	1 257	1 451	1 356	1 343
Bund	EUR je Einw.	199	139	143	110	111	219	240	161	272
Länder	EUR je Einw.	221	350	291	294	353	454	625	615	489
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	538	567	578	584	593	630	632	625	629
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	38	44	29	23	20	40	18	17	16
Bayern	EUR je Einw.	27	33	36	36	29	38	30	22	21
Brandenburg	EUR je Einw.	434	384	303	305	325	324	517	399	314
Hessen ³	EUR je Einw.	805	946	1 051	1 041	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	303	345	356	349	352	354	180	242	381
Niedersachsen	EUR je Einw.	636	696	660	647	633	643	646	618	692
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711	3 233	4 053	3 915	3 397
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682
Saarland	EUR je Einw.	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004
Sachsen	EUR je Einw.	13	16	19	20	15	26	17	22	27
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	352	430	388	444	398	426	409	456	470
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	414	348	386	317	343	350	359	395	369
Thüringen	EUR je Einw.	96	76	87	91	145	99	140	100	121
Berlin	EUR je Einw.	0	0	127	4	0	-	38	19	69
Bremen	EUR je Einw.	418	937	1 137	302	709	1 298	1 265	782	1 050
Hamburg	EUR je Einw.	105	122	181	304	233	149	98	278	136

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 10,3	+ 23,9	+ 49,6	+ 43,3	+ 32,7	+ 7,1	+ 24,0	+ 15,5	- 6,6	- 0,8
Bund	- 44,1	+ 57,6	+ 68,0	+ 46,3	+ 145,0	+ 0,9	+ 96,7	+ 9,9	- 32,9	+ 69,0
Länder	+ 59,4	+ 29,7	+ 114,7	+ 109,2	+ 38,8	+ 19,9	+ 28,6	+ 37,9	- 1,6	- 20,5
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 10,1	+ 11,1	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 0,2	- 1,0	+ 0,8
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 46,3	- 10,3	- 37,7	- 27,2	- 21,8	- 12,0	+ 95,0	- 54,8	- 6,2	- 5,5
Bayern	+ 10,9	+ 15,8	- 16,9	- 40,3	- 29,0	- 18,7	+ 30,6	- 22,6	- 27,4	- 3,3
Brandenburg	- 25,6	- 15,8	+ 70,0	+ 30,5	- 3,5	+ 6,2	+ 0,0	+ 59,3	- 22,9	- 21,4
Hessen ³	+ 31,1	+ 21,3	+ 9,7	+ 16,8	+ 15,7	+ 1,3	+ 8,7	+ 0,5	+ 5,5	+ 0,4
Mecklenburg-Vorpommern	+ 15,5	+ 1,9	- 49,7	- 31,1	+ 8,0	+ 0,2	+ 0,5	- 49,1	+ 34,2	+ 57,1
Niedersachsen	- 0,6	- 7,7	- 2,2	- 4,6	+ 9,3	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5	- 4,4	+ 12,0
Nordrhein-Westfalen	+ 35,9	+ 26,6	+ 71,2	+ 59,3	+ 25,3	+ 10,3	+ 19,3	+ 25,4	- 3,4	- 13,2
Rheinland-Pfalz	+ 4,8	+ 0,8	+ 15,3	+ 31,1	+ 0,5	+ 9,2	+ 9,6	- 6,1	+ 16,5	- 16,2
Saarland	+ 12,0	+ 3,0	+ 6,2	+ 10,5	- 8,4	+ 14,1	- 4,7	- 1,4	+ 3,1	- 5,5
Sachsen	+ 22,3	+ 67,5	- 10,5	+ 7,4	+ 76,6	- 23,8	+ 71,9	- 34,5	+ 25,3	+ 25,3
Sachsen-Anhalt	+ 11,8	- 1,7	+ 4,4	+ 1,7	+ 17,3	- 11,4	+ 7,3	- 4,1	+ 11,6	+ 2,2
Schleswig-Holstein	- 17,1	+ 0,6	- 6,9	+ 24,8	+ 7,8	+ 8,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 10,1	- 6,4
Thüringen	+ 50,0	+ 28,7	+ 59,1	+ 8,9	- 16,7	+ 57,6	- 32,2	+ 42,5	- 28,4	+ 20,5
Berlin	-	-	- 69,5	+ 333,3	-	-	-	-	- 51,1	+ 273,8
Bremen	+ 69,6	+ 38,5	+ 11,2	+ 159,3	+ 48,3	+ 135,2	+ 82,9	- 2,6	- 38,1	+ 34,5
Hamburg	+ 122,5	+ 22,7	- 45,5	- 8,0	- 41,0	- 22,9	- 36,2	- 34,2	+ 184,4	- 50,6

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 94	+ 242	+ 480	+ 410	+ 329	+ 68	+ 243	+ 194	- 95	- 13
Bund	- 88	+ 80	+ 97	+ 51	+ 161	+ 1	+ 108	+ 21	- 79	+ 111
Länder	+ 132	+ 104	+ 334	+ 321	+ 136	+ 59	+ 101	+ 171	- 10	- 126
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 55	+ 63	+ 54	+ 41	+ 36	+ 9	+ 37	+ 2	- 7	+ 4
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 18	- 4	- 11	- 6	- 4	- 3	+ 20	- 22	- 1	- 1
Bayern	+ 2	+ 5	- 6	- 14	- 8	- 7	+ 9	- 8	- 8	- 1
Brandenburg	- 109	- 60	+ 214	+ 94	- 11	+ 20	- 1	+ 193	- 118	- 85
Hessen ³	+ 248	+ 199	+ 99	+ 173	+ 160	+ 12	+ 92	+ 5	+ 64	- 1
Mecklenburg-Vorpommern	+ 49	+ 9	- 176	- 107	+ 29	+ 3	+ 2	- 174	+ 62	+ 139
Niedersachsen	- 3	- 53	- 14	- 29	+ 59	- 14	+ 10	+ 3	- 28	+ 74
Nordrhein-Westfalen	+ 718	+ 681	+ 1 688	+ 1 460	+ 686	+ 256	+ 522	+ 820	- 138	- 518
Rheinland-Pfalz	+ 80	+ 19	+ 231	+ 479	+ 8	+ 145	+ 161	- 112	+ 285	- 326
Saarland	+ 243	+ 70	+ 130	+ 210	- 176	+ 278	- 103	- 28	+ 63	- 108
Sachsen	+ 2	+ 10	- 2	+ 2	+ 12	- 5	+ 11	- 9	+ 5	+ 5
Sachsen-Anhalt	+ 46	- 4	+ 21	+ 12	+ 72	- 46	+ 28	- 17	+ 47	+ 14
Schleswig-Holstein	- 71	+ 2	- 27	+ 78	+ 26	+ 26	+ 7	+ 9	+ 36	- 26
Thüringen	+ 49	+ 23	+ 53	+ 9	- 24	+ 54	- 46	+ 41	- 40	+ 21
Berlin	± 0	-	- 89	+ 15	+ 69	- 4	-	-	- 19	+ 50
Bremen	+ 291	+ 361	+ 128	+ 480	+ 341	+ 407	+ 589	- 33	- 483	+ 268
Hamburg	+ 128	+ 27	- 83	- 26	- 97	- 71	- 84	- 51	+ 180	- 142

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgaps. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	225 811	247 984	256 303	17 361	18 396	36 056	15 473	17 753	23 636
Länder	Mill. EUR	210 052	224 291	236 344	16 486	16 109	29 178	18 461	17 855	22 286
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 367	24 464	26 316	1 779	1 458	2 560	3 552	5 347	2 204
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	70 442	76 633	81 251	18 933	24 496	13 948	20 993	20 541	25 770
Grundsteuer A	Mill. EUR	361	368	375	108	81	88	93	112	82
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 954	11 306	11 642	3 365	2 459	2 629	2 955	3 492	2 566
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	35 711	40 424	42 345	9 386	10 724	9 981	11 166	10 545	10 652
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	5 885	- 6 798	- 7 100	- 1 711	- 3 110	- 222	- 1 639	- 1 830	- 3 409
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	24 955	26 655	29 060	6 624	12 512	896	7 197	7 009	13 959
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	372 857	403 567	426 190	28 149	28 557	56 888	34 096	32 820	42 210
Lohnsteuer	Mill. EUR	127 904	139 749	149 065	11 338	11 320	19 572	13 297	11 859	11 312
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 179	31 996	37 262	- 192	- 624	10 735	713	- 79	10 115
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 982	18 136	20 059	756	292	1 575	1 464	535	1 026
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 709	8 020	8 234	491	551	562	2 551	613	414
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	12 041	15 634	16 934	- 1 162	- 607	5 706	678	2	5 334
Umsatzsteuer	Mill. EUR	136 459	138 957	142 439	11 300	12 809	12 886	12 011	15 216	10 238
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	43 582	51 076	52 196	4 125	4 558	4 243	3 495	4 442	3 764
Bundessteuern	Mill. EUR	93 426	99 134	99 794	7 859	7 831	14 387	4 498	8 753	7 720
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 284	10 755	11 138	522	764	499	566	4 226	637
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 492	14 414	14 143	1 432	1 408	1 839	482	819	840
Branntweinsteuer	Mill. EUR	1 990	2 149	2 121	162	167	219	206	219	155
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 838	40 036	39 305	3 539	3 257	8 381	452	1 265	2 954
Stromsteuer	Mill. EUR	6 171	7 247	6 973	591	561	574	540	641	616
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 488	8 422	8 443	675	637	540	998	579	727
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 713	12 781	13 624	716	661	2 111	1 045	803	1 625
Landessteuern	Mill. EUR	12 146	13 095	14 201	1 284	1 189	1 127	1 337	1 190	1 398
darunter:										
Erbsteuer	Mill. EUR	4 404	4 246	4 305	405	346	315	335	304	368
Gründerwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	5 290	6 366	7 389	663	649	605	770	688	686
Biersteuer	Mill. EUR	713	702	697	54	56	53	52	50	39
Zölle	Mill. EUR	4 378	4 571	4 462	373	404	346	274	424	340
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	83 565	87 556	82 405	8 122	8 177	5 277	4 697	5 343	6 955
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 199,8	20 643,2	20 106,0	1 982,5	1 990,4	1 301,8	1 144,7	1 311,7	1 708,2
Steuerwert	Mill. EUR	11 876,4	12 701,5	12 280,5	1 210,0	1 218,6	786,6	714,1	810,3	1 054,3
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	3 967	4 216	3 795	429	323	185	320	286	292
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	655,7	736,2	746,7	84,1	60,1	30,1	67,2	58,2	56,2
Steuerwert	Mill. EUR	65,2	105,8	129,5	14,2	11,2	6,6	10,9	9,4	9,9
Feinschnitt: Menge	t	25 486	27 043	26 922	2 697	2 677	1 745	1 547	1 831	2 185
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 582,6	3 033,1	3 304,1	331,9	331,2	213,5	193,5	234,2	283,6
Steuerwert	Mill. EUR	1 390,8	1 638,5	1 777,9	177,9	176,6	116,3	107,5	125,5	149,5
Pfeifentabak: Menge	t	756	915	1 029	83	71	109	129	70	59
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	83,7	96,7	104,7	8,8	7,5	8,4	13,1	7,7	6,6
Steuerwert	Mill. EUR	22,8	27,0	29,9	2,4	2,1	2,8	3,7	2,1	1,8
Bierabsatz	1 000 hl	98 351	98 293	96 494	7 777	7 257	7 045	6 828	5 920	7 115

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 9,8	+ 3,4	- 1,3	- 6,4	+ 6,2	+ 5,6	+ 96,0	- 57,1	+ 14,7	+ 33,1
Länder	+ 6,8	+ 5,4	+ 4,3	- 0,3	+ 0,9	+ 5,2	+ 81,1	- 36,7	- 3,3	+ 24,8
EU-Eigenmittel ²	+ 0,4	+ 7,6	+ 53,3	+ 83,0	- 6,2	+ 1,0	+ 75,6	+ 38,7	+ 50,5	- 58,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 12 gegenüber Vorquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,2	+ 7,3	+ 8,5	+ 5,2	- 43,1	+ 50,5	- 2,1	+ 25,5
Grundsteuer A	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,5	- 0,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 5,9	+ 19,5	- 26,4
Grundsteuer B	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,6	+ 3,8	+ 4,3	+ 6,9	+ 12,4	+ 18,2	- 26,5
Gewerbesteuer, brutto	+ 13,2	+ 4,8	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,4	- 0,7	- 6,9	+ 11,9	- 5,6	+ 1,0
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	X	+ 4,4	- 27,4	- 2,0	+ 7,0	+ 9,6	- 92,9	+ 638,3	+ 11,7	+ 86,2
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 6,8	+ 9,0	+ 8,3	+ 7,6	+ 5,8	+ 11,6	- 92,8	+ 703,5	- 2,6	+ 99,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 8,2	+ 5,6	+ 12,1	+ 0,4	+ 1,6	+ 6,8	+ 99,2	- 40,1	- 3,7	+ 28,6
Lohnsteuer	+ 9,3	+ 6,7	+ 6,3	+ 8,9	+ 5,9	+ 5,7	+ 72,9	- 32,1	- 10,8	- 4,6
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,6	+ 16,5	+ 8,2	+ 40,6	+ 4,8	+ 26,1	X	- 93,4	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 39,7	+ 10,6	- 2,1	- 46,1	+ 11,0	- 45,2	+ 440,2	- 7,1	- 63,5	+ 91,9
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	- 7,9	+ 2,7	+ 11,7	+ 4,8	+ 4,5	- 6,8	+ 2,0	+ 353,9	- 76,0	- 32,5
Körperschaftsteuer	+ 29,8	+ 8,3	- 9,5	+ 108,2	X	+ 3,2	X	- 88,1	- 99,7	X
Umsatzsteuer	+ 1,8	+ 2,5	+ 8,4	+ 1,5	- 1,9	+ 13,8	+ 0,6	- 6,8	+ 26,7	- 32,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 17,2	+ 2,2	- 1,3	- 11,7	+ 1,9	- 12,7	- 6,9	- 17,6	+ 27,1	- 15,3
Bundessteuern	+ 6,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 733,5	+ 117,9	+ 1,3	+ 83,7	- 68,7	+ 94,6	- 11,8
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 4,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 5,0	+ 5,2	+ 2,2	- 34,7	+ 13,5	+ 646,0	- 84,9
Tabaksteuer	+ 6,8	- 1,9	- 13,9	+ 28,0	- 16,6	- 11,2	+ 30,6	- 73,8	+ 70,0	+ 2,6
Branntweinsteuer	+ 8,0	- 1,3	+ 8,0	+ 1,3	- 10,9	+ 21,7	+ 30,9	- 6,1	+ 6,5	- 29,3
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+ 0,5	- 1,8	- 0,3	+ 44,8	- 6,9	+ 8,1	+ 157,3	- 94,6	+ 179,8	+ 133,5
Stromsteuer	+ 17,4	- 3,8	+ 1,7	- 0,6	+ 6,0	+ 8,8	+ 2,3	- 5,9	+ 18,6	- 3,9
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,8	+ 0,2	- 17,7	+ 2,6	- 2,9	- 4,1	- 15,3	+ 84,8	- 42,0	+ 25,7
Solidaritätszuschlag	+ 9,1	+ 6,6	+ 3,2	+ 2,7	+ 6,2	+ 5,9	+ 219,4	- 50,5	- 23,1	+ 102,3
Landessteuern	+ 7,8	+ 8,4	- 2,2	+ 10,5	+ 8,4	+ 5,8	- 5,2	+ 18,6	- 11,0	+ 17,5
darunter:										
Erbschaftsteuer	- 3,6	+ 1,4	+ 13,1	- 10,4	+ 2,7	- 4,8	- 8,9	+ 6,4	- 9,3	+ 21,2
Grunderwerbsteuer ⁴	+ 20,3	+ 16,1	- 2,9	+ 21,9	+ 12,1	+ 8,7	- 6,9	+ 27,3	- 10,6	- 0,2
Biersteuer	- 1,5	- 0,8	- 2,4	- 11,2	+ 14,2	- 19,7	- 5,8	- 1,4	- 4,1	- 22,5
Zölle	+ 4,4	- 2,4	- 6,1	- 14,1	+ 3,9	- 14,6	- 14,2	- 21,0	+ 55,0	- 19,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	+ 4,8	- 5,9	- 13,9	- 17,8	- 1,0	- 2,3	- 35,5	- 11,0	+ 13,8	+ 30,2
Kleinverkaufswert	+ 7,5	- 2,6	- 10,9	- 16,8	+ 0,4	- 1,1	- 34,6	- 12,1	+ 14,6	+ 30,2
Steuerwert	+ 6,9	- 3,3	- 12,4	- 16,4	+ 0,7	- 0,5	- 35,5	- 9,2	+ 13,5	+ 30,1
Zigarren/Zigarillos: Menge	+ 6,3	- 10,0	+ 16,0	- 25,9	- 8,0	- 2,2	- 42,5	+ 72,6	- 10,5	+ 2,1
Kleinverkaufswert	+ 12,3	+ 1,4	+ 8,5	- 21,7	- 9,8	- 2,3	- 50,0	+ 123,2	- 13,4	- 3,3
Steuerwert	+ 62,3	+ 22,4	+ 29,2	- 25,8	- 11,6	- 3,4	- 41,1	+ 65,5	- 13,4	+ 4,7
Feinschnitt: Menge	+ 6,1	- 0,4	- 4,5	- 15,8	+ 16,2	- 2,1	- 34,8	- 11,3	+ 18,3	+ 19,3
Kleinverkaufswert	+ 17,4	+ 8,9	+ 0,1	- 12,5	+ 23,4	+ 2,8	- 35,5	- 9,4	+ 21,0	+ 21,1
Steuerwert	+ 17,8	+ 8,5	- 0,4	- 11,8	+ 20,1	+ 1,6	- 34,2	- 7,6	+ 16,7	+ 19,2
Pfeifentabak: Menge	+ 21,1	+ 12,4	+ 55,3	+ 8,0	+ 12,6	- 15,6	+ 53,2	+ 19,0	- 45,7	- 16,6
Kleinverkaufswert	+ 15,5	+ 8,3	+ 35,4	+ 1,4	+ 18,4	- 16,0	+ 13,3	+ 54,7	- 41,3	- 13,8
Steuerwert	+ 18,4	+ 10,5	+ 46,7	+ 4,9	+ 15,3	- 15,8	+ 34,5	+ 33,1	- 43,7	- 15,2
Bierabsatz	- 0,1	- 1,8	- 11,0	+ 9,3	- 9,3	- 11,3	- 2,9	- 3,1	- 13,3	+ 20,2

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 117,35	2 236,63	2 317,43	2 364,51	589,25	580,29	580,98	604,88	598,36
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	257,15	259,57	275,17	279,39	69,66	70,96	67,62	69,97	70,84
= Bruttoinlandsprodukt	2 374,50	2 496,20	2 592,60	2 643,90	658,91	651,25	648,60	674,85	669,20
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	57,97	50,46	48,31	51,37	22,56	13,77	4,33	14,40	18,87
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 432,47	2 546,66	2 640,91	2 695,27	681,47	665,02	652,93	689,25	688,07
- Abschreibungen	374,54	379,53	390,22	399,31	97,92	99,07	100,08	100,09	100,07
= Nettotionaleinkommen (Primäreinkommen)	2 057,93	2 167,13	2 250,69	2 295,96	583,55	565,95	552,85	589,16	588,00
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	11,78	13,47	13,35	14,37	1,01	2,70	6,33	3,31	2,03
- Laufende Transfers an die übrige Welt	43,62	49,45	47,45	48,43	11,60	15,09	11,08	10,74	11,52
= Verfügbares Einkommen	2 026,09	2 131,15	2 216,59	2 261,90	572,96	553,56	548,10	581,73	578,51
- Konsum	1 866,85	1 920,76	1 987,43	2 037,02	514,58	489,91	503,62	515,77	527,72
= Sparen	159,24	210,39	229,16	224,88	58,38	63,65	44,48	65,96	50,79
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 533,14	1 578,89	1 630,14	1 666,05	410,26	415,18	413,09	419,80	417,98
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 391,55	1 433,16	1 487,66	1 521,59	379,83	364,95	378,54	389,84	388,26
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	28,51	29,01	30,10	30,79	7,77	7,51	7,73	7,65	7,90
= Sparen der privaten Haushalte ¹	170,10	174,74	172,58	175,25	38,20	57,74	42,28	37,61	37,62
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²									
	10,9	10,9	10,4	10,3	9,1	13,7	10,0	8,8	8,8
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 812,25	1 919,31	1 984,62	2 021,29	517,89	497,57	485,02	519,08	519,62
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	578,84	648,33	656,65	644,00	152,05	176,34	147,62	179,24	140,80
= Arbeitnehmerentgelt	1 233,41	1 270,98	1 327,97	1 377,29	365,84	321,23	337,40	339,84	378,82
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	229,44	236,93	244,10	251,03	66,02	59,39	62,11	61,75	67,78
= Bruttolöhne und -gehälter	1 003,97	1 034,05	1 083,87	1 126,26	299,82	261,84	275,29	278,09	311,04
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	173,57	179,67	189,66	196,48	51,53	46,21	49,02	48,19	53,06
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	162,44	156,72	168,42	178,92	47,53	40,53	46,60	40,84	50,95
= Nettolöhne und -gehälter	667,96	697,66	725,79	750,86	200,76	175,10	179,67	189,06	207,03
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 867	2 936	3 026	3 101	3 293	2 924	3 046	3 051	3 378
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 334	2 389	2 469	2 536	2 699	2 383	2 485	2 497	2 774
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 553	1 612	1 654	1 691	1 807	1 594	1 622	1 697	1 846
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 875	81 757	81 779	81 916	81 851	81 839	81 868	81 937	82 022
Erwerbspersonen	43 551	43 512	43 618	43 877	43 866	43 664	43 760	43 957	44 128
- Erwerbslose	3 228	2 946	2 502	2 318	2 290	2 488	2 268	2 287	2 229
= Erwerbstätige (Inländer)	40 323	40 566	41 116	41 559	41 576	41 176	41 492	41 670	41 899
- Arbeitnehmer (Inländer)	35 853	36 073	36 577	37 013	37 034	36 624	36 927	37 126	37 377
= Selbstständige	4 470	4 493	4 539	4 546	4 542	4 552	4 565	4 544	4 522
+ Arbeitnehmer (Inland)	35 900	36 110	36 625	37 067	37 081	36 616	36 990	37 241	37 421
= Erwerbstätige (Inland)	40 370	40 603	41 164	41 613	41 623	41 168	41 555	41 785	41 943
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,2	53,3	53,6	53,6	53,4	53,5	53,6	53,8
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	7,4	6,8	5,7	5,3	5,2	5,7	5,2	5,2	5,1
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	55 826	57 110	57 887	58 115	14 815	14 948	13 695	14 772	14 701
je Erwerbstätigen	1 382,9	1 406,6	1 406,2	1 396,6	355,9	363,1	329,6	353,5	350,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	46 515	47 791	48 530	48 814	12 486	12 553	11 459	12 352	12 450
je Arbeitnehmer	1 295,7	1 323,5	1 325,0	1 316,9	336,7	342,8	309,8	331,7	332,7

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 866,85	1 920,76	1 987,43	2 037,02	514,58	489,91	503,62	515,77	527,72
private Konsumausgaben	1 391,55	1 433,16	1 487,66	1 521,59	379,83	364,95	378,54	389,84	388,26
Konsumausgaben des Staates	475,30	487,60	499,77	515,43	134,75	124,96	125,08	125,93	139,46
Bruttoinvestitionen	390,72	436,54	473,51	455,25	110,00	120,88	106,97	124,13	103,27
Bruttoanlageinvestitionen	408,65	435,26	469,85	464,68	124,07	105,09	119,21	120,94	119,44
Ausrüstungen	154,85	170,81	183,22	174,96	51,15	42,21	44,06	42,14	46,55
Bauten	226,91	236,81	258,09	260,49	65,12	55,99	68,05	71,54	64,91
Sonstige Anlagen	26,89	27,64	28,54	29,23	7,80	6,89	7,10	7,26	7,98
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	-17,93	1,28	3,66	-9,43	-14,07	15,79	-12,24	3,19	-16,17
Inländische Verwendung	2 257,57	2 357,30	2 460,94	2 492,27	624,58	610,79	610,59	639,90	630,99
Außenbeitrag	116,93	138,90	131,66	151,63	34,33	40,46	38,01	34,95	38,21
Exporte	1 006,54	1 173,34	1 300,81	1 362,59	333,87	335,54	339,73	344,16	343,16
abzüglich: Importe	889,61	1 034,44	1 169,15	1 210,96	299,54	295,08	301,72	309,21	304,95
Bruttoinlandsprodukt	2 374,50	2 496,20	2 592,60	2 643,90	658,91	651,25	648,60	674,85	669,20
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+1,4	+2,9	+3,5	+2,5	+2,9	+3,5	+2,2	+1,8	+2,6
private Konsumausgaben	+0,1	+3,0	+3,8	+2,3	+2,9	+3,6	+2,0	+1,4	+2,2
Konsumausgaben des Staates	+5,2	+2,6	+2,5	+3,1	+2,7	+3,3	+2,5	+3,2	+3,5
Bruttoinvestitionen	-18,0	+11,7	+8,5	-3,9	+6,3	+1,6	-6,5	-4,7	-6,1
Bruttoanlageinvestitionen	-11,1	+6,5	+7,9	-1,1	+6,5	+2,8	-1,2	-1,7	-3,7
Ausrüstungen	-22,6	+10,3	+7,3	-4,5	+2,6	+2,8	-3,8	-6,9	-9,0
Bauten	-2,0	+4,4	+9,0	+0,9	+10,1	+2,9	+0,2	+1,3	-0,3
Sonstige Anlagen	-3,4	+2,8	+3,3	+2,4	+3,6	+2,4	+2,5	+2,5	+2,3
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-1,4	+0,8	+0,1	-0,5	-0,2	-0,1	-0,9	-0,6	-0,3
Inländische Verwendung	-2,6	+4,4	+4,4	+1,3	+3,5	+3,1	+0,5	+0,5	+1,0
Außenbeitrag ¹	-1,6	+0,9	-0,3	+0,8	-1,0	-0,0	+1,2	+1,3	+0,6
Exporte	-15,5	+16,6	+10,9	+4,7	+5,7	+4,8	+6,2	+5,3	+2,8
abzüglich: Importe	-14,1	+16,3	+13,0	+3,6	+8,9	+5,6	+4,2	+2,9	+1,8
Bruttoinlandsprodukt	-4,0	+5,1	+3,9	+2,0	+2,2	+2,9	+1,7	+1,8	+1,6
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	103,80	104,97	106,57	107,46	108,51	104,48	106,80	109,15	109,39
private Konsumausgaben	102,22	103,17	104,92	105,60	106,53	101,76	105,39	108,07	107,17
Konsumausgaben des Staates	108,76	110,61	111,71	113,25	114,72	113,02	111,17	112,49	116,32
Bruttoinvestitionen	101,17	111,07	119,11	112,67	109,99	119,07	108,75	121,23	101,62
Bruttoanlageinvestitionen	101,51	107,51	114,14	111,28	120,86	100,79	113,88	115,77	114,69
Ausrüstungen	98,36	108,50	116,06	110,45	131,34	105,91	110,24	106,55	119,09
Bauten	100,94	104,17	110,26	108,63	110,22	94,11	113,81	119,21	107,40
Sonstige Anlagen	120,52	124,55	129,46	133,54	144,20	124,29	128,46	133,00	148,42
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	103,31	106,02	108,75	108,35	108,74	107,02	107,12	111,25	108,00
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	109,49	124,49	134,22	139,14	137,31	137,43	138,85	140,25	140,04
abzüglich: Importe	112,15	124,57	133,84	136,28	137,12	132,80	135,21	139,29	137,84
Bruttoinlandsprodukt	102,70	106,97	110,21	110,94	110,28	110,26	110,04	113,08	110,40
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+0,8	+1,1	+1,5	+0,8	+1,0	+1,8	+0,7	+0,1	+0,8
private Konsumausgaben	+0,1	+0,9	+1,7	+0,6	+0,9	+1,7	+0,6	-0,3	+0,6
Konsumausgaben des Staates	+3,0	+1,7	+1,0	+1,4	+1,3	+1,9	+0,9	+1,4	+1,4
Bruttoinvestitionen	-15,2	+9,8	+7,2	-5,4	+5,4	-0,1	-7,7	-6,4	-7,6
Bruttoanlageinvestitionen	-11,6	+5,9	+6,2	-2,5	+4,5	+1,1	-2,4	-3,0	-5,1
Ausrüstungen	-22,5	+10,3	+7,0	-4,8	+2,3	+2,4	-3,8	-7,2	-9,3
Bauten	-3,2	+3,2	+5,8	-1,5	+6,5	+0,1	-2,2	-1,0	-2,6
Sonstige Anlagen	-2,9	+3,3	+3,9	+3,2	+4,7	+2,6	+3,6	+3,5	+2,9
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-0,7	+0,6	+0,2	-0,5	+0,1	-0,2	-0,9	-0,6	-0,3
Inländische Verwendung	-2,5	+2,6	+2,6	-0,4	+1,7	+1,4	-0,9	-1,2	-0,7
Außenbeitrag ¹	-2,9	+1,7	+0,6	+1,0	-0,3	+0,4	+1,4	+1,6	+0,8
Exporte	-12,8	+13,7	+7,8	+3,7	+3,9	+3,5	+5,0	+4,2	+2,0
abzüglich: Importe	-8,0	+11,1	+7,4	+1,8	+5,1	+3,2	+2,5	+1,2	+0,5
Bruttoinlandsprodukt	-5,1	+4,2	+3,0	+0,7	+1,4	+1,7	+0,5	+0,4	+0,1

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 117,35	2 236,63	2 317,43	2 364,51	589,25	580,29	580,98	604,88	598,36
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,92	17,83	21,57	23,04	4,97	5,63	6,09	5,99	5,33
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	493,94	564,89	607,44	614,70	154,64	150,89	152,81	156,05	154,95
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	412,01	481,74	524,51	527,64	132,00	130,24	132,10	135,02	130,28
Baugewerbe	93,35	100,43	106,05	107,57	26,44	25,21	27,12	29,16	26,08
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	338,95	354,79	369,73	378,89	93,28	88,84	95,98	98,81	95,26
Information und Kommunikation	93,33	90,03	88,96	91,40	22,25	22,92	21,87	23,69	22,92
Finanz- und Versicherungsdienstleister	93,14	101,41	101,55	94,38	25,27	24,68	23,57	23,29	22,84
Grundstücks- und Wohnungswesen	262,58	263,22	264,17	269,92	65,91	66,15	66,22	69,74	67,81
Unternehmensdienstleister	229,87	236,26	242,92	252,77	61,98	63,60	59,93	65,34	63,90
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	395,46	405,72	412,43	426,78	107,58	106,50	102,52	106,13	111,63
Sonstige Dienstleister	100,81	102,05	102,61	105,06	26,93	25,87	24,87	26,68	27,64
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	- 4,5	+ 5,6	+ 3,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 24,9	+ 12,0	+ 21,0	+ 6,8	+ 14,0	+ 7,2	+ 5,9	+ 7,0	+ 7,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 14,1	+ 14,4	+ 7,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 16,3	+ 16,9	+ 8,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 4,0	+ 0,7	- 0,8	- 1,3
Baugewerbe	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,6	+ 1,4	+ 8,7	+ 4,6	+ 0,9	+ 1,8	- 1,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 3,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,1
Information und Kommunikation	+ 7,0	- 3,5	- 1,2	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 11,4	+ 8,9	+ 0,1	- 7,1	- 1,7	- 3,1	- 7,1	- 8,5	- 9,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,9
Unternehmensdienstleister	- 11,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 2,2	+ 4,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,8
Sonstige Dienstleister	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,6
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Bruttowertschöpfung	102,99	107,70	110,91	111,73	110,88	110,73	111,13	114,11	110,97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	142,14	121,16	110,02	111,65	103,56	109,36	114,87	116,70	105,68
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	90,58	104,89	111,40	110,60	111,61	110,29	111,27	110,91	109,92
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	86,78	103,70	112,34	111,26	111,63	111,07	112,45	112,56	108,96
Baugewerbe	92,69	99,04	103,63	101,06	100,98	95,18	103,93	109,29	95,84
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,77	110,61	113,99	114,90	114,64	108,80	117,50	118,70	114,62
Information und Kommunikation	135,93	135,65	138,20	143,08	136,15	145,04	138,20	147,21	141,87
Finanz- und Versicherungsdienstleister	113,87	115,52	117,14	119,12	116,37	118,31	120,15	120,75	117,29
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,03	105,25	105,87	107,81	104,87	106,89	107,07	110,29	106,97
Unternehmensdienstleister	98,23	100,79	105,00	108,06	106,60	109,06	102,48	112,23	108,46
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	106,69	108,48	109,45	110,35	109,41	111,64	108,25	111,50	110,00
Sonstige Dienstleister	104,49	104,01	103,46	104,28	104,29	105,75	100,79	106,23	104,34
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	- 5,6	+ 4,6	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,0	- 14,8	- 9,2	+ 1,5	- 12,9	+ 2,6	- 0,3	+ 1,7	+ 2,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 17,7	+ 15,8	+ 6,2	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 0,8	- 1,6	- 1,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 22,1	+ 19,5	+ 8,3	- 1,0	+ 2,2	+ 2,2	- 1,2	- 2,3	- 2,4
Baugewerbe	- 6,5	+ 6,9	+ 4,6	- 2,5	+ 6,7	+ 0,8	- 3,0	- 2,4	- 5,1
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 0,4	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,0	- 0,4	- 0,0
Information und Kommunikation	+ 9,9	- 0,2	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,8	+ 4,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	- 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,6	- 1,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0
Unternehmensdienstleister	- 12,3	+ 2,6	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,5
Sonstige Dienstleister	- 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,0

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 232,43	1 269,28	1 326,30	1 375,52	365,31	320,29	337,05	339,99	378,19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,08	6,28	6,54	6,78	1,72	1,49	1,72	1,79	1,78
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	334,81	344,24	363,81	377,42	97,00	88,01	98,70	90,13	100,58
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	304,80	313,81	332,58	345,65	88,61	80,49	90,63	82,51	92,02
Baugewerbe	66,50	68,01	71,15	73,65	19,00	16,34	18,74	18,94	19,63
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	221,87	226,37	234,07	242,24	64,79	55,79	57,50	62,54	66,41
Information und Kommunikation	52,46	53,37	56,02	59,57	15,39	13,91	14,29	14,87	16,50
Finanz- und Versicherungsdienstleister	61,65	62,77	64,03	65,61	19,25	14,77	15,48	15,65	19,71
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,14	10,45	10,89	11,35	2,96	2,69	2,70	2,87	3,09
Unternehmensdienstleister	114,29	122,26	133,71	141,75	37,30	33,30	33,71	35,60	39,14
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	311,23	320,66	330,11	339,38	92,36	79,86	80,64	83,61	95,27
Sonstige Dienstleister	53,40	54,87	55,97	57,77	15,54	14,13	13,57	13,99	16,08
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 002,81	1 032,21	1 081,96	1 124,26	299,22	260,93	274,87	278,10	310,36
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,10	5,26	5,48	5,67	1,45	1,24	1,43	1,50	1,50
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	271,05	279,06	296,11	307,68	79,26	71,48	80,47	73,43	82,30
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	248,07	255,71	272,10	283,19	72,77	65,73	74,24	67,56	75,66
Baugewerbe	55,13	56,30	59,09	61,22	15,80	13,56	15,54	15,77	16,35
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	184,14	187,22	194,45	201,54	54,05	46,25	47,64	52,15	55,50
Information und Kommunikation	44,08	44,81	47,16	50,25	13,00	11,70	12,02	12,56	13,97
Finanz- und Versicherungsdienstleister	48,63	49,37	50,54	51,90	15,39	11,59	12,15	12,35	15,81
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,38	8,58	8,98	9,37	2,45	2,20	2,23	2,38	2,56
Unternehmensdienstleister	94,41	100,87	110,71	117,71	31,03	27,59	27,85	29,61	32,66
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	247,52	255,14	262,93	270,89	73,87	63,57	64,27	66,71	76,34
Sonstige Dienstleister	44,37	45,60	46,51	48,03	12,92	11,75	11,27	11,64	13,37
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	40 370	40 603	41 164	41 613	41 623	41 168	41 555	41 785	41 943
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	669	663	667	671	640	631	718	693	644
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 726	7 604	7 739	7 836	7 823	7 778	7 801	7 883	7 884
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 161	7 042	7 175	7 276	7 256	7 219	7 239	7 321	7 326
Baugewerbe	2 355	2 383	2 424	2 458	2 474	2 380	2 450	2 500	2 502
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 378	9 360	9 494	9 565	9 617	9 484	9 561	9 594	9 626
Information und Kommunikation	1 236	1 219	1 236	1 273	1 248	1 256	1 266	1 280	1 292
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 212	1 213	1 207	1 204	1 213	1 205	1 200	1 201	1 208
Grundstücks- und Wohnungswesen	435	440	446	454	450	449	452	458	458
Unternehmensdienstleister	4 923	5 135	5 368	5 470	5 477	5 377	5 441	5 524	5 532
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 413	9 553	9 557	9 641	9 640	9 585	9 616	9 618	9 745
Sonstige Dienstleister	3 023	3 033	3 026	3 041	3 041	3 023	3 050	3 034	3 052
Arbeitnehmer im Inland	35 900	36 110	36 625	37 067	37 081	36 616	36 990	37 241	37 421
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	310	311	321	329	307	286	363	352	315
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 451	7 330	7 465	7 563	7 551	7 506	7 529	7 609	7 611
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 893	6 776	6 909	7 011	6 992	6 955	6 975	7 055	7 061
Baugewerbe	1 892	1 914	1 951	1 972	1 997	1 905	1 966	2 009	2 008
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 263	8 258	8 391	8 483	8 516	8 388	8 471	8 518	8 561
Information und Kommunikation	1 054	1 037	1 052	1 082	1 063	1 069	1 076	1 088	1 098
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 056	1 059	1 056	1 057	1 063	1 056	1 053	1 055	1 063
Grundstücks- und Wohnungswesen	374	375	376	383	379	378	381	386	386
Unternehmensdienstleister	4 123	4 301	4 507	4 597	4 606	4 503	4 567	4 652	4 660
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 813	8 947	8 941	9 023	9 019	8 965	8 997	9 001	9 129
Sonstige Dienstleister	2 564	2 578	2 565	2 578	2 580	2 560	2 587	2 571	2 590

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	99,15	102,69	104,36	103,91	103,27	104,39	103,21	105,48	102,59
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	143,63	123,53	111,50	112,48	109,39	117,16	108,15	113,84	110,93
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	90,75	106,78	111,43	109,26	110,44	109,76	110,41	108,92	107,92
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	86,85	105,54	112,22	109,59	110,26	110,27	111,34	110,19	106,59
Baugewerbe	91,71	96,84	99,62	95,80	95,10	93,18	98,84	101,85	89,25
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	105,78	107,78	109,50	109,55	108,72	104,63	112,08	112,83	108,59
Information und Kommunikation	135,93	137,55	138,20	138,93	134,84	142,73	134,92	142,15	135,72
Finanz- und Versicherungsdienstleister	118,10	119,71	122,00	124,37	120,59	123,42	125,85	126,39	122,05
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,28	104,29	103,50	103,53	101,61	103,80	103,28	104,99	101,83
Unternehmensdienstleister	86,14	84,73	84,44	85,28	84,02	87,56	81,31	87,71	84,64
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	101,54	101,73	102,61	102,55	101,68	104,35	100,86	103,86	101,13
Sonstige Dienstleister	100,37	99,59	99,29	99,58	99,59	101,59	95,96	101,67	99,28
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	34 330	35 150	36 213	37 109	9 852	8 747	9 112	9 129	10 106
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 613	20 193	20 374	20 608	5 603	5 210	4 738	5 085	5 651
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	44 935	46 963	48 735	49 903	12 846	11 725	13 109	11 845	13 215
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	44 219	46 312	48 137	49 301	12 673	11 573	12 994	11 695	13 032
Baugewerbe	35 148	35 533	36 468	37 348	9 514	8 577	9 532	9 428	9 776
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26 851	27 412	27 895	28 556	7 608	6 651	6 788	7 342	7 757
Information und Kommunikation	49 772	51 466	53 251	55 055	14 478	13 012	13 281	13 667	15 027
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 381	59 273	60 634	62 072	18 109	13 987	14 701	14 834	18 542
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 112	27 867	28 963	29 634	7 810	7 116	7 087	7 435	8 005
Unternehmensdienstleister	27 720	28 426	29 667	30 835	8 098	7 395	7 381	7 653	8 399
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 315	35 840	36 921	37 613	10 241	8 908	8 963	9 289	10 436
Sonstige Dienstleister	20 827	21 284	21 821	22 409	6 023	5 520	5 245	5 441	6 208
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	27 933	28 585	29 542	30 330	8 069	7 126	7 431	7 468	8 294
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 452	16 913	17 072	17 234	4 723	4 336	3 939	4 261	4 762
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 378	38 071	39 666	40 682	10 497	9 523	10 688	9 650	10 813
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	35 989	37 738	39 383	40 392	10 408	9 451	10 644	9 576	10 715
Baugewerbe	29 138	29 415	30 287	31 045	7 912	7 118	7 904	7 850	8 142
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 285	22 671	23 174	23 758	6 347	5 514	5 624	6 122	6 483
Information und Kommunikation	41 822	43 211	44 829	46 442	12 230	10 945	11 171	11 544	12 723
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 051	46 619	47 860	49 101	14 478	10 975	11 538	11 706	14 873
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 406	22 880	23 883	24 465	6 464	5 820	5 853	6 166	6 632
Unternehmensdienstleister	22 898	23 453	24 564	25 606	6 737	6 127	6 098	6 365	7 009
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 086	28 517	29 407	30 022	8 190	7 091	7 143	7 411	8 362
Sonstige Dienstleister	17 305	17 688	18 133	18 631	5 008	4 590	4 356	4 527	5 162
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	105,01	103,82	105,24	108,31	115,74	101,67	107,11	105,01	119,51
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	73,03	87,41	97,71	97,97	109,56	95,12	93,72	95,56	108,97
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	114,16	101,40	100,84	105,31	107,27	98,53	109,50	100,29	112,93
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	118,71	102,31	100,02	104,89	107,20	97,89	108,85	98,99	114,03
Baugewerbe	118,05	113,01	112,76	120,07	123,26	113,40	118,81	114,04	134,95
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,41	98,60	98,76	101,06	108,52	98,59	93,92	100,91	110,77
Information und Kommunikation	79,30	81,03	83,45	85,83	93,01	78,97	85,28	83,29	95,92
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,66	89,80	90,14	90,51	108,95	82,22	84,74	85,15	110,22
Grundstücks- und Wohnungswesen	95,95	101,46	106,25	108,68	116,74	104,12	104,21	107,55	119,39
Unternehmensdienstleister	120,52	125,63	131,57	135,42	144,38	126,52	135,99	130,69	148,65
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	103,98	105,33	107,58	109,66	120,46	102,10	106,28	106,96	123,42
Sonstige Dienstleister	104,74	107,87	110,93	113,59	122,11	109,70	110,37	108,06	126,25

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.